Übungsbuch

zur

Französischen Grammatik

im Anschluß an des Verfassers

„Kurzgefaßte Schulgrammatik“

und

„Ausführliche Grammatik“

sowie an andere Lehrbücher der französischen Sprache

von

Ph. Plattner.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Karlsruhe.
J. Bielefelds Verlag.
1904.

Vorwort zur dritten Auflage.

Das Übungsbuch hat sich, obwohl es, oder vielmehr weil es vorwiegend aus Einzelsätzen besteht, bisher als gutes Hilfsmittel zur Einübung bewährt. Die Umgestaltung der früheren Schulgrammatik machte indessen eine Überarbeitung nötig, welche zu einer schärferen Trennung des Elementaren von dem Schwierigeren, zu einer Vermehrung besonders der zusammenhängenden Stücke und zu einer Erleichterung des gesamten Übungsstoffes führte.

Wenn das Übungsbuch sich zunächst an die „Kurzgefaßte Schulgrammatik" und an die „Ausführliche Grammatik" anschließt, so kann es doch ebensowohl im Anschluß an meine übrigen Lehrbücher oder an eine andere Grammatik der französischen Sprache gebraucht werden.

Wie früher, wurde auch in der neuen Auflage streng darauf gehalten, daß der Übungsstoff nur gutes, idiomatisches und modernes Französisch bietet. Das Buch wird daher weiter dazu dienen können, eine gründliche Kenntnis der französischen Sprache zu vermitteln, und es wird, solange die Prüfungsforderungen noch nicht in vollen Einklang mit der neuen Methode gebracht sind, mit Vorteil zur raschen Wiederholung und sicheren Einübung der Grammatik, besonders der Syntax, gebraucht werden können.

Der Verfasser.

Inhalt der einzelnen Kapitel.

Kapitel I. Hilfsverben.

(Ausf. Gr. § 72—74; Kurzg. Sch. § 16—17.)

A. 1. Octave après être devenu Auguste n'oublia jamais le sort de la grande victime qui était tombée sous le poignard de Brutus. 2. Avec Épaminondas étaient nées la grandeur et la gloire des Thébains; elles ont péri avec ce grand homme. 3. La plupart des rois mérovingiens ne méritent pas que leurs noms soient tirés de l'obscurité où de leur vivant même ils étaient tombés. 4. Théodoric le Grand succéda à son père en 475 après être demeuré longtemps à Constantinople comme otage. 5. Il n'y a que les hommes qui ont passé par les épreuves de l'adversité qui puissent savoir ce que c'est que le bonheur. 6. L'érudition des Chinois est très ancienne, mais elle est restée stationnaire.

B. 7. Oft ist das Unheil von der Seite gekommen, woher man es am wenigsten erwartete. 8. Überall ist die Zivilisation dem Evangelium gefolgt. 9. Die Preciösen haben der französischen Sprache eine Menge Wörter gegeben, welche geblieben sind. 10. In der Schlacht bei Marathon sind die Perser den Athenern unterlegen. 11. Die Lacedämonier waren zu spät aufgebrochen; sie waren Tag und Nacht marschiert, aber sie waren nur angelangt, um Zeugen des Sieges ihrer Nebenbuhler zu sein. 12. Wenn du zum Reichtum gelangt sein wirst, wirst du darum (en) glücklicher sein? 13. Die Engländer sind Herren von Calais geblieben bis zum Jahre 1558. 14. Es ist selten, daß Ideen, die mit uns gealtert sind, sich völlig verwischen. 15. Sertorius, welcher allen Gefahren des Krieges entgangen war, ist durch die Treulosigkeit der Seinigen umgekommen. 16. Die Feldherren sind übereingekommen, den Feind an demselben Tage auf allen

Punkten anzugreifen. 17. Niemals hat der Spott für diejenigen gepaßt, welche durch ihren Rang über die anderen erhaben sind. 18. Trotz der Anstrengungen Karl Martels waren die Sarazenen Herren eines Teils von Südfrankreich geblieben. 19. Artaxerxes wollte sich der Griechen bedienen, um Ägypten zu unterwerfen, welches bisher seiner Herrschaft entgangen war. 20. Da der Waffenstillstand abgelaufen war, wurde der Kampf mit Erbitterung erneuert. 21. Man gab den Helden von Thermopylä (die) folgende Grabschrift: Wanderer, melde zu Sparta, daß wir hier gestorben sind, um den heiligen Gesetzen des Vaterlandes zu gehorchen. 22. Wir werden hingehen, wohin das Blatt gegangen ist, welches im Herbste gefallen ist. 23. Die Entsagung wird geboren, wenn die Hoffnung gestorben ist.

C. 1. Die Longobarden, welche sich in Oberitalien niederließen, waren von den Ufern der Oder ausgezogen und waren lange an den Ufern der Donau umhergeirrt. 2. Die Helvetier hatten ihre Städte und Dörfer verbrannt und hatten mit ihren Familien Wagen bestiegen. 3. Hierauf waren sie in Gallien eingezogen. Aber auf das Gerücht von diesem Einfalle war Cäsar aus Italien zurückgekehrt, und nachdem er den Helvetiern vierzehn Tage lang nachgezogen war, griff er sie an und vernichtete sie. 4. Während der 420 Tage, welche die Schreckensherrschaft gedauert hat, sind in Paris mehr als 4000 Köpfe gefallen. 5. Das Fallbeil war während dieser Zeit in ununterbrochener Tätigkeit geblieben. 6. Zuletzt genügte es nicht einmal mehr für die Arbeit, und im Augenblicke von Robespierre's Sturz war man übereingekommen, 3000 Gefangene auf einmal niederschießen zu lassen. 7. Als eines Tages das Volk einer Rede Phocions lebhaft Beifall klatschte, wandte er sich um und fragte: Ist mir [vielleicht] irgend eine Dummheit entschlüpft? (cond.) 8. Das Wort, welches dir entschlüpft ist, ist dein Gebieter geworden; dasjenige, welches du zurückgehalten hast, ist dein Sklave geblieben.

Kapitel II. Reflexive.

(Ausf. Gr. § 75—81; Kurzg. Sch. § 18, S. 149.)

A. 1. Les villes que les premiers hommes se sont bâties, n'ont été qu'un amas de chaumières éparses çà et là. 2. Ordinairement le lion ne poursuit pas sa proie; il l'attend au passage, fond sur elle et la saisit. 3. Le silence est le

parti le plus sûr pour celui qui se défie de lui-même. 4. Si tu frappes dans la colère, tu ne punis pas, tu te venges. 5. La valeur du diamant augmente en raison de son poids. 6. Poniatowski, voulant traverser l'Elster à cheval, se noya. 7. Venise repose sur cent trente-six petites îles ou îlots que relient environ quatre cent cinquante ponts. 8. Le pic de Ténériffe se voit de quarante lieues. 9. Vers la fin du moyen âge les villages se changèrent en bourgs; beaucoup de ces bourgs sont devenus des villes opulentes. 10. Tyr ne commença à devenir la capitale de la Phénicie et la ville la plus opulente du monde que lorsque sa population se fut accrue des habitants de Sidon.

B. 11. Der Mensch ist schwach ohne die Hilfe von seinesgleichen; aber wenn er sich mit anderen verbindet, ist er stark und mächtig. 12. Schmeichelt euch nicht, daß wir uns beeilen werden (Konj. Präs.), das zu tun, was ihr von uns verlangt. 13. Die Ärzte würden sich übel befinden, wenn jedermann sich wohl befände. 14. Im Jahre 1556 legte Karl V. alle seine Kronen nieder und zog sich in ein Kloster zurück. 15. Die Römer, welche den Gebrauch der Leibwäsche nicht kannten, hatten die Gewohnheit, täglich zu baden. 16. Die beiden Gegner versöhnten sich und schwuren einander (eine) ewige Freundschaft. 17. Die Neger finden sich hauptsächlich in Afrika und in Australien. 18. Das Gesetz bestraft, der Mensch rächt sich. 19. Alle Körper ziehen einander an. 20. In dem Maße wie man sich vom Äquator entfernt, nimmt das Leben in der Natur ab. 21. Die ersten griechischen Dichter stellten sich die Erde als eine ungeheuere Scheibe vor. 22. Amerika dehnt sich von Norden nach Süden aus, gegen die Mitte verengt sich dieser Erdteil beträchtlich. 23. Die Chouans waren Aufständische, die nach einer verbreiteten Meinung so hießen, weil sie sich bei Nacht vereinigten und einander zuriefen, indem sie den Schrei des Käuzchens nachahmten. 24. Trauet nicht dem Scheine (Plur.) und mißtrauet den Gunstbezeigungen des Glückes, wenn ihr nicht eines Tages eure Verblendung bereuen wollt.

Bonaparte. Der junge Artillerieleutnant, welcher eines Tages Napoleon I. heißen sollte, verbrachte die glücklichsten Jahre seines Lebens in Auxonne. Die Bewohner dieser Stadt erinnern sich noch an mehrere Einzelheiten, die auf diesen Aufenthalt sich beziehen. Zweimal wäre Bonaparte beinahe ertrunken; das erste Mal, als er sich in der Saône badete (gér.), das zweite Mal als er sich auf den Gräben der Festung mit Schlittschuhlaufen unterhielt. Aber kurze Zeit, ehe das Eis brach, war er weggegangen, weil die Stunde des Mittagessens herannahte. Zwei seiner Gefährten setzten hartnäckig ihre Leibesübung fort, indem sie ihn einluden, sich noch einige Augenblicke zu (à) gedulden. Bonaparte weigerte sich, obwohl er die Gefahr keineswegs ahnte; plötzlich bricht das Eis ein unter den Füßen der Schlittschuhläufer, die man vergebens zu retten sich bemüht. Wenn Bonaparte nicht dem Tod entgangen wäre, würde die Geschichte einen andern Lauf genommen haben; aber es würde schwer sein, sich die Ereignisse vorzustellen, die sich zugetragen oder die nicht stattgefunden haben würden.

Die Bewohner einiger Dörfer bei Auxonne hatten sich gegen die Obrigkeit empört, und der junge Leutnant wurde beauftragt, die Ordnung wiederherzustellen. Er bemerkte bald, daß die Sache nicht so gefährlich war als man sich (es) eingebildet hatte, und daß die Lage sich durch Gewalt nur verschlimmern konnte. Er forderte die Aufrührer mehrmals auf, sich zu zerstreuen; aber die Zeit, welche zwischen den drei vorschriftsmäßigen Aufforderungen verfließen mußte, war abgelaufen, und niemand rührte sich. Da ließ er die Gewehre laden und auf die Menge anlegen. Ehe er (das) Feuer befahl, trat er gegen die Bauern vor. „Bürger," sagte er zu ihnen, „es würde mir leid tun, rechtschaffene Leute zu töten. Wenn solche unter euch sind, woran (ce dont) ich nicht zweifle, so fordere ich sie auf, sich rasch wegzubegeben, denn ich habe nur Befehl, auf das Pack zu schießen". Auf (sur) dieses Wort [hin] beeilten sich alle Anwesenden sich zu entfernen, denn, wie man sich denken kann, wollte keiner von seiner Person eine schlechte Meinung erwecken.

Der letzte Dauphin von Viennois, Humbert II., hatte einen einzigen Sohn. Er liebte denselben zärtlich, und es machte ihm Vergnügen, mit ihm zu spielen. Eines Tages, als er sich in Vienne auf der Terrasse seines Schlosses befand, dessen Mauern in den Fluten der Rhone standen (badeten), nahm er das Kind in seine Arme und ließ es unglücklicher Weise fallen (entschlüpfen). Der Thronerbe fiel in die Rhone und ertrank. Der untröstliche Vater legte seine Krone nieder, um sich aus der Welt zurückzuziehen. Sein Staat wurde mit (à) Frankreich vereinigt, aber er ließ sich versprechen, daß in Zukunft der älteste der Söhne Frankreichs immer Dauphin heißen würde.

C. 1. Der Widerstand des Leonidas setzte Xerxes in Verwunderung, welcher bemerkte, daß er viele Leute, aber wenig Krieger hatte. 2. Wenn ein Tor schweigen könnte, würde er bald für verständig gelten. 3. Alles verändert sich, alles nutzt sich ab, alles verlischt: Gott allein bleibt ewig derselbe. 4. Wenn du Frieden haben willst, so waffne dich mit Geduld. 5. Wer bestimmt ist gehängt zu werden, sagt das Sprichwort, ertrinkt niemals. 6. Die Blätter der Bäume dauern eine gewisse Zeit, dann verwelken sie und fallen. 7. Im Jahre 1519 bewarb sich Franz I. um die deutsche Kaiserwürde, aber die Kurfürsten gaben diese Krone Karl V. 8. Milton starb, ohne die Berühmtheit zu ahnen, welche das Verlorene Paradies seinem Namen verschaffen sollte. 9. Die Zeit verfließt, ohne daß wir es bemerken. 10. Wenn die französischen Substantive im Singular auf (par) s, x oder z ausgehen, so verändern sie sich nicht im Plural. 11. Durch die weise Verwaltung Sully's vermehrten sich die Einkünfte des Staates beträchtlich; gleichzeitig nahmen die Steuern ab. 12. Die Flamänder sind sparsam, und die Reinlichkeit ihrer Häuser ist sprichwörtlich geworden. 13. Die Liste der augenblicklich in Tätigkeit [befindlichen] Vulkane hat durch die neueren Entdeckungen bedeutend zugenommen und wird noch zunehmen, daran darf man nicht zweifeln. 14. Ehemals zeigte sich der Walfisch an den Küsten Europas; seit nahezu sechs Jahrhunderten ist er vollständig verschwunden. 15. Überall, wo mein Pferd vorübergekommen ist, sagte Attila, wächst das Gras nicht wieder. 16. Um zu beurteilen, was sich ereignet hat und selbst was sich ereignen wird, haben wir nur das zu betrachten, was sich ereignet. 17. Jeder Schuldige behauptet, daß er sich nicht gegen das Gesetz vergangen hat. 18. Der Konsul P. Cornelius Scipio wäre in die Hände der Feinde gefallen, wenn nicht sein Sohn ihm zu Hilfe herbeigeeilt wäre. 19. Racine's Athalie wurde sehr kalt aufgenommen. Aber der Tadel ist verschwunden, das Stück ist geblieben. 20. Seit der Gründung Konstantinopels ist die Herrlichkeit des römischen Reiches von Tag zu Tag [mehr] verfallen. 21. Das Elfenbein der Insel Ceylon ist als das weißeste berühmt und wird deshalb teurer verkauft. 22. Napoleon I. schickte ein Heer nach Portugal, weil dieses Land sich weigerte, das Kontinentalsystem anzunehmen. 23. Die meisten alten Städte sind ziemlich schlecht gebaut; heutzutage geben sie sich Mühe, sich zu verschönern. 24. Das Wasser verwandelt sich in Eis durch die Einwirkung der Kälte; es verwandelt sich in Dampf, wenn man es erhitzt. 25. Karl der Dicke besaß das ganze Erbe Karls d. Gr. Aber die Zeiten hatten sich geändert; mit aller seiner Macht konnte er nicht einmal die Normannen einschüchtern. 26. Die Loire trennte ungefähr die Länder, in welchen Ja oïl hieß (= gesagt wurde), von denen, wo es oc hieß. 27. Wenn die großen Lehensträger einander bekriegten, so waren ihre Vasallen gezwungen, ihren Bannern

zu folgen. 28. Der unternehmende Geist des Histiäus flößte dem Darius lebhafte Besorgnisse ein und machte, daß er es bereute, demselben eine so große Macht übertragen zu haben. 29. Von Feinden umgeben mußte Friedrich d. Gr. sich vervielfältigen, um nach allen Seiten zugleich Front zu machen.

Kapitel III. Orthographische Unregelmäßigkeiten der ersten Konjugation.

(Ausf. Gr. § 82—85; Kurzg. Sch. § 20—22.)

A. 1. Les anciens racontent que Vénus changea en lis une jeune fille qui avait voulu rivaliser en beauté avec elle. 2. Ménageons l'opinion de la foule sans la flatter. 3. La famille de Fabius était si puissante qu'elle se chargea seule de la guerre contre Véïes. 4. Les citoyens romains regardaient le commerce et les arts comme des occupations d'esclaves; ils ne les exerçaient point.

5. Dans les pays du nord, les rennes et les chiens s'attellent au traîneau. 6. Dans le ciel, le monde des étoiles nous révèle l'infini en grandeur et en étendue. 7. Qui donne au pauvre, prête à Dieu. 8. On appelle *embouchure* le lieu où un fleuve se jette dans la mer; *confluent* celui où deux cours d'eau se réunissent. 9. En France le sol recèle encore de nombreux débris de la domination romaine. 10. La pie est d'un caractère très querelleur: elle harcèle et tourmente les animaux, surtout les chiens, les chats et les renards. 11. Un *fleuve* est un cours d'eau qui se jette dans la mer; une *rivière* est un cours d'eau qui se jette dans un fleuve ou dans une autre rivière.

12. En Chine, on prend des cormorans ou corbeaux de mer et on les emploie pour pêcher. 13. Quand une plante s'appuie sur un arbre voisin, comme fait le lierre, on lui donne le nom de grimpante. 14. Les pensées ne paient (payent) point de douane. 15. Essayez de tous les plaisirs, et vous verrez que le plus constant est un travail de choix et de goût. 16. Un *bonheur* qui s'appuie sur la *fortune* ne sera jamais sûr.

B. 17. Ehemals schleuderten die Kanonen Steinkugeln. 18. An der Spitze der Volsker verwüstete Coriolan die Äcker seiner Mitbürger und belagerte Rom. 19. Nach der Schlacht bei Poitiers unterwarf Karl Martel das südliche Gallien bis nach Avignon; er griff selbst Narbonne an, die Hauptstadt der Muselmanen, belagerte aber diese Stadt vergebens. 20. Die Normannen drangen in die Flüsse ein, verheerten die Ländereien, zwangen die Bewohner der Dörfer zu fliehen, belagerten selbst manchmal die befestigten Städte und richteten überall entsetzliche Verwüstungen an. 21. Chlodwig empfing die Taufe, aber verzichtete nicht auf die Gewohnheiten des barbarischen Lebens.

22. Die Wolle des Kamels ist seit langer Zeit im Gebrauch bei den Völkern, welche dieses wertvolle Tier besitzen. 23. Das Echo des Parks von Woodstock in England wiederholt zwanzig Silben. 24. Man hat die Höhe der Mondberge messen können nach der Länge des Schattens, welchen sie werfen. 25. Die Gewalt der Stürme wühlt in der Tiefe des Meeres Sandwellen auf und wirft sie an die Küste. 26. Die Züge des Gesichts enthüllen wenigstens einige der hervorstechendsten Züge des Charakters. 27. Man hat berechnet, daß in Südfrankreich die Ölbäume alle neun Jahre [einmal] erfrieren. 28. Nichts trocknet rascher als die Tränen. 29. Der Nil ergießt sich in das Mittelmeer durch sieben Mündungen, die ehemals alle schiffbar waren. 30. Die Kriegsflotte des Landes beschützt die Handelsflotte. 31. Der Mensch säet und Gott erschafft. 32. Wenn auch der Geizige alles Gold der Welt besäße, würde er noch nicht zufrieden sein.

33. Versuche frühzeitig deine Kräfte, wie der schwache Vogel seine Flügel versucht. 34. Mehrere Arten von Holz werden in der Färberei gebraucht. 35. Alle Menschen bezahlen der Natur ihre Schuld; früher oder später werden wir alle sie bezahlen. 36. Im Jahre 338 v. Chr. liefert das Heer der Athener und der Thebaner den Macedoniern [eine] Schlacht und erleidet bei Chäronea eine blutige Niederlage. 37. Nach dieser Schlacht schickt der König Philipp die Gefangenen der Athener ohne Lösegeld zurück, wendet aber gegen die Thebaner eine größere

Strenge an. 38. Dieser König entfaltete in der Ausführung seiner Anschläge so viel große Eigenschaften, daß sein Sohn Alexander fast hinter ihm zurücksteht. 39. Der Gesang der Vögel erheitert unsere Fluren.

40. Dreimal versuchen die Perser den Engpaß von Thermopylä zu stürmen, dreimal werden sie zurückgeworfen und erleiden große Verluste. 41. Bei der Belagerung von Guérande warfen die Frauen von den Wällen Steine auf die Belagerer; die Priester ermutigten dieselben durch Zusprache und Beispiel. 42. Hundert Jahre Kummer bezahlen nicht einen Heller Schulden. 43. Wenn kleine Ursachen große Ereignisse herbeiführen, so sind diese großen Ereignisse reif gewesen. 44. Als es sich [darum] handelte, das Lösegeld Ludwigs IX. zu bestimmen, welcher in die Hände der Ungläubigen gefallen war, antwortete er: Ein König von Frankreich kauft sich nicht um Geldespreis los. 45. Die den Alten unbekannte Charakterkomödie wurde von Molière geschaffen. 46. Gott verläßt nie diejenigen, welche auf (en) ihn hoffen. 47. Wenn wir uns ändern, so meinen wir, daß die Welt sich ändert. 48. Der Widder war ein Werkzeug, welches die Tore der Städte einrannte. 49. Die Sonne spendet uns die Hitze, welche unsere Früchte zeitigt. 50. Wie viel verlangst du, um meinen Sohn zu unterrichten? sagte ein Reicher zu dem Philosophen Aristippus (—e). — Fünfhundert Taler. — Mit dieser Summe kann (= werde) ich einen Sklaven kaufen. — Kaufe (en) einen, und du wirst deren zwei haben.

Kapitel IV. Unregelmäßigkeiten der Hauptkonjugationen.

(Ausf. Gr. § 86—89; Kurzg. Sch. § 23—24.)

A. 1. Les hirondelles vont passer l'hiver dans les contrées méridionales. 2. Au cri mille fois répété de »Dieu le veut!« les chevaliers de la première croisade allèrent combattre les infidèles. 3. Va ouvrir la porte, on frappe. 4. Le temps s'en va, c'est la plainte universelle; le temps reste, mais nous nous en allons. 5. Dieu envoie

aux uns les secours nécessaires pour vivre, il enverra aux autres des consolations pour bien mourir. 6. Les hommes savent-ils pourquoi ils se haïssent, pourquoi ils s'aiment? 7. L'industrie du travail de l'ivoire est florissante en France, où Dieppe est un des centres de cette industrie. 8. On posa devant Charlemagne dans son sépulcre un sceptre d'or et un bouclier d'or béni (bénit) par le pape Léon. 9. Dans certaines provinces les paysans français croient encore à la grand'bête, monstre qui ne peut être blessé qu'au moyen de balles bénites.

B. 10. Gehe mit den anderen zum Spaziergang, du wirst heute abend arbeiten. 11. Die ganze vorige Woche sind wir wegen des schlechten Wetters nicht ausgegangen. Man wünscht, daß wir heute nach dem Park gehen (Konj.). 12. Normännische Ritter waren fortgezogen nach Italien und hatten den südlichen Teil dieses Landes den Griechen und Sarazenen entrissen. 13. Wir haben dieser Vorstellung beigewohnt, aber das Stück befriedigte uns so wenig, daß wir bald weggingen. 14. Wann seid ihr weggegangen? Wir sind gegen neun Uhr weggegangen. 15. Du wirst dahin gehen, wohin die anderen vor dir gegangen sind. 16. Gehe nicht weg, ohne zu sagen, wohin du gehst. 17. Gehe jetzt weg, denn man wird besorgt sein wegen deiner Abwesenheit. 18. Wir werden bald auf das Land ziehen und euch jede Woche von unserem besten Obst schicken. 19. Sobald Sie in Amerika angekommen sein werden, werden Sie mir ohne Zweifel die Beschreibung Ihrer Reise und die Schilderung Ihrer ersten Eindrücke schicken. 20. Wir würden früher weggegangen sein, wenn wir nicht gedacht hätten, daß man uns einen Wagen schicken würde. 21. Thales (—ès) ging nach Ägypten, wo damals die Wissenschaften blühten. 22. Die Bäume blühen erst nach zwei, drei oder vier Jahren. 23. Wer die Arbeit haßt, haßt die Tugend. 24. Wenn ein junger Edelmann zum Ritter geschlagen wurde, gab ihm sein Pate ein geweihtes Schwert. 25. Das Reich des Cyrus ist das blühendste und ausgedehnteste in (de) ganz Asien gewesen. 26. Die Menschen hassen manch-

mal ihre wahren Wohltäter statt diejenigen zu hassen, welche ihren Leidenschaften schmeicheln. 27. Linnée ist ein schwedischer Botaniker, der im 18. Jahrhundert blühte. 28. Die französische Literatur hat wie diejenige unsres Landes zweimal geblüht. 29. Aus (pour) welchem Grunde sind Ihre Brüder so früh weggegangen? 30. Als man dem König Philipp II. den Verlust der Armada anzeigte, begnügte er sich zu sagen: Es ist ein Zweig, der von (à) einem blühenden Baum abgehauen worden ist. Er täuschte sich; der Schlag war bis zur Wurzel gegangen. 31. Im Anfang des Herbstes ziehen die Schwalben weg, indem sie sich nach (vers) Afrika oder Asien wenden, je nach (selon) der Gegend Europas, die sie im Sommer bewohnen. 32. Wenn unser Haß zu lebhaft ist, stellen wir uns unter (au-dessous de) diejenigen, welche wir hassen. 33. Karl der Große beschloß, daß 10 000 Sachsen die Ufer der Elbe verlassen und nach Gallien übersiedeln sollten (cond.); er beschloß ferner, daß man, um sie zu ersetzen, Mönche, Leibeigene und Handwerker schicken sollte.

Belagerung und Einnahme von la Rochelle. La Rochelle war die Festung und der Seehafen der Protestanten. Diese Stadt war für ihre Partei von außerordentlicher Wichtigkeit, weil sie sich stets auf die Engländer stützten, um ihre Freiheiten und ihren Glauben gegen die Angriffe Richelieus zu verteidigen.

Im Jahre 1627 erließ der König eine Erklärung gegen die Bewohner von la Rochelle, in welcher er ihnen ihre Verbindung mit dem Auslande vorwarf. Zuerst versuchte man Unterhandlungen, und schon fing man an zu hoffen, daß man sich verständigen würde, als die Anerbietungen der Bewohner vom König zurückgewiesen wurden. Da dieselben nicht nachgaben, wurde die Stadt belagert.

Zu gleicher Zeit bemühte sich der Herzog von Rohan, der Heerführer der Protestanten, Montpellier wegzunehmen und wiegelte, da ihm dies nicht gelang, die Bevölkerung des Südens auf. Der Herzog von Montmorency, welcher gegen Rohans Herr ausgezogen war, beschützte eher die Protestanten. Da schickte der König Condé in den Süden, weil dieser Feldherr von den Hugenotten gehaßt wurde.

Trotz dieser Schwierigkeiten verzichtete Richelieu nicht auf seinen Plan. Er war (parf. déf.) Feldherr, Ingenieur und Administrator zugleich; er schickte Soldaten, entwarf den Plan zur (de) Blockade

und ordnete alle Einzelheiten mit bewunderungswürdiger Aufmerksamkeit; er teilte seinen Eifer den Matrosen und Soldaten mit. Aber die Belagerten standen ihm nicht nach an (en) Mut und Ausdauer. Die Bevölkerung belief sich auf 30 000 Seelen. Seit mehr als sechzig Jahren befand sie sich in fortwährendem Kriegszustande, um ihre Freiheiten zu schützen; nichts ermüdete, nichts beunruhigte sie.

Richelieu war überzeugt, daß er niemals sein Werk vollenden würde, so lange man den Hafen nicht geschlossen hätte. Auf seinen Befehl erbaut man einen fast 1 500 Meter langen Damm, um den Kanal von la Rochelle zu sperren und um zu verhindern, daß mit Lebensmitteln beladene Schiffe unter dem Schutze der Nacht in den Hafen eindringen könnten. Die Winde und die Hochflut zerstören das Werk von drei Monaten. Richelieu beginnt den Damm wieder und vollendet ihn, denn dieses Mal ordnet er die Arbeit an nach (sur) der Beschreibung des vor Tyrus von Alexander aufgeführten Dammes.

Unterdessen wird der Herzog von Buckingham, welcher sich rüstet, eine zahlreiche Flotte nach la Rochelle zu führen, mitten in seinen drohenden Vorbereitungen von einem fanatischen Engländer, Namens Felton, ermordet. Sein (= dieser) Tod raubt den Belagerten ihre letzte Aussicht. Sie hoffen nur mehr auf (en) ihren eignen Mut. Aber dieser Mut war bewunderungswürdig. Die Not fing an, in der Stadt zu wüten, welche der Hunger und die Krankheiten verheerten. Unglückliche, welche vor Nahrungsmangel starben, umlagerten das Haus des Bürgermeisters Guiton, der ihnen zurief: Wenn nur noch einer übrig bleibt, um die Tore zu schließen, so ist's genug! Dieser Guiton war ein Seemann; es war ein Mann aus Erz, ohne Furcht und ohne Erbarmen, der am Tage seiner Wahl auf den Tisch einen Dolch geworfen hatte, [der] bestimmt [war], das Herz des ersten zu (à) durchbohren, der von Übergabe spräche. Als jedoch später einer der Räte sich gegen diesen Befehl vergangen hatte, gebrauchte Guiton seinen Dolch nicht; er begnügte sich, diesen Ungehorsam durch eine Ohrfeige zu bestrafen, die ihm augenblicklich zurückgegeben wurde. Als man ihm gegen Ende der Belagerung ankündigte, daß es an Lebensmitteln fehlte, erwiderte er: Nun wohl, losen wir, und essen wir einander [auf].

Auch in Italien hatte sich der Krieg entzündet. Der Herzog von Savoyen bedrohte die Franzosen in diesem Lande, und Spanien hoffte, daß la Rochelle den Händen Richelieus entschlüpfen würde, während er versuchte, Mantua zu retten. Der Schlag war gut geführt: Richelieu bemühte sich, das Ende der Belagerung mit Gewalt zu erzwingen; er versuchte, la Rochelle durch einen Handstreich zu nehmen, aber er erlitt eine Niederlage. Zu gleicher Zeit wandte eine dem Kardinal feindliche Partei alles an, um seine Ungnade herbeizuführen, und die von Buckingham ausgerüstete englische Flotte kam endlich doch vor la Rochelle

an. Aber trotz aller ihrer Anstrengungen durchbrach sie nicht den Damm und zog sich nach zweitägigem Kampfe zurück.

Da schickten die Bewohner von la Rochelle Abgesandte in das Lager des Königs. Nach einer Belagerung von einem vollen Jahr war die Hälfte der Bevölkerung umgekommen, nur noch 136 Mann waren imstande, die Waffen zu führen. Der unerschütterliche Guiton gab noch nicht nach, aber er stand (= war) allein gegen alle. Richelieu entzog den Bewohnern ihre Vorrechte, da er sie zwang einzugestehen, daß sie nicht mehr Mundvorrat für drei Tage hatten; aber er gestand ihnen eine vollständige Amnestie und die Freiheit des Kultus zu. La Rochelle, welches die Nebenbuhlerin Amsterdams gewesen war, hat sich niemals von seinem Falle wieder erhoben.

C. 1. Als der König von Frankreich den schwarzen Prinzen vor sich forderte, antwortete der stolze Engländer: Ich werde kommen, aber mit dem Helm auf dem Kopf und mit 10 000 Mann in meiner Gesellschaft. 2. Am Tage vor der Schlacht bei Bouillé wurden die Fahnen Chlodwigs von dem Bischof Remigius geweiht. 3. Es gibt nichts, das wir so leicht vergessen, wie die vergangenen Leiden. 4. Der König von Frankreich hatte den Flamändern als Statthalter Jakob von Châtillon gegeben. 5. Dieser schonte nicht ein Volk, welches von seiten seiner Grafen an mehr Klugheit gewöhnt war. 6. Die Flamänder erhoben sich und ermordeten in Brügge allein 3000 Franzosen. 7. Der König schickte ein zahlreiches Heer, um diesen Schimpf zu rächen. 8. Bei Courtray stieß dieses Heer auf 20 000 Flamänder, welche sich hinter einen Kanal zurückgezogen hatten. 9. Die Franzosen drangen ohne Ordnung vor, voll von Verachtung für diese Bauern, welche es wagten, sich Rittern gegenüberzustellen. 10. Als der Connetable Raoul von Nesle Vorsicht empfahl, verhöhnte man ihn und fragte ihn, ob er Furcht habe. 11. „Sire,“ antwortete er dem Befehlshaber Robert von Artois, „wenn Sie dahin kommen, wohin ich gehen werde, so werden Sie weit genug kommen.“ Und er sprengte fort mit der ganzen Schnelligkeit seines Pferdes. 12. In kurzer Zeit hatten die Franzosen eine schreckliche Niederlage erlitten, und mehr als 6000 Mann waren umgekommen.

Kapitel V. Verben auf —ir.

(Ausf. Gr. § 93—95; Kurzg. Sch. § 27—29.)

A. 1. La marmotte s'endort pendant l'hiver; c'est un animal hibernant par excellence. 2. Dans le langage vulgaire on donne le nom de légumes à toutes les plantes potagères qui servent à l'alimentation de l'homme. 3. Lé-

gumes vient du latin *legumen,* dérivé de *lego,* je cueille. 4. Les Romains appelaient *legumen* tous les grains qui se cueillent à la main, et *seges* ceux que l'on fauche. 5. On se repent rarement de parler peu, très souvent de trop parler. 6. Le temps découvre la vérité. 7. Bien que la découverte de l'aimant remonte à une très haute antiquité, ce n'est que vers le milieu du XII^e siècle qu'a été découverte la faculté qu'il possède de diriger ses pôles du nord au sud. 8. Mahomet ordonna de propager sa religion par le glaive, qui ouvre le ciel et l'enfer. 9. On recueille l'ambre jaune ou succin en très grande quantité sur les bords de la Baltique. 10. La chaux vive bout quand on l'arrosse d'eau. 11. On apprend en faillant. 12. Après la guerre désastreuse de 1812 Napoléon retourna en grande hâte à Paris, où une conspiration avait failli renverser le gouvernement. 13. L'empire romain courait visiblement à sa décadence, tandis que les peuples barbares se préparaient à l'envahir. 14. Après la mort de Sixte-Quint, ses parents et ses domestiques étaient accourus et avaient fait main basse sur tout ce qui lui avait appartenu. 15. La pièce où gisait le défunt pontife était la seule qu'on se fût abstenu de piller. 16. Le temps fuit avec rapidité. 17. Charles le Téméraire, trahi par son lieutenant Campobasso, périt en fuyant après la bataille. 18. Bien mal acquis ne profite point. 19. Le cuivre acquiert facilement des propriétés nuisibles. 20. Déjà conquérants de leur pays sur les eaux, les Hollandais avaient conquis leur indépendance sur les Espagnols; ils conquirent également sur eux leurs richesses. 21. Nous mourrons tous selon la loi de la nature; c'est une nécessité inévitable. 22. Gustave-Adolphe et Pappenheim moururent à la bataille de Lutzen. 23. Il y a des plantes qui meurent quand on les expose au grand soleil. 24. En général les hommes s'abstiennent de manger la chair des animaux carnivores. 25. Au commencement les fiefs étaient révocables; ils ne devinrent héréditaires qu'après

Charlemagne. 26. Les plus fines pierres à aiguiser nous viennent des îles de l'Archipel. 27. Philippe-Auguste parvint à la couronne en 1180. 28. L'abondance des paroles ne vient pas toujours de la fécondité et de l'étendue de l'esprit.

B. 29. Gewisse Tiere schlafen während des Winters. 30. Derjenige, welcher bereut, ist beinahe unschuldig. 31. Ein guter Arbeiter bedient sich jeder Art von Werkzeugen. 32. Die Blätter des Maulbeerbaumes dienen den Seidenwürmern als Nahrung. 33. Die Milch der Stuten und der Schafe dient bei den Nomaden Asiens [dazu], ein berauschendes Getränk zu bereiten. 34. Wenn du von einem Irrtum ausgehst, wirst du niemals zur Wahrheit gelangen. 35. Island wurde im Jahr 864 von den Norwegern entdeckt. 36. Sandwüsten bedecken das Innere Arabiens. 37. Man bietet ihm eine große Summe für (de) sein Haus, aber er weist sie zurück. 38. Obgleich man daran gezweifelt hat, ist es wahr, wie Lafontaine gesagt hat, daß der Hase [mit] offenen Augen schläft. 39. Das Papier duldet alles. 40. Wenn der Staat ein Unglück erleidet, so leiden wir alle. 41. Dreimal versuchen die Perser vergebens den Paß von Thermopylä zu überschreiten. 42. Endlich entdeckt ihnen Ephialtes (É-te) einen Fußpfad, auf (par) welchem sie die Griechen umgehen. 43. Nach der Einnahme Ravennas bieten die Goten ihre Krone dem Belisar an, welcher sie zurückweist. 44. Bei den Griechen und Römern verbrannte man die Toten und sammelte sorgfältig die Asche. 45. Der Krieg gegen Frankreich wurde immer in England von der Menge mit Freude aufgenommen. 46. Wenn wir gesäet haben werden, werden unsre Söhne ernten. 47. Die Ritterwürde konnte nur von denjenigen verliehen werden, welche schon mit derselben bekleidet waren. 48. Der Löwe klettert niemals auf (à) die Bäume, er läuft seiner Beute nicht nach und stürzt sich aus seinem Hinterhalt auf dieselbe. 49. Wenn die Araber auf Reisen irgend welche Gefahr laufen, so besteigen sie ihre Kamele und fliehen auf (à) große Entfernungen. 50. Nach der Schlacht bei Salamis (-ine) flieht Xerxes aus Griechenland, indem er

dort den Mardonius zurückläßt, um den Krieg fortzusetzen. 51. Viele Tiere fliehen das Tageslicht und zeigen sich nur bei Nacht. 52. Alarich (-ic) belagerte in Asti den Kaiser Honorius, welcher aus Mailand, seiner Hauptstadt, entflohen war. 53. Durch Gelons Siege und weise Verwaltung erlangte Syrakus (-use) eine große Überlegenheit. 54. Alfred der Große besaß ausgedehnte Kenntnisse, die er durch das Studium und die Reisen erlangt hatte. 55. Wir werden niemals Zutrauen erwerben, wenn wir nicht den anderen Zutrauen bezeigen. 56. Franzosen, rief Ludwig XVI. auf dem Blutgerüste, ich sterbe unschuldig an (de) den Verbrechen, die man mir andichtet. 57. Der Marquis von Pisani, der Sohn der Marquise von Rambouillet, fiel in der Schlacht bei Nördlingen im Jahre 1646. 58. Ihr seid besiegt, [daher] werdet ihr sterben, das war der Grundsatz der Männer der Schreckensherrschaft. 59. In den letzten Zeiten Roms gab es fast keinen Kaiser mehr, der in seinem Bette starb (Konj). 60. Die vergangene Zeit wird nie zurückkommen. 61. Woher kommen die Zugvögel? wohin gehen sie? Es ist schwer, auf diese Fragen in befriedigender Weise zu antworten. 62. Die Holländer, welche sich gegen Philipp II. empört hatten, wurden von Frankreich und England unterstützt. 63. Die Wölfe sind gewöhnlich feig, aber wenn die Not sie treibt, werden sie kühn. 64. Überall versucht man, die Wölfe zu vertilgen; aber bis jetzt sind nur die Engländer [dazu] gelangt (à), dieselben in ihrem Lande auszurotten. 65. Der Löwe gehört ausschließlich der alten Welt an, wo er indessen viel seltener als ehemals geworden ist. 66. Der Hase schläft während des Tages, wenn der Jäger nicht kommt, ihn in seiner Ruhe [zu] stören. 67. Die Griechen sandten viele Kolonien aus, welche durch die Künste und den Handel blühend wurden. 68. Die Geduld kommt mit allem zustande.

1. Nach seiner Abdankung reiste Napoleon nach der Insel Elba ab, begleitet von seinen Generalen und 400 Mann seiner kaiserlichen Garde. 2. Johann von Böhmen fiel in der Schlacht bei Crécy. Um die Tapferkeit des alten blinden Königs zu ehren, nahm der Prinz von Wales seinen Sinnspruch an: Ich dien'. 3. Die Alten berichten, daß Sulla bei der Belagerung Athens einen hölzernen Turm nicht in Brand

stecken konnte, weil derselbe mit Alaun überzogen war. 4. Um sich an den Spartanern zu rächen, nehmen die Athener die Heloten und die Messenier auf und siedeln sie in Naupakte an. 5. Bei dem Tode Karls d. Gr. verlangte das Reich einen kräftigen Herrscher, und es war der schwächste der Menschen, der das schwere Erbe des mächtigsten der Fürsten antrat. 6. Die Suffeten von Karthago wie die Konsuln von Rom waren für ein Jahr mit ihrer Macht bekleidet. 7. Kleidet einen gewöhnlichen Gedanken in pomphafte Worte, so wird er nur diejenigen blenden, welche nur gewöhnliche Gedanken haben. 8. Anstatt Lupen bediente man sich vormals mit Wasser gefüllter Glaskugeln; manche Handwerker nehmen noch heute ihre Zuflucht zu diesem Mittel. 9. Kaiser Heinrich I. stellte den Heerbann wieder her; auf den Ruf (= Stimme) des Herrschers eilten alle herbei, welche das dreizehnte Jahr überschritten hatten. 10. Derjenige, welcher drei Tage nach dem Aufgebot nicht gekommen war, zog sich die Todesstrafe zu. 11. Als Attila in Gallien eindrang, floh die Bevölkerung vor ihm in unsäglichem Entsetzen. 12. Am Granikus erobert Alexander Kleinasien; bei Issus, Syrien und Ägypten, wo er Alexandrien gründet; bei Arbela, den übrigen Teil des Perserreiches. 13. Durch unaufhörliche Tätigkeit und durch die härtesten Körperübungen erlangte der zukünftige Ritter die Stärke, welche nötig war, um die schweren Waffenrüstungen jener Zeit zu tragen. 14. Der Kaiser Titus hat sich durch seine Güte einen unsterblichen Ruhm erworben, aber er starb nach einer zweijährigen Regierung. 15. Die Griechen waren übereingekommen, daß eine fremde Stadt sich nie in die Streitigkeiten mischen würde, die zwischen einer Mutterstadt und ihren Kolonien eintreten würden. 16. Die französischen Accente kommen aus dem Griechischen, aber sie dienten im Griechischen zu einem ganz anderen Zweck.

Kapitel VI. Verben auf -re.

(Ausf. Gr. § 96—99; Kurzg. Sch. § 30—33.)

A. 1. Ce que la loi ne défend pas, le respect humain le défend. 2. Le marronnier d'Inde, qui se trouve répandu partout, n'arriva en Europa que vers le milieu du XVI^{e} siècle. 3. On menaça un Lacédémonien d'une nuée de flèches: Tant mieux, répondit-il, nous combattrons à l'ombre. 4. Les peuples de l'antiquité avaient soumis les lois de l'hygiène aux institutions civiles et aux mystères de la religion.

5. Qui court deux lièvres à la fois n'en prend aucun. 6. Baudouin I[er] prit le nom de roi de Jérusalem que son frère Godefroi avait toujours refusé. 7. Guillaume le Roux mourut à la chasse; un des chevaliers de sa suite, visant un cerf, l'atteignit lui-même par imprudence. 8. En Espagne, en Auvergne, en Italie et en Grèce, on signale un grand nombre de volcans éteints. 9. Le courage n'est plus que férocité quand il n'est pas joint à d'autres vertus. 10. Les myriapodes vivent sous l'écorce des arbres, dans les fentes des murailles, et fuient généralement la lumière. 11. Observez la nature, et suivez la route qu'elle vous trace. 12. Pline qui a décrit la licorne sur le témoignage des autres, la présente comme ayant la tête du cerf, les pieds de l'éléphant, la queue du sanglier, le reste du corps du cheval, avec une corne noire longue de deux coudées sur le front. 13. Sire, écrivit le Vendéen Charette à Louis XVIII, la lâcheté de votre frère a tout perdu. 14. Nous périrons tous pour votre service, mais nous mourrons inutilement. 15. On dit qu'une ruse est cousue de fil blanc, quand elle est trop grossière pour tromper personne. 16. Les vapeurs s'élèvent de la terre et se résolvent en pluie sur les montagnes. 17. Le seul gaz respirable est l'air atmosphérique, et les animaux aquatiques ne respirent que l'air dissous dans l'eau.

18. Les anciens croyaient que la terre après avoir produit pendant un certain temps, était fatiguée et avait besoin de repos. 19. Le département du Nord est couvert de champs qui produisent à proportion deux fois plus que dans le reste de la France. 20. La croyance à la métempsycose, ou à la durée et à la transmigration des âmes, introduisit chez les Égyptiens la coutume des embaumements. 21. Il n'est pas vrai que Bélisaire privé de la vue ait été réduit à mendier. 22. Nous sommes toujours prêts à nous laisser séduire, dès qu'un rayon d'espérance nous luit. 23. Le mûrier ne se plaît que dans les pays chauds. 24. Les petits chagrins parlent, les grands se taisent.

25. La probité reconnue est le plus sûr de tous les serments. 26. La vigne qui produit le Lacryma Christi croît sur la partie du Vésuve voisine de la mer. 27. Dès que Annibal, apparaissant sur les Alpes, eut convié les Gaulois à la ruine de Rome, ils le suivirent avec joie. 28. Le Pharaon ordonna de jeter dans le Nil tous les enfants qui naîtraient aux Israélites. 29. On nomme créoles les individus nés, dans les colonies d'Amérique et des Indes, de parents étrangers à ces colonies. 30. Les tentatives qui ont été faites pour donner une explication des volcans, n'ont guère eu des résultats satisfaisants jusqu'ici. 31. L'obscurité des hommes fait leur sûreté. 32. L'enfant contrefait ou même faible, était, chez les Spartiates, condamné à mort. 33. Les Romains faisaient servir les paons sur leur table avec leur queue, comme nous faisons pour les faisans. 34. Le soin que saint Louis mit à rendre son peuple heureux et à faire respecter les lois par les hommes les plus puissants, le rendirent l'idole des ses sujets.

35. Plus on est de fous, plus on rit. 36. Rira bien qui rira le dernier. 37. Un honnête homme qui dit oui ou non mérite d'être cru. 38. Un rien distrait celui qui n'a pas l'habitude de s'occuper sérieusement. 39. Malgré la torture, plus d'un coupable s'est soustrait au châtiment. 40. Le coucou éclôt dans les nids des petits oiseaux, qui ont bien de la peine à nourrir cet hôte insatiable.

B. 41. Wenn du das Überflüssige kaufst, wirst du bald das Nötige verkaufen. 42. Die Vernunft erträgt das Mißgeschick, der Mut bekämpft es, die Geduld besiegt es. 43. Der Prinz Eugen schlug die Türken bei Peterwardein und Belgrad (-de) und warf sie für immer über die Donau zurück. 44. Als die meisten Völker Italiens sich unter der Majestät Roms gebeugt hatten, wagte [es] Tarent (-te), die Herren Italiens zu bekämpfen. 45. Bald aber von seiner eigenen Schwäche überzeugt, holt es in Epirus (É-re) einen König und Soldaten, die sich für es

schlagen. 46. Pyrrhus besiegt die Römer zweimal, aber eine dritte Schlacht unterbricht die Reihe seiner Erfolge, und besiegt wird er aus Italien vertrieben. 47. Tarent öffnet seine Tore und Roms Herrschaft dehnt sich vom Rubikon bis zur Meerenge von Messina (-ne) aus. 48. Die keltische Rasse verbreitete sich in Europa vor der historischen Zeit. 49. Pythagoras gab den Grundsatz: Lege nicht das ganze Reisigbündel in das Feuer, d. h. gib nicht alles auf einmal aus. 50. Die Hyänen haben sehr starke Zähne, die ihnen gestatten, die stärksten Knochen zu zermalmen. 51. Die Pyramiden von Ägypten wurden von den Alten unter die sieben Weltwunder gerechnet.

52. Was man mit Mühe gelernt hat, wird nicht leicht vergessen. 53. Im Jahre 1187 wurde Jerusalem von Saladin wieder erobert. 54. Bei Abukir fing das Admiralschiff der Franzosen Feuer und flog in die Luft; vier Schiffe entkamen, die ganze übrige Flotte wurde genommen. 55. Jedermann beklagt sich über sein Gedächtnis, niemals hat sich jemand über seinen Verstand beklagt. 56. Die Bären sind sehr lüstern nach Honig, und sie fürchten sich nicht, denselben im Bienenstock selbst zu holen. 57. Der Wind facht das Feuer an, aber er löscht die Kerzen aus. 58. Die einzige Handlung des Menschen, die immer ihr Ziel erreicht (Konj.), ist die Erfüllung der Pflicht. 59. Die Affen leben truppweise und verursachen in den Gärten und Feldern oft großen Schaden. 60. Marius und Sulla bedeckten ganz Italien mit Blut und ächteten beiderseits ihre Feinde. 61. Philipp August, König von Frankreich, befolgte England gegenüber getreulich die Politik seines Vaters. 62. Sage niemals: Quelle, von deinem Wasser werde ich nicht trinken.

63. Moses führte die Hebräer nach (vers) dem gelobten Lande, in welches Josua sie einführte. 64. Troja wurde nach einer zehnjährigen Belagerung durch die Griechen von Grund aus zerstört. 65. Im vorigen Jahrhundert vertilgte der Marquis du Hallais in der Normandie und in der Pikardie ungefähr 1200 Wölfe im Laufe von 50 Jahren. 66. Im Jahre 1755 zerstörte ein Erdbeben fast vollständig die Stadt Lissabon. 37. Um das Wasser in die Stadt zu leiten, erbauten die

[illegible] und
[illegible] machte
[illegible] verloren.
[illegible] Gefangenen
[illegible] werden.

91. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich werde dir sagen, wer du bist.

92. Mancher, der heute lacht, wird morgen weinen. 93. Horaz sagt, daß nichts hindert, im Lachen die Wahrheit zu sagen. 94. Der Mensch ist das einzige Geschöpf, welches weint und (welches) lacht (Konj.). 95. Ein gutes Herz glaubt immer, daß alle ihm gleichen.

C. 1. Der russische Feldzug war kaum begonnen, als (que) die Franzosen schon die Hungersnot fürchteten. 2. Wilde Völkerschaften bemalen sich meist den Körper. 3. Auch die 10 000 Griechen fanden auf ihrem Rückzug Völker, welche sich bemalten und mit Hilfe des Feuers plumpe Zeichnungen auf der Haut einbrannten. 4. Die Adverbien der Art und Weise werden vermittelst eines weiblichen Adjektivs gebildet, mit welchem man die Endung ment verbindet. 5. Mit Ludwig dem Kind erlosch 911 der deutsche Zweig der Karolinger. 6. In Frankreich ist die Karolingerdynastie im Jahre 987 mit Ludwig V. erloschen, welcher der Faule zubenannt war. 7. Ludwig IX. befahl seinen Baronen, zwischen ihren französischen und englischen Lehen zu wählen, dem Grundsatz des Evangeliums gemäß: Niemand kann zwei Herren zugleich dienen. 8. Als man Epaminondas benachrichtigte, daß die Thebaner Sieger wären, sagte er: Ich habe [lange] genug gelebt, denn ich sterbe, ohne jemals besiegt worden zu sein. 9. Schreiben Sie mir häufig, und befolgen Sie nicht das Beispiel Ihres Bruders, dem ich drei Briefe geschrieben habe, ohne eine Antwort zu erlangen. 10. Im 15. Jahrhundert beschrieb man die Anatomie des menschlichen Körpers nach dem Studium des menschlichen Leichnams. 11. Vorher hatte das Vorurteil verboten, die Menschen zu sezieren. 12. Auch Galenus hat den Menschen beschrieben, indem er zur Sektion von Affen seine Zuflucht nahm. 13. Boileau und Racine folgten eine Zeit lang Ludwig XIV. auf (dans) seinen Feldzügen, aber sie haben nichts Wichtiges über das geschrieben, was sie gesehen hatten. 14. Sterne machte folgende Grabschrift für eine geschwätzige Frau: Hier ruht Frau X., welche am 10. August 1764 stille schwieg. 15. Der englische Schriftsteller Samuel Johnson arbeitete mit wunderbarer Leichtigkeit und las seine Werke nur in den Druckbogen wieder durch. 16. Die Deutschen fragen: Kennen Sie mich noch? Die Franzosen dagegen fragen immer: Erkennen Sie mich wieder? 17. Alle Künste sind in Griechenland entstanden, und einzelne derselben haben dort eine Vollkommenheit erreicht, zu welcher sie seitdem nicht mehr gelangt sind. 18. Seit je weicht der Schwächere dem Stärkeren, sagte Athen zu den Bewohnern von Melos; nicht wir

Römer prächtige Wasserleitungen. 67. Brutus und Cassius wurden bei Philippi besiegt und gezwungen, sich den Tod zu geben. 68. Titus belagerte Jerusalem und zerstörte es im Jahre 79 nach Chr. 69. Die Entdeckung des Seewegs nach Indien vernichtete den Handel von Venedig. 70. Wenige Wochen vor der Schlacht bei Austerlitz hatte Nelson die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen und vernichtet. 71. Nach der Absetzung Karls des Dicken erwählte Deutschland einen anderen Nachkommen Karls d. Gr., Arnulf. 72. Wenn die Neider schweigen, so ist das ein großes Lob. 73. Gott hat die Erde geschaffen, ebenso alle Pflanzen, die auf derselben wachsen, und die Tiere, welche auf derselben leben. 74. Fast alle Palmen wachsen in den heißen Ländern. 75. Johanna Darc erschien vor einem Gerichtshofe, in welchem sie nur Feinde zählte. 76. Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit erschien Blücher am Abend des 18. Juni auf dem Schlachtfeld von Waterloo. 77. Wenn die Sonne untergeht oder unter (au-dessous de) dem Horizont verschwindet, verdrängt die Nacht nicht sogleich den Tag. 78. Die Zeit wird nur denjenigen lang erscheinen, welche sie nicht gut anwenden. 79. Die Alten verglichen die falschen Freunde mit den Schwalben, welche in der schönen Jahreszeit erscheinen und in der schlechten verschwinden. 80. Die Freundschaft verschwindet, wo die Gleichheit aufhört. 81. Der Mensch ist geboren, um über die Tiere zu herrschen. 82. Das Land der Phönizier war von der Natur nicht sehr begünstigt. Seine Dürftigkeit führte das Volk zu der Arbeit, aus welcher sein Reichtum entsprang. 83. Niemand stirbt ebenso arm als er geboren wurde. 84. Der Biß der Klapperschlange tötet den Menschen in wenig Minuten. 85. Die guten Stücke machen die guten Schauspieler. 86. Derjenige, welcher seine Rechte nicht geltend macht, wird meist bei der Teilung vergessen. 87. Die Eintracht hält die Familien aufrecht und macht die Stärke der Staaten [aus]. 88. Im Jahre 1654 machte Otto von Guericke, Bürgermeister von Magdeburg, die Luftpumpe bekannt. 89. Das Gute, welches wir tun, ist niemals verloren. 90. Nach seinem Siege bei Nicopolis ließ Bajazet alle Gefangenen umbringen, welche sich weigerten, Muselmanen zu werden.

91. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich werde dir sagen, wer du bist.

92. Mancher, der heute lacht, wird morgen weinen. 93. Horaz sagt, daß nichts hindert, im Lachen die Wahrheit zu sagen. 94. Der Mensch ist das einzige Geschöpf, welches weint und (welches) lacht (Konj.). 95. Ein gutes Herz glaubt immer, daß alle ihm gleichen.

C. 1. Der russische Feldzug war kaum begonnen, als (que) die Franzosen schon die Hungersnot fürchteten. 2. Wilde Völkerschaften bemalen sich meist den Körper. 3. Auch die 10 000 Griechen fanden auf ihrem Rückzug Völker, welche sich bemalten und mit Hilfe des Feuers plumpe Zeichnungen auf der Haut einbrannten. 4. Die Adverbien der Art und Weise werden vermittelst eines weiblichen Adjektivs gebildet, mit welchem man die Endung ment verbindet. 5. Mit Ludwig dem Kind erlosch 911 der deutsche Zweig der Karolinger. 6. In Frankreich ist die Karolingerdynastie im Jahre 987 mit Ludwig V. erloschen, welcher der Faule zubenannt war. 7. Ludwig IX. befahl seinen Baronen, zwischen ihren französischen und englischen Lehen zu wählen, dem Grundsatz des Evangeliums gemäß: Niemand kann zwei Herren zugleich dienen. 8. Als man Epaminondas benachrichtigte, daß die Thebaner Sieger wären, sagte er: Ich habe [lange] genug gelebt, denn ich sterbe, ohne jemals besiegt worden zu sein. 9. Schreiben Sie mir häufig, und befolgen Sie nicht das Beispiel Ihres Bruders, dem ich drei Briefe geschrieben habe, ohne eine Antwort zu erlangen. 10. Im 15. Jahrhundert beschrieb man die Anatomie des menschlichen Körpers nach dem Studium des menschlichen Leichnams. 11. Vorher hatte das Vorurteil verboten, die Menschen zu sezieren. 12. Auch Galenus hat den Menschen beschrieben, indem er zur Sektion von Affen seine Zuflucht nahm. 13. Boileau und Racine folgten eine Zeit lang Ludwig XIV. auf (dans) seinen Feldzügen, aber sie haben nichts Wichtiges über das geschrieben, was sie gesehen hatten. 14. Sterne machte folgende Grabschrift für eine geschwätzige Frau: Hier ruht Frau X., welche am 10. August 1764 stille schwieg. 15. Der englische Schriftsteller Samuel Johnson arbeitete mit wunderbarer Leichtigkeit und las seine Werke nur in den Druckbogen wieder durch. 16. Die Deutschen fragen: Kennen Sie mich noch? Die Franzosen dagegen fragen immer: Erkennen Sie mich wieder? 17. Alle Künste sind in Griechenland entstanden, und einzelne derselben haben dort eine Vollkommenheit erreicht, zu welcher sie seitdem nicht mehr gelangt sind. 18. Seit je weicht der Schwächere dem Stärkeren, sagte Athen zu den Bewohnern von Melos; nicht wir

haben dieses Gesetz gemacht, es ist ebenso alt wie die Welt und wird dauern so lange wie die Welt. 19. Alcibiades befriedigte seinen Ehrgeiz, indem er die Athener zu diesen entfernten Unternehmungen verlockte, welche Perikles ihnen streng untersagt hatte. 20. Saget nicht im Französischen: Das hat nichts zu sagen. Saget: Das macht nichts oder das ist nichts.

Kapitel VII. Verben auf -oir.

(Ausf. Gr. § 100—102; Kurzg. Sch. § 34—36.)

A. 1. C'est à la lune que sont dues les marées de l'Océan. 2. L'administration des douanes perçoit les taxes prescrites par la loi sur les marchandises étrangères importées dans le pays. 3. Au moyen âge, les jeunes docteurs recevaient le laurier avec ses baies, dans la cérémonie nommée baccalauréat. 4. L'homme se souvient plutôt des services qu'il a rendus que de ceux qu'il a reçus. 5. On a prétendu que César était sur le point de *prendre* le titre de roi lorsqu'il tomba sous les poignards des conjurés. — Antoine offrit trois fois la couronne à César, mais celui-ci ne voulut pas *l'accepter*. — César *obtint* plusieurs fois l'honneur du triomphe. — En se rendant à la curie, César *reçut* une lettre qui l'avertissait des projets formés contre lui; mais il négligea de la lire. — En demandant à César la grâce de son frère, Tullius Cimber savait d'avance qu'il serait mal *accueilli*. 6. Les choses de la terre ne valent pas qu'on s'y attache. 7. Pour avoir le droit de réclamer des services, il faut en rendre aux autres. 8. *Vis-à-vis* est formé d'un vieux substantif *vis* (visage); cette locution équivaut donc à *face à face*. 9. Il fallait dans Athènes cinquante voix au delà de la moitié pour prononcer un jugement de mort. 10. Les Allemands disent: wollen wir in den Garten gehen? En français il faut s'exprimer différemment, et l'on dira: allons au jardin; ou: veux-tu aller au jardin? ou bien: allons-nous au jardin? ou encore: si nous allions au jardin.

11. Les palmiers se plaisent sous un ciel brûlant, dans des contrées sablonneuses qui ne peuvent produire aucun autre végétal. 12. *Pouvoir* vivre avec soi-même et *savoir* vivre avec les autres, c'est la science de la vie. 13. On ne saurait jamais être heureux, quand on ne croit pas l'être. 14. Les planètes se meuvent avec des vitesses différentes autour du soleil. 15. Quand on sait bien les choses les plus importantes, on apprend vite celles qui le sont moins. 16. Dans la première séance des États Généraux Louis XVI parut assis sur son trône, et prononça un discours touchant, qui témoigna de son amour pour son peuple. 17. La ville de Toul est assise entre deux coteaux couverts de vignes, sur la Moselle. 18. Après une série de mauvais empereurs paraît enfin Vespasien, qui ne prend pas l'empire pour la salle d'un banquet, et qui rassoit l'État ébranlé. 19. Nous n'apercevons pas la poutre qui est dans notre œil, nous ne voyons que la paille qui est dans la prunelle de notre prochain. 30. L'Islande est une île presque entièrement dépourvue de bois. 21. Les seigneurs français craignaient la réduction de la Rochelle, frein de l'autorité royale. Vous verrez, disait le maréchal de Bassompierre au siège de cette ville, que nous serons assez fous pour prendre la Rochelle. 22. En 1814, le Sénat déclara Napoléon déchu du trône.

B. 23. Schweig, wenn du gegeben hast; sprich, wenn du empfangen hast. 24. Wir müssen glauben, daß wir sterben werden, weil alle bisher gestorben sind. 25. Dem Kaiser Probus verdankte Gallien den Anbau des Weinstockes. 26. Viele Tiere kommen in (avec) einer Gestalt zur Welt, [die] von derjenigen, welche sie behalten sollen, durchaus verschieden [ist]. 27. Die Vögel bemerken von sehr weit ihren Feind und ahnen in wunderbarer Weise die Gefahr vorher. 28. Der Sieg von Bouvines war in großem Maße den Truppen zu verdanken, welche die Gemeinden dem König Philipp August geliefert hatten. 29. Die Bildung des Menschengeschlechts hat mit (par) Sprichwörtern

anfangen müssen und muß mit Gedanken endigen. 30. Oft bedarf es nur eines Augenblicks, um das Werk langer Jahre zu zerstören. 31. Alle Berufszweige sind gut; aber oft taugen die Menschen nicht viel. 32. Vor einem Unternehmen müßte man stets das Ende bedenken. 33. Es war nicht erlaubt, die Lehren der Druiden niederzuschreiben, man mußte sie im (de) Gedächtnis behalten. 34. Es ist besser [zu] schweigen als unüberlegt zu (de) sprechen. 35. Eure Tinte taugt nichts, sie ist zu blaß. 36. Der Gebrauch, das Jahr um Ostern beginnen zu lassen, war in Frankreich vorherrschend von Hugo Capet bis zu Karl IX., d. h. bis zu Ende des 16. Jahrhunderts. 37. Die Schlacht bei Xeres stürzte das Reich der Westgoten, trotzdem brauchten die Araber neun Jahre, um bis nach Asturien vorzudringen. 38. Man muß immer seine Pflicht seinem Vergnügen vorziehen. 39. Wenn jemand wissen will, wie man geben soll, so möge er sich an die Stelle desjenigen versetzen, welcher empfängt. 40. Verschiebe nicht auf morgen, was du heute tun kannst. 41. Wir können alles, was wir wollen; aber wie viele gibt es unter (d'entre) uns, die nicht wollen, was sie könnten. 42. Kann ich mich über de) das Schicksal beklagen, wenn ich nicht alles getan habe, was ich hätte tun können, um es günstiger zu gestalten? 43. Dulde, was du nicht verhindern kannst. 44. Cäsar konnte Schlachten gewinnen und konnte sie auch erzählen. 45. Lange sind die Geistlichen die einzigen gewesen, welche lesen und schreiben konnten (Konj.). 46. Mazarin war ein geschmeidiger Mensch, der vor dem Sturme den Kopf zu beugen wußte (Part.), um ihn wieder zu erheben, wenn die Gefahr vorübergegangen war. 47. Die Alten glaubten, daß die Hyäne die menschliche Stimme nachahmen könnte, und daß sie die Hirten bei (par) ihren Namen riefe, um sie herbeizulocken. 48. Karl d. Gr. fühlte, daß die Macht eines Staates nicht dauerhaft sein kann, wenn sie versäumt, sich auf die Geistesbildung zu stützen. 49. Hannibal verstand (Impf.) zu siegen, aber er verstand (parf. déf.) nicht, seine Siege zu benutzen. 50. Das Lügen ist ein Laster, vor dem man nicht Abscheu genug empfinden kann. 51. Man hat lange im Wald von Vincennes eine Eiche gezeigt, unter welche

Ludwig IX. sich zu setzen pflegte, um seinen Untertanen Recht zu sprechen. 52. Pont-à-Mousson ist eine kleine handeltreibende Stadt, welche an der Meurthe liegt. 53. Als die Kreuzfahrer dem Kaiser Alexis huldigten, hatte einer unter (d'entre) ihnen die Keckheit, sich auf (dans) den kaiserlichen Thron zu setzen. 54. Man sagte dem Unverschämten, es sei nicht der Brauch, daß man sich neben den Kaiser setze (Konj.) 55. Er aber antwortete, indem er auf den Kaiser deutete: Seht diesen Lümmel, welcher sitzt, während so viele tapfere Krieger stehen. 56. In Indien sieht man fast überall blühende und sehr bevölkerte Städte. 57. Karl d. Gr. wollte für die Verteidigung der Küsten sorgen, weil er die Einfälle der Normannen voraussah. 58. Die Geizigen sehen auf (dans) der Welt nur sich und ihre Schätze. 59. Der Prinz Eugen sagte von den französischen Generalen: Wenn man Villeroi gegen mich schickt, so werde ich ihn schlagen; wenn es Catinat ist, so werde ich geschlagen werden; wenn es Vendôme ist, so werden wir es abwarten (werden wir sehen). 60. Nachdem er die Israeliten vierzig Jahre lang geführt hatte, starb Moses, ohne das gelobte Land gesehen zu haben. 59. Die Königin Elisabeth von England konnte keinen Widerspruch ertragen; aber sie sah das Gute und wollte es.

Gemischte und zusammenhängende Übungen zu den drei Klassen.

1. Wir fühlen niemals besser die Leiden anderer, als wenn wir sie selbst erduldet haben. 2. Als das Todesurteil gegen Ludwig XVI. ausgesprochen wurde, machte ein Deputierter vergebens darauf aufmerksam, daß das Strafgesetz für eine Verurteilung zum Tode zwei Drittel der Stimmen verlangte. 3. Die Hoffnungen, welche man auf die Zukunft gründet, dürfen uns nicht verleiten (faire), die Sorge (Plur.) für die Gegenwart zu vernachlässigen. 4. Alle Feldzüge Franz des Ersten trugen Frankreich nicht eine Handbreit Landes ein. 5. In der Schlacht bei Bouvines lief Philipp August die größten Gefahren; deutsche Fußgänger hatten ihn zur Erde gerissen, und die Reiterei würde ihn zermalmt haben, wenn nicht einige Ritter herbeigeeilt wären, um ihn zu befreien. 6. Das Prinzip des Hebels ist von Archimedes (—ède) entdeckt worden, welcher die Wichtigkeit desselben ausdrückte, indem er sagte: Man gebe mir einen Hebel und einen Stützpunkt,

und ich werde die Welt in die Höhe heben. 7. Die Grausamkeit Robespierres machte seinen Namen allen Bürgern verhaßt. 8. Den Kopf mitgerechnet erreicht die Giraffe bis zu sechs Meter Höhe. 9. Gegen das Ende seines Lebens ahnte Karl d. Gr. die Gefahren, welche seinem Reiche drohten. 10. Nach dem ersten Kreuzzug kamen zahlreiche Kranke aus demselben (en) zurück, die mit dem Aussatz behaftet waren. 11. Man mußte eigene Häuser einrichten, um sie aufzunehmen. 12. Die Zahl dieser Häuser wurde bald sehr beträchtlich und belief sich für Frankreich allein auf mehrere Tausende. 13. Der Neid, welcher sich den hervorragenden Namen anheftet, stirbt allerdings, aber er hinterläßt die Verleumdung, welche niemals stirbt. 14. Niemals war die Wildheit der Sitten größer als im 11. Jahrhundert. 15. Ein gewisser Amaury von Montfort ließ 100 gefangenen Feinden die rechte Hand abhauen und schickte sie weg, indem er sie zwang, dieselbe in (avec) der linken zu tragen. 16. Gottfried von Bouillon führte ein Heer nach Palästina, welches, wie man sagt, sich auf 600 000 Mann belief. 17. Als die Kreuzfahrer vor Antiochia ankamen, waren sie bis auf (à) die Zahl von 40 000 zusammengeschmolzen. 18. Ein Schiffer soll auf (en) viermal von dem Ufer eines Flusses auf das andere Ufer einen Wolf, eine Ziege und einen Kohlkopf hinüberfahren, ohne die Ziege dem Wolf oder den Kohlkopf der Ziege ausgesetzt zu lassen. 19. Wie muß er es anfangen, wenn sein Kahn nicht zwei von diesen Gegenständen zugleich fassen kann? 20. Er muß zuerst die Ziege hinüberfahren, dann den Kohlkopf. 21. Dabei wird er die Ziege wieder zurückbringen um den Wolf überzufahren. 22. Zuletzt wird er die Ziege abholen. 23. Die Hoffnung stirbt niemals in (en) uns. 24. Marie Antoinette erinnerte sich auf dem Throne Frankreichs zu sehr an Österreich, und dies war der größte ihrer Fehler, die ihr so verderblich wurden. 25. Korinth, [welches] zwischen zwei Meeren gelegen [war], die es mit seinen Schiffen bedeckte, war der Stapelplatz von Europa und Asien geworden. 26. Nur durch fleißige, anhaltende und hartnäckige Arbeit wird man Kenntnisse erwerben. 27. Die Gesetzgeber des Altertums beurteilten die Trunkenheit strenger als wir. 28. Bei vielen Völkern des Orients war der Gebrauch der berauschenden Getränke weise geregelt, und daher kommt es, daß Mohammed den Wein verboten hat. 29. Pittakus von Mitylene (—ène) ließ die während der Trunkenheit begangenen Fehler doppelt bestrafen; Draco (—on) schrieb vor, daß die Betrunkenen mit dem Tode bestraft würden (Konj.) und Lykurg ließ den Weinstock ausreißen. 30. Die Niederlagen bei Crécy, Poitiers und Azincourt waren nur der törichten Vermessenheit des französischen Adels zuzuschreiben (= geschuldet). 31. Die Alten scheinen die Luftspiegelung nicht gekannt [zu] haben. 32. Indessen wird in der Geschichte Alexanders erzählt, daß durch die Wirkung der Hitze die

Ebenen von Sogdiana wie eine ungeheuere Wasserfläche erschienen. 33. In dem Kriege Karls d. Gr. gegen die Sachsen stellten sich diese Feinde oft, als ob sie sich ihm unterwürfen und ließen sich taufen, ohne ihren Göttern und ihren Racheplänen zu entsagen. 34. Die Spartaner bedrückten die übrigen Griechen, welche sich verbündeten und durch ihren Bund gefährlich wurden. 35. Um einem Angriff zuvorzukommen, berief Sparta den Agesilaus aus Asien zurück. 36. Persien war gerettet. Von jetzt an mischt es sich sogar in die Angelegenheiten Griechenlands, und dank seinem Golde gelangt es zu einem Einfluß, den es durch seine Waffen niemals erlangt (= erobert) hätte. 37. Viele möchten wissen, aber wenige wollen lernen. 38. Bekanntlich kann die Spinne zutraulich gemacht werden. 39. Pélisson hatte die Möglichkeit gefunden, sich in seinem Gefängnis zu zerstreuen, indem er mit einem dieser Tierchen lebte. 40. Soldaten, sagte Napoleon, als er den Oberbefehl über die italienische Armee übernahm, Soldaten, ihr seid schlecht genährt und [noch] schlechter gekleidet. 41. Die Regierung dankt euch viel und vermag nichts für euch. 42. Ich will (nicht vouloir) euch in die fruchtbarsten Ebenen der Welt führen. 43. Dort werdet ihr Ehre, Ruhm und Reichtum erwerben. 44. Als Friedrich Barbarossa im Cydnus umgekommen war, übernahm sein Sohn Friedrich von Schwaben den Befehl des Heeres. 45. Er eroberte mehrere [feste] Plätze von (sur) den Sarazenen und zeichnete sich bei der Belagerung von Accon aus. 46. Von einer Seuche befallen, starb er vor dieser Stadt. 47. Ein geschickter Feldherr versteht es, alle Vorteile zu benutzen, die das Glück ihm bietet, ebenso wie alle Fehler, welche seine Feinde etwa begehen. 48. Der Marschall von Rochambeau war festgenommen und vom Konvent verurteilt worden. 49. Er wollte in den verhängnisvollen Karren steigen, als der Henker, welcher bemerkte, daß derselbe voll war, ihn barsch zurückstieß mit den Worten: 50. Geh weg, alter Marschall, an dich wird später die Reihe kommen. 51. Diese Voraussagung erfüllte sich nicht, denn einige Tage später sollte der Kopf Robespierres selbst unter dem Fallbeil fallen.

Wahnsinn eines Papageis. Man hat behauptet, daß der Wahnsinn eines der Vorrechte der menschlichen Natur sei. Gewisse Ärzte haben gemeint, daß der Instinkt der Tiere nicht allein zuverlässiger, sondern auch beständiger sei als unsre Vernunft, und daß ihr Gehirn niemals in Unordnung gerate. Darauf kann man mit (par) der Geschichte des Papageis des Herrn von Bougainville antworten, der vom Wahnsinn befallen und des Wahnsinns überführt wurde, nicht mehr und nicht weniger als ein Bewohner von Bedlam oder Charenton. Dieser Vogel befand sich seit zwei Jahren an Bord des Schiffes des berühmten Seefahrers, wo er zum Günstling der ganzen Mannschaft

geworden war. Nach einem ziemlich hitzigen Gefecht mit einem feindlichen Schiff, während dessen der Kanonendonner fast ohne Unterbrechung zu hören gewesen war, suchte man Rokoly. So hieß der Papagei. Er war verschwunden, und man glaubte, er sei auf (à) dem Feld der Ehre gefallen. Aber zum großen Erstaunen der Mannschaft sieht man ihn nach zwei Tagen aus einer Rolle Tauwerk hervorkommen, wohin er sich verkrochen hatte. Man liebkost ihn, man ruft ihn, man bietet ihm seine gewöhnlichen Leckereien an, alles umsonst. Rokoly scheint für alle Freundschaftsbezeigungen unempfindlich, und auf alle Fragen, die man an ihn richtet, antwortet er nur mit einer Nachahmung des Getöses, das ihn so sehr erschreckt hat: Bum ... bum! ... bum! sind die einzigen Worte die er hören läßt (Konj.), die einzigen, die er von nun an hervorbringen kann (Konj.). Zwanzig Jahre nach seinem Seegefecht konnte man noch den (= diesen) Vogel sehen: auf seinem Stabe sitzend wiederholte er seine ewige Kanonade, während sein ganzer Körper von einem Zittern befallen wurde, in welchem sich noch sein Schrecken aussprach (= malte).

Karl der Große und Desiderius. Eine Erzählung des Mönches von St. Gallen zeigt uns die Vorstellung, welche man von der Macht Karls d. Gr. hatte, siebzig Jahre nachdem der alte Kaiser gestorben war. Karl kommt über (par delà) die Alpen, um den König der Longobarden zu bekämpfen. Desiderius ist auf den Mauern von Pavia (-ie) mit dem Grafen Oger, der vom Hofe Karls entflohen ist, um der Strafe für irgend ein Vergehen zu entrinnen. Zuerst sieht er nur eine dichte Staubwolke; es sind die Kriegsmaschinen, welche die Mauern Pavias zum Fall bringen werden. Da ist Karl, ruft Desiderius, bei (avec) diesem großen Heere. — Nein, sagt Oger. Alsdann erscheint die ungeheure Schar der gemeinen Soldaten. Sicherlich zieht Karl inmitten dieser Menge triumphierend einher. — Noch nicht, antwortet Oger. Unterdessen entdeckt das Auge die Abteilung der Leibwachen, alte Krieger, die niemals die Ruhe kannten. Jetzt aber ist es Karl, ruft der König voll Entsetzen. — Nein, erwidert Oger, noch nicht. Dann kommen die Bischöfe, die Äbte und die Grafen. Da ruft Desiderius schluchzend: Steigen wir herab und eilen wir, uns im Innersten der Erde zu verstecken, weit vom Antlitz eines so schrecklichen Feindes. — Wenn (quand) wir die Saat auf dem Felde vor Schauder zittern sehen werden, sagt Oger, dann wirst du an Karls Ankunft glauben können. Kaum hatte er gesprochen, als man im Westen eine dunkle Wolke erblickte, die den Tag in Nacht verwandelte. Und als der Kaiser näher kam, ließ das Blinken der Waffen über Pavia ein Licht erstrahlen, das unheilvoller war als jede Nacht. Alsdann erschien Karl selbst, ganz bedeckt mit einer Eisenrüstung, die linke Hand mit einer Lanze

bewaffnet, die Rechte auf sein unbesiegliches Schwert ausgestreckt. Oger erkannte ihn und von Entsetzen befallen, taumelt er und sinkt hin mit den Worten: Das ist er!

Der gute Rat. Kein Verbrecher kann abgeurteilt werden, ohne daß er von einem Advokaten verteidigt würde. Wenn der Angeklagte sich dieser Hilfe nicht bedienen will oder kann, so bezeichnet der Präsident des Schwurgerichtshofes einen Verteidiger von Amts wegen. Dieser besucht den Angeklagten und sammelt seine Verteidigungsmittel.

In den Vereinigten Staaten erschien eines Tages ein Räuber vor dem Richter, ohne für seine Verteidigung gesorgt zu haben. Der Gerichtshof, welcher darauf nicht gefaßt war, forderte einen Advokaten auf, sich mit dem Angeklagten in ein anderes Zimmer zu begeben und ihm die Ratschläge zu erteilen, die er für die vorteilhaftesten hielte. Der Mann des Gesetzes unterzog sich mit Freuden einer der heiligsten Pflichten seines Amtes und hatte mit dem Räuber eine Besprechung, welche beinahe zwanzig Minuten dauerte. Als er sich hinreichend aufgeklärt sah, kehrte er in den Sitzungssaal zurück. Wo ist der Gefangene? fragte der Präsident. — Er ist fortgegangen, antwortete der Advokat. — Er ist fortgegangen? rief der Präsident voll Entrüstung, das heißt, Sie haben ihm zur Flucht verholfen. — Durchaus nicht. Sie erinnern sich, daß Euer Gnaden mich beauftragt hatten, ihm den besten Rat zu geben. Und da er mir seine Schuld eingestand, so habe ich geglaubt, daß ich ihm keinen besseren Rat geben könnte, als die Flucht zu ergreifen. Mein Klient hat meinen Rat genau befolgt, und seit einer Viertelstunde läuft er.

Kapitel VIII. Unpersönliche Verben.

(Ausf. Gr. § 104—105; Kurzg. Sch. § 58, S. 149.)

A. 1. Il y a commencement à tout. 2. Comme les montagnards sont généralement peu instruits, il s'ensuit qu'ils sont fort crédules. 3. S'il fait beau, prends ton manteau; s'il pleut, prends-le si tu veux. 4. La croisade dirigée contre les Albigeois fut une guerre civile et religieuse, dans laquelle il se commit beaucoup d'horreurs. 5. Après sa défaite de Crévelt, le comte de Clermont se retira avec beaucoup de précipitation jusqu'à Cologne. Dans cette retraite il demanda aux habitants d'une petite ville s'il y avait déjà paru des fuyards. «Non, monseigneur

lui fut-il répondu, vous êtes le premier.» 6. L'histoire de l'incendie de la flotte romaine par Archimède est loin d'être authentique; il n'en est fait aucune mention dans les auteurs contemporains. 7. En 1755, le parlement demanda au roi de faire baisser le prix du pain. Autant aurait valu lui demander de faire pousser le blé. 8. Après la victoire de Mons-en-Puelle le roi de France croyait avoir réussi à briser la résistance des Flamands. Il ne s'étonna pas peu de les voir revenir aussi nombreux à quelques jours de là. Je crois, vrai Dieu, qu'il pleut des Flamands, s'écria-t-il en commandant la retraite. 9. Louis XI ne manquait pas de courage, mais il ne se décidait à combattre que lorsqu'il avait échoué à parvenir à ses fins par les négociations. 10. Heureux de fumer sa pipe sans penser, que deviendrait le Turc si on l'en privait? 11. Si l'on y regarde de près, on n'est pas long à découvrir dans l'homme extérieur l'expression fidèle de ses pensées et de ses goûts.

B. 12. Es gibt viele Leute, welche der grüne Tee verhindert zu schlafen. 13. Verliert nicht mit (en) Worten die Zeit, die man auf das Handeln verwenden müßte. 14. Wenn jemand zu Schmähungen seine Zuflucht nimmt, so fehlt es ihm an Gründen. 15. Es ist schimpflicher, seinen Freunden zu mißtrauen, als von ihnen (en) getäuscht zu werden. 16. Die Römer glaubten, daß ihnen irgend ein Unglück drohte, wenn es zu ihrer Linken donnerte. 17. Wenn es ein Mittel gibt, das Menschengeschlecht besser zu machen, so muß man dasselbe in der Erziehung suchen. 18. Christoph Kolumbus fühlte wie instinktmäßig, daß es einen vierten Erdteil geben müsse, und daß es ihm vorbehalten sei, denselben zu entdecken.

C. 1. Im Jahre 1807 war es Napoleon gelungen, den Engländern fast alle Häfen des Festlandes zu verschließen. 2. Die Provence ergab sich den Arabern, um den Franken zu entgehen, aber es dauerte nicht lange, bis sie es bereute. 3. Drei Tage und drei Nächte war Ludwig XI. zu Péronne in einem Turm eingesperrt, ohne zu wissen, was aus ihm werden sollte. 4. Sieben Jahre hindurch gelang es Alfred dem Großen,

die Dänen von seinem Reiche fern zu halten. 5. Später fand er bei (dans) seinem Volke nicht mehr den Eifer und die Hingebung, deren es bedurfte, um diesen schwierigen Kampf durchzuführen. 6. Es scheint, daß der König zu offen die Mißachtung gezeigt hatte, welche seine ungebildeten Untertanen ihm einflößten. 7. Die Nachahmung fremder Literaturen gelingt keinem Volke. 8. Das Parlament von Toulouse hatte Calas zum Tode verurteilt, obgleich er unschuldig war. 9. Ein Mitglied dieses Gerichtshofes, dem der König Vorwürfe machte, führte als Entschuldigung das Sprichwort an: Es gibt kein so gutes Pferd, das nicht strauchelt. 10. Darauf wurde ihm geantwortet: Für ein Pferd mag das hingehen, aber ein ganzer Stall! 11. Karl I. von England wurde von Cromwell mit mehr Rücksicht als vom Parlament behandelt. 12. Obwohl er gefangen war, stand es ihm frei, seine Kinder zu sehen. 13. Die Bewohner Asiens gehören der gelben und der weißen Rasse an; es finden sich einige Neger auf den Inseln des Südens. 14. Man behauptet, daß Ludwig XIV. Saint-Germain, wo es ihm sehr gefiel, nur verließ, weil es ihm widerstrebte, immer Saint-Denis, die Begräbnisstätte der französischen Könige, vor Augen zu haben. 15. Vor der Einführung der Familiennamen fanden sich einmal in einer Versammlung französischer Edeln hundertzwanzig Herren des Namens Wilhelm. 16. Richelieu, dem es an Geschmack fehlte, gewährte der Literatur nur eine übel verstandene Unterstützung.

Kapitel IX. Plural der Substantive.

(Ausf. Gr. § 108—120; Kurzg. Sch. § 41—46.)

A. 1. Les moineaux semblent rechercher la société de l'homme, on ne les trouve jamais dans les lieux déserts. 2. Le cuivre est un des métaux les plus anciennement connus. 3. La Normandie fournit beaucoup de bestiaux et de chevaux. 4. On a appelé la chronologie et la géographie les deux yeux de l'histoire. 5. Les cieux racontent la gloire de Dieu. 6. Les tapisseries des Gobelins sont des chefs-d'œuvre d'après les plus grands maîtres. 7. Les perce-oreille(s) sont ainsi nommés parce qu'on leur attribue faussement l'instinct de s'introduire dans l'oreille des hommes. 8. Les environs de Dunkerque sont couverts de dunes ou collines de sable. 9. Les zoophytes ou animaux-plantes sont pour ainsi dire sur les confins

des deux règnes, du règne animal et du règne végétal. 10. Quand le cerf est tombé de lassitude ou qu'il ne peut plus échapper aux chiens, les chasseurs disent qu'il est aux abois. 11. L'abondance des pluies et la fonte rapide des neiges sont les causes les plus ordinaires des inondations. 12. Dans les animaux la conformation des membres doit changer suivant les usages auxquels ils sont destinés. 13. La huitième guerre civile (1586—1598), dite la guerre des trois Henri, est ainsi appelée à cause des trois chefs: Henri III, Henri de Guise et Henri de Navarre. 14. Les Buono sont en Italie aussi nombreux que les Durand en France, les Müller en Allemagne et les Wilson en Angleterre.

B. 15. Das Feuer reinigt die Metalle. 16. Die Jagd, sagt Xenophon, ist eine Erfindung der Götter. 17. Als die Römer durch den Krieg reich geworden waren, vergaßen sie die Einfachheit und die Tugenden ihrer Vorfahren. 18. Der Strauß ist so gefräßig, daß er Kiesel, Nägel und Eisenstücke verschluckt. 19. Die Städte, welche der Hansa angehörten, waren in vier Kollegien geteilt, deren Hauptorte Lübeck, Köln, Braunschweig und Danzig waren. 20. Man unterscheidet zwei Arten von Kamelen. 21. Es ist besser, seinen Augen als seinen Ohren zu trauen. 22. Indem Karl d. Gr. die Vorposten seines Reiches bis zur Eider verschob, glaubte er, Deutschland den Männern des Nordens oder Normannen verschlossen zu haben. 23. Viele Handschriften des Mittelalters sind wahre Meisterwerke der Schönschreibekunst. 24. Die meisten Vögel haben eine heftige Abneigung gegen die Eulen. 25. In dem Augenblicke, wo Konradins Haupt auf dem Schafott fiel, behauptete das Volk, daß es den Adler des Hauses Hohenstaufen zum Himmel (Plur.) hinaufsteigen gesehen habe. 26. Die Brüder Montgolfier sind die Erfinder des Luftballons gewesen. 27. In dem republikanischen Kalender wurden die Namen der Feste und Heiligen durch die Namen von Pflanzen und Tieren ersetzt. 28. Die Zare haben auf Unkosten Schwedens, Polens und der Türkei ungeheuere Erwerbungen gemacht.

29. In Saint-Denis befindet sich neben der Gruft der Bourbonen die der Condé, welche jetzt geschlossen ist, da im Jahre 1831 der letzte Abkömmling dieser Familie dort beigesetzt wurde. 30. Die Toren sind den Weisen nützlicher. als die Weisen den Toren. 31. Der Vater Alexanders d. Gr. war im Begriffe, die Streitkräfte Griechenlands gegen die Perser zu führen, aber er wurde mitten in den Vorbereitungen zu (de) seinem Zuge ermordet. 32. Ein einziger Tag genügt, um die Frucht langer Arbeiten zu zerstören. 33. In der Bretagne lockte man ehemals die Schiffe durch falsche Signale auf die Klippen, um sie dann zu plündern.

C. 1. Ägypten ist zum Teil mit Sandflächen bedeckt; die Überschwemmungen ersetzen die in diesem Lande sehr seltenen Regengüsse. 2. Weit entfernt, sich seines geringen Ursprungs zu schämen, ließ Papst Urban IV. auf einem der Kirchenfenster in Troyes seinen Vater in der Ausübung seines Schneiderhandwerks darstellen. 3. Die Tiger sind nicht sehr zahlreich und finden sich besonders in Ostindien. 4. England hat lange den besten Stahl geliefert, weil es sehr reine Eisensorten besitzt. 5. Die Erziehung Ludwigs XIV. war vernachlässigt worden, und seine Jugend war unter Festen, Bällen und Vergnügungen verflossen. 6. Die Benennung Geusen wurde den flamändischen Edelleuten im Jahre 1566 von dem Grafen von Blairmont gegeben. 7. Unter den Karolingern rüstete das Heer sich selbst aus, es erhielt keinen Sold und mußte auf eigene Kosten leben. 8. Die Farbe der Korallen ist nicht immer dieselbe; gewöhnlich sind sie rosenrot. 9. Man hat es für wahrscheinlich gehalten, daß die Kapetinger sächsischen Ursprungs waren und Widukind zum Ahnherrn hatten. 10. Dante hat seiner Hölle die Gestalt eines ungeheueren Trichters gegeben. 11. Die Alten glaubten, daß die Seelen der Toten, welche nicht begraben worden waren, nicht in die Unterwelt eingehen könnten. 12. Manche Flüsse führen Gold in ihrem Sande. 13. Leibniz faßte den Gedanken zu (de) einer Universalsprache, welche für alle Wissenschaften das sein sollte, was die Zeichen der Algebra für die Mathematik sind. 14. In der Schlacht bei Brenneville wäre Ludwig VI. von Frankreich beinahe von einem englischen Soldaten gefangen genommen worden. 15. Er schlug ihn nieder mit den Worten: Weißt du nicht, daß man nie den König nimmt, nicht einmal im Schach?

Kapitel X. Geschlecht der Substantive.

(Ausf. Gr. § 121—135; Kurzg. Sch. § 47—49.)

A. 1. Le platine a d'abord été trouvé en Colombie et au Brésil. 2. A certaines époques les druides allaient couper solennellement le gui sacré qui poussait sur les vieux chênes. 3. Sous l'ancienne dynastie Reims avait la prérogative d'être choisie pour le sacre des rois de France. 4. Le Cloaca maxima est un grand canal d'écoulement établi à Rome par Tarquin le Superbe. 5. Les Hébreux, avant les lois qui leur furent données par Moïse, ne connaissaient d'autre pouvoir que celui qu'un chef exerce dans sa tribu. 6. Les oscillations d'un pendule seraient sans fin, si la résistance de l'air et le frottement ne ralentissaient le mouvement. 7. Les phares sont des tours construites sur les côtes, et sur lesquelles sont allumés des feux destinés à guider les vaisseaux. 8. Certaines gens n'ont de probité que ce qu'il faut pour n'être pas traités de fripons. 9. Les gens heureux ne se corrigent guère. 10. La *situation* de Marseille est aussi avantageuse pour le commerce que son *site* est pittoresque. 11. Les vertus devraient être sœurs, ainsi que les vices sont frères. 12. Christine de Pisan est également remarquable comme poète et comme historien. 13. Après avoir reçu de nombreuses recrues de la Macédoine et de la Grèce, Alexandre courut au delà de l'Euphrate et du Tigre chercher Darius. 14. La femelle de l'éléphant a les défenses plus courtes que le mâle. 15. Franklin trouva le moyen de préserver les édifices de la foudre par le paratonnerre. 16. N'entreprenez rien témérairement; mais quand vous aurez résolu quelque chose, exécutez-le avec vigueur. 17. En 1482, la Russie prit les armoiries de l'empire grec renversé par les Turcs, c'est-à-dire, l'aigle noire à deux têtes. 18. Si la surface de la terre était parfaitement régulière, le climat serait le même tout le long d'un même parallèle. 19. Les anciens représentaient Jupiter armé du foudre.

B. 20. Das Gesetz muß sein wie der Tod, welcher niemand verschont. 21. Tyrus widerstand Alexander sieben Monate lang. Er eroberte und brandschatzte es, aber er zerstörte es nicht 22. Karl d. Gr. verpflanzte ganze Stämme von Sachsen nach. Gallien und ersetzte sie in Deutschland durch Gallier. 23. Die Lügner müssen [ein] gutes Gedächtnis haben. 24. Ludwig IX. gab seinen Untertanen unter einer Eiche zu Vincennes Audienz. 25. Die Griechen belagerten Troja und zerstörten es nach einer Belagerung von zehn Jahren. 26. Die Nähe des Meeres vermindert die Kälte im Winter und die Hitze im Sommer. 27. Der Adler kann als der schönste Vogel unserer Gegenden betrachtet werden. 28. Die römischen Adler waren nicht auf Fahnen gemalt, es waren Adler aus Gold oder Silber auf (au haut de) einer Stange. 29. Venedig war ehemals die Königin der Meere. 30. Karthago wurde von Dido (-on), der Schwester Pygmalions, Königs von Tyrus, gegründet oder vielmehr vergrößert. 31. Das byzantinische Reich bot nur ein blasses Bild der alten römischen Welt. 32. Ein Pfund Sterling gilt 25 Franken. 33. Im Jahr 836 n. Chr. ließen sich Normannen auf der Insel Walcheren nieder und plünderten von da aus die an der Maas und Waal gelegenen Länder. 34. Die Wachen des Towers in London tragen noch heutzutage die Tracht aus (de) der Zeit der Königin Elisabeth. 35. Manfred trug auf seinem Helm einen silbernen Adler, welcher in der Schlacht bei Benevent zu Boden fiel. In diesem Zufall glaubte er eine Vorbedeutung für (de) sein Ende zu sehen. 36. Philipp von Commines ist der Verfasser sehr geschätzter geschichtlicher Denkwürdigkeiten. 37. Die dümmsten Leute machen die größten Fehler; aber die größten Irrtümer werden oft von den am besten unterrichteten Leuten begangen. 38. Kairo liegt zwei Kilometer vom Nil in der Nähe der Stelle des alten Memphis. 39. Romulus und Remus wurden von einer Wölfin genährt. 40. Es gibt viele Leute, die ihre Zeit nicht ganz allein totschlagen (= verlieren) können; sie sind die Plage (Plur.) der beschäftigten Leute. 41. Die Blitzableiter sind erfunden worden, um die Gebäude vor dem Blitz zu bewahren. 42. Ehemals waren die

Parlamentäre stets von einem Trompeter begleitet; gegenwärtig gibt man ihnen einen Hornisten, welcher durch seine Signale die Aufmerksamkeit der feindlichen Vorposten erweckt. 43. Das Lachen, sagte Oxenstierna, ist die Trompete der Torheit.

Das Wappen Frankreichs. Es ist schwierig festzustellen, welches ursprünglich das Wappen Frankreichs war. In Flandern entdeckte man 1655 das Grab eines merowingischen Königs. Dieses Grab enthielt ein Gefäß, in welchem man unter anderen Kleinodien Bienen aus massivem Gold und von natürlicher Größe fand. Aber es wäre ein Irrtum, daraus schließen zu wollen, daß die Biene das Abzeichen der merowingischen Dynastie gewesen sei. Einer der letzten Karolinger nahm zuerst die Lilien, welche bis zur Revolution das nationale Symbol geblieben sind, und welche noch von den Bourbonen als das ihrer Ahnen verehrt werden. Man weiß nicht, ob diese Lilien den Kelch einer Blume oder zwei gekreuzte Lanzeneisen vorstellen; diese Frage ist indes ebenso unwichtig als schwierig zu lösen. Anfangs waren die Lilien in großer Zahl auf dem königlichen Banner zerstreut; später beschränkte man ihre Verwendung auf die Dreizahl. Im Jahre 1792 ersetzte man die Lilie durch den gallischen Hahn, der das Symbol des Mutes und der Wachsamkeit sein sollte. Aber mit Unrecht hat man behauptet, daß die Gallier den Hahn als nationales Abzeichen gehabt hätten (Konj.). Man kann alle Archive durchsuchen, ohne einen Schatten von einem Beweis [dafür] zu finden, daß in irgend welcher Periode der Hahn als solches gegolten hat (Konj.). Es ist wahr, daß man ihn in der Wappenmalerei öfter als sprechendes Wappen der Franzosen gebraucht hat, aber dieser Gebrauch war nur durch die Gleichheit des lateinischen Namens (gallus, Gallus) herbeigeführt.

An die Stelle des Hahns setzte Napoleon im Jahre 1804 den kaiserlichen Adler, und den Krönungsmantel besetzte er mit Bienen. Die Restauration kehrte 1814 zu den Lilien zurück, aber 1830 erschien mit dem Julikönigtum wieder der Hahn, der seinerseits 1852 wieder dem kaiserlichen Adler den Platz räumen mußte. Als dieser am 4. September 1870 fiel, wurde er durch kein anderes Symbol ersetzt.

Die französische Sprache. Die französische Sprache umfaßt das ganze Gebiet des heutigen Frankreichs; sie wird auch in Belgien und einem Teile der Schweiz gesprochen. Eine Provinz Frankreichs, die Bretagne, enthält drei Départements, in welchen eine Million Einwohner noch eine unter dem Namen Niederbretonisch bekannte Sprache reden. Zu dieser Ausnahme kann man drei kleine Gruppen fügen: die vlämische Sprache in einem Teil des Départements du Nord, das

Baskische und endlich das Katalonische, zwei Idiome, welche sich in den französischen Pyrenäen finden. Diese drei Gruppen umfassen etwa eine halbe Million Seelen. Das Niederbretonische ist keltischen oder gallischen Ursprungs, das Vlämische ist eine deutsche Mundart, das Baskische ist ein sehr altes, wenig bekanntes Idiom, und die katalanische Sprache ist wie das Französische selbst eine Tochter des Lateinischen.

Seit der ältesten Zeit spaltet sich Frankreich in zwei große Gebiete, das Gebiet des Nordens und das des Südens, welche in politischer Hinsicht seit Jahrhunderten verschmolzen sind, die aber hinsichtlich der Sprache einen sehr verschiedenen Typus bewahrt haben. Die Linie, welche diese beiden Gebiete scheidet, geht von la Rochelle nach Grenoble. Mit Ausnahme der Niederbretonen und Flamänder verstehen alle, welche nördlich von dieser Linie wohnen, Französisch, selbst die Bauern, welche nur ihre Patois sprechen. Diese Patois sind vier an der Zahl: im Westen das normännische Patois, im Nordosten das pikardische, im Osten das lothringische, im Südosten und im Herzen Frankreichs das burgundische Patois.

Die Sprache Südfrankreichs, welche zur Zeit der Troubadours in (de) so lebhaftem Glanze strahlte, ist seit langer Zeit zum Range eines Patois herabgesunken. Aber dieses Patois erinnert sich immer noch seiner alten Herrlichkeit. Daher kommt es, daß selbst die gebildeten Leute der südlichen Landstriche sich dieser Sprache untereinander bedienen, obwohl sie das Französische verstehen und schreiben. Die Bauern des Südens sprechen nur ihr Patois, und die meisten unter ihnen verstehen ebenso wenig die Franzosen aus dem Norden, als diese imstande sind einem Gespräche zu folgen, welches in provençalischer Sprache geführt wird. Mit (sous) diesem Namen bezeichnet man das Idiom der Südfranzosen im allgemeinen, ein Idiom, welches ebenso viele Patois wie die französische Sprache hat: das gaskonische, das limusinische, das von Languedoc und das eigentlich provençalische Patois.

Die Gallier waren (hist. Perf.) die ersten bekannten Bewohner des Landes, welches heutzutage Frankreich heißt; sie redeten eine Sprache, welche eine gewisse Ähnlichkeit hatte mit den Dialekten, welche jetzt noch in der niederen Bretagne, in Schottland, Irland und Wales fortleben.

Ein halbes Jahrhundert vor Christus eroberte Cäsar Gallien und machte eine römische Provinz daraus. Durch ihre überlegene Zivilisation legten die Römer den Galliern die lateinische Sprache auf, und als die römische Wissenschaft in Italien erlosch, fand sie in den gallischen Schulen eine Zufluchtsstätte. Mehr als fünfhundert Jahre blieb das Land der römischen Herrschaft unterworfen. Die geschickte Politik der Sieger

verstand es, dort allmählich alle Spuren der alten Nationalität zu verwischen. Einteilung des Landes, Religion, Regierungsform, alles wurde geändert, alles nach römischen Ideen eingerichtet. Sogar die Städtenamen wurden durch römische Namen verdrängt.

Wie überall die Volkssprache von der Schriftsprache sich unterscheidet, ebenso gab es auch in Rom ein doppeltes Latein (= zwei Lateine): das klassische Latein, welches wir aus (par) den Werken der römischen Schriftsteller kennen, und das Vulgärlatein, welches uns nur unvollkommen bekannt ist. Dieses letztere überlieferten die römischen Soldaten den gallischen Bauern, die ihrerseits die Aussprache desselben änderten, so daß daraus ein Idiom entstand, welches nur entfernt an die Schriftsprache erinnerte. Gegen das fünfte Jahrhundert beginnt dieses so umgeformte Vulgärlatein als eine eigene Sprache aufzutreten, welche die Gelehrten der [damaligen] Zeit verächtlich lingua romana rustica d. h. Bauernlatein (= Latein der B.) nennen. Als in dem Sturme der Völkerwanderung das römische Reich gestürzt wurde, verschwand mit ihm die lateinische Schriftsprache.

Auf dieselbe Weise bildeten sich die übrigen Sprachen der lateinischen Rasse, das Italienische, Spanische, Portugiesische ꝛc. In Frankreich selbst teilte sich die Sprache in zwei große Zweige, die Sprache des Nordens und die des Südens. Die erstere heißt die langue d'oïl oder Französisch, die letztere die langue d'oc oder Provençalisch. Diese seltsamen Namen kommen von der Gewohnheit (welche man hatte), die Sprachen nach (par) dem Adverb der Bejahung zu bezeichnen; ebenso hat man das Italienische die si-Sprache und manchmal das Deutsche die Ja-Sprache genannt.

Die Sprache des Nordens, welcher das heutige Französisch seinen Ursprung verdankt, war in vier Dialekte gespalten: den normännischen Dialekt, den pikardischen, burgundischen und endlich den französischen Dialekt. Dieser letztere, welcher herrschend geworden ist, war ursprünglich nur der Dialekt der Provinz, welche Ile-de-France hieß. In dem Maße wie die Herren dieser Provinz, die kapetingischen Könige, ihre Macht ausdehnten, indem sie sich auf Unkosten ihrer Nachbarn vergrößerten, verdrängte der Dialekt ihres Hofes die einheimischen Dialekte der übrigen Provinzen und beschränkte sie auf die Rolle von Patois, d. h. von nicht geschriebenen und nur gesprochenen Idiomen.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts unterlag der Süden Frankreichs dem Norden in dem Albigenserkriege, und auf die politische Annexion folgte rasch die Einführung der französischen Sprache. Man schrieb die langue d'oc nicht mehr, und sie sank vom Rang einer Schriftsprache zu dem eines Patois herab.

Kapitel XI. Motion des Adjektivs.

A. 1. Les Arènes de Nîmes sont un vaste amphithéâtre ovale. 2. Le Christ fut reconnu pour le Sauveur par la prophétesse Anne. 3. La gaie science, comme les troubadours appelaient la poésie, périt dans la guerre des Albigeois. 4. Il y a dans la musique quatre parties principales, dont la plus aiguë s'appelle dessus ou soprano. 5. Les pelleteries les plus chaudes sont en général empruntées aux animaux des contrées froides. 6. En fait de géographie, les anciens n'ont eu des notions positives que sur les contrées voisines de la Méditerranée. 7. On appelle bêtes fauves les cerfs, les daims et les chevreuils; les sangliers s'appellent bêtes noires, et on entend par bêtes rousses les loups, les renards et les blaireaux. 8. La réception d'un jeune chevalier était une cérémonie à la fois religieuse et guerrière. 9. Une bouche indiscrète est comme une lettre décachetée: elle n'a de secrets pour personne. 10. Les anciens divisaient l'Égypte en haute, moyenne et basse. 11. Les pies sont voleuses; elles aiment à prendre et à cacher les pièces d'or et d'argent qu'elles peuvent trouver. 12. Nos volontés ne sont que les exécutrices des décrets éternels de la Providence. 13. Vers sa fin, Charles IX, l'auteur de la Saint-Barthélemy, avait l'air d'un homme qui se croit poursuivi par des ombres vengeresses. 14. La chasse au faucon était la distraction favorite des seigneurs du moyen âge. 15. La présomption est compagne de l'inexpérience.

B. 16. Der zweite Kreuzzug war unglücklicher als der erste. 17. Die Religion der Gallier war sehr grausam. 18. Im Jahr 486 trug Chlodwig einen vollständigen Sieg über den römischen Feldherrn Syagrius davon. 19. Der Schein (Plur.) ist trügerisch. 20. Das Hermelin ist im Sommer rot und im Winter weiß. 21. Das Wasser enthält fast immer fremde Stoffe. 22. Das Eichhörnchen ist ein sehr schönes Tier, welches

aber sehr schädlich wird, wenn es sich zu sehr vermehrt. 23. Den Säbel und das Bajonett nennt man blanke (= weiße) Waffen. 24. Das Wasser (Plur.) der Saone ist grün und ruhig, das der Rhone blau, hell und ungestüm. 25. Die griechische Schildkröte, die verbreitetste in Europa, findet sich in Griechenland, Italien und anderen Ländern des südlichen Europas. 26. Die Temperatur in den nördlichen Gegenden Rußlands ist eisig; sie ist mild im südlichen Teil. 27. Genua und Pisa (e-) waren die Nebenbuhlerinnen Venedigs. 28. Ein geheimer Haß ist mehr zu fürchten als eine offene Feindschaft. 29. Das Schloß von Sans-Souci war der Lieblingsaufenthalt des großen Friedrich. 30. Das schönste Grabmal ist das bescheidenste. 31. Der Büffel hat eine dickere und eine härtere Haut als der Ochse. 32. Die Lacedämonier hatten sehr kurze Schwerter. 33. Das römische Schwert, welches die Welt erobert hat, war nicht länger als das der Lacedämonier. 34. Die weiße Rose war das Abzeichen des Hauses York, die rote das des Hauses Lancaster.

C. 1. Cervantes kämpfte unter Don Juan von Österreich in der Seeschlacht bei Lepanto (é—e), in welcher die türkische Flotte vernichtet wurde. 2. Im Französischen liegt der Wortton immer auf der letzten Silbe des Wortes, wenn sie nicht stumm ist. 3. In den südlichen Ländern werden die Feigen, welche bestimmt sind, frisch gegessen zu werden, ein wenig vor der vollständigen Reife gepflückt. 4. Gegen das Jahr 1000 war es ein allgemeiner Glaube, daß mit diesem verhängnisvollen Jahr alles ein Ende nehmen würde. 5. Als das Jahr verlaufen war, atmete jedermann auf, man hätte glauben sollen, daß ein jeder den alten Menschen auszog, und daß die Welt ein neues Leben beginnen sollte. 6. Gewisse Leute sind darauf bedacht, mit boshafter Neugierde alles zu beobachten, was die andern tun, um Stoff zum Tadeln zu finden. 7. Man tötet in Frankreich jedes Jahr ungefähr 1200 Wölfe, worunter ein Sechstel Wölfinnen [sind]. 8. Die Antworten der Orakel waren immer so zweideutig und so dunkel, daß es sehr schwer war, den wahren Sinn derselben zu entdecken. 9. Attila, der König der Hunnen, wurde durch die Beredsamkeit des Papstes Leo I. entwaffnet, er unterbrach seinen verwüstenden Marsch und zog sich jenseits der Donau zurück.

Kapitel XII. Plural und Komparation des Adjektivs.

(Ausf. Gr. § 143—150; Kurzg. Sch. § 54—58).

A. 1. Le 4 août 1789 l'Assemblée nationale décréta la faculté de rembourser les droits seigneuriaux et l'abolition des juridictions seigneuriales. 2. Les voyages connus sous le nom de migrations sont entrepris par les oiseaux les plus faibles aussi bien que par les oiseaux les plus grands et les plus forts. 3. Dans les temps où tout était livré au plus fort, l'Église rappelait qu'au-dessus de la force il y avait la justice. 4. Henri III fut, de tous les empereurs qui avaient jusque-là régné, le plus sûr de son autorité dans l'Allemagne et le plus maître de l'Italie du nord. 5. Le chevreuil est un des meilleurs gibiers de nos forêts. 6. Une rechute est pire que le mal. 7. Le seigle sert aussi à faire du pain, quoique d'une qualité inférieure au pain de froment. 8. Socrate mérita d'être proclamé, par l'oracle de Delphes, le plus sage des Grecs. 9. En 777, Charlemagne reçut une ambassade maure dont le but principal était de lui demander son assistance contre le souverain de Cordoue. 10. Sur le faux bruit d'une victoire des huguenots Catherine de Médicis s'écria: Nous en serons quittes pour prier Dieu en français. 11. La lumière des étoiles est généralement blanche ou blanc bleuâtre. 12. Quelques-unes seulement ont une lumière rougeâtre. 13. La dixième des plaies de l'Égypte était la mort de tous les premiers-nés des Égyptiens. 14. Dans une gorge des Pyrénées, appelée Roncevaux, l'arrière-garde de l'armée franque fut surprise et taillée en pièces; c'est là que périt Roland, le brave des braves. 15. Le grand défaut des hommes est de ne pas prévoir.

B. 16. Der römische Senat war eine Versammlung der mächtigsten und geachtetsten Bürger. 17. Amerika ist der größte unter den fünf Weltteilen. 18. Es gibt drei Hauptzeiten, die

Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft. 19. Nelson schlug die Franzosen in den Seeschlachten bei Abukir (1798) und bei Trafalgar (1805). 20. Es gibt schlechte Beispiele, welche schlimmer sind als Verbrechen. 21. Die Rhone ist der ungestümste unter den Flüssen Europas. 22. Der Wald von Fontainebleau ist berühmt wegen seiner alten Bäume. 23. Nichts ist gewisser als der Tod; nichts ist weniger gewiß als die Stunde des Todes. 24. Das geringste Geräusch genügt, um dem Hasen den (= einen) äußersten Schrecken einzujagen. 25. Die Wahrheit ist niemals stärker als inmitten der Verfolgungen. 26. Die Eiche ist der schönste und der kräftigste unter allen unsern Bäumen. 27. Berlin ist heutzutage eine der schönsten und besonders eine der regelmäßigsten Städte der Welt. 28. Die Spanier ließen sich in dem schönsten und reichsten Teil der neuen Welt nieder. 29. Es gibt ein chinesisches Sprichwort, welches sagt: Der längste Weg ist der, auf welchem man sich aufhält. 30. Der Mißbrauch des Opiums ist nicht eine der geringsten Ursachen des Stumpfsinnes der Orientalen. 31. Sens war die Hauptstadt der Senonen, eines der kriegerischsten Völker in Gallien. 32. Das Eisen ist bei weitem das kostbarste unter den Metallen und der mächtigste Bundesgenosse der Zivilisation. 33. Im Mittelalter waren die Flamänder das gewerbreichste, wohlhabendste und freieste Volk in Europa. 34. Das Mikroskop erlaubt uns, die kleinsten Körper zu beobachten.

C. 1. Um unumschränkter Herr zu werden, beschloß Ludwig XI. alle Macht zu zerstören, welche die großen Herren oder auch (même) die geringsten Edelleute noch besaßen. 2. Rio de Janeiro hat den geräumigsten und sichersten Hafen in der Welt; seine Ausdehnung würde gestatten, alle Flotten des Weltalls in demselben zu vereinigen. 3. Im Jahre 1349 wurde die Dauphiné mit Frankreich vereinigt; seit dieser Zeit trug immer der älteste Sohn der Könige von Frankreich den Titel Dauphin. 4. Nach der Erfindung der Buchdruckerkunst konnte man sich die Bücher weit billiger als vorher verschaffen. 5. Karl der Dicke wurde auf dem Reichstage zu (de) Tribur im Jahr 887 abgesetzt und starb im nächsten Jahre. 6. Die Tribunen erlangten bald eine Macht, welche manchmal derjenigen der Konsuln und des Senats überlegen war. 7. Die Verbrecher werden früher oder später gestraft; der Galgen

verliert nie seine Rechte, sagt ein französisches Sprichwort. 8. Die Handelsflotte der Vereinigten Staaten ist nur geringer als diejenige Englands. 9. Die Gewalt des Mistral ist nicht überall dieselbe; in dem Tal der Durance ist sie am stärksten. 10. Im Jahre 79 n. Chr. begrub der Vesuv (-é-ve) Pompeji (Pompéia, Pompéïes) und Herkulanum; Plinius (Pline) der Ältere fand bei (dans) dieser Katastrophe den Tod. 11. Ehemals bekleidete man die Neubekehrten mit neuen weißen Gewändern. 12. Die Kultur des Weinstocks geht heutzutage nach Norden nicht über die Länder hinaus, deren mittlere Temperatur im Sommer geringer als 19 Grad [Celsius] ist. 13. Das wahre Verdienst Roms ist, daß es die griechisch-römische Gesittung in den Ländern des Westens ausgebreitet hat.

Kapitel XIII. Adverb.

(Ausf. Gr. § 151—164; Kurzg. Sch. § 59—64.)

A. 1. Qui commence tôt et travaille vite, achève promptement. 2. Les prophètes n'avaient aucune lâche complaisance pour les rois et leur reprochaient hardiment leurs crimes. 3. La valeur des Francs contribua puissamment au gain de la bataille de Châlons-sur-Marne. 4. Avec le chameau l'homme traverse de longues solitudes où, sans cette ressource, il ne se serait pas impunément engagé. 5. Fais bien, tu auras des envieux; fais mieux, tu les confondras. 6. A l'approche de l'orage les singes d'Amérique poussent des hurlements affreux qui se font entendre à plus d'une demi-lieue à la ronde. 7. Les premiers chrétiens menaient une vie exemplaire et plus qu'humaine. 8. La deuxième république a peu duré en France. 9. Un sénateur romain dit à Tibère: César, si vous émettez le premier une opinion, je ne pourrai que la suivre. 10. Rien n'est vendu plus cher que ce qu'on obtient à force de prières. 11. Qui vise trop loin ou trop haut manque son but. 12. Apprendre machinalement, c'est s'exposer à rester court, pour peu que la mémoire vienne à faillir. 13. La ville assiégée ne tarda pas à subir les horreurs de la famine. 14. Quelquefois

l'erreur conduit à la vérité. Les astrologues qui avaient commencé par chercher dans les astres les destinées de la vie humaine, en vinrent à y chercher les lois du mouvement des astres. 15. Les chenilles font souvent grand tort aux arbres. 16. Il en est du commerce comme de certaines sources: si l'on veut détourner leur cours, on les fait tarir. 17. Chez les Romains, il y allait de la vie à quitter les rangs. 18. La presque totalité des Français fait profession de la foi catholique. 19. Le mieux est l'ennemi du bien. 20. Les perles, quoique mal enfilées, ne laissent pas d'être précieuses. 21. La fortune trouve toujours l'occasion de faire sentir sa puissance à ceux qui pourraient l'avoir oubliée. 22. Le criminel a beau fuir la peine de son crime, il la porte avec lui.

B. 23. Nichts vergißt sich rascher als eine Wohltat. 24. Mehr als 12000 Franzosen kamen in dem Blutbad der Sizilianischen Vesper um. 25. In allen Sprachen bildet die Prosa sich langsamer [aus] als die Poesie. 26. Madrid ist von nicht sehr dicken, aber hohen Mauern umgeben. 27. Nichts gibt man in so freigebiger Weise wie (que) seine Ratschläge. 28. Ludwig XVI. entfloh heimlich aus den Tuilerien, aber er wurde in Varennes festgehalten und sogleich nach Paris zurückgebracht. 29. Die Spinne ist viel weniger ein Gegenstand der Furcht als des Abscheus. 30. Karl d. Gr. hatte zuerst den Gedanken, den Rhein und die Donau durch einen Kanal zu verbinden. 31. Das Wildschwein wird für den Jäger leicht gefährlich, wenn es tödlich verwundet ist. 32. Man kann sagen, daß der Winter der südlichen Gegenden sehr dem Herbste der Länder des Nordens gleicht. 33. Wer rasch hilft, hilft zweimal. 34. Die Deutschen, die Italiener, die Franzosen und die Engländer sprechen das Lateinische verschieden aus. 35. Der Strauß hat $2\frac{1}{2}$ Meter Höhe, und seine Eier wiegen mehr als $1\frac{1}{2}$ Kilogramm. 36. Das alte Lothringen oder Reich Lothars war viel ausgedehnter als das heutige. 37. In Rußland errang Napoleon einige glänzende, aber teuer erkaufte Siege. 38. Das Kupfer ist

selten in Frankreich, das Silber (ist es) noch viel mehr, das Gold findet sich daselbst fast gar nicht. 39. Die Erde ist in fünf Teile geteilt, nämlich Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. 40. Cäsar wurde mitten in der Versammlung der Senatoren mit (à) Dolchstichen getötet. 41. Ludwig XI. von Frankreich schuf sich an (dans) allen Höfen Kreaturen und Helfershelfer, die er sehr teuer bezahlte.

1. Als der dritte Kreuzzug beschlossen wurde, war gerade der letzte König von Jerusalem, Gui von Lusignan, von Saladin gefangen genommen worden. 2. Der Mensch, welcher die Pflichten des Gehorsams geübt hat, ist derjenige, welcher die Pflichten der Machtstellung am besten übt. 3. Ein Leuchtturm ersten Ranges kann seine Strahlen bis auf eine Entfernung von 50 Kilometern entsenden. 4. Die Goldproduktion hat sich in unserem Jahrhundert mehr als verdoppelt. 5. Nach der Einnahme der Bastille hielt das Volk die Revolution für beendet; sie hatte erst angefangen. 6. Die Tiere wechseln ihre Behaarung mit der Jahreszeit; im Sommer sind sie leicht gekleidet, während der rauhen Jahreszeit dagegen sind sie warm behaart. 7. Als Karl V. zum Kaiser gewählt wurde, war er schon Beherrscher Spaniens, der Niederlande, des Königreichs Neapel und der kürzlich entdeckten Landstriche Amerikas.

Eine List Mazarins. [1] Während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. waren die Grundstücke, welche heutzutage den Park von Saint-Cloud bilden, in vier Besitzungen geteilt, von welchen hauptsächlich eine sich schon durch die Schönheit der Gärten und die Pracht der Wohnungen bemerklich machte. Sie gehörte Fouquet, dem Generalaufseher der Finanzen.

Bekanntlich hatte Fouquet im Staatsdienst ein wahrhaft fürstliches Vermögen zusammengebracht. Als Mazarin später (venir à) starb, hoffte er, dem Minister nachzufolgen. Aber Ludwig erklärte, er wolle selbst regieren und ließ Fouquet auffordern, ihm die Rechnung über (de) seine Verwaltung vorzulegen. Fouquet hatte seine Reichtümer bei weitem nicht auf ehrliche Weise erworben; Colbert entdeckte sofort in den Rechnungen zahlreiche Unregelmäßigkeiten, und der Generalaufseher wurde für den Rest seines Lebens auf dem Schlosse Pignerol eingesperrt.

Zur Zeit, wo Fouquet noch einer der reichsten und mächtigsten Männer des Königsreichs war, beschloß der König, Saint-Cloud seinem Bruder zu schenken und beauftragte Mazarin, den Ankauf der Besitzung zu bewerkstelligen.

---

[1] Die Adverbien dieses Stückes sind, wo es angängig ist, durch verbale Umschreibung zu ersetzen.

Eines Tages begab sich der Kardinal nach Saint-Cloud, wie um dort dem Besitzer einen einfachen Besuch zu machen. Fouquet wußte recht wohl, daß der Kardinal gern die zu schnell reich gewordenen Finanzleute zur Rückgabe zwang, obwohl der Minister selbst durch nicht sehr saubere Mittel ein ungeheures Vermögen erworben hatte. Da er ihn kommen sah, fürchtete er, Mazarin könnte kommen, um Summen zurückzufordern, die der Generalaufseher sich unrechtmäßiger Weise angeeignet hatte. Er nahm sich daher vor, die ungeheure Größe der in seinem Hause zu (de) Saint-Cloud gemachten Ausgaben zu verheimlichen, (Ausgaben) welche sich auf mehr als eine Million Franken beliefen.

Indessen musterte der Kardinal das Haus, lobte unaufhörlich die bauliche Einrichtung desselben, bewunderte die Anlage der Gärten und pries den Geschmack, welchen der Besitzer überall gezeigt hatte. Hierauf kam er zur Sache: Diese prächtige Wohnung ist sicher sehr teuer gewesen; ich möchte wetten, daß alles zusammen sich nicht auf weniger als zwölfmalhunderttausend Franken beläuft. — Zwölfmalhunderttausend Franken, rief Fouquet, wohin denkt Eure Eminenz! — Nun wohl! sechsmalhunderttausend Franken? — Viel weniger (als das). — Viermalhunderttausend? — Noch weniger. — Wieviel also? — Dreimalhunderttausend Franken höchstens. — Wirklich! — Ich kann Sie versichern. — Nun, fügte der Kardinal hinzu, das freut mich; denn der König hat mich beauftragt, [Ihnen] Ihr Haus in Saint-Cloud [ab]zukaufen, und Sie begreifen, daß Seine Majestät nicht gewünscht hätte, daß Sie ein schlechtes Geschäft machten. Morgen werde ich Ihnen Ihre dreimalhunderttausend Franken zurückzahlen lassen, und Saint-Cloud gehört dem König.

Kapitel XIV. Zahlwörter.

(Ausf. Gr. § 165—174; Kurzg. Sch. § 65—69).

A. 1. Vingt et un siècles qui se sont écoulés depuis la mort d'Alexandre, n'ont rien ôté à sa célébrité. 2. On croyait beaucoup à la fin du monde, dans le commencement du onzième siècle. 3. Les nobles d'Angleterre chassèrent Jean sans Terre, et offrirent la couronne au fils de Philippe-Auguste. Le jeune prince franchit le détroit avec six cent quatre-vingts navires. 4. La constitution de 1795 confia le gouvernement à un Directoire, composé de cinq membres, et à deux chambres: le conseil des

Cinq-Cents et le conseil des Anciens. 5. Mazarin ne s'était occupé des finances que pour amasser une fortune de plus de deux cents millions. 6. La physique ne s'est notablement développée que depuis un siècle et demi, et cependant c'est une science fort ancienne. 7. L'illumination produite par les éclairs ordinaires dure un temps à peine appréciable, et qui n'atteint certainement pas un dix-millième de seconde. 8. L'Amérique fournit encore chaque année à elle seule les neuf dixièmes de l'argent qu'on extrait dans le monde entier. 9. La Grèce cessa d'exister comme nation indépendante, cinq quarts[1] de siècle après que Rome eut conquis l'Italie. 10. Herschel a trouvé que le soleil est huit cent mille fois plus brillant que la lune. 11. La surface de la terre est de 51 000 millions d'hectares. 12. L'ère républicaine commençait au 22 septembre 1792, elle cessa le 9 septembre 1805. 13. Le mille des Romains était de 1000 pas et valait $1472^{m}5$. 14. Le mille anglais vaut 1609 mètres, celui d'Allemagne $7420^{m}43$, le mille marin est de 1855 mètres. 15. En France, on compte aujourd'hui par la lieue de 4 kilomètres; l'ancienne lieue commune de France était de 4444 mètres et demi. 16. La lieue marine était de 5555 mètres et demi. 17. En Angleterre l'exploitation de la houille est presque décuple de celle de la France. 18. Pendant les quinze dernières années de sa vie Louis XIV expia cruellement son ambition et son faste. 19. Le surintendant général Fouquet fut emprisonné à Pignerol, où il mourut après dix-neuf ans de captivité.

Système de numération. Les premiers noms de nombre ont reçu les noms suivants: *un, deux, trois,* et ainsi de suite jusqu'à *dix*. Arrivé à dix, on a regardé la collection de dix

[1] So un quart de siècle, un demi-siècle, trois quarts de siècle. Aber nicht auch dem deutschen Gebrauch gemäß bei Bruchteilen eines Jahres, daher $^1/_4$ Jahr trois mois, $^1/_2$ Jahr six mois, $^3/_4$ Jahr neuf mois, $^5/_4$ Jahr quinze mois. Ein Quartal un trimestre, ein Semester un semestre. 8 Tage huit jours, 14 Tage quinze jours, 4 Wochen un mois.

unités comme une unité d'un nouvel ordre, la *dizaine.* On a continué de même jusqu'à ce qu'on ait trouvé une collection de dix dizaines, qu'on a représentée par *cent,* et qui a formé une nouvelle unité la *centaine,* unité du troisième ordre. En poursuivant ce système, on a formé des collections de dix en dix fois plus grandes, qui ont été appelées des noms suivants: *mille,* dizaine de mille, centaine de mille, *million,* dizaine de million, centaine de million, *billion,* etc. Ainsi de trois en trois ordres seulement ont été introduits des noms nouveaux, sans doute afin de ne pas fatiguer la mémoire. On peut juger aisément l'avantage d'un pareil système, si l'on observe que, grâce à lui, quinze mots différents devraient suffire pour exprimer tous les nombres depuis un jusqu'à un trillion. Mais l'usage n'a pas permis ce système dans toute sa précision théorique. Ainsi on dit *onze, douze, treize, quatorze, quinze, seize* au lieu de dix-un, dix-deux, etc. Cette irrégularité se trouvait déjà dans le système de numération latin. Dans l'ordre des dizaines l'harmonie du système est troublée par les noms *soixante-dix, quatre-vingts, quatre-vingt-dix* qui se sont substitués à septante[1], octante, nonante, dénominations conservées par le peuple de quelques provinces. Si onze, douze, etc. s'expliquent par le latin, soixante-dix, quatre-vingts, quatre-vingt-dix s'expliquent par l'habitude qu'avaient les peuples celtiques de compter par vingtaines; ils disaient par exemple dix et vingt pour 30, onze et vingt pour 31, deux vingts pour 40, etc. Après la conquête romaine ce système fut abandonné pour la numération décimale; mais il persistait encore au moyen âge pour exprimer un nombre pair de dizaines. Ainsi on a dit longtemps trois-vingts pour soixante, six-vingts pour cent vingt, mais quatre-vingts seul est parvenu jusqu'à nous. Un hôpital fondé par saint Louis pour recueillir 300 chevaliers aveugles, au retour de la croisade, se nomme encore aujourd'hui les Quinze-vingts (15 fois 20 font 300).

Calendrier républicain. Dans le calendrier républicain, imaginé par la Convention, on adopta pour la durée de l'année 365 jours et un quart; on ajoutait par conséquent tous les quatre ans un jour complémentaire. Les mois étaient de trente jours, et comme douze mois ne font que trois cent soixante jours, l'année était complétée par cinq ou six jours complémen-

[1] Les Septante, nom qu'on donne aux soixante-dix interprètes qui traduisirent d'hébreu en grec les livres de l'Ancien Testament sous Ptolémée Philadelphe, roi d'Égypte. La Septante, nom qu'on donne à cette version.

taires. C'étaient les jours *sansculottides.* L'année commençait à l'équinoxe d'automne, époque de la fondation de la république. Les mois d'automne étaient: *vendémiaire, brumaire, frimaire;* ceux d'hiver: *nivôse, pluviôse, ventôse*; ceux du printemps: *germinal, floréal, prairial*; ceux d'été: *messidor, thermidor, fructidor.* Les trente jours du mois étaient divisés en trois *décades,* de dix jours; les noms des jours étaient *primidi, duodi,* etc. Le dixième jour, *décadi,* était férié. L'an I de la République commence le 22 septembre 1792. C'est le premier jour de vendémiaire. Ce calendrier tomba en désuétude à l'époque du Consulat (1799), il cessa d'être employé en 1805.

B. 20. Außer seinen 71 Squares zählt London 34 (andere) öffentliche Plätze. 21. Bei den Thermopylen eröffnete sich Xerxes den Weg nach (de) Griechenland trotz den Anstrengungen der Dreihundert; aber er verlor daselbst 20,000 Soldaten. 22. Der zehnmillionste Teil von einem Viertel des Erdmeridians wird Meter genannt. 23. Äschylus (E—le) hat achtzig Tragödien verfaßt, von denen uns sieben übrig sind. 24. Der König von Frankreich, welchen wir Ludwig IX. nennen, wird in der Geschichte Frankreichs stets [der] heilige Ludwig genannt. 25. Man gibt die Zahl derjenigen, welche zum ersten Kreuzzug aufbrachen, auf mehr als 600,000 Mann an. 26. Ludwig IX. bestieg den Thron im Alter von elf Jahren. 27. Cäsar kam nach Gallien im Jahre 58 vor der christlichen Zeitrechnung. 28. Der siebenjährige Krieg begann im Jahre 1756 und dauerte bis 1763. 29. Zur Zeit des ersten Kreuzzugs begann man sich der Wappen und Familiennamen zu bedienen. 30. Nach dem Geschichtschreiber Josephus (Josèphe) kamen elfmalhunderttausend Juden um bei der Belagerung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. 31. In [der] Astronomie fängt der Herbst, die dritte Jahreszeit (des Jahres), am Tage der zweiten Tag- und Nachtgleiche an, am 23. und manchmal am 22. September. 32. Er endigt am 21. oder 22. Dezember. 33. In [der] Meteorologie (mété—) fängt der Herbst am 1. September, dem Ende des Sommers, an und endigt am 1. Dezember, dem Anfang des Winters. 34. Die Dauer der Quarantäne ist folgendermaßen festgesetzt worden: für die Pest 10 bis 15 Tage, für das gelbe Fieber

5 bis 7 Tage, für die Cholera 3 bis 5 Tage. 35. Die französischen Verse können nicht mehr als zwölf Silben haben. 36. Es gibt auch Verse von zehn, acht und sieben Silben. 37. Die Verse, welche weniger als sieben Silben haben, sind selten. 38. Lange ließ man das Jahr am 1. März anfangen, oder zu (à) Weihnachten (25. Dezember), oder zu Mariä Verkündigung (25. März), endlich zu Ostern. 39. In Frankreich setzte man den Anfang des Jahres auf den 1. Januar fest gegen Ende des 16. Jahrhunderts, in England noch später.

C. 1. Etwa zwanzig französische Substantive bilden ihr Femininum, indem sie —esse an das Masculinum fügen. 2. Ovid (—de) hat in seinen Metamorphosen (Mé—ses) 246 mythologische Legenden vereinigt, die mit großer (= viel) Kunst verbunden sind. 3. Napoleon verließ die Insel Elba mit 400 Mann seiner Garde und etwa 1000 anderen Begleitern und landete am 1. März 1815 bei Cannes. 4. Zwanzig Tage später zog er in Paris ein und errichtete wieder das Kaiserreich, welches am 18. Juni bei Waterloo gestürzt wurde. 5. Man nennt diese Periode die hundert Tage. 6. Im Jahre 1793 befahl der Konvent die Zerstörung der Gräber von Saint-Denis, und in (en) drei Tagen wurden 51 Gräber verwüstet. 7. Die Erde, welche wir bewohnen, ist einer der hauptsächlichsten Planeten. 8. Ein wenig mehr als $^2/_3$ oder etwas weniger als $^4/_5$ ihrer Oberfläche ist vom Meer bedeckt. 9. Die Bartholomäusnacht kostete mehreren Tausend Personen das Leben. 10. Man zählt zehn Verfolgungen gegen die Christen in den ersten drei Jahrhunderten. 11. Asien ist viermal so groß wie Europa. 12. Nach einer Belagerung von 37 Tagen stürmten die Kreuzfahrer und Jerusalem wurde erobert. 13. Das Französische umfaßt ungefähr 4000 einfache Verben, von denen 3000 (sich) auf -er endigen, 330 auf -ir, 28 andere auf -ir, welche nicht -iss- an den Stamm fügen, 10 Verben auf -oir und 50 Verben auf -re. 14. Die erste Konjugation umfaßt also allein $^4/_5$ der französischen Verben. 15. Die Gallier waren in 300 bis 400 kleine Staaten geteilt. 16. Bei den Franken bezahlte man ein doppelt so großes Wehrgeld für den Mord eines Franken als für den [Mord] eines freien Galliers. 17. 10 000 Fußgänger, 5000 Reiter und 500 Schiffe, die mit 20 000 Matrosen bemannt waren, bildeten das Heer, welches Belisar (Bé-aire) in den vierten punischen Krieg führte. 18. Nach dreimonatlicher Fahrt landete die Flotte an der Küste Afrikas. 19. Karthago besaß $^2/_3$ von Sizilien; Rom machte ihm diese prächtige Insel streitig.

Kapitel XV. Persönliche und possessive Fürwörter.

(Ausf. Gr. § 176—183; Kurzg. Sch. § 70—76.)

A. 1. En 1792, une coalition de l'Europe entière menaçait la France. Jetons-leur en défi une tête de roi, s'écria Danton. 2. Le jour du couronnement de Rodolphe de Habsbourg on ne trouva pas le sceptre sur lequel il était d'usage de prêter le serment d'hommage. Rodolphe saisit la croix sur l'autel: Voilà, dit-il, le signe qui nous a sauvés; servons-nous-en comme de sceptre. 3. Dormez maintenant et vous reposez (reposez-vous), dit le Christ à ses disciples. 4. Charlemagne accabla les Saxons de tant de maux, qu'à la fin Witikind, leur chef, désespérant du salut de sa nation, vint se soumettre à lui. 5. Malherbe était allé à Paris pour ses affaires; Henri IV, qui avait entendu parler du poète, se le fit présenter. 6. L'abeille forme une sorte de république qui a ses lois, sa constitution, ses chefs. 7. Alexandre rétablit les Égyptiens dans la jouissance de leurs lois et de leur religion. 8. Il n'y a pas de moyen plus sûr de gagner l'affection des autres que de leur donner la sienne. 9. Les Romains tenaient leur alphabet des Grecs, les Grecs avaient reçu le leur des Phéniciens.

B. 10. Wir finden alles vollkommen, was uns gleicht. 11. Die merowingischen Könige bedeckten nicht ihr Haupt und schnitten nicht ihre Haare. 12. Der Sieger, welche sie schor, raubte ihnen das Zeichen ihrer Würde. 13. Auf (dans) der Insel Elba konnte Napoleon seine ehemalige Macht nicht vergessen. 14. Karl XII. besiegte bei Narva ein russisches Heer, welches zehnmal stärker als das seinige war. 15. Erinnere dich stets der Dienste, die man dir geleistet hat, aber erinnere dich nicht der Beleidigungen, die du erlitten hast. 16. In (par) dem Friedensvertrag zu (de) Crespi (spr. *crépi*) gab Franz I. seine Ansprüche auf (à, sur) Neapel, Karl V. die seinigen auf Burgund

auf. 17. Ludwig XI. entdeckte, daß einer seiner Gesandten, der Kardinal de la Balue, ihn verraten hatte. 18. Er ließ ihn in einen eisernen Käfig einsperren und ließ ihn elf Jahre darin. 19. Wir schulden selbst denjenigen (die) Gerechtigkeit, welche sie uns verweigern. 20. Begnügt euch nicht damit, die rechtschaffenen Leute zu loben; ahmet ihnen nach. 21. Es ist weniger schwer, die Fehler der andern zu tadeln, als die seinigen abzulegen. 22. Ludwig XVI. verlangte drei Tage, um sich zum Tode vorzubereiten, aber man verweigerte sie ihm. 23. Im Jahre 1805 drang Napoleon mit unglaublicher Schnelligkeit nach Wien vor; in Ulm ergab sich ihm der General Mack mit 30,000 Mann. 24. Von verruchten Ratgebern fortgerissen, gab Karl IX. endlich die Erlaubnis, die Protestanten zu ermorden. 25. Tötet sie also, rief er aus, aber tötet sie alle. 26. Ich will nicht, daß ein einziger darunter (en) übrig bleibt, um es mir vorzuwerfen. 27. Die List fällt oft auf ihren Urheber zurück. 28. Die Gewerbtätigkeit der Engländer hat ihnen großen Reichtum verschafft. 29. Durch ihre Sorgfalt haben sie die Rassen der Haustiere verbessert; manche Erzeugnisse ihrer Fabriken werden überall gesucht; ihr ungeheuerer Handel hat ihnen die Mittel geliefert, eine mächtige Marine zu unterhalten, die ihnen das Übergewicht auf allen Meeren sichert. 30. Ludwig XIV. ergriff jede Gelegenheit, die sich ihm darbot, sich als den Beschützer der Künste und Wissenschaften zu zeigen. 31. Wenig tröstet uns, weil wenig uns betrübt. 32. Der Anblick des Mondes wechselt, je nachdem der beleuchtete Teil dieses Gestirns sich uns zuwendet. 33. Wenn ein rechtschaffener Mann euch um einen Dienst bittet, so schlagt ihm denselben niemals ab, wenn ihr ihm denselben leisten könnt.

Prozeß der Jeanne Darc. Bei (dans) einem Ausfall aus Compiègne fiel Jeanne Darc in (entre) die Hände der Burgunder, welche sie den Engländern verkauften. In Rouen fand ihr Prozeß statt. Man behauptete, sie sei eine Hexe, und Jean Cauchon, der Bischof von Beauvais, gab sich alle Mühe (Plur.) von der Welt, sie zu überführen. Die Richter waren entschlossen, sie zu töten und wollten sie zwingen zu gestehen, daß die Stimmen, welche sie gehört

hatte, nicht aus (de) Gott, sondern aus der Hölle wären. Aber sie erlangten nichts von ihr. Manchmal sprachen alle zugleich zu ihr; sie antwortete ihnen mit (de) ruhigem Ton: Liebe Väter, einer nach dem andern, wenn es beliebt. — Schwöre die Wahrheit zu (de) sagen. — Ich werde nicht schwören, weil es Dinge gibt, die ich euch nicht sagen darf. — Hast du nicht gesucht zu (à) entweichen? — Wenn ich davonliefe, so könntet ihr mich nicht anklagen, daß ich mein Wort gebrochen hätte, da ich es euch nicht gegeben habe. — Glaubst du im Stand der Gnade zu sein? — Wenn ich nicht darin bin, so wolle Gott mich darein versetzen. Wenn ich darin bin, so wolle Gott mich darin erhalten. — Du sagst, daß du himmlische Gesichte gehabt hast; hat der König deren auch gehabt? — Fraget ihn danach. — Warum war bei (à) der Krönung deine Fahne neben dem Altar entfaltet? — Sie war bei (à) der Arbeit gewesen; es war gerecht, daß sie auch an der Ehre teilnahm (Konj.). — Hat dein König wohl [daran] getan, daß er den Herzog von Burgund töten ließ? — Das (ce) war [ein] großer Schade für das Königreich. Ich bin nicht geschickt worden um zu richten, sondern um den König gegen die Engländer zu verteidigen. — Haßt Gott die Engländer? — Ich weiß es nicht (= nichts davon), aber ich weiß, daß sie aus Frankreich werden verjagt werden. Trotz der Verständigkeit ihrer Antworten wurde sie zum Tode verurteilt und auf dem Alten Markt zu Rouen verbrannt.

Kapitel XVI. Die übrigen Fürwörter.

(Ausf. Gr. § 184—193; Kurzg. Sch. § 77—84.)

A. 1. Le chêne se trouve partout en Europe. Cet arbre fait l'ornement de nos forêts. 2. Cette vie-ci n'est qu'un songe. 3. Lorsqu'on disait à Napoléon qu'une chose était impossible, il répondait que ce mot-là n'était pas français. 4. Celui qui commet une injustice est plus malheureux que celui qui la subit. 5. Le bœuf est un animal qu'on retrouve dans toutes les parties du monde, et qui présente un nombre infini de variétés. 6. On appelle plastron la partie inférieure du bouclier dans lequel est enfermé le corps des tortues. 7. Chaque époque a ses opinions dominantes lesquelles se traduisent en formules populaires, c'est-à-dire en proverbes. 8. Il faut bien permettre ce qu'on ne peut empêcher. 9. Les Romains

avaient un grand nombre de dieux, dont le plus puissant était Jupiter, qui était le père et le souverain des autres. 10. Quel est l'homme qui soit sûr du lendemain? 11. En quelle année fut partagé l'empire romain? Laquelle des deux parties a existé plus longtemps? 12. Celui qui a perdu la confiance ne peut rien perdre de plus. 13. En général les insectes subissent différentes métamorphoses. 14. Plusieurs ruisseaux qui s'unissent forment un fleuve. 15. Les verbes réfléchis s'appellent aussi verbes pronominaux parce qu'ls se conjuguent avec deux pronoms de la même personne. 16. On trouve des huîtres dans toutes les mers de l'Europe.

B. 17. Das römische Volk ist ein Körper ohne Haupt, sagte Catilina; ich werde dieses Haupt sein. 18. Man verliert die ganze Zeit, die man besser anwenden kann. 19. Die Gesamtheit aller Buchstaben einer [und] derselben Sprache heißt Alphabet. 20. Man ist tot, ehe man bemerkt hat, daß man sterben könnte. 21. Welche Völker herrschten in Gallien bei dem Auftreten Chlodwigs, und welches ist dasjenige, welches er zuerst angriff? 22. Die Geschichte aller Völker beginnt mit (par) Fabeln. 23. Nach jeder Niederlage zog Widukind sich zu den Dänen zurück und erschien immer wieder mit neuen Streitkräften. 24. Von seinem Volke im Stich gelassen, hielt sich Alfred d. Gr. einige Zeit versteckt. 25. Nur einige seiner ehemaligen Gefährten kannten seine Zufluchtstätte. 26. Phaeton (—aé—), der Sohn des Helios (—é—), bat seinen Vater, ihm seinen Wagen für einen Tag zu überlassen. 27. Als ihm dieser Wagen anvertraut worden war, konnte er die Pferde nicht lenken. 28. Wer hat Amerika entdeckt? in welchem Jahr geschah diese Entdeckung? 29. Bei Pultawa verlor Karl XII. alle Frucht seiner früheren Erfolge. 30. Jede Vergleichung bietet etwas Unregelmäßiges und Unvollständiges. 31. Die Alten bestraften strenge diejenigen, welche die Mysterien enthüllt hatten. 32. Nichts ist angenehmer als der Frühling nach dem Winter. 33. Durch welche Schlachten haben die Schweizer ihre Unabhängigkeit gesichert? 34. Das

Andenken an (de) Miltiades und Themistokles ist unsterblich geblieben seit jener Zeit bis auf diesen Tag. 35. Bei vielen Völkern waren die Priester die einzigen Besitzer aller menschlichen Kenntnisse.

[Die] Schlacht bei Poitiers. Der Prinz von Wales, der älteste Sohn Eduards III., war von Bordeaux aufgebrochen und in Poitou eingefallen. Dieser Prinz wurde der Schwarze Prinz genannt wegen der Farbe seiner Rüstung. Johann der Gute zog gegen ihn an der Spitze von 60000 Mann und zwang den Prinzen, ihn um eine Kapitulation zu bitten. Johann verweigerte dieselbe, denn er wollte, daß keiner der Feinde ihm entkäme. Dieser Hochmut kam ihm teuer zu stehen, denn er beging während der Schlacht alle Fehler und ließ sich schlagen von einem Heere, welches, wie man sagt, nur aus 9000 Mann bestand, worunter (dont) 3000 Engländer und 6000 Gaskonen. Bald war das ganze französische Heer vernichtet, auf der Flucht oder in Gefangenschaft; nur eine Schar von Rittern, welche zu Fuße kämpften, leistete noch Widerstand. Das ganze feindliche Heer stürzte sich auf diese Handvoll Leute. Der König hätte sich retten können, aber er hätte fliehen müssen, und er wollte es nicht. Er wurde im Gesicht verwundet, denn sein Helm war in der Hitze des Gefechts gefallen. Einer seiner Begleiter setzte ihm denselben wieder auf. Einer nach dem andern fiel neben ihm. Da näherte sich ihm ehrfurchtsvoll einer der feindlichen Ritter: Sire, sagte er zu ihm, ergebt euch, um Gotteswillen. — Wem soll ich mich ergeben? wo ist mein Vetter, der Prinz von Wales? — Sire, ich werde euch zu (à) ihm führen. Ich bin ein Franzose, aber ich diene dem König von England, weil man mich gezwungen hat, mein Land zu verlassen, wo ich einen Menschen getötet hatte. Johann zog seinen Handschuh von der rechten Hand ab und warf ihn ihm zu, indem er zu ihm sagte: Ich ergebe mich dir.

Die kurze Ansprache. Ein berühmter Justizbeamter wurde beauftragt, an der Spitze seines Gerichtshofs eine Ansprache an einen Dauphin zu halten, der noch in (à) der Wiege lag (= war), und der seine Wünsche und Schmerzen nur durch Schreien ausdrücken konnte. Er sagte nur zu ihm: Monseigneur, möge (puisse) Eure königliche Hoheit zum Glücke Frankreichs und zu dem Ihrigen sich immer ebenso unempfindlich und ebenso taub für (à) die Stimme der Schmeichler zeigen, wie sie heute es für die meinige ist.

[Ein] lakonischer Dialog. Eines Tages traf Suwarow mit Alexander von Lameth zusammen, dessen Fehler [es] niemals war, einen zu biegsamen Charakter zu zeigen. Aus welchem Lande sind Sie?

fragte ihn der General kurz. — Franzose. — Welcher Stand? — Soldat. — Welcher Grad? — Oberst. — Ihr Name? — Alexander von Lameth. — Es ist gut.

Aber Lameth hatte sich über (de) dieses Verhör ein wenig geärgert. Seinerseits redete er den General an und fragte ihn, indem er ihn scharf anblickte: Aus welchem Lande sind Sie? — Russe natürlich. — Welcher Stand? — Soldat. — Welcher Grad? — General. — Welcher Name? — Suwarow. — Es ist gut.

Hierauf fingen beide zu lachen an und vertrugen sich seitdem sehr gut.

Melusine. Lusignan, welches nicht weit von Poitiers liegt (= ist), war eine große Herrschaft, deren Schloß der Legende nach von der Fee Melusine erbaut und 1622 zerstört wurde. Man kann es bedauern, denn dieser Herrensitz war das Stammschloß (= Wiege) einer erlauchten Familie, welche für Cypern und Jerusalem Könige lieferte. Es war eines der mächtigsten Bauwerke des Mittelalters. Seine drei Ringmauern, durch eine Entfernung von 150 Meter von einander getrennt, verliehen (= gaben) ihm eine große Stärke. Zwei große Türme, ein tiefer Graben und eine Zugbrücke schützten das Tor, welches nach der Stadt führte.

Man erzählt, daß die sagenhafte Melusine oder Merlusine, die Tochter eines albanesischen Fürsten, sich alle Sonnabende in [eine] Schlange verwandelte und allen Blicken verborgen blieb. Sie verschwand für immer, als eines Tages ihr Gemahl dieses Geheimnis erfuhr, welches sie ihm mit soviel Sorgfalt verheimlicht hatte. Seit diesem Unglückstage erschien sie nur, um die Unglücksfälle anzukündigen, welche das Haus Lusignan betreffen sollten. Dann sah man sie auf dem Melusinenturm, einem Zwinger, der außerhalb der Burg gelegen und über einer Quelle erbaut war. Drei Tage lang überließ sie sich dann den unheilverkündendsten Klagen.

Nach den Geschichtschreibern war Graf Hugo III. von Lusignan der Erbauer des Schlosses. Die Prinzessin der Sage wäre einfach eine Dame von Melle und von Lusignan gewesen. Diese beiden Namen, verbunden und vom Volke verderbt, wären der ihrige geworden.

Das Schloß und der Melusinenturm sind seit lange verschwunden. Kurz vor der Zerstörung des Turmes zeigte sich die Fee zum letzten Mal; bei dieser Gelegenheit erschien sie in Gestalt eines blauen und weißen Drachens. Nach dem Verschwinden des Turmes wurde sie nicht wieder gesehen.

Das erlauchte Geschlecht der Lusignans ist erloschen, nachdem es seinen alten Glanz verloren hatte. Man sagt, daß der letzte Sprößling dieses Hauses vor etwa 20 Jahren als Hafenarbeiter in Marseille gestorben ist.

Kapitel XVII. Präpositionen.

(Ausf. Gr. § 154—215; Kurzg. Sch. § 85—86.)

A. 1. Le grand maître des Templiers, Jacques de Molay, protesta de son innocence jusqu'au dernier soupir, et lorsque son corps était enveloppé déjà par les flammes, cita, dit-on, le roi, le pape et tous ceux qui avaient dirigé le procès, à comparaître *avant* une année *devant* le juge suprême. 2. La Garonne prend le nom de Gironde depuis sa réunion avec la Dordogne. 3. Entre autres dons magnifiques, le calife de Bagdad envoya à Charlemagne un éléphant, animal inconnu en ce temps aux Occidentaux. 4. En se dirigeant sur la Gaule, Attila annonça qu'il marchait contre les Visigoths pour les châtier en son nom et au nom de l'empire. 5. Les troubadours payaient l'hospitalité qu'on leur offrait par quelque chant en l'honneur des paladins de Charlemagne ou d'Arthur. 6. François Ravaillac monta sur la roue du carrosse de Henri IV, et, d'un couteau tranchant des deux côtés, lui porta un coup entre la seconde et la troisième côte, un peu au-dessus du cœur. 7. En 1814, les alliés pénétrèrent en France de tous côtés. 8. Dans sa guerre contre Philippe-Auguste, Henri II d'Angleterre se vit abandonné par ses deux fils, Richard et Jean sans Terre, qui passèrent du côté du roi de France. 9. Si la Grèce perdit jusqu'à son nom en subissant le joug romain, elle ne perdit rien de son influence littéraire. 10. Dans l'Amérique du Sud, et surtout dans les pampas de la Plata, vivent en troupes très nombreuses des chevaux libres, qui descendent des chevaux espagnols importés lors de la conquête. 11. Les inclinations originelles conservent leur influence, et le naturel perce toujours en dépit de l'éducation. 12. Lorsque Jean le Bon eut été pris à Poitiers, la régence fut confiée au dauphin Charles, qui mérita depuis le surnom de Sage. 13. On tue facilement les étourneaux au fusil, car si l'un d'entre eux est frappé, les autres restent autour

en criant. 14. Jean sans Peur de Bourgogne fit assassiner le frère du roi Charles VI, pendant la nuit, comme il sortait de chez le roi. 15. La Grèce ne fut pas anéantie par les Macédoniens, mais, selon l'énergique expression de Polybe, elle mourut faute d'hommes. 16. Pendant le siège de Saragosse les Français s'étaient emparés de la porte de Santa-Engracia. 17. De là, le général français envoya à Palafox, l'illustre défenseur de Saragosse, l'ordre de capituler, par le billet suivant: «Quartier général Santa-Engracia. La capitulation.» 18. La réponse qui fut faite sur-le-champ, n'était pas moins laconique: «Quartier général, Saragosse. Guerre au couteau.» 19. On était alors au 4 août 1808; la résistance se prolongea jusqu'au 21 février de l'année suivante.

B. 1. Trotz der Anstrengungen des Hippokrates (—te) verheerte die Pest Athen zwei Jahre lang. 2. Karl Martel besiegte die Araber zwischen Tours und Poitiers. 3. Madrid ist seit 1563 die Hauptstadt Spaniens. 4. Der Tod, sagen die Türken, ist ein Kamel, welches vor allen Türen niederkniet. 5. Ehemals zerfiel Frankreich in zwei Teile, der eine diesseits, der andere jenseits der Loire. 6. Mazarin wurde wegen seiner Habgier gehaßt und trotz seiner Talente verachtet. 7. Etwas unterhalb von Arles teilt sich die Rhone in zwei Hauptzweige. 8. Dank der Geschichte Herodots (Hé—te) kennt man ziemlich genau die Wege, welche die phönizischen Kaufleute einschlugen. 9. Die mittlere Höhe der Festländer über dem Meere (Plur.) erreicht nicht 300 Meter. 10. Attila drang bis nach Orleans vor, indem er alles mit Feuer und Schwert verheerte. 11. Ludwig IX. starb unter den Mauern von Tunis an der Pest. 12. Alle Städte Phöniziens waren an der Küste oder auf Inseln erbaut, welche der Küste benachbart waren. 13. Als Chlodwig die Eroberung Galliens begann, verfügte er über ein Heer von 4 bis 5000 Kriegern. 14. Von der Schnauze bis zum Schweife hat der Löwe 5 bis 6 Fuß Länge. 15. Der Admiral von Coligny bemächtigte sich der Stadt Nîmes, in welche seine Soldaten unter

dem Schutze einer Wasserleitung eindrangen. 16. Die Sitze des Kolosseums zu Rom faßten an die 80 000 Personen. 17. Franz I. wurde bei Pavia (—ie) besiegt und zum Gefangenen gemacht. 18. Viele Tiere jagen nur während der Nacht; bei Tage halten sie sich versteckt. 19. Der jüngere (= junge) Cyrus wurde in der Schlacht bei Kunaxa besiegt. 20. Der römische Geschichtschreiber Ammianus Marcellinus (—ien M—in) nennt die Hunnen Tiere mit zwei Füßen. 21. Im Jahre 1799 wurde Bonaparte zum ersten Konsul ernannt. 22. Von da an (dès lors) existierte die Republik nur noch dem Namen nach. 23. Schritt für Schritt geht man sehr weit. 24. Nach der Eroberung zeigte sich Cäsar voll Güte gegen die Gallier. 25. Unter Ludwig XV. fielen fast alle französischen Kolonien der Reihe nach in die Hände der Engländer. 26. Wer in einem Jahre reich werden will, macht, daß er in einem halben Jahre gehängt wird, sagt ein italienisches Sprüchwort. 27. Die Chinesen erbauten die große Mauer, um sich vor den Einfällen der Tartaren (—re) zu schützen. 28. Man sagte Leonidas (—é—), die Feinde wären so zahlreich, daß ihre Pfeile den Himmel verdunkeln würden. 29. Um so besser, antwortete er, wir werden im Schatten kämpfen. 30. Nach der Einnahme Alexandrias schlug Bonaparte den Weg nach Kairo ein. 31. Die Pyrenäen sind nach den Alpen das höchste Gebirge in Europa. 32. Die Sonne dreht sich um sich selbst in 25 Tagen und 12 Stunden. 33. Die Trajanssäule ist 47 Meter hoch und besteht aus 34 Marmorblöcken. 34. Das Brandenburger Tor in Berlin ist nach dem Muster der Propyläen (—ées) in Athen erbaut worden. 35. Pythagoras (—re) kannte bereits die doppelte Bewegung der Erde um sich selbst und um die Sonne. 36. La Rochelle wurde von Richelieu zu Wasser und zu Lande belagert. 37. Die Athener waren zu Wasser und zu Lande gleich gefährliche Gegner. 38. Bei den Römern hatte der Feldherr das Recht über Leben und Tod. 39. Unter einem nichtigen Vorwande wollte Karl der Kühne sich der Schweiz bemächtigen. 40. Mazarin wurde vom Volke gehaßt und vom Adel verabscheut. 41. Selten werden die Verräter von denjenigen gut behandelt, welche sie gebrauchen.

C. 1. Da es ihnen an Genie mangelte (= in Ermangelung von G.), haben manche Dichter das Verdienst erstrebt, seltsame Schwierigkeiten zu erfinden und zu überwinden. 2. Der Tod Ludwigs XVI. waffnete ganz Europa gegen Frankreich mit Ausnahme Schwedens und Dänemarks, welche die Neutralität bewahrten. 3. Vor der Regierung Vespasians (-ien) war der Vesuv ein erloschener Vulkan; aber das Erlöschen eines Vulkans ist nicht immer endgültig. 4. Cäsar machte zwei Züge jenseits des Rheins, aber er versuchte nicht einmal, unter den Germanen die römische Herrschaft zu begründen. 5. Der Jardin des Plantes zu Paris besteht hauptsächlich aus einem botanischen Garten, einer Menagerie von lebenden Tieren und einer Sammlung, welche Musterstücke aus den drei Naturreichen enthält. 6. Der Rialto in Venedig, welcher aus weißem Marmor erbaut ist, kann als eine der bemerkenswertesten Brücken in Europa betrachtet werden. 7. Der König der Longobarden Alboin wurde auf Anstiften seiner Gemahlin Rosamunde ermordet, die er bei einem Festmahl gezwungen hatte, aus dem Schädel ihres Vaters zu trinken. 8. Maria von Medici (Mé—is) starb zu Köln am Rhein, in der Verbannung und dem Elend. 9. Der Arzt dieser Königin hatte zuerst den Gedanken, in Paris einen botanischen Garten zu gründen, wie diejenigen, welche er auf seiner Reise in Deutschland gesehen hatte. 10. Die beiden Zweige des Hauses Bourbon haben den Thron Frankreichs inne gehabt von 1589 bis 1848, außer einer Unterbrechung von 23 Jahren, von 1792 bis 1814. 11. Im Jahre 1647 brach der unter dem Namen Fronde bekannte Aufstand aus; das Parlament befahl Mazarin, binnen acht Tagen das Königreich zu verlassen. 12. Entrüstet über die Ausschweifungen des Hofes und erbittert über die Erniedrigung des Landes, wandte sich unter Ludwig XV. das französische Volk von seinen Königen ab. 13. Entgegen dem in anderen Ländern Europas befolgten Gebrauch, bringen die reichen Familien von London den Frühling und Sommer in der Stadt, den Herbst und Winter auf dem Lande zu. 14. Die Briten hatten ihre alte Tatkraft und sogar die Gewohnheit, die Waffen zu führen, verloren. 15. Von ihren wilden Nachbarn, den Kaledoniern, bedrängt, schrieben sie an den Kaiser: Wir wissen nicht mehr, nach welcher Seite wir uns wenden sollen; die Barbaren treiben uns gegen das Meer, und das Meer wirft uns gegen die Barbaren zurück. 16. Es bleibt uns nur die Wahl zwischen zwei Todesarten: auf der einen Seite werden wir von den Wellen verschlungen, auf der andern kommen wir durch das Schwert um. 17. Die Merinoschafe (mé—os) sind eine Rasse von Schafen, die in Spanien im 14. Jahrhundert vermittelst berberischer Schafe geschaffen wurde. 18. Da sie weder Mauern noch Tore besitzt, ist die Stadt Lissabon auf allen Seiten offen. 19. Der Eskurial (l'Esc—), zehn Meilen von Madrid [gelegen], ist ein unge-

heures Gebäude, welches Philipp II. zu Ehren des heiligen Laurentius (— ent) in der Gestalt eines Rostes bauen ließ. 20. Bei der Thronbesteigung Karls d. Gr. sahen die Franken sich von allen Seiten von ihren Feinden bedroht. 21. Die Bermudasinseln (îles B—es), 400 an der Zahl, dienen als Station für die englische Flotte. 22. Die Mutter Franz des Ersten behauptete, gewisse Rechte auf einen Teil der Besitzungen des Connétable von Bourbon zu haben. 23. Brennus hieb das römische Heer in Stücke an der Mündung der Allia in die Tiber. 24. Die Stephanskirche in Wien wurde im 12. Jahrhundert angefangen und im 15. vollendet. 25. Bei den Ägyptern wurden die Leichen sorgfältig einbalsamiert; es gibt darunter solche, welche sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

Joinville. Joinville war um 1224 geboren und starb erst um 1317 im Alter von ungefähr 94 Jahren. Er schrieb seine Denkwürdigkeiten, oder er ließ sie nach seinem Diktat schreiben in seinem höchsten Greisenalter. In diesem Alter malen sich die Eindrücke noch einmal in (de) den Farben der Jugendzeit: in der Tat hat Joinvilles Darstellung die ganze Frische der Jugend. Dank ihm ist die Gestalt Ludwigs IX. ebenso [leicht] erkennbar geworden wie die Karls d. Gr. und fast ebenso volkstümlich wie die Heinrichs IV. Diese Geschichte Ludwigs IX. besteht aus zwei Teilen. Der erste schildert die Lebensgewohnheiten des Königs; der zweite zeigt ihn uns auf seinem Zuge und macht uns zu Zeugen dieses Kreuzzuges, auf welchem Joinville ihn sechs Jahre lang begleitete.

Joinville liebt seinen König und bewundert ihn; er sammelt seine Aussprüche, erzählt seine Taten und preist seine Tugenden; aber aus (= in) seiner Erzählung selbst merkt man, daß er nicht von derselben Begeisterung beseelt ist wie sein Held. In der Tat war die Glut, welche die Christen nach dem heiligen Lande getrieben hatte, abgekühlt, und viele Ritter hatten durch eine fromme Kriegslist für das Unternehmen gewonnen werden müssen. Bei Gelegenheit eines Festes ließ der König sie Röcke anziehen, die ohne ihr Wissen mit Kreuzen geschmückt waren, so daß sie gegen ihren Willen (= trotz ihnen) Kreuzfahrer geworden waren. Joinville folgte zwar dem König freiwillig und zeichnete sich durch seine Tapferkeit aus, aber er sehnte sich doch beim Wegzug nach seinem schönen Schlosse Joinville zurück, das er nicht anzusehen wagte aus Furcht, er möchte dahin zurückkehren, um bei seiner Frau und seinen beiden Kindern zu bleiben.

Man brach gegen Ende Juli 1248 auf und schiffte sich in Marseille nach Ägypten ein. Joinville kämpfte wacker an der Seite seines Königs, wurde bei Massurah fünfmal verwundet und brachte

mehrere Monate in Gefangenschaft zu, immer [der Gefahr] ausgesetzt, von den Muselmanen ermordet zu werden.

Gefahren aller Art, Hunger, Durst, Fieber und Pest haben seine Schuld an (= gegen) die Ehre und die Pflicht getilgt. Als er nach sechsjähriger Abwesenheit in sein Besitztum zurückgekehrt war, hatte er das Recht, an seine Familie, seine Vasallen und seine Güter zu denken, und er machte Gebrauch von diesem Rechte. Als im Jahre 1269 der König sich entschloß, einen zweiten Kreuzzug zu unternehmen, suchte man Joinville zu bestimmen, an denselben teilzunehmen. Aber alle Bemühungen waren umsonst. Auf alle Aufforderungen antwortete er, daß während des ersten Zuges die Leute des Königs seine Vasallen zu Grunde gerichtet hätten, und daß er dieselben dem gleichen Unglück nicht wieder aussetzen wollte.

Kapitel XVIII. Wortstellung.

(Ausf. Gr. § 221—225; Kurzg. Sch. § 89—92.)

A. 1. Les meilleurs secours que tu puisses trouver, il faut les chercher en toi-même. 2. C'est le jour que le lièvre choisit pour dormir au gîte; la nuit venue, il va chercher sa nourriture. 3. Les hospitaliers enlevèrent aux Turcs l'île de Rhodes qu'ils occupèrent de 1306 à 1522. 4. Épaminondas entra avec une armée dans la Laconie et montra pour la première fois aux femmes de Lacédémone les feux d'un camp ennemi. 5. Aux grandes chaînes de montagnes se rattachent des chaînons et des ramifications. 6. Il y a des gens qui ont la manie de vouloir tout réformer, tout changer, tout perfectionner, et qui ne feraient que tout gâter. 7. Catherine de Médicis entretenait les factions, en les opposant les unes aux autres pour les mieux dominer. 8. Dans les temps de trouble les hommes modérés sont ordinairement traités d'ennemis publics par les deux partis extrêmes. 9. Antiochus fut partout vaincu par les Romains et perdit une grande partie de ses États. 10. Le moyen âge est ainsi appelé parce qu'il tient le milieu entre l'antiquité et les temps modernes.

B. 11. Den Zug gegen die Perser, welchen Philipp von Mazedonien vorbereitet hatte, führte sein Sohn aus. 12. Sein eigenes Herz muß der Mensch kennen lernen, wenn er die Bedingungen seines Glückes finden will. 13. Karl d. Gr. nahm den Sarazenen den ganzen Nordosten Spaniens weg, von den Pyrenäen bis zum Ebro (Èbre). 14. Pythagoras (—re) schrieb den Zahlen eine geheime Kraft zu. 15. Bonaparte ließ den Engländern alle Häfen sperren, die es von der Mündung der Elbe bis zur Meerenge von Messina (— ne) gibt. 16. Europa verdankt dem Mittelalter die Mehrzahl der Baudenkmäler, auf welche es stolz ist. 17. Um dem Diamant den Glanz zu geben, dessen er fähig ist, poliert man ihn mit seinem eigenen Staub. 18. Die Pflanzen liefern der Arzneikunde eine große Zahl sehr nützlicher Mittel. 19. Wenn man [es] zu gut machen will, läuft man Gefahr, alles zu verderben. 20. Frankreich war ehemals in Provinzen eingeteilt, seit 1789 teilt man es in Départements. 21. Wer zuviel beweisen will, beweist nichts. 22. Die uns zunächst liegende Geschichte vergessen wir am raschesten und kennen wir am wenigsten (= schlechtesten). 23. Nach dem ersten punischeu Krieg traten die Karthager den Römern alle ihre Besitzungen in Sizilien ab. 24. Die Niederlagen bei Crécy, Poitiers und Azincourt raubten der Ritterschaft ihr Ansehen. 25. Das Volk lernte sich besser kennen und sich mehr achten. 26. Damit das Leben gut endigen kann, muß es gut angewandt worden sein.

C. 1. Zeno (Zénon) verglich die Menschen, welche gut zu sprechen verstehen, aber schlecht leben, mit dem Geld von Alexandria, welches schön, aber voll unedler Beimischung war. 2. Ein geschickter Redner versteht es, den Einwürfen, welche man ihm machen kann, Gründe entgegenzustellen, [die] geeignet [sind], dieselben zu widerlegen. 3. Jemand, der die Oper nicht gern hatte, hat gesagt: Was nicht der Mühe wert ist, daß man es sagt (= gesagt zu werden), singt man. 4. Die Religion Mohammeds hatte sich rasch in Asien und Afrika ausgebreitet; sie war endlich in Spanien eingebrochen, und bald war die ganze christliche Welt bedroht. 5. Die einfachen und natürlichen Schriftsteller muß man zum Vorbild nehmen und nicht diejenigen,

welche zu viel Kunst anwenden. 6. Wer den letzteren nachzuahmen sucht, läuft große Gefahr: ihre Fehler wird er alle besitzen, ohne ihre guten Eigenschaften zu erreichen.

Die Uhr des Straßburger Münsters. Unter anderen Merkwürdigkeiten besitzt Straßburg in seinem Münster eine wunderbare Uhr. Alle Tage, gegen Mittag, drängt die Menge der Besucher nach der Kirche, um dem Vorüberziehen der Figürchen beizuwohnen. Die Straßburger sind nicht wenig stolz auf (de) diese Uhr, welche sie, sagt man, als das achte Weltwunder betrachten. Seit 1352 besaß das Münster eine sehr kunstvolle Uhr. Ungefähr 200 Jahre später wurde dieselbe durch eine andere ersetzt, welche von Mechanikern aus Schaffhausen nach den Plänen eines Professors aus Straßburg verfertigt wurde. Diese ihrerseits wurde in dem Sturm der französischen Revolution zerstört, aber die Bruchteile werden in dem kleinen Museum des Münsters aufbewahrt. Die neue Uhr wurde im Jahre 1838 angefangen und vier Jahre später von dem Mechaniker Schwilgué vollendet. Sie enthält einen immerwährenden Kalender, der sich von selbst einstellt, und welcher die Daten, die Feste, die Finsternisse usw. anzeigt. Oberhalb der Scheibe erscheint die Gottheit, welche den Tag der Woche darstellt, Apollo für den Sonntag, Diana für den Montag, Mars für den Dienstag usw. Weiter oben sehen wir das Zifferblatt, beiderseits gehalten von zwei Genien, von welchen der eine die Viertelstunde anzeigt, während der andere eine Sanduhr hält, die er nach jeder Stunde umdreht. Das Zifferblatt wird überragt von einem Mechanismus, welcher die Stellungen der Planeten anzeigt. Dieser wird wieder überragt von einem Apparat, der die Mondphasen angibt. In dem folgenden Abteil sieht man den Tod, welcher die Stunden schlägt, umgeben von vier Figuren, welche das Kind, den Jüngling, den Erwachsenen und den Greis darstellen und welche die Viertel schlagen. Ein wenig höher zeigt sich die Gestalt Christi. Auf den Schlag 12 Uhr treten die zwölf Apostel hervor, gehen an dem Heiland vorüber, verneigen sich und empfangen seinen Segen. Endlich tritt der auf einem Türmchen angebrachte Hahn in Tätigkeit. Sobald die zwölf Schläge erklungen sind, reckt er den Hals aus, schlägt mit den Flügeln und läßt dreimal seinen Ruf ertönen, welcher in dem ganzen Münster gehört wird. In Wahrheit ist für die Mehrzahl der Besucher dieser Hahn das eigentliche Wunderwerk des Mechanismus. Er hat die Zierde der ersten Uhr gebildet und hat alle Wechselfälle überlebt. Neun Beschauer auf (sur) zehn würden nicht eine Störung in den astronomischen Angaben beklagen, aber sie würden peinlich enttäuscht sein, wenn plötzlich der Hahn sich weigerte zu krähen.

Kapitel XIX. Inversion.

(Ausf. Gr. § 226—230; Kurzg. Sch. § 93—95.)

A. 1. Certains verbes, qui se conjuguent à toutes les personnes, peuvent-ils s'employer comme verbes impersonnels? 2. N'a-t-on pas contesté l'existence d'Homère? 3. Comment forme-t-on le pluriel des noms? 4. Comment Pélopidas et Épaminondas se sont-ils illustrés? 5. Pourquoi établit-on la trêve de Dieu? 6. Pourquoi certains corps tombent-ils au fond de l'eau, et pourquoi d'autres surnagent-ils? 7. Qui fut le législateur d'Athènes? 8. Par qui Rome fut-elle fondée? 9. Quels ordres fonda-t-on pendant les croisades? 10. Que signifie le mot pronom? 11. Le feu, a-t-on écrit et affirme-t-on souvent encore, ne tue pas la salamandre; elle le traverse impunément et l'éteint là où elle passe. 12. L'exactitude, disait Louis XVIII, est la politesse des rois. 13. Il n'y a rien de plus attrayant pour l'homme que de conquérir une vérité, fût-elle inutile. 14. On appelle l'habitude une seconde nature, et peut-être la nature n'est-elle qu'une première habitude. 15. La grande quantité de sucre que contiennent en général les raisins du Midi, rend leur conservation facile. 16. C'est, dit-on, pour charmer les ennuis de Charles VI tombé en démence que furent inventées les cartes à jouer. 17. L'armée de Charlemagne opérait son retour par les défilés des Pyrénées, lorsque apparurent les Wascons pour anéantir l'arrière-garde des Francs. Là périt Roland, commandant de la marche de Bretagne, dont la tradition a fait un neveu de Charlemagne. 18. La Grande-Bretagne produit le plus de houille. Viennent ensuite la Belgique, les États-Unis, l'Allemagne, la France.

B. 19. Warum ließ Brutus seine Söhne hinrichten? 20. Wann und wie endigte das Weströmische Reich? 21. Welche Länder haben die Alten gekannt? 22. Durch wen wurde Gallien der römischen Herrschaft unterworfen? 23. Welches sind die Hauptfälle, in welchen man den Konjunktiv anwendet? 24. Was nennt

man ein régime oder complément indirect? und welches ist die gewöhnliche Stelle dieses régime dem régime direct gegenüber? 25. Welches sind die Hilfsverben, und warum nennt man sie so? 26. Regulus kehrte nach Karthago zurück, wo, [wie] man sagt, der grausamste Tod ihn erwartete. 27. Wäre selbst Cäsar ertrunken, als er über den Rubikon ging, so wäre Rom der Knechtschaft nicht entgangen. 28. Lope de Vega arbeitete mit so großer Leichtigkeit, daß er manchmal ein Stück in einem Tage vollendete; selten brauchte er mehr als zwei bis drei Tage. 29. Die dramatischen Werke dieses Dichters füllen 24 Quartbände; außerdem sind seine gedruckten Werke der geringste Teil von dem, was seine Feder geleistet hat. 30. Daher verraten auch seine Stücke zu oft die Hast des Verfassers. 31. Wir sprechen gerne von uns selbst, müßten wir auch gegen uns sprechen. 32. Als Stafford aus dem Gefängnis trat, um auf das Schafott zu steigen, verlangte er einen Mantel. Vielleicht, sagte er, werde ich vor Kälte zittern können, aber ich werde nicht vor Furcht zittern.

C. **Zuviel auf einmal.** Ein Spanier kam bei Nacht in einem französischen Dorfe an, welches nur ein Wirtshaus besaß. Mitternacht war vorüber, daher war der Fremde auch gezwungen, lange zu klopfen, ehe er den Wirt aufwecken konnte. Endlich öffnete sich ein Fenster. Wer ist da? rief der Wirt. Es ist, antwortete der Spanier, Don Juan Pedro Hernandez Rodriguez de Villanueva, Graf von Malafra, Ritter von Santiago und Alcantara. Kaum hatte der Fremde alle seine Namen und Titel hergenannt, als der Wirt das Fenster schloß mit den Worten: Wo wollen Sie denn, daß wir die Zimmer [her]nehmen sollen, um so viel Leute zu beherbergen?

Mißverständnisse. Im Jahre 1759, im Augenblicke, wo man von Stunde zu Stunde den Tod des Königs von Spanien, Ferdinand VI., erwartete, gab der englische Kanzler, Herzog von Newcastle, seinen Leuten den Befehl, einen Kurier, der mit ihm sprechen wollte, sofort vorzulassen, wäre es auch zwei Uhr Morgens. Einige Tage später klopfte es an der Tür gegen drei Uhr nach Mitternacht. Man öffnet, ein Mann steigt vom Pferde und tritt ein. Ist Seine Lordschaft zu sprechen? fragte er. — Statt (pour) aller Antwort führt man ihn in das Schlafzimmer des Herzogs. Nun, mein Freund, sagt der Lord zu ihm, sind Sie scharf geritten? — O ja, Mylord, ich habe

kaum gerastet, seit ich aufgebrochen bin. — Ist die Nachricht von seinem Tode sicher? — Vollkommen sicher; der arme Teufel ist von den Qualen dieser Welt befreit. — Wann haben Sie Madrid verlassen, und wann ist das traurige Ereignis eingetreten? — Madrid? erwidert der Mann mit dem höchsten Erstaunen, da bin ich in meinem Leben nicht gewesen (= gegangen). — Woher kommen Sie denn? — Aus Richmond, Grafschaft York, und ich komme, um Sie von dem Tode des Samuel Dickinson, des Einnehmers, in Kenntnis zu setzen. Erinnern Sie sich nicht, daß Sie mir bei (lors de) der letzten Wahl die Stelle versprochen haben, sobald er die Augen schließen würde?

Wie oft hat nicht das Lateinische durch die Verwechselungen, die es veranlaßte, die Doktorprüfungen erheitert. Folgendes (voici qui) hat sich zum Beispiel eines Tages in der Sorbonne ereignet. Ein Kandidat für (à) die Doktorwürde verteidigte eine Meinung mit der ganzen Wärme, die der Gegenstand verlangte, und die ihm seine Kenntnis des Lateinischen gestattete. Welches sind die Schriftsteller, die Sie nachgeschlagen haben? fragte man ihn. Er zählte deren eine ansehnliche Zahl auf und unter denselben einen gewissen Clarus. Es ist ein obskurer Mensch, fügte er hinzu, aber vielleicht wäre es nicht unnütz zu zeigen, wie sehr irrig seine Meinungen sind. Hier wurde der Kandidat von dem Vorsitzenden unterbrochen, und groß war sein Erstaunen, als dieser zu ihm sagte: Geben Sie acht, mein Herr, Sie sprechen von mir. Aber wer hätte vermutet, daß der Doktor Clarus kein anderer war, als Victor Leclerc, der Dekan der Fakultät? So endigte die Prüfung, denn der Kandidat war durch diesen Zwischenfall so verwirrt geworden, daß er kaum an das Thema sich erinnerte, über das er zu sprechen hatte. Beim Hinausgehen murmelte er: Versteht dieser Mann Lateinisch? Und wenn er es versteht, warum nennt er sich nicht auf lateinisch Clericus oder auf französisch Leclair?

Kapitel XX. Transitive und Intransitive. (Rektion.)

(Ausf. Gr. § 231—236; Kurzg. Sch. § 96—101.)

A. 1. Un auteur médiocre demandait à une femme d'esprit ce qu'elle pensait de son livre. Elle lui répondit: Je fais comme vous, je ne pense pas. 2. Les Grecs, qui craignaient les excès des croisés, leur descendaient avec des cordes les denrées du haut des murailles. 3. Trop souvent les trêves et les traités de paix ne ressemblèrent

qu'au calme qui précède les grandes tempêtes. 4. L'homme aime à croire tout ce qui le flatte. 5. Les rois d'Angleterre, bien obéis et bien servis de leurs vassaux, se trouvaient plus puissants que les autres souverains de l'Europe toujours contrariés par les leurs. 6. L'araignée se cache ou bien se tient au milieu de sa trame, et c'est de là qu'elle guette sa proie. 7. On dit que trois belettes vivent l'âge d'un chien, trois chiens l'âge d'un cheval, trois chevaux l'âge d'un homme, trois hommes l'âge d'un cerf, trois cerfs l'âge d'un corbeau. 8. Les loups changent de canton lorsqu'on les a inquiétés ou que les troupeaux eux-mêmes se sont déplacés. 9. Le mot fantaisie, qui autrefois désignait imagination, désigne aujourd'hui un désir vif et singulier qui tient du caprice. 10. Originairement les maires du palais veillaient à la distribution des repas et aux différentes occupations du monarque. 11. L'invention de l'imprimerie aida grandement à la diffusion des connaissances. 12. La routine, en beaucoup de choses, supplée à l'esprit. 13. Ils vous mentent bien, écrivit Louis XI à ses négociateurs, mentez-leur bien aussi. 14. Dans le désir de conserver leur puissance, les druides n'enseignaient leurs mystères qu'à un petit nombre de disciples. 15. Il n'y a rien que la crainte et l'espérance ne persuadent aux hommes.

B. 16. Franz I. beschützte die Künste; Gelehrte und Schriftsteller hatten leicht bei ihm Zutritt. 17. In Varennes wurde der unglückliche Ludwig XVI. aufgehalten, als er vor dem Tode floh, der ihm in Paris drohte. 18. Bei Trafalgar begegnete Nelson der französischen Flotte und vernichtete sie fast völlig. 19. Die Franken sprachen zu einem ihrer Könige: Wenn du uns nicht zur Plünderung führst, so werden wir dich verlassen, um deinen Brüdern zu folgen, die mehr wert sind als du. 20. Um die Bundesgenossenschaft Frankreichs gegen Friedrich d. Gr. zu erlangen, schmeichelte Maria Theresia (M. Thérèse) selbst der Marquise von Pompadour. 21. Der Wolf ist von Natur feig,

und nur wenn er vom Hunger getrieben wird, trotzt er der Gefahr. 22. Die meisten Menschen lassen sich nur ihre eigenen Befürchtungen angelegen sein und vergessen das Unglück der andern. 23. Die Druiden glaubten an die Unsterblichkeit der Seele und an die Strafen und Belohnungen in dem künftigen Leben. 24. Konradin spielte Schach mit seinem Freunde, als man ihnen ankündigte, daß sie sterben sollten. 25. Die Ritterorden verpflichteten sich, die Ungläubigen zu bekämpfen und für die Sicherheit der Straßen zu sorgen. 26. Der Kaiser Karl VI. starb 1740; seine älteste Tochter Maria Theresia erbte alle seine Besitzungen. 27. Wenn die kleinen Vögel das Nest verlassen, lehren die Eltern sie fliegen und ihre Nahrung suchen. 28. Die Karthager hatten sich eines großen Teils von Sizilien bemächtigt. Rom beneidete sie bald um diesen reichen Besitz. 29. Gott hilft gern demjenigen, welcher arbeitet, sagten die Griechen. 30. Hilf dir selbst und der Himmel wird dir helfen, ist ein französisches Sprichwort. 31. Infolge der Erfindung des Schießpulvers erlitt die Kriegskunst eingreifende Änderungen. 32. Griechenland ging Italien in der Kultur voran, und Italien seinerseits eilte den übrigen Ländern des Westens voraus. 33. Nichts kommt dem unvergleichlichen Reichtum der Vegetation in Ägypten gleich; man macht dort drei Ernten im Jahr. 34. Die Schlacht bei Waterloo entschied über das Schicksal Napoleons. 35. Die Eleganz und der Wohlklang können in einem Gedichte das Genie nicht ersetzen. 36. Es ist eine Schande, die Unglücklichen zu beleidigen. 37. Das Eichhörnchen saugt gern die Eier aus, welche es antrifft und macht gern auf die kleinen Vögel Jagd. 38. Bei der Thronbesteigung Maria Theresias sah man zum erstenmal eine Frau auf die Kaiserkrone Anspruch erheben. 39. Die Pflanzen entlehnen vermittelst ihrer Wurzeln der Erde die Bestandteile, von denen sie sich nähren. 40. Viele Leute wagen aus Gefälligkeit oder Schwäche, niemand zu widersprechen. 41. Das Glück hilft denjenigen, welche wagen. 42. Die meisten Menschen bilden sich über das Verdienst eine Meinung nur nach (par). dem Erfolge. 43. Der Sieger, welcher seinen Sieg mißbraucht, bereitet selbst seine endliche Niederlage vor. 44. Der Papst

Urban II. empfing Peter den Einsiedler wie einen Propheten, wünschte ihm zu seiner Sendung Glück und bediente sich dieses unbekannten Mannes, um den Kreuzzug zu' predigen.

C. 1. Die Fischottern bewohnen die Ufern der Gewässer und nähren sich hauptsächlich von Fischen. 2. Kaufet, sagte Cato, nicht was ihr nötig habt, sondern was ihr nicht entbehren könnt. 3. Welchen Gegenstand du auch behandeln magst, man verlangt nicht viel Worte von dir, man erwartet von dir nur Wahrheit und Klarheit. 4. Gregor VII. legte dem Kaiser Heinrich IV. Demütigungen auf, denen kein anderer Fürst sich je unterzogen hat. 5. Der König von Frankreich und der Papst überlebten kurze Zeit die Hinrichtung der Tempelherren, und das Volk betrachtete ihren Tod als eine Strafe des Himmels. 6. Die Gestirne sind nicht wirklich fest am Himmel, wie die Alten glaubten. 7. Die Botanik besteht nicht, wie man gewöhnlich annimmt, lediglich aus der Kenntnis der Namen von Pflanzen und Blumen. 8. Der Sieger vergrößert seinem Ruhm, indem er dem besiegten Feinde gegenüber Menschlichkeit gebraucht. 9. Die Ritter, welche zum Kreuzzuge aufbrachen, zerstückelten und verkauften ihre Lehen, um die Kosten des Zuges zu bestreiten. 10. Die Fledermäuse sind den Vögeln ähnlich durch ihren Flug und den Vierfüßlern durch ihre Körperbeschaffenheit. 11. Joseph Montgolfier, einer der Erfinder des Luftballons, entlief aus dem Gymnasium im Alter von dreizehn Jahren. 12. Er beabsichtigte, an das Meeresufer zu gelangen, wo er von Muscheln leben wollte. 13. Er wurde wieder ergriffen und wieder in die Hände seiner Lehrer überliefert; indessen lernte er nur, was sie ihn nicht lehrten, die Mathematik und die Naturgeschichte.

Racine. Johann Racine, welcher neben (avec) Corneille der größte tragische Dichter der französischen Bühne ist, wurde in la Ferté-Milon am 21. Dezember 1639 geboren. Da Racine schon in Alter von vier Jahren Waise geworden war, wurde er von seinem Großvater erzogen. Dieser schickte ihn zuerst auf das Kollegium von Beauvais, dann nach Paris und endlich nach Port-Royal-des-Champs. In dieser berühmten Schule unterrichteten die Jansenisten (-é-te) die Jugend in den Sprachen des Altertums, während sie mit äußerster Strenge auf die christliche Moral achteten. Dort lehrte man den Knaben die Sprache des Euripides (-de), des Dichters, dem er in seinen Werken nacheifern sollte. Seine Begier für das Studium kam seiner Fügsamkeit gegen seine Lehrer gleich. Nur einmal verfehlte sich Racine gegen die Erfurcht, welche er seinen Lehrern bezeigte. Er wurde dabei betroffen, [wie] er einen griechischen Roman las, dessen Lektüre den Schülern verboten

war und hatte den Schmerz zu sehen, daß das Buch ins Feuer geworfen wurde. Ein zweites Exemplar hatte bald dasselbe Schicksal. Um dem Verbot zu trotzen, verschaffte sich Racine ein drittes, lernte es auswendig und brachte es dann dem Lehrer mit den Worten: Sie können [auch] dieses noch verbrennen.

Er machte sich zuerst bekannt durch einige Oden, welche zu sehr an die Sprache der Preciösen erinnern, welche aber dem Verfasser mehrere Belohnungen und ein Jahrgehalt von 600 Franken eintrugen. Er verdankte diesen Gedichten einen noch größeren Vorteil; sie boten ihm Gelegenheit, sich mit Boileau zu befreunden, welcher den jungen Dichter kennen zu lernen wünschte. Boileau war es, der Racine die Kunst lehrte, „auf schwierige Weise leichte Verse zu machen“.

Seine ersten Theaterstücke kündigten noch nicht den großen Dichter an; man sagt sogar, daß Corneille ihm riet, auf das Tragödienschreiben zu verzichten. Endlich erschien Andromache (— aque), ein Stück, in welchem der Dichter die Vollkommenheit fast erreichte, wie man sie auf der klassischen Bühne der Franzosen auffaßt. Der Erfolg erinnerte an denjenigen des Cid. Der Stoff war dem Altertum entlehnt, aber niemals würde der Hof von Versailles der Andromache Homers Beifall gezollt haben; Racines Andromache ist eine christliche Gattin und Mutter. Der Dichter indessen hatte seinen Weg gefunden; er sucht nicht mehr, den großen Stil Corneilles nachzuahmen und wird zum Schöpfer einer neuen Gattung von Tragödie. Das menschliche Herz wird das Feld des Dichters sein, der besonders glänzt durch eine bezaubernde Sprache, eine bewundernswerte Versifikation und unnachahmbare Detailschönheiten. Dadurch ersetzt er das Genie, welches ihm abgeht.

Auf Andromache folgten (Passiv) Britannicus, Bérénice, Bajazet, Mithridates (— ate) und Iphigénie. Alle diese Stücke fanden bei dem Publikum denselben Erfolg, zogen aber dem Verfasser bittere Kritiken zu. Die neidische Kabale rächte sich an der Phädra (Phèdre), für die früheren Niederlagen. Man verschwor sich zum Sturze des Stückes, indem man das Werk eines Nebenbuhlers vorzog, Pradons, dessen Name der Vergessenheit nur entgangen ist, weil er einen Augenblick einem großem Dichter gegenübergestellt wurde. Racine fand Beschützer, was die Kabale dazu trieb, Repressalien zu gebrauchen. Sie kaufte das ganze Haus für mehrere Abende nacheinander; der Phädra Pradons wurde Beifall geklatscht, das Stück Racines dagegen wurde vor leeren Bänken gespielt.

Obwohl es nur für kurze Zeit gelang, das Publikum zu täuschen, machte man doch Racine das Theater zum Ekel. Er zog sich zurück, um Tröstungen in der Religion zu suchen, wich allem aus, was ihn an seine Meisterwerke erinnern konnte und verbot seinen Kindern, jemals

ins Theater zu gehen. Seine eigene Frau kannte kaum die Titel seiner Stücke. Erst 1689, nach einer zwölfjährigen Pause, verfaßte er seine Esther auf Bitten der Frau von Maintenon. Dieses Stück wurde mit so großer Bewunderung aufgenommen, daß der König dem Verfasser auftrug, eine zweite Tragödie zu dichten, die der Bibel entnommen wäre. Aber diesmal war der Mißerfolg noch weit größer als bei (avec) der Phädra. Das Stück wurde gar nicht aufgeführt. Racine appellierte an das Publikum und ließ es drucken; es fand auch keine Leser. Wenn man den Memoiren der Zeit glauben darf (en beizufügen), gab man das Lesen der Athalie in einigen Gesellschaften sogenannter Schöngeister als Pönitenz auf. Vergebens wiederholte Boileau dem Dichter: Dieses Stück ist Ihr schönstes Werk, man wird zu demselben zurückkehren. Racine glaubte seinem Freunde nicht, er glaubte nicht an diese Rückkehr. Er dachte, daß er wie Corneille sein Talent überlebt hätte und daß diejenigen, welche ihm widersprachen, ihm nur schmeicheln wollten.

Einige Jahre später, 1697, hatte Racine noch den Kummer, sich das Mißfallen des Königs zuzuziehen, durch eine Denkschrift über die Staatsangelegenheiten. Eine Krankheit, an welcher er [schon] lange litt, machte reißende Fortschritte, und er erlag derselben (y) am 22. April 1699.

Kapitel XXI. Kongruenz.

(Ausf. Gr. § 237—241, § 377—380; Kurzg. Sch. § 102—104, § 164—166.)

A. 1. Ce ne sont pas les places qui honorent les hommes, c'est nous qui devons honorer nos places. 2. Des montagnes de la Suisse, si hautes et si serrées entre elles, descendent une infinité de fleuves. 3. Nombre de villes, même des plus importantes, comme Orléans et Paris furent prises et pillées par les Normands. 4. Dans le massacre de la Saint-Barthélemy, la plupart des protestants furent surpris dans leurs lits. 5. Les ruminants rendent de très grands services; la plupart sont à l'état domestique. 6. Plus d'un intrigant, plus d'un envieux ont été victimes de leurs propres artifices. 7. Le flux et le reflux s'observent deux fois chaque jour; il y a deux

hautes mers et deux basses mers. 8. Ni l'amour ni la haine ne s'éteignent sur la tombe de ceux qui ont joué un grand rôle dans ce monde. 9. Saint-Étienne est une ville très industrieuse. Sol, atmosphère, maisons, habitants, tout y est noir, tout est imprégné de fumée. 10. Le Régent avec son indigne ministre Dubois contribua beaucoup à rendre la révolution inévitable. Ils moururent l'un et l'autre en 1723. 11. Les Guises ou plutôt Henri de Guise, surnommé le Balafré, aspirait à remplacer les Valois sur le trône.

12. Les oiseaux de proie ont la partie supérieure du bec très forte, recourbée et terminée en une pointe aiguë. 13. Les feuilles de thé sont d'abord plongées dans l'eau bouillante pendant une demi-minute, puis desséchées sur des plaques de fer échauffées. 14. Ordinairement les idées qui nous agitent dans nos songes, se rattachent à nos occupations, à nos passions et à nos soucis les plus habituels ou les plus récents. 15. Les verbes impersonnels sont ceux qui expriment une action qu'on ne peut attribuer à aucun sujet, à aucune personne déterminée. 16. Le cap Trafalgar est célèbre par un combat naval où Nelson défit les flottes française et espagnole réunies. 17. La législation de Moïse suppose chez les Juifs une civilisation plus avancée et une morale plus pure que celle des peuples de la Grèce et de l'Italie au IX[e] et au X[e] siècle. 18. La Bretagne se divise en deux parties: la basse Bretagne et la haute. 19. Aux XIV[e] et XV[e] siècles, la guerre de Cent ans suspendit en France le travail intérieur commencé par Philippe-Auguste et saint Louis.

B. 20. Rache und Undank kommen immer aus einem Herzen (= Seele), das zu schwach ist, um eine Beleidigung oder eine Wohltat zu ertragen. 21. Das Eisen und das Getreide (mit c'est . . qui hervorzuheben) haben die Menschen zur Zivilisation geführt. 22. Der Ehrgeiz und die Habsucht der Menschen ist

die Hauptquelle ihres Unglücks. 23. Weder die Sonne noch der Tod lassen (pouvoir) sich unverwandten Blickes ansehen. 24. Kolumbus war für sein Unternehmen wie geschaffen. Sein Mut, seine Klugheit und seine Geschicklichkeit überwanden alle Hindernisse. 25. Das Maultier ist sehr genügsam und deshalb sehr nützlich für Gegenden, in welchen lange Zeit eine große Hitze oder eine große Trockenheit herrscht. 26. Abälard (—é—) versammelte Tausende von Schülern um sich, die sein Wissen oder seine Beredsamkeit herbeigezogen hatte. 27. Cicero hatte die Republik vor (de) Catilina gerettet; aber weder er, noch Cato, noch Pompejus konnte dieselbe vor Cäsar retten.

28. In der Schlacht bei Navarino (—in) vernichteten die vereinigten englischen, französischen und russischen Geschwader die türkische Flotte. 29. Mitten in den verschwenderischen Vergnügungen von Versailles befahl Ludwig XIV. die Verwüstung der Pfalz; das flache Land wurde verheert, Städte und Dörfer zerstört. 30. Ein Zufluß der Save, das Adriatische und Jonische Meer bildeten die Grenze, als Theodosius (Thé—se) das römische Reich teilte. 31. Das Kupfer ist ein wenig härter als reines Gold und Silber. 32. Die Kirchen Madrids sind mit prächtigen Gemälden der spanischen, italienischen und vlämischen Schule geschmückt. 33. Die Mysterien (—ère) waren die dramatische Darstellung der Hauptszenen des Alten und Neuen Testaments. 34. Die Nester der Vögel sind gewöhnlich mit überraschender Kunst, Schönheitssinn und Geschicklichkeit gebaut. 35. Die griechische, lateinische, spanische und italienische Literatur übte auf die französischen Schriftsteller des 17. und 18. Jahrhunderts einen unleugbaren Einfluß aus. 36. Die Massilier (—ien) verbreiteten die griechische Religion, Sprache und Gesittung überall, wohin sie kamen. 37. Die Affen bewohnen den südlichen Teil der Alten und Neuen Welt. 38. Die Fehden waren zum Teil die Ursachen der Hungersnot und Pest, welche Europa zu verschiedenen Malen während des 10. und 11. Jahrhunderts verheert hat. 39. Der europäische Handel und Gewerbefleiß erhielt durch (de) die Kreuzzüge einen lebhaften und dauernden Anstoß.

Kapitel XXII. Zeiten.

(Ausf. Gr. § 242—248; Kurzg. Sch. § 105—111.)

A. 1. Ne te reproche jamais l'assistance que tu auras donnée à un malheureux. 2. Les odeurs sont quelquefois entraînées à de grandes distances; ainsi l'odeur du romarin ferait reconnaître les côtes d'Espagne à quarante milles en mer. 3. Celui qui apprend la sagesse sans la pratiquer, ressemble à un homme qui labourerait, mais qui ne sèmerait pas. 4. La Hollande attaquée par Louis XIV était perdue, si Guillaume d'Orange n'eût décidé ses concitoyens à percer les digues. 5. Silence, silence, voici l'ennemi, disait le grand Condé, quand Bourdaloue montait en chaire. 6. Un Espagnol voyageant passait un jour d'hiver dans un village du Brabant. Plusieurs chiens aboyaient et couraient après lui. Il se baissa pour prendre une pierre et la leur jeter. Mais il avait gelé et la pierre tenait si fortement qu'il ne put l'arracher. Oh! le maudit pays, s'écria-t-il en jurant, où on lâche les chiens et où l'on attache les pierres. 7. Constantin n'eut pas plus tôt transféré le siège de l'empire à Constantinople que tous les grands quittèrent l'Italie pour se transporter en Orient. 8. Les querelles ne dureraient pas longtemps si le tort n'était que d'un côté. 9. Agissez comme si le monde avait les yeux sur vous, quand même vous n'auriez que vous-même pour témoin.

B. 10. Zweitausend Jahre vor unserer Zeitrechnung besaßen die Chinesen schon das Pferd und gebrauchten es als Haustier. 11. Während Attila Orleans belagerte, vereinigten sich die Römer, Westgoten und Franken und zwangen ihn, die Belagerung aufzuheben. 12. Während die Normannen den Norden Frankreichs plünderten, verheerten die Sarazenen den Süden. 13. Karl Martel starb im Jahr 741 im Augenblick, wo er sich anschickte, nach Italien zu ziehen, um dem Papste zu helfen. 14. Nach der

Einnahme Jerusalems war das Blutbad schrecklich und dauerte acht Tage. 15. Wenn wir weniger Fehler hätten, würden wir weniger Vergnügen [daran] finden, die Fehler anderer zu bemerken. 16. Wir würden den Schlechten ihre Laster leichter verzeihen, wenn wir wissen könnten, wie sehr ihr eigenes Innere sie dafür (en) bestraft. 17. Als Friedrich Barbarossa den Tod in dem eisigen Wasser (Plur.) des Selef gefunden hatte, zerstreute sich das deutsche Heer. 18. Etwas Unnützes ist zu teuer, selbst wenn es nur eine Kleinigkeit kostete. 19. Kaum waren die Kreuzfahrer in Antiochia (—che) eingezogen, als sie sich selbst von einem unzählbaren türkischen Heere belagert sahen. 20. Derjenige, welcher aus der Hand des Arabers (das) Brot und Salz erhalten hat, ist für ihn heilig, selbst wenn er ein Feind wäre. 21. Im Jahre 1822 haben die Türken die 100 000 Einwohner von Chios (Chio) niedergemetzelt oder zerstreut. 22. Widukind begann den Krieg von neuem, sobald Karl d. Gr. sich entfernt hatte. 23. Auch wenn Alexander die ganze Welt erobert hätte, wäre er nicht zufrieden gewesen. 24. Um große Dinge auszuführen, muß man leben, als ob man niemals sterben müßte. 25. Der Bruder Ludwigs XI. wurde vergiftet; dieses Verbrechen ist niemals in Zweifel gezogen worden; man ist nur nicht einig über den Namen desjenigen, welcher der Urheber desselben war. 26. Pilâtre de Rozier machte 1785 eine Fahrt im (en) Ballon, um auf dem Wege durch (de) die Luft (Plur.) nach England zu gelangen. 27. Da sein Ballon in Brand geraten war, wurde er mit seinem Begleiter zur Erde geschmettert und kam mit ihm um. 28. Die ersten Kreuzfahrer glaubten fest, daß die Flüsse sich vor ihren Scharen teilen würden, und daß das Manna vom Himmel fallen würde, um sie zu ernähren. 29. Als La Hire bei Karl VII. eingeführt wurde, war dieser Fürst mit den Vorbereitungen zu einem Fest beschäftigt. 30. Er fragte La Hire, was er darüber (en) dächte. „Ich denke, antwortete der tapfere Krieger, daß man ein Königreich nicht auf vergnüglichere Art verlieren kann.“

Tod Cromwells.[1] In seiner letzten Zeit (Plur.) vergifteten fortwährende Befürchtungen Cromwells Leben. Er mußte die große Lehre empfangen, daß das vom Glück begünstigte Verbrechen demjenigen, der es begangen hat, nicht jenen inneren Frieden gewährt, welcher allein das wahre Glück [aus]macht, das es im Gegenteil zum Peiniger seines Gewissens und zur Qual seines Lebens wird. Cromwell ergriff unglaubliche Vorsichtsmaßregeln für sein Leben. Er ging mit der größten Hast und kehrte nie auf (par) demselben Wege zurück. Selten schlief er zwei Nächte nach einander in demselbem Zimmer. Er ging nur aus von einem Panzer bedeckt, mit Pistolen und Dolchen bewaffnet und von einer zahlreichen Wache umgeben. Niemand hatte bei ihm Zutritt, ohne durchsucht worden zu sein; diese Vorsichtsmaßregel erstreckte sich sogar auf die fremden Gesandten. Er rasierte sich selbst und mißtraute seinen eigenen Bedienten.

So von Gewissensbissen und Furcht verzehrt wurde Cromwell von einem schleichenden Fieber befallen, welches nach acht Tagen einen gefährlichen Charakter annahm. Der Gedanke an den Tod bemächtigte sich seiner, und er fing an, das Jenseits zu fürchten. Er fragte Godwin, einen seiner Prediger, ob es ganz sicher wäre, daß ein Auserwählter niemals verworfen werden könnte. Nichts ist sicherer, antwortete Godwin. — Dann habe ich nichts zu fürchten, sagte der Protektor, denn ich bin sicher, daß ich ehemals im Stand der Gnade gewesen bin. Die Fanatiker, welche ihn umgaben, überredeten ihn, daß er von seiner Krankheit genesen würde. Seine Ärzte versuchten, ihm seine Täuschung zu benehmen und rieten ihm, an sein Gewissen zu denken. Da bat er alle Anwesenden wegzugehen und ihn mit Gott allein zu lassen. Als seine angebliche Betrachtung beendigt war, rief er alle wieder herein und sagte zu den Ärzten: Ich werde an dieser Krankheit nicht sterben. Der Herr hat mir gerade meine Wiederherstellung gewährt, damit ich, so unwürdig ich dessen auch bin, große Dinge für das Heil seines Volkes vollbringe. Einer der Ärzte, der sein Vertrauen besaß, bezeigte sein Erstaunen darüber, daß er von seiner Genesung mit solcher Zuversicht spräche. Was ist dabei Erstaunliches? antworterte Cromwell; sehen Sie nicht, daß ich bei (pour) meiner Weissagung keine Gefahr laufe? Nach meinem Tode liegt mir wenig daran, ob (que) man mich Schwärmer oder Betrüger nennt. Indem ich das Gerücht von meiner Genesung verbreite, gebe ich meiner Familie Zeit, sich in Sicherheit zu bringen, ehe die Nachricht von meinem Tode Glauben findet; wenn ich genese, werde ich für einen Gottgesandten gelten, und was werde ich nicht bei (avec) diesem Rufe mit den Engländern machen können!

---

[1] Charakter: Historische Erzählungen; imparf. und parf. déf.

In London hielt man öffentliche Gebete und setzte einen Fasttag an, nicht um Gott zu bitten, daß er den Protektor retten möge, sondern um ihm zu danken für die Zuversicht, die er ihm eingegeben hatte. Die Umgebung Cromwells war weit entfernt, diese Zuversicht zu teilen und drängte den Kranken, seinen Nachfolger zu bezeichnen. Aber man konnte keine Antwort von ihm erlangen. Da fragte man ihn, ob er nicht Richard, seinen ältesten Sohn ernenne. Er gab ein unverständliches Zeichen, das man als eine Zustimmung auslegte. Einige Augenblicke später hauchte er seine Seele aus; es war am 3. September 1658, demselben Tag, an welchem er die Schlachten bei Worcester und bei Dunbar gewonnen hatte. Als Godwin die Nachricht von dem Tode erhielt, rief er aus: Großer Gott, Du hast uns getäuscht, und wir haben uns täuschen lassen. Noch größere Tollheiten wurden bei der Leichenfeier vorgebracht. Wenig fehlte, so hätte man Gott Vorwürfe gemacht, daß er Cromwells Dienste so wenig (= übel) anerkannt und ihn den Blicken der Menschen so früh entzogen hätte.

Die Haustiere.[1] Seit dem höchsten Altertum haben die Völker Mittelasiens als Haustiere besessen: den Hund, die Katze, das Schwein, das Pferd, den Esel, das Rind, das Schaf, die Ziege, die Taube [und] das Huhn. Alle diese Tiere sind nach Europa eingeführt worden, und im 16. Jahrhundert haben die Europäer sie mit nach Amerika genommen. Seit dem höchsten Altertum besaß auch China die Seidenraupe; von dort hat sich dieselbe allmählich nach dem südlichen Asien, nach Persien, dann zur Zeit Justinians (— ien) nach Griechenland, im 14. Jahrhundert nach Italien, im 15. Jahrhundert nach Frankreich verbreitet. Unsere Biene scheint aus Mitteleuropa zu stammen, von wo sie nach Spanien, Italien, Westindien und Nordamerika eingeführt worden ist. Die griechischen Bienenzüchter hielten eine andere Art, die ohne Zweifel aus Ostasien stammte und noch heutzutage in der Türkei, Griechenland und ganz Italien verbreitet ist. Die Ägypter und Araber züchten eine dritte Art, die aus Ägypten selbst stammt.

Der Zug Alexanders gab Griechenland den Pfau, welcher an den Ufern des Indus wild lebt. Die Gans ist auch in Griechenland zuerst als Haustier gezogen worden und ist von da nach den anderen Teilen Europas gebracht worden. Die Perlhühner kommen aus Libyen und sind von den Griechen und besonders von den Römern in Europa akklimatisiert worden. Das Kaninchen hat sicher Spanien als erstes Vaterland gehabt; von den Römern ist es nach den übrigen Ländern des mittleren und südlichen Europas gebracht worden. Mit ihm verbreitete sich das Frettchen, welches gebraucht wird, um es zu jagen und vielleicht aus Nordafrika herkommt.

---

[1] Charakter: Tatsachen ohne innerlichen Zusammenhang; parf. indéf.

Als die Europäer im 16. Jahrhundert ihre Haustiere nach der Neuen Welt einführten, entlehnten sie derselben auch einige Arten, um sie nach Europa zu verpflanzen. Das Meerschweinchen kommt aus Peru, der Truthahn aus den Vereinigten Staaten, der Kanarienvogel von den Kanarischen Inseln (îles Canaries), an welche noch sein deutscher Name erinnert; auch in Frankreich gibt ihm das Volk den Namen canari.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde der Gold- und Silberfasan aus China nach England eingeführt. Das Kamel mit zwei Höckern ist nicht aus Asien hinausgekommen; das Kamel mit einem Höcker oder [das] Dromedar wurde in Arabien geboren, aber es ist allmählich nach Kleinasien und einem Teil Mittelasiens gebracht worden, es hat sich über ganz Afrika verbreitet mit Einschluß der Kanarischen Inseln, außerdem ist es nach einzelnen Provinzen Spaniens und neuerlich nach Griechenland und verschiedenen Punkten beider Amerika eingeführt worden.

Es gibt übrigens einige Arten, die sich in neuen Gegenden eingebürgert haben, ohne daß der Mensch sie hätte dahin bringen wollen; das interessanteste Beispiel ist das der gewöhnlichen Ratte und der Wanderratte. Beide kommen (uns) aus Asien; die erstere erschien in Europa zur Zeit der Kreuzzüge, die zweite im 18. Jahrhundert. In den Schiffen verborgen verbreiteten sie sich überall, wohin die häufigen Fahrten der Handelsflotte sie führten.

Macht Karl des Großen[1]. Als Karl d. Gr. zum Kaiser gekrönt wurde, waren ihm fast alle Völker Europas unterworfen. Zum erstenmal seit der Zeit der römischen Macht flossen der Rhein, der Ebro (Èbre), der Po (Pô), die Donau unter derselben Herrschaft dahin; Aachen, Paris, Rom, Saragossa (—e) erkannten denselben Herrn an. Völker, die vorher Feinde oder selbst einander unbekannt gewesen, waren Untertanen eines einzigen Reichs geworden. Aber die äußere Einheit ist nichts, und eine Macht, die nur auf der Gewalt ruht, hat wenig Aussicht auf (de) Dauer.

Karl hatte das begriffen. Damit die verschiedenen Völker leichter einem einzigen Herrscher gehorchten, mußten sie einen einzigen Gott anbeten. Daher folgten auch die Missionäre überall den Kriegern, und die Kirchen und Klöster erhoben sich neben den Heerlagern. Zugleich bemühte sich Karl, die Beziehungen zwischen den Völkern zu vermehren; der Verkehr von Stadt zu Stadt, von Provinz zu Provinz wurde häufiger und leichter. Er gab seinem Reiche Einrichtungen, die bestimmt waren, den Sturz desselben zu überleben, und er wurde der Begründer der politischen Gestaltung von ganz Europa auf Jahrhunderte hinaus.

---

[1] Charakter: Schildernde Erzählung.

Er legte die Axt an die Wälder Germaniens, erbaute Brücken, legte Straßen an. Er hatte selbst den großen Gedanken gefaßt, die Nordsee mit dem Schwarzen Meere zu vereinigen durch die Verbindung der Gewässer des Rheins mit denen der Donau. Zugleich ließ er eine ganze Stadt aus der Erde hervorwachsen, Aachen, welches die Dichter schon das zweite Rom nannten.

Er ermutigte die Kaufleute, half den Armen und Schwachen und behandelte alle mit Menschlichkeit. Die Kirche sah in ihm einen allmächtigen Schutzherrn, und die kleinen christlichen Fürsten Spaniens und Englands riefen seine Hilfe an gegen ihre heidnischen und barbarischen Nachbarn. Egbert, König von Wessex, Alphons (— -se) II, König von Asturien, lebten an seinem Hofe oder fühlten sich geehrt, seine Getreuen zu sein. Die spanischen Araber nahmen ihn zum Schiedsrichter in (de) ihren Streitigkeiten. Aus seiner weit entlegenen Stadt Bagdad schickte der Herr Asiens, der Kalif Harun-al-Raschild, dem großen Kaiser des Abendlandes Gesandte, um ihm Grüße zu überbringen und ihm die seltensten Geschenke darzubieten, nämlich (= es waren) Wohlgerüche Asiens, kostbare Stoffe, einen Elefanten und, was wichtiger war, die Schlüssel des heiligen Grabes. Sechs Jahre später brachte eine neue Gesandtschaft Karl dem Großen eine Uhr aus vergoldeter Bronze, welche die Stunden schlug und auf welcher kleine menschliche Figuren sich vermittelst geheimer Räderwerke bewegten. Endlich soll, wenn man einem byzantinischen Geschichtsschreiber glaubt, Karl selbst Irene (—ène), die Kaiserin von Konstantinopel, zur Ehe begehrt haben, um die beiden Reiche des Morgen- und Abendlandes zu vereinigen, ein Vorhaben, welches durch den Sturz der Irene vereitelt wurde.

Kapitel XXIII. Konjunktiv.

1. Im Hauptsatz und nach andern Konjunktionen als que.

(Ausf. Gr. § 249—258; Kurzg. Sch. § 113—120.)

A. 1. Dieu dit: Que la lumière soit, et la lumière fut. 2. Un capitulaire de Charlemagne défendit de se servir d'avocat: Que chacun rende raison de sa propre cause et que personne ne pratique l'usage de discuter pour autrui. 3. Qu'un coup de vent fasse chanceler ta fortune, et tu reconnaîtras tes vrais amis. 4. Quand les pêcheurs ont pris une baleine, ils évitent avec soin sa terrible queue, jusqu'à ce qu'on ait achevé l'animal à coups de lances.

5. Celui qui remet la bonne conduite au lendemain, ressemble au paysan qui attendait pour passer que la rivière fût écoulée. 6. Le cardinal de Retz avait pour maxime: Il faut toujours former ses projets de façon que leur irréussite soit suivie de quelque avantage. 7. Autrefois le commerce des blés était gêné par beaucoup d'entraves, de sorte qu'on souffrait quelquefois de la famine dans un canton, tandis que l'abondance régnait dans la province voisine. 8. Bien que les Gaulois eussent peu de vin, on leur attribuait l'invention des tonneaux propres à le conserver. 9. Malgré qu'il en ait, le poète se peint lui-même dans ses personnages. 10. Le cygne nage assez vite pour qu'il soit très difficile de le suivre le long du rivage. 11. Une privation n'est point pénible quand on se l'impose volontairement, et qu'on peut la faire cesser sans retard.

B. 12. Franz I. flehte selbst die Hilfe der Türken an, damit sie kämen, ihn aus der Gefangenschaft zu befreien. 13. Obgleich manche Fische Töne hören lassen, haben sie keine (pas de) Stimme. 14. Die meisten Kreuzfahrer kamen durch (den) Hunger und (das) Elend um, ehe sie in Asien anlangen konnten. 15. Die Pharaonen (—ons) verfolgten die Juden, bis Moses von Gott erweckt wurde. 16. Man muß das Elend der Armen lindern, wofern es nicht die Folge des Müßigganges ist. 17. Diese Tatsache ist zweifelhaft; und vorausgesetzt, daß sie richtig wäre, würde sie nichts beweisen. 18. Die Menschen haben den Willen, Dienste zu erweisen, bis sie die Macht dazu (en) haben. 19. Die Blindschleichen sind durchaus harmlos, obwohl sie in einzelnen Ländern vom Volk als (comme) sehr gefährlich betrachtet werden. 20. Die Tempelherren wurden hingerichtet, ohne daß man die Verbrechen beweisen konnte, deren man sie anklagte. 21. Die Fürsten ließen ihren Vasallen die Freiheit, sich mächtiger zu machen, wenn sie nur ihre Pflichten erfüllten. 22. Die vier Söhne Chlodwigs teilten das Reich so, daß ein jeder einen

ungefähr gleichen Anteil des Landes nördlich von der Loire und von Aquitanien (—aine) erhielt. 23. Ich vertraue euch meinen Sohn an, sagte Maria Theresia zu den Ungarn; möge er wachsen, um euch zu lieben und euch zu verteidigen, wie er von euch verteidigt worden sein wird. 24. So lange der Elefant jung ist, und so lange er sich wohl befindet, beugt er leicht die Kniee, um sich niederzulegen; sobald er aber alt ist, oder sobald er an [einer] Krankheit leidet, bleibt er lieber aufrecht stehen. 25. Wenn ihr Gutes tut, möge eure linke Hand nicht wissen, was die rechte Hand tut. 26. Im Alexandriner (—in) ist immer eine Cäsur nach der sechsten Silbe, so daß der Vers in zwei gleiche Halbverse geteilt ist. 27. Die Bewohner einer kleinen Stadt, welche große Tore hatte, fragten Diogenes (—ène), was er von ihrer Stadt hielte. 28. Ich rate euch, sagte er, die Tore zu schließen, damit sie nicht davon läuft. 29. Das Verhängnis reißt Rußland fort; möge sein Geschick (Plur.) sich erfüllen! das waren Napoleons Worte, als er den Feldzug von 1812 begann. 30. Die Nachricht von der Empörung seiner Söhne verursachte Ludwig dem Frommen einen solchen Kummer, daß er bald darauf an demselben (en) starb. 31. Wenn man euch eine Beleidigung zufügt, müßt ihr eure Seele so hoch erheben, daß die Beleidigung nicht bis zu ihr gelangt.

C. 1. Unter europäischem Gleichgewicht verstand man eine derartige Verteilung der Mächte, daß keine von ihnen gefährlich genug werden konnte, um die Unabhängigkeit der anderen Staaten zu bedrohen. 2. Die Zugvögel warten mit ihrem Aufbruch (= um aufzubrechen), bis sie in großer Anzahl versammelt sind. 3. Wenn man alle Fehltritte des vollkommensten Menschen ans Licht zöge, und wenn man alles Übrige verschwiege, welche Meinung würde man von diesem Menschen erwecken (= geben)? 4. Die Feinde waren zu zahlreich, als daß man hätte hoffen können, sie zu besiegen. 5. Wenn man eine Magnetnadel in (par) der Mitte aufhängt, und wenn man Sorge trägt, daß sie sich frei bewegen kann, ist immer die eine Spitze gegen Norden und die andere gegen Süden gewandt.

2. Konjunktiv des Begehrens nach que.

(Ausf. Gr. § 259; Kurzg. Sch. § 121.)

A. 1. Lorsque la mère de saint Louis apprit que son fils avait demandé la croix, elle s'écria: J'aimerais autant qu'il fût mort. 2. Pour qu'un thermomètre soit bon, il faut que le tube de verre soit également gros dans toute son étendue. 3. L'empereur Auguste ordonna qu'on ferait un dénombrement de tous les habitants de l'empire. 4. Les Athéniens partis pour une expédition navale voulaient qu'on rentrât dans le port, parce que Timothée leur amiral avait éternué. Ils craignaient que ce ne fût un mauvais présage. Eh quoi, leur dit-il, vous vous étonnez de ce qu'un homme sur mille a le rhume de cerveau? 5. Il est rare qu'un homme se défasse des idées avec lesquelles il a vieilli. 6. Il arrive qu'une étoile devienne tout à fait invisible pendant un certain temps et reparaisse ensuite.

B. 7. Sully verbot, daß man jemals das Vieh und die Geräte des Ackerbauers wegnähme. 8. Die Römer haben Gesetze ersonnen, welche verdienten, daß man sie die [nieder]geschriebene Vernunft nannte. 9. Kaligula wünschte, daß das Menschengeschlecht nur einen Kopf hätte, damit man ihn mit einem einzigen Schlage abhauen könnte. 10. Hannibal fürchtete, Prusias möchte ihn den Römern ausliefern. 11. Karl d. Gr. verlangte von den Priestern, daß sie nicht nur fromm, sondern auch wissenschaftlich gebildet wären. 12. Richelieu bekämpfte die Protestanten, aber er duldete, daß sie ihrer Religion treu blieben. 13. Es genügte ihm, wenn (que) sie gehorsame Untertanen waren. 14. Es ist selten, daß die Metalle rein gefunden werden. 15. Es ist erstaunlich, daß Attila, dieser große Eroberer, soviel unterhandelte, und daß man keine von ihm gewonnene Schlacht kennt, obwohl sein Reich unermeßlich war, und obwohl er selbst ihm diese Ausdehnung gegeben hat. 16. Karl VII. fürchtete, daß er auf Anstiften seines Sohnes Ludwig (XI.) vergiftet würde; er ließ sich verhungern, damit

man ihn nicht umbringen könnte. 17. Mögen die andern Könige, sagte Theodosius (Thé—se) d. Gr., sich darin gefallen, die Städte zu verwüsten. 18. Ich fürchte nicht, daß die Beute, mit welcher sie sich beladen, sie zu mächtig macht. 19. Für meine Person will ich, daß meine Herrschaft derart ist, daß meine Untertanen glücklich sind. 20. Ich wünsche, daß die besiegten Völker Bedauern darüber empfinden, daß ich sie nicht früher unterworfen habe. 21. Die Thebaner waren unzufrieden, daß Epaminondas und Pelopidas den Oberbefehl über die gesetzlich bestimmte Zeit behalten hatten. 22. Blücher war unzufrieden darüber, daß man ihm einen jüngeren Offizier vorgezogen hatte. 23. Er bat, daß man ihm seine Entlassung gewährte. 24. Aber Friedrich II. befahl, man solle den unruhigen Rittmeister in den Arrest stecken, und man sollte ihn darin behalten, bis er vernünftiger würde. 25. Doch der Gefangene war hartnäckig. 26. Der Monarch wurde ungeduldig und nahm zuletzt sein Entlassungsgesuch mit folgenden Ausdrücken an: Der Rittmeister Blücher ist verabschiedet, er mag zum Teufel gehen. 27. Franz I. befahl, daß man sich bei Gericht der französischen Sprache bediente statt des Lateinischen, welches bis dahin angewandt worden war. 28. Der Konvent bestimmte, daß alle Monate gleich sein und daß sie neue Namen erhalten sollten. 29. Ehemals lieferten die Schweizer den fremden Mächten soviel Soldaten als man wollte, aber unter der Bedingung, daß man sie gut bezahlte. 30. Daher kommt es, daß man noch sagt: Kein Geld, kein Schweizer. 31. Die Eigenliebe bewirkt, daß wir unsere eigenen Fehler nicht bemerken, so auffällig sie auch sein mögen. 32. Im Anfang der französischen Revolution wurde beschlossen, daß jeder seine Ansichten drucken lassen und veröffentlichen könnte. 33. Bald aber geschah es, daß man wegen seiner Ansichten hingerichtet wurde, obwohl man sie nicht einmal offen eingestand. 34. Man hat behauptet, daß der Esel ein sehr feines Ohr hat. Es scheint, daß daher die Fabel von König Midas gekommen ist, welchem man Eselsohren zuschrieb, weil in seinem Königreiche nichts vorging, wovon er nicht unterrichtet war.

3. Konjunktiv der Irrealität nach que.

(Ausf. Gr. § 260—261; Kurzg. Sch. § 122—123.)

A. 1. Il n'est pas prouvé qu'Omar ait ordonné de brûler la précieuse bibliothèque d'Alexandrie. 2. Ne saviez-vous pas, dit le Christ à ses parents, qu'il faut que je sois occupé à ce qui regarde le service de mon père? 3. Dans nos ménageries les ours ne s'engourdissent pas en hiver. C'est pour cela qu'on a douté que les récits de leur sommeil hibernal soient fondés. 4. Personne n'ignore que l'eau de la mer contient en dissolution le sel appelé pour cela sel marin. 5. Il est faux que l'égalité soit une loi de la nature. La nature n'a rien d'égal. 6. On ne peut douter que les contrées montagneuses n'aient plus de sources que les plaines. 7. Il semble que de vastes réservoirs soient cachés dans les flancs des Alpes d'où naissent un grand nombre de fleuves.

B. 8. Glaubet nicht, daß man durch das Unglück der anderen glücklich werden kann. 9. Es scheint, daß es bei (pour) den Fischen Wanderungen gibt ähnlich denen der Vögel. 10. Herr Jourdain ahnte nicht, daß das, was er sprach, Prosa war. 11. Man hätte von Philipp II. sagen können, daß er niemals sprach und immer log. 12. Solon setzte keine Strafe für den Vatermord fest; er hatte vorausgesetzt, daß dieses Verbrechen nicht möglich wäre. 13. Die Alten glaubten, daß das Krokodil weine und jammere, indem es die menschliche Stimme nachahme, damit die Vorrübergehenden herbeieilten und seine Beute würden. 14. Obgleich nur die guten Menschen glücklich sein können, heißt das nicht, daß alle guten Menschen glücklich sind. 15. Es scheint, daß die Papageien im zahmen Zustande bis zu 80 Jahren leben können. 16. Man weiß nicht, welches Alter sie im wilden Zustande erreichen. 17. Herodot (Hé—te) behauptet, daß der Ibis Schlangen töte. 18. Es ist unmöglich, daß er es selbst gesehen hat, wie er sagt. 19. Es ist augenscheinlich, daß er durch den Volksglauben getäuscht worden ist. 20. Bis auf Kolumbus hatten die Bewohner der Alten Welt nicht geahnt, daß auf der zweiten Halb-

kugel ein Festland existierte, ebenso groß wie das ihrige. 21. Glauben Sie, daß diese Erzählung wahrheitsgetreu ist? 22. Wissen Sie nicht, daß man alle Worte dieses Menschen mit äußerster Vorsicht aufnehmen muß? 23. Man glaubt nicht, daß die Zahl der gegenwärtig bekannten und beschriebenen Tierarten 430,000 übersteigt. 24. Man nimmt an, daß der Hirsch nicht mehr als zwanzig Jahre lebt. 25. Trotz der Strenge, welche Karl d. Gr. gegen die Sachsen anwandte, kann man nicht sagen, daß er wie ein Barbar Krieg führte. 26. Die Spanier bildeten sich ein, daß die Reichtümer Amerikas ihnen die Weltherrschaft sichern müßten. 27. Sie wurden bestraft wie Midas, welcher verlangt hatte, daß alles, was er berührte, sich in Gold verwandelte. 28. Es scheint, daß das Pferd nicht mehr im wilden Zustande lebt, außer an den Orten, wo man früher zahme Pferde in Freiheit gesetzt hat. 29. Alle Religionen des Altertums haben unter einander zahlreiche Anklänge. 30. Muß man daraus nicht schließen, daß sie alle sich von einer ursprünglich geoffenbarten Religion herleiten? 31. Es ist nicht zweifelhaft, daß man durch die Konzentration der Sonnenstrahlen vermittelst Spiegeln eine große Hitze hervorbringen kann. 32. Trotzdem ist es außer Zweifel, daß die Erzählung, welche Archimedes (— ède) auf große Entfernungen Schiffe in Brand stecken läßt, stark übertrieben ist. 33. Daß die Sonne so wenig (= nicht mehr) fest ist als die Erde und die Planeten, haben die Gesetze der Mechanik und die Entdeckung der Gravitation bewiesen. 34. Man findet es begreiflich, daß unter dem Feudalsystem das Volk oft von der Ungerechtigkeit der Großen zu leiden hatte. 35. Bei der Anwendung der Folter geschah es manchmal, daß der Schuldige der Strafe entschlüpfte. 36. Daß aber noch viel öfter der Unschuldige sich für schuldig erklärte, ist außer Zweifel.

4. Konjunktiv im Relativsatz.

(Ausf. Gr. § 262; Kurzg. Sch. § 124.)

A. 1. En 1799, la France attendait un homme d'action, qui pût imposer silence aux partis et rétablir l'ordre. Ce fut alors que Bonaparte revint d'Égypte. 2. Il n'y a que

les vertus obscures qui soient pénibles. Mais aussi il n'y en a pas qui aient plus de mérite. 3. Les nobles voulurent se donner une organisation qui les séparât davantage du peuple; ils instituèrent la chevalerie, sorte de confrérie militaire. 4. Rodolphe de Habsbourg sacrifia résolument l'Italie. C'est la caverne du lion, dit-il, on voit beaucoup de traces qui y vont, aucune qui en revienne. 5. Le chien est le seul animal qui connaisse toujours son maître et les amis de la maison, le seul qui, lorsqu'il arrive un inconnu, s'en aperçoive. 6. Bossuet est le modèle de l'éloquence la plus haute qu'il ait été donné à l'homme d'atteindre. 7. Le soleil est le plus grand des corps que l'on aperçoive dans le ciel. 8. La natation est l'un des exercices les plus salutaires auxquels l'homme puisse se livrer. 9. Socrate répétait sans cesse que la seule chose qu'il savait était qu'il ne savait rien.

B. 10. Die älteste Sternwarte, deren Erwähnung geschieht, ist die von Peking (Pékin). 11. Die vier Elefanten, welche Curius Dentatus nach der Niederlage des Pyrrhus erbeutete, waren die ersten, welche man in Rom gesehen hatte. 12. Der Regent wird als der schönste und vollkommenste Diamant betrachtet, den es auf der Welt gibt. 13. Der erste Schritt, den Napoleon zu seinem Untergange tat, war die Unternehmung gegen Spanien. 13. Es gibt kein so geringes Handwerk, das nicht seinen Herrn ernährt. 14. Schaffet euch, wenn es möglich ist, ein Los, das nicht von der unbeständigen Güte der Menschen abhängig ist. 15. Nero ist eines der schrecklichsten Ungeheuer, die je geherrscht haben. 16. Aachen ist die einzige Stadt, welche als die Hauptstadt Karls d. Gr. angesehen werden kann. 17. Es gibt vielleicht in der Welt nicht zwei Ansichten und nicht zwei Gesichter, die durchaus gleich sind. 18. Das Gewissen ist das beste [Lehr]-buch der Moral, welches wir haben. 19. Franz I. ist der erste König, der in seinen Verordnungen folgende Formel gebraucht hat: Car tel est notre bon plaisir. 20. Die höchsten Berggipfel, welche wir kennen, überragen nicht um 8840 Meter das

Niveau des Meeres. 21. Die Tribunen verlangten bestimmte Gesetze, die nicht der Willkür der Richter unterworfen wären. 22. Es gibt keine Widersprüche, deren die Menschen nicht fähig sind. 23. Es gibt sehr wenig Leute, für welche die Wahrheit nicht eine Art von Beleidigung ist. 24. Das französische Heer, welches nach Rußland einzog, war eines der schönsten und gewaltigsten, die jemals zusammengezogen wurden.

Der Negerhandel. Es gibt wenig Beispiele, daß ein schmählicher Mißbrauch so viel warme Anhänger gefunden hat wie der Negerhandel. In unsrer Zeit wagt niemand mehr zu behaupten, daß eine Rasse das Recht hat, die Schwäche einer andern zu benützen, um sie zur Rolle des Viehes herabzuwürdigen, und wir würden erstaunt sein, wenn (nicht si) man uns die Ungerechtigkeit dieses Handels beweisen wollte. Im vorigen Jahrhundert war das bei weitem nicht der Fall. Pitt mußte noch im britischen Parlament die Gründe widerlegen, welche man geltend machte, um den Negerhandel zu entschuldigen oder um darzutun, daß man denselben nicht entbehren könnte. Montesquieu glaubte gleichfalls die Sklaverei brandmarken zu müssen. Aber er verfährt auf eine andere Art. Er glaubt nicht, daß es der Mühe wert ist, jene Gründe zu bekämpfen, er begnügt sich damit, sie lächerlich zu machen. Nachdem er behauptet hat (mit nier zu geben), daß das Kriegsrecht, die Schulden oder die Abstammung nicht einen Menschen zur Sklaverei verdammen können, fährt er fort:

Die Europäer haben die Bewohner Amerikas ausgerottet; aber so viele Länderstrecken mußten urbar gemacht werden, folglich hat man die Bewohner Afrikas zu Sklaven machen müssen. Der Zucker ist ein Produkt, das uns unentbehrlich ist; er ist teuer genug, aber wer sieht nicht ein, daß er noch viel teurer wäre, wenn man nicht die Pflanze, die ihn hervorbringt, von Sklaven bearbeiten ließe? Diese Sklaven sind übrigens schwarz von Kopf bis zu Fuß und haben eine plattgedrückte Nase. Wie kann man verlangen (= will man), daß man derartige Leute bedauert? Man kann sich nicht vorstellen, daß Gott, der ein allweises Wesen ist, in einen ganz schwarzen Körper eine Seele gelegt hat. Um zu beweisen, daß die Neger keinen Menschenverstand haben können, genügt es, daran zu erinnern, daß sie mehr Gewicht auf ein Glasperlenhalsband legen als auf Gold, welches bei den zivilisierten Nationen einen so großen Wert hat. Es ist unmöglich daß wir annehmen, diese Leute seien Menschen; denn wenn es (en einschieben) anders wäre, müßte man [dann] nicht glauben, daß wir keine Christen seien? Manche übertreiben zu sehr die Leiden dieser

Afrikaner. Es ist unrichtig, daß man sie den Mißhandlungen aussetzt, von denen man oft gesprochen hat. Wären diese Dinge wahr, so würden die europäischen Fürsten eine Übereinkunft abgeschlossen haben, um diese Greuel abzustellen, ohne abzuwarten, bis man ihnen die Notwendigkeit dieser Übereinkunft bewiese.

La Hire. Im Jahre 1427 verjagte das französische Heer die Engländer, welche Montargis belagerten. Unter den Führern der Franzosen war la Hire, ein Gaskonier von Geburt und ein sehr wackerer Ritter. Wenige Augenblicke vor dem Beginn des Kampfes traf derselbe auf einen Feldkaplan und, obwohl er nicht sehr fromm war, glaubte er, daß er gut daran täte, an sein Gewissen zu denken. Er rief den Kaplan und wollte, daß er ihm rasch die Lossprechung erteile. Aber der Priester verlangte, daß er zuerst beichtete. La Hire antwortete, er habe keine Zeit und setzte hinzu, er habe nur getan, was [eben] Kriegsleute zu tun pflegten. Endlich erlangte er, daß der Kaplan sich mit einem ziemlich kurzen Bekenntnis begnügte und sprach dann mit gefalteten Händen folgendes Gebet: Mein Gott, ich wünschte, daß Du heute für la Hire tätest, was Du wolltest, daß la Hire für Dich täte, wenn er Gott wäre, und wenn Du la Hire wärest.

Das erinnert an das berühmte Gebet des Fürsten von Dessau bei einem ähnlichen Anlaß. Guter Gott, sagte er, hilf mir heute; vorausgesetzt aber, daß Du das nicht tun willst, hilf wenigstens nicht den Schurken dort. Bleibe neutral, und ich werde mein möglichstes tun, um Sieger zu bleiben.

Franz I. und der Köhler. Franz I. verirrte sich eines Tages auf der Jagd. Er fürchtete schon, die Nacht möchte ihn mitten im Walde überraschen, als er die Hütte eines Köhlers entdeckte. Er trat ein und fand die Frau allein, welche dafür sorgte, daß ihr Mann bei seiner Heimkehr zu essen fände. Der König, welcher Hunger hatte, wünschte, daß man ihm sogleich zu essen gäbe, aber er mußte warten, bis der Köhler ankam. Er setzte sich neben das Feuer auf den einzigen Stuhl, der in der Hütte vorhanden war. Endlich kam der Hausherr an, müde von seiner Arbeit, ganz durchnäßt nnd sehr hungrig. Kaum hatte er seinen Gast begrüßt und seinen von Regen[wasser] bedeckten Hut abgeschüttelt, so ließ er sich den Stuhl zurückgeben, auf welchem der König saß. Sie werden erlauben, sagte er zu ihm, daß ich den bequemsten Platz nehme; ich handle ohne Umstände, aber das ist meine Gewohnheit, und jeder ist Herr in seinem Hause. Franz I. erkannte an, daß sein Wirt recht habe und setzte sich auf einen kleinen Schemel. Man speiste zu Nacht und während des Essens regelte man die Angelegenheiten des Reiches. Der Köhler klagte, daß die Steuern zu hoch

wären und wollte, daß man sie abschaffte. Der Fürst hatte Mühe, ihm begreiflich zu machen, daß die Steuern nötig wären. Nun wohl, meinetwegen, antwortete unser Mann, aber diese strengen Gesetze gegen die Jagd, billigen Sie die auch? Ich halte Sie für einen rechtschaffenen Mann und denke, daß Sie mich nicht anzeigen werden. Ich habe da ein ausgezeichnetes Stück Wildschwein, das wollen wir essen, und die Großnase soll (= wird) nichts davon erfahren. Das war der Spottname, den das Volk Franz I. gab, dessen Gesicht mit einer bemerkenswerten Nase geziert war. Der König versprach, er würde nichts sagen und aß mit Appetit, bis man ihm sein Bett aus trocknen Blättern bereitete. Er schlief gut und wurde am folgenden Tag von seinem Gefolge aufgefunden. Da erst erfuhr der Köhler, mit wem er zu tun gehabt hatte. Er hatte große Furcht, daß seine Ungeniertheit und besonders sein Jagdvergehen ihm Händel zuziehen könnte; aber der König bezahlte reichlich die Gastfreundschaft, welche er empfangen hatte und gestattete seinem Wirt die Jagd. Man behauptet, daß das Sprichwort Charbonnier est maître chez soi diesem Abenteuer seinen Ursprung verdankt.

Wegführung des Papstes Pius VII. Im Monat Mai 1809 wurde der General Radet von Napoleon I. beauftragt, den Papst Pius VII. aus Rom wegzuführen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli ließ der General gegen zwei Uhr morgens Leitern an den Palast des Quirinal anlegen, damit man (dahin) eindringen konnte, ohne daß (der) Widerstand möglich wäre. Es war nötig, daß die Fenster und die inneren Türen eingeschlagen wurden. Bei dem Schein der Fackeln gelangte man bis zu dem Raum, welcher vor dem Schlafzimmer des Papstes lag. Pius VII., von dem Lärm aufgeweckt, befahl, daß die Tür geöffnet würde. Der General trat auf ihn zu, [mit] dem Hut in (à) der Hand: „Heiliger Vater, sagte er zu ihm, ich komme auf (par) Befehl meines Herrschers, des Kaisers der Franzosen. Ich habe den peinlichen Auftrag, Ihnen zu sagen, daß Eure Heiligkeit auf den Kirchenstaat verzichten muß." Der Papst antwortete immer noch sitzend: „Ich kann es nicht." Es schien nicht, daß diese Antwort den General überraschte. Er fuhr fort: „Es ist unbedingt nötig, daß Eure Heiligkeit in diesen Verzicht willigt. In diesem Falle zweifle ich nicht, daß die Dinge eine gute Wendung nehmen. Ich kann Sie versichern, daß der Kaiser Eure Heiligkeit mit der größten Rücksicht behandeln wird." Hier antwortete der Kirchenfürst mit Festigkeit, indem er sich erhob: „Ich kann es nicht, ich darf es nicht, ich will es nicht. Ich habe vor Gott versprochen, der Kirche alle ihre Besitzungen zu erhalten; Sie werden nicht verlangen, daß ich an meinem Schwur [zum] Verräter werde." „Heiliger Vater, erwiderte Radet, es

tut mir sehr leid, daß Eure Heiligkeit auf diese Forderung nicht eingehen will. Ich fürchte, daß Sie sich großen Heimsuchungen aussetzen werden." „Gottes Wille geschehe! (= daß Gottes Wille getan werde). Es gibt nichts auf der Erde, was meinen Entschluß ändern kann. Es ist möglich, daß ich das Leben verliere, aber es ist unmöglich, daß ich den Schwur breche, den ich vor Gott getan habe." — „Sie müssen wohl wissen, daß dieser Entschluß für Sie die Quelle großen Unglücks (pl.) sein wird." „Ich bin entschlossen, ich habe den besten, den einzigen Entschluß gefaßt, den ich fassen kann." — „Da das (tel) Ihr Wille ist, ist es mir leid, daß die Befehle meines Herrschers bestimmt sind und mir keine andere Wahl lassen." — „In Wahrheit, mein Sohn, ich fürchte, daß dieser Auftrag den Segen (plur.) des Himmels weder auf Sie noch auf den Kaiser herabzieht." — „Heiliger Vater, Sie müssen mein Gefangener sein, das (tel) ist mein Auftrag; ich muß ihn ausführen (= tun), obgleich ich ein guter Katholik und Sohn der Kirche bin."

Hier bemerkte der Kardinal Pacca, daß es passend sei, daß der Kirchenfürst von den Personen begleitet werde, die für die Regierung der Kirche nötig seien. Alsdann erinnerte ein anderer Offizier den General Radet an die Befehle des Kaisers. In der Tat hatte Napoleon befohlen, daß außer (hormis) dem Kardinal Pacca niemand den Papst begleite. „Wieviel Zeit, fragte der Kardinal, gewähren Sie uns, damit wir die Vorbereitungen zu (de) der Reise machen können?" „Eine halbe Stunde," antwortete der General, und niemand bat, daß eine längere Zeit gewährt würde. Hierauf erhob sich Pius VII. mit den Worten (= indem er sagte): „Gottes Wille geschehe an (en) mir." Ein bespannter Wagen wartete, bis der Gefangene mit dem Kardinal einstieg. Der General schloß hinter (sur) ihnen den Wagenschlag und stieg selbst auf den Kutscherbock. An der Porta del Popolo wechselte man den Wagen. Der General machte noch einen Versuch: „Es ist noch Zeit, daß Eure Heiligkeit einen anderen Entschluß faßt." Er erhielt als (pour) Antwort nur ein mit (de) fester Stimme ausgesprochenes „Nein". Alsdann schloß der General den Wagenschlag, den er mit einem Vorhängeschloß befestigte und stieg wieder auf den Bock. Man hatte einen Weg gewählt, wo es leicht war, den Gefangenen der allgemeinen Neugier zu entziehen. Der General drängte die Postillone so sehr, damit sie sich beeilten, daß einmal der Wagen umschlug. Der Papst nahm keinen Schaden; aber der General wurde in eine Pfütze schlammigen Wassers neben der Straße geschleudert. In Florenz wurde Pius VII. einem Gendarmerieoffizier anvertraut, der ihn nach Frankreich führte. Es fehlt viel daran, daß diese Gewalttat Napoleon Glück brachte. Es schien vielmehr, daß ihn seit diesem Augenblick sein Glücksstern verlassen hatte.

Kapitel XXIV. Zeitenfolge.

(Ausf. Gr. § 263; Kurzg. Sch. § 125.)

1. Die Alten glaubten, daß die Zeder die Eigenschaft hätte, vor dem Vermodern zu bewahren. 2. Daher (c'est pourquoi) schlossen sie die kostbaren Handschriften in Kasten aus Zedernholz ein. 3. Der Wahlspruch der Katharina von Medici (Mé—is) war, daß man teilen müsse um zu herrschen. 4. Niemand kann leugnen, daß Heinrich der Vogelsteller einer der Könige gewesen ist, die am würdigsten waren zu herrschen. 5. Manche haben gezweifelt, daß die Tragödie Elektra (Électre), die uns unter dem Namen des Euripides (—de) erhalten ist, von diesem Dichter ist. 6. Ein Gallier, Julius Vindex, war es, der die Welt von der Tyrannei Neros befreite. 7. Ludwig XI. glaubte, daß alle Mittel gut seien, um zu einem nützlichen Ziele zu gelangen. 8. Die Pythagoräer (—oricien) behaupteten, daß jeder Stern eine Welt ist wie die unsrige. 9. Das Elfenbein war bekannt, lange (bien) ehe man wußte, von welchen Tieren es stammt. 10. Rousseau sagt: Ich zweifle, daß man es wagen möchte, Aristoteles (Aristote) mit Newton zu vergleichen. 11. Die Protestanten, welche durch die Verfolgung zur Verzweiflung getrieben worden waren, schlossen sich in la Rochelle ein, welches die königlichen Truppen vergebens belagerten. 12. Gaston de Foix fiel in der Schlacht bei Ravenna (—e), indem er die Feinde angriff, welche sich zurückzogen. 13. Bei Marignano (—an) schlug Franz I. in einer zweitägigen Schlacht die Schweizer, welche sich in guter Ordnung nach ihren Bergen zurückzogen. 14. Die vlämischen Unzufriedenen waren von einem der Räte Margarethes von Parma als Lumpen bezeichnet worden. Sie nahmen diese Benennung an, welche ihre Sache volkstümlich machte.

C. 1. Man nimmt an, daß die Gründer von Marseille den Ölbaum und den Weinstock mit dorthin brachten, welche sich von da nach Gallien und Italien verbreiteten. 2. Unter Honorius und Arkadius erlag das römische Reich dem Einbruche der Germanen, obgleich Rom erst sieben Dezennien (= $^3/_4$ Jahrhundert) später unter ihren Hieben fallen wird. 3. Plinius (Pline) sagt, daß der Kirschbaum von Lu-

cultus nach Rom gebracht wurde, der ihn zu Cerasunt (—é—onte), einer Stadt von Pontus, gefunden hatte während des Krieges, in welchem er Mithridates (—ate) besiegte. 4. Man sollte meinen, daß die Nachkommen Karls d. Gr. um so unfähiger wurden zu herrschen, je größer die Gefahren wurden, welche ihren Thron bedrohten. 5. Ein Missionär fragte einen Kaffernhäuptling, was die Tugend ist. 6. Der Wilde antwortete ernsthaft, die Tugend bestände darin, daß man so viel Vieh wie möglich stiehlt. 7. Herr Jourdain sagte: Es ist mehr als 40 Jahre her, daß ich Prosa spreche, ohne daß ich etwas davon wußte.

Kapitel XXV. Infinitiv.

(Ausf. Gr. § 264—275; Kurzg. Sch. § 126—134.)

A. 1. Se mettre en colère, c'est se punir soi-même des fautes d'un autre. 2. On connaît le véritable ami dans le besoin; mais tant qu'on peut, il ne faut pas chercher à faire cette épreuve. 3. Il vaut mieux pour la tranquillité de l'homme être fou avec tous que sage tout seul. 4. Frédéric le Grand sortit plus puissant d'une lutte qui avait paru devoir le ruiner. 5. Louis VII, roi de France, répudia Éléonore d'Aquitaine. Cette princesse alla offrir sa main et ses provinces au comte d'Anjou, Henri Plantagenet. 6. Un corps en repos y persévère tant qu'une cause étrangère ne vient pas agir sur lui. 7. En épousant Louis XIV, Marie-Thérèse déclara renoncer aux droits qu'elle pourrait avoir à la succession d'Espagne. 8. La plupart des peuples anciens prétendaient n'être venus d'aucune contrée étrangère; ils se croyaient et se disaient nés sur le sol même. 9. Nous apercevons le plus souvent dans les choses ce que nous désirons y trouver. 10. Dans les combats judiciaires, celui qui mettait son adversaire hors de combat, était censé avoir raison. 11. Le boa est de force à étouffer un cerf, en l'enlaçant dans ses replis. 12. A laver la tête d'un Maure on perd sa lessive. 13. Les trouvères font de leurs héros habituellement des

êtres d'une force surhumaine; ils se plaisent à leur attribuer des exploits qui dépassent toute vraisemblance et s'étudient à multiplier sans cesse les prodiges. 14. On connaît peu les mœurs des poissons, car on s'est toujours plus appliqué à les prendre qu'à étudier leur genre de vie. 15. La justice consiste à mesurer la peine à la faute. 16. On appelle auxiliaires les verbes être et avoir, parce qu'ils aident à conjuguer les autres verbes. 17. La terre salique ne pouvait être possédée par une femme, parce qu'elle aurait été inhabile à la défendre. 18. Personne ne se croit propre, comme un sot, à duper les gens d'esprit. 19. Ce n'est point à une âme courageuse à attendre son sort de la faveur d'autrui; c'est à son travail à lui faire une destinée digne d'elle. 20. Louis XI, avant de monter sur le trône, avait mérité d'être exilé par son père. 21. Thémistocle s'était trop élevé pour n'avoir pas un grand nombre d'ennemis. 22. Alexandre tomba malade à Tarse pour s'être baigné dans les eaux glacées du Cydnus.

B. 23. Ludwig XVI. hatte die besten Absichten und wünschte, sein Volk glücklich zu machen. 24. Als der Connétable von Bourbon auf Rom marschierte, entließ der Papst seine Truppen, indem er hoffte, die Feinde auf diese Weise zu besänftigen. 25. Um Bonaparte von Paris zu entfernen, schickte ihn das Direktorium weg, um Ägypten zu erobern. 26. Minos gab seinen Untertanen Gesetze, die er vorgab von Jupiter empfangen zu haben. 27. Die 10 000 Griechen wagten [es], durch mehr als 600 Meilen feindliches Land in ihr Vaterland zurückzukehren. 28. Es haben sich Blinde gefunden, welche sehr gut die Farben nach (à) dem Gefühl unterscheiden konnten. 29. Karl der Kühne suchte sich Lothringens und der Schweiz zu bemächtigen und dachte daran, seine Stirn mit dem königlichen Diadem zu schmücken. 30. Themistokles täuschte den Perserkönig und brachte ihn dazu in der Meerenge von Salamis eine Schlacht zu liefern. 31. Die Engländer zwangen im Jahr 1215 Johann ohne Land, die

Magna Charta zu unterzeichnen. 32. Die wahre Beredsamkeit besteht [darin], daß man alles sagt, was nötig ist, und nichts sagt, als was nötig ist. 33. Man darf die Haut des Bären nicht verkaufen, bevor man ihn erlegt hat. 34. Karl der Große kehrte oft seine Waffen gegen die Sachsen, welche zu ihrem Aberglauben (Plur.) zurückkehrten, nachdem sie versprochen hatten, Christen zu werden. 35. Themistokles forderte die Athener auf, jedes Jahr sechzig Schiffe zu bauen, um sich der Seeherrschaft zu bemächtigen. 36. Man muß gehorchen lernen, um befehlen zu können. 37. Karl der Kahle verstand nicht, die Angriffe der Normannen zurückzuweisen. 38. Er verschmähte es nicht einmal, ihren Abzug mit (à prix de) Geld zu erkaufen. 39. Das hieß sie auffordern wieder zu kommen. 40. Die Geschichte eines Landes studieren, ohne die Geographie desselben zu kennen, heißt ein Gebäude errichten wollen, ohne den Boden zu kennen, auf dem es erstehen soll. 41. Napoleon hatte den Grundsatz, daß es Sache des Krieges ist, die Kosten des Krieges zu bezahlen. 42. Durch seine eigene Schuld unglücklich sein, heißt doppelt unglücklich sein. 43. Wilhelm von der Normandie ging nach England, um mit den Waffen in der Hand seine angebliche Erbschaft anzutreten. 44. Die Irrtümer, welche einmal unter den Menschen Wurzel gefaßt haben, sind schwer auszurotten. 45. Auf die Nachricht von der Einnahme Antiochias entschloß sich Ludwig IX., abermals zum Kreuzzug aufzubrechen. 46. Sein Bruder Karl von Anjou bestimmte ihn, nach Tunis zu segeln. 47. Der Hund scheint das Tier zu sein, welches der Mensch zuerst seiner Macht unterworfen hat. 48. Seinen Feinden zu verzeihen, war die höchste Tat, deren die heidnische Moral fähig war. 49. Böses mit Gutem zu vergelten, war ein dem Christentum vorbehaltenes Verdienst. 50. Als er den Thron bestieg, verzieh Ludwig XII. seinen Feinden. 51. Es ist nicht Sache des Königs von Frankreich, sagte er, die Beleidigungen zu rächen, welche dem Herzog von Orleans zugefügt worden sind. 52. Der Würfel ist geworfen, sagte Cäsar, als er bereit war, den Rubikon zu überschreiten, um gegen Rom zu ziehen. 53. Diejenigen, welche das Leben schlecht anwenden, sind die ersten, welche sich

über seine Kürze beklagen. 54. Wenn die Freiheit darin bestände, alles zu tun, was man will, so wäre niemand frei. 55. Was der Mühe wert ist, daß es getan wird, ist auch der Mühe wert, daß es sorgfältig getan wird. 56. Napoleon war aus einer Familie entsprossen, die behauptete, daß sie nicht von der Insel Korsika, sondern aus Toskana stamme.

C. 1. Darius starb, ohne daß er seine ungeheuren Rüstungen beendigt und ohne daß er sich an Athen gerächt hätte. 2. Lykurg verließ seine Vaterstadt auf immer, nachdem er seine Mitbürger hatte schwören lassen, daß sie bis zu seiner Rückkehr seinen Gesetzen treu bleiben würden. 3. Man hat oft daran gedacht, einen europäischen Gerichtshof einzurichten, in welchem Vertreter aller Völker alle Zwistigkeiten schlichten sollten, so daß sie jeden Krieg unmöglich machten. 4. Ich wage nichts zu unternehmen, sagte Richelieu, ohne daß ich darüber wohl nachgedacht hätte. 5. Aber nachdem ich einmal meinen Entschluß gefaßt habe, gehe ich gerade auf das Ziel los, werfe alles um, mähe alles nieder und bedecke alles mit meinem roten Rock. 6. Ohne daß er sich durch seinen Titel eines allerchristlichsten Königs hätte aufhalten lassen, machte Franz I. mit den Türken gemeinschaftliche Sache gegen Deutschland. 7. Philipp August bereute es, daß er am dritten Kreuzzuge teilgenommen hatte. 8. Er weigerte sich, an dem vierten Kreuzzug und an dem Zug gegen die Albigenser teilzunehmen. 9. Er begnügte sich, aus diesen Ereignissen Nutzen zu ziehen, welche eine große Zahl seiner Feinde in die Ferne führten. 10. Die Kommune legte Feuer an die Tuilerien, an das Rathaus und an andere öffentliche Gebäude, nachdem sie daselbst [leicht] entzündbare Stoffe angehäuft hatte. 11. Als Johann ohne Furcht, Herzog von Burgund, bei Montereau ermordet worden war, schwur sein Sohn, diesen Mord zu rächen. 12. Die Unwissenheit ist immer bereit, sich zu bewundern und die andern herabzusetzen. 13. Auf Brettern oder gar auf der Erde zu schlafen, wie Rousseau geraten hat, ist nicht gesünder, als auf Federn (Sing.) und unter Federbetten zu schlafen. 14. Als die Meinungen Calvins sich in Frankreich ausbreiteten, kamen seine Anhänger auf den Gedanken, sich mit den Waldensern zu verbinden. 15. Die Gallier waren rasch [bereit], große Unternehmungen zu beginnen, aber sie waren ebenso geneigt, auf dieselben zu verzichten, wenn sie auf ungeahnte Hindernisse stießen. 16. Wir empfinden nicht die Bewegung der Erde. 17. Es scheint uns, daß wir alle Gestirne sich drehen sehen, wie wir in einem Wagen sitzend glauben zu sehen, daß die Bäume und anderen Gegenstände sich bewegen. 18. Kein Haus ist jemals so nahe daran gewesen, Italien und Deutschland zu

vereinigen wie das der Hohenstaufen. 19. Das größte Unglück ist durch eigne Schuld unglücklich zu sein (vgl. B. 42.) 20. In (pour) allen wichtigen Fragen waren die Frankenkönige gezwungen, eine allgemeine Versammlung zu berufen, welcher alle Freien beizuwohnen gehalten waren. 21. Derjenige, welcher zu sehr darauf bedacht ist, die Fehler anderer zu beobachten, wird sterben, ohne daß er Zeit gehabt hätte, die seinigen kennen zu lernen. 22. Der Sophist Gorgias erbot sich, über jede Art von Thema zu sprechen und machte sich anheischig, ohne Unterschied für oder gegen einen Vorschlag das Wort zu führen. 23. Es ist besser, sich der Gefahr auszusetzen, einen unglücklichen Krieg zu führen, als den Frieden zu erkaufen. 24. Xenophon spendet dem jüngeren Cyrus die größten Lobsprüche. 25. Wenn man ihn hört, wäre dieser Thronräuber der beste der Fürsten gewesen. 26. Lieber will ich einmal umkommen, sagte Cäsar, als immer mißtrauen. 27. Nach der hinterlistigen Ermordung ihrer Führer ließ Tissaphernes die Zehntausend auffordern, die Waffen niederzulegen.

Rollo (—on). Während die Sarazenen zurückkamen, um den Süden Frankreichs zu überfluten, wollten auch die Normannen sich irgend eines reichen Landstrichs bemächtigen. Karl der Einfältige wollte sie lieber zu Verbündeten haben als sie bekämpfen. Er unterzeichnete mit Rollo, ihrem Führer, einen Vertrag, durch welchen er sich verpflichtete, dem Normannen die Hand seiner Tochter zu gewähren, mit der Provinz, welche nach (de) dem Namen der Eroberer Normandie heißen sollte. Rollo ließ sich taufen und erklärte, [daß] er ein Untertan des Königs von Frankreich bleiben würde. Indem er seine Hände in (entre) die des Königs legte, sprach er folgende Formel aus: Von nun an bin ich Euer Mann und schwöre getreulich, Euer Leben, Eure Glieder und Eure königliche Ehre zu beschützen. Als er aber, wie es die Sitte wollte, als Zeichen des Gehorsams den Fuß des Monarchen küssen sollte, empörte sich sein Stolz. Der mächtige Rollo, der von so hohem Wuchse war, sagt die Chronik, daß er immer zu Fuß ging, weil er kein Pferd für seinen Gebrauch finden konnte, verschmähte es, sich diesem demütigenden Verlangen zu unterwerfen. Da man [darauf] bestand, ließ er einen seiner Diener kommen, welcher den Fuß des Königs umfaßte, um ihn dem Munde seines Herrn näher zu bringen, der aber in höchst respektwidriger Weise denselben so hoch aufhob, daß der Monarch rückwärts umfiel.

Le Bourgeois gentilhomme von Molière. Herr Jourdain ist ein guter, reich gewordener Spießbürger, der gern vergessen möchte, daß sein Vater Tuchhändler war, und der außer sich ist darüber, daß er nicht dem Adel angehört. Er verzweifelt jedoch nicht daran, Edelmann zu werden und fängt damit an, daß er die großen Herren

nachäfft. Wie ist er stolz auf seinen Schlafrock aus Kattun, seine Hose aus rotem Sammet und sein Wamms aus grünem Sammet. Ich habe mich kleiden lassen wie die Leute von Stande, sagt er selbstgefällig. Man sagt ihm, daß die Leute von Stande tanzen, singen und fechten können, und daß sie Philosophie studieren. Rasch läßt er Lehrer herbeiholen, die alle von ihrem Stande nur das Lächerliche [an sich] haben. Der Musiker behauptet, daß die Unkenntnis der Musik die Ursache aller Kriege ist. Der Krieg, sagt er, kommt von einem Mangel an Harmonie unter den Menschen; es sollen [nur] alle Musik lernen (que mit subj.), und man wird die Menschen nicht mehr einander bekriegen sehen. Dem Tänzer scheint der Tanz die erste aller Künste zu sein. Weil man nicht tanzen kann, tut man falsche Schritte; lernet tanzen, und ihr werdet keine falschen Schritte und keine Dummheiten mehr machen. Der Fechtlehrer ist ein Klopffechter, dessen ganze Kunst darin besteht, auszuteilen und nichts abzukriegen.

Darüber kommt der Philosoph, der sich einbildet, den anderen weit überlegen zu sein und es verschmäht, in ihnen Kollegen zu erblicken. Nichts, sagt er, ist der Philosophie zu vergleichen, denn sie lehrt uns, unsere Leidenschaften mäßigen. Und um zu zeigen, in welchem Grade es ihm gelungen ist, sich die Grundsätze der Philosophie anzueignen, beginnt er einen regelrechten Faustkampf. Man tauscht eine Menge Püffe aus, aber er bleibt Herr des Schlachtfeldes und fragt nun Herrn Jourdain, was er ihn lehren soll. Der gute Spießbürger will weder von Logik, noch von Metaphysik, noch von Moral, noch von Physik reden hören. Lehren Sie mich die Orthographie, sagt er endlich, und hiernach den Kalender, damit ich weiß, wann es Mond ist und wann keiner.

Die Schneiderszene ist kaum weniger ergötzlich als die vorhergehende. Herr Jourdain bezahlt die Titel, welche man ihm gibt. Der eine sagt zu ihm: mein Edelmann, der andere: mein gnädiger Herr, ein dritter: euer Gnaden. Jeder erhält ein größeres Geschenk. Meiner Treu, setzt Herr Jourdain hinzu, wenn einer sich dazu verstiegen hätte, zu mir „euer Hoheit“ zu sagen, so würde ich ihm zuletzt die ganze Börse gegeben haben.

Herr Jourdain, der zwei Finger von seiner Hand darum gäbe, ein Edelmann zu sein, glaubt, durch die Freundschaft des Grafen Dorante sehr geehrt zu sein, eines Höflings, der diese Torheit benutzt, um von dem einfältigen Menschen immer größere Summen zu leihen, die er nicht vorhat zurückzugeben.

Um vollständig einem großen Herrn zu gleichen, hat Herr Jourdain sich in den Kopf gesetzt, daß er sich bei einer Dame von hohem Rang liebenswürdig zeigen müsse. Dorante, der gern die Marquise

Dorimène heiraten möchte, aber nicht reich genug ist, ihr den Hof zu machen, erfaßt eiligst diese neue Torheit. Er überredet sein Opfer, der Marquise einen Diamant zu schicken und übernimmt es, das Geschenk zu überreichen. Er überreicht es der Marquise wirklich, versäumt aber nicht, ihr zu verstehen zu geben, daß das Geschenk von ihm selbst kommt.

Herr Jourdain, dem es in der Unterhaltung schlecht gelingt, all seinen Geist zu zeigen, meint, daß er besser daran tun würde, der Marquise zu schreiben. Er bittet seinen Lehrer der Philosophie, ihm einen hübsch gedrechselten Brief abzufassen; aber er will, daß derselbe weder in Versen noch in Prosa sei und ist sehr erstaunt zu hören, daß er seit vierzig Jahren Prosa gesprochen hat, ohne es zu wissen.

Herr Jourdain hat eine Tochter, und er hat sich selbstverständlich entschlossen, sie nur mit einem Manne aus gutem Hause zu verheiraten. Cléonte wird zurückgewiesen, weil er nicht geneigt ist, sich für adlig auszugeben. Frau Jourdain bemüht sich vergeblich, ihrem Mann zu beweisen, daß ihre Tochter nicht geeignet ist, eine Marquise abzugeben, nichts fruchtet. Cléontes Diener Covielle bestimmt endlich seinen Herrn, sich zu einem Scherz herbeizulassen, welcher dazu dienen soll, den Widerstand des Toren zu brechen. Der Freier verkleidet sich und erscheint als Sohn des Großtürken, der kommt, um die Hand des Fräulein Jourdain zu verlangen. Der Vater ist überglücklich wegen dieser Ehre und willigt sogar ein, Mohammedaner zu werden. Als Herr Jourdain endlich merkt, daß man sich damit belustigt hat, ihm eine Posse zu spielen, ist es zu spät.

Kapitel XXVI. Partizip des Präsens.

(Ausf. Gr. § 276—278; Kurzg. Sch. § 135—137.)

A. 1. Les armées des croisés, souffrant de la chaleur et de la disette, furent bientôt en proie aux maladies. 2. Dans les lacs les castors se dispensent d'élever des digues qu'ils ne construisent que dans les eaux courantes. 3. Les Romains absorbés par les luttes ardentes du forum, et ne songeant qu'à la guerre, ne se livrèrent que fort tard à la culture des lettres. 4. Les étoiles filantes paraissent se mouvoir dans le ciel suivant toutes les directions possibles. 5. L'empire d'Occident, exposé aux attaques incessantes des barbares, n'avait pas assez de force pour

résister à de tels chocs se suivant de près. 6. A l'extinction de la maison de Hohenstaufen, la féodalité allemande s'était trouvée assez forte pour laisser le trône vacant. 7. Les Francs étaient divisés en plusieurs tribus, ayant chacune leur costume, leur langue et leurs usages différents. 8. Vingt jours après son débarquement, Napoléon entra à Paris; Louis XVIII en était sorti la nuit précédente. 9. Le voisinage de la mer, en adoucissant la température, influe sur la végétation. 10. Les yeux des girafes sont placés latéralement de telle manière que, tout en broutant les feuilles des arbres élevés, l'animal peut découvrir au loin ses ennemis. 11. La course du lièvre est rapide, surtout en montant, parce qu'alors la brièveté relative de ses pattes de devant lui devient un avantage. 12. Vers la mer le terrain va toujours en s'abaissant.

B. 13. Längs den Küsten des Mittelmeers sind die Südwinde manchmal brennend [heiß]. 14. Das Visier war derjenige Teil des Helmes, [welcher] dazu diente, das Gesicht zu beschützen. 15. Der Haß gegen (de) Frankreich war die herrschende Leidenschaft Nelsons. 16. Man bildet den Plural der Adjektive wie den der Substantive, indem man ein s an den Singular hängt. 17. [Da] die Russen Napoleon nicht besiegen konnten, verwüsteten sie ihr Land und verbrannten ihre ehemalige Hauptstadt. 18. Nach dem Brande von Moskau mußte die große Armee sich zurückziehen. 19. Es ist unmöglich, das Elend dieses vor kurzem [noch] so glänzenden Heeres darzustellen. 20. Es zog ohne Ordnung und ohne Hoffnung dahin, indem es seinen Weg mit (par) den Toten bezeichnete, welche es hinter sich ließ. 21. Napoleon zeigte sich noch in der Mitte seiner Soldaten, indem er alle diese Unglücklichen ermutigte. 22. Da er aber erfahren hatte, daß in Paris Unruhen drohten, beeilte er sich, dort anzulangen, indem er sein Heer seinem Schicksal überließ. 23. Es wäre für Marlboroughs Ruhm zu wünschen, daß, indem er an die Wohlfahrt seines Landes dachte, er weniger an die seinige gedacht hätte. 24. Im Deutschen Reich gab es eine Menge von freien (= kaiser-

lichen) Städten, d. h. [die] nur vom Kaiser abhängig [waren]. 25. Es gibt in Amerika ganze Herden von in wildem Zustand lebenden Pferden. 26. Manche Tiergattungen finden sich nur in stehenden (= schlafenden) Gewässern. 27. Der Reichste nimmt beim Sterben nur ein Leichentuch mit. 28. Die Hunnen führten ein herumschweifendes Leben, das sie in ungeheueren Wagen oder auf ihren Pferden zubrachten. 29. Vor 1564 hatte in Frankreich das Jahr zu (à) Ostern angefangen; [da] dieses Fest beweglich ist, war aus diesem Gebrauch eine große Verwirrung in der Zeitrechnung entstanden. 30. Richard Löwenherz kam um, indem er das Schloß Chalus in Limousin belagerte. 31. Die Reptilien sind Tiere mit rotem (und) kaltem Blut, (und) [welche] vermittelst Lungen atmen. 32. Der Mensch ist immer arm, [wenn] er an das denkt, was über ihm steht (= ist), und er ist reich, [wenn] er sich mit dem vergleicht, was unter ihm steht.

Kapitel XXVII. Partizip des Präteritums.

(Ausf. Gr. § 279—280; Kurzg. Sch. § 138—139).

A. 1. La défiance poussée à l'excès empoisonne la vie. 2. Périls passés, promesses oubliées. 3. Le trophée élevé en mémoire de la victoire du Granique avait pour inscription: Alexandre et tous les Grecs, excepté les Lacédémoniens, ont enlevé ces dépouilles aux Perses. 4. Le domaine royal doublé, la féodalité affaiblie, Paris embelli, pavé et ceint d'une muraille, tels sont les actes de Philippe-Auguste. 5. Passé la jeunesse, l'adversité afflige plus qu'elle n'éclaire. 6. L'ancienne langue celtique ne s'est conservée que dans les trois départements occidentaux de la Bretagne. 7. La défaite des Arabes à Poitiers ne fut pas aussi complète que les historiens se sont plu à le raconter. 8. Les tortues ont la vie très dure: on en a vu se mouvoir encore pendant plusieurs semaines après avoir eu la tête tranchée. 9. Les Hongrois s'armèrent contre les croisés conduits par Gottschalk et les rejetè-

rent sur la Thrace, après en avoir tué beaucoup. 10. Agésilas tira des Perses une éclatante vengeance des périls que les Grecs avaient courus pendant la guerre Médique. 11. C'est une main plus forte que celle de Louis XVI qu'il aurait fallu à la France dans la situation critique où elle se trouvait placée. 12. Les étourneaux reviennent chaque année dans nos climats pour habiter le canton qui les a vus naître. 13. Les plébéiens s'étaient vu dépouiller des droits que les tribuns avaient autrefois conquis pour eux. 14. Carthage recouvra par le commerce les richesses que la guerre lui avait fait perdre. 15. Les événements nous ont fait abandonner la route que nous avions résolu de suivre. 16. Quand nous avons fait tous les efforts que nous avons pu, le succès ne dépend pas de nous.

B. 17. Die von den geschicktesten Seeleuten des Altertums ausgewählte Lage Karthagos wurde die Quelle seiner Macht und seines Reichtums. 18. Der von Homer besungene Trojanische Krieg ist das wichtigste Ereignis der Heroenzeit. 19. Nach der Niederlage bei Waterloo wurde Napoleon nach St. Helena gebracht, einer wilden, in der Mitte des Weltmeeres verlorenen Insel. 20. Die Kriege sind nur erlaubt, um den Frieden zu sichern. 21. Asien muß nach der Überlieferung aller Völker als die Wiege des Menschengeschlechtes betrachtet werden. 22. Nachdem die Araber die Meerenge von Gibraltar überschritten hatten, waren sie in Spanien eingefallen und hatten dasselbe erobert. 23. Pindar (—re) dichtete eine große Zahl von Werken; die Zeit hat sie fast alle vernichtet. 24. Franz I. setzte den Krieg fort, welchen seine Vorgänger in Italien geführt hatten. 25. Man achtet diejenigen in der Erniedrigung, welche sich in der Größe geachtet haben. 26. Es hat Dichter gegeben, welche sich seltsame Gesetze auferlegt haben, z. B. gewisse Buchstaben des Alphabets nicht zu gebrauchen. 27. Die Ritter des vierten Kreuzzugs teilten das griechische Reich unter sich wie die des ersten das heilige Land unter sich geteilt hatten. 28. Die orthographischen Fehler, die ich in deinem Aufsatz gefunden habe, beweisen, daß du denselben hastig geschrieben

und daß du nicht durchgelesen hast, was du geschrieben hattest. 29. Die Mühe, die du behauptest, dir gegeben zu haben, kann keine übermäßige gewesen sein. 30. Die aus den fremden Sprachen entnommenen Substantive nehmen im Französischen das Pluralzeichen [an], wenn ein langer Gebrauch sie ganz französisch gemacht hat. 31. Viele Kirchen tragen das Gepräge der verschiedenen architektonischen Systeme, welche im Mittelalter auf einander gefolgt sind. 32. Unter dem Ministerium Sullys wurden alle Festungen ausgebessert, die Magazine und Arsenale gefüllt und die Landstraßen unterhalten. 33. Die Rechtspflege wurde verbessert, der Wucher und alle Erpressungen unterdrückt. 34. Der Ackerbau wurde wieder zu Ehren gebracht, aber damit der Gewerbfleiß begünstigt und der Handel ausgedehnt wurde, bedurfte es des Eingreifens Heinrichs IV. selbst. 35. Der Feldzug, welchen Darius mit so wenig Erfolg gegen die Scythen unternommen hatte, war trotzdem nicht ganz verloren für die Vergrößerung seiner schon so ausgedehnten Herrschaft. 36. Die Feinde, welche sich versöhnt haben, halten oft fester zusammen als Freunde, die sich nie veruneinigt haben. 37. Der Glaube an (die) Feen war ehemals in Frankreich sehr verbreitet, er ist noch nicht ganz bei dem Volke verschwunden. 38. Man unterschied die Feen in wohltätige und übelwollende. 39. Manchmal gefiel sich Friedrich d. Gr. [darin], die Personen, welche mit ihm sprachen, in Verlegenheit zu setzen, indem er nicht sehr schmeichelhafte Fragen an sie richtete. 40. Er wurde aber auch nicht aufgebracht über eine bissige Erwiderung. 41. Als er eines Tages seinen Arzt kommen sah, sagte er zu ihm: Sprechen wir [einmal] offenherzig, Doktor! wie viel Menschen haben Sie während Ihres Lebens umgebracht? 42. Sire, antwortete der Arzt, ungefähr 300 000 weniger (de moins) als Eure Majestät. 43. Im Jahre 711 fielen[1] die Araber, welche sich unter dem Namen Sarazenen im Abendland bekannt gemacht haben, in Europa ein, welches sich [von der Gefahr] bedroht sah, die Beute dieser Barbaren zu werden. 44. Die Monarchie der Westgoten, welche sich zuerst angegriffen[2]

[1] Das deutsche Impf. ist in diesem Satze durch das parf. indéf. auszudrücken. [2] Zuerst durch Part., dann durch Inf. auszudrücken.

sah, war durch die Schwäche der Könige in Verfall geraten. 45. Bei Xeres wurde eine blutige Schlacht geliefert; der König der Goten wurde besiegt und getötet. 46. Nachdem sich die Sarazenen zu Herren von Spanien und Languedoc gemacht hatten, rückten sie nach Norden vor. 47. Ganz Gallien würde sich unter ihr Joch haben beugen müssen, wenn Karl Martel sie nicht bei Poitiers und einige Jahre später bei Narbonne besiegt hätte. 48. Immer haben sich die Menschen darin gefallen, die Absichten der anderen zu mißdeuten; immer haben sie sich bemüht, ihnen Pläne unterzuschieben, die sie aus ihrem eigenen Hirn geholt hatten.

C. 1. Nachdem sie Herren Spaniens geworden waren, hatten sich die Araber nicht durch die Schranke der Pyrenäen zurückhalten lassen. 2. Der Strauß ist so gefräßig, daß man ihn Nägel, Eisenstücke und Kiesel hat verschlingen sehen. 3. Die Bücher, welche Sie versäumt haben nachzuschlagen, würden Sie vor den zahlreichen Irrtümern bewahrt haben, in welche Sie verfallen sind. 4. Bei Ägos Potamos nahm Lysander die ganze Flotte der Athener, neun Galeeren ausgenommen. 5. Man hat das Menschengeschlecht in mehrere Rassen eingeteilt und hat deren fünf hauptsächliche unterschieden. 6. Die römischen Landstraßen trugen den Namen desjenigen, der sie hatte bauen oder wiederherstellen lassen. 7. Ludwig XI. vereinigte die verschiedenen Provinzen Frankreichs, welche die Lehensherren hatten unter sich teilen wollen. 8. Die zwei Jahre, die er in Frankreich gelebt hat, haben ihn nicht von seinem fremdartigen Accent befreien können. 9. Nachdem der Krieg durch die Schlacht bei Ivry beendigt war, mußte Heinrich IV. Paris belagern. 10. Nach Erschöpfung der Lebensmittel sahen die Belagerten sich durch die Hungersnot gezwungen, sogar aus (avec) Totengebeinen Brot zu machen. 11. Im wilden Zustande lebt das Pferd in zahlreichen Herden. 12. Reisende haben behauptet, deren mehrere Tausende zusammen in den Ebenen der Neuen Welt weiden gesehen zu haben. 13. Wir dürfen nicht verleumderische Reden wiederholen, die wir haben führen hören. 14. Wenn ein Angeklagter sich der Wasserprobe unterwerfen wollte, wurde er an Händen und Füßen gefesselt in einen Behälter voll Wasser geworfen; er wurde als schuldig angesehen, wenn er oben blieb. 15. Albert d. Gr., Bischof von Regensburg, hatte bei seinen Zeitgenossen den Ruf eines Zauberers, welchen ihm sein großes Wissen eingetragen hatte. 16. Attila wollte die Belagerung von Aquileja (—lée) aufheben. 17. Aber die Störche, welche er aus der Stadt hatte wegfliegen sehen, bestimmten ihn zu

bleiben. 18. Diese Flucht schien ihm ein für die Belagerten verhängnisvolles Vorzeichen. 19. Die Ratten werden eine wahre Plage für die Orte, wo man sie sich hat vermehren lassen. 20. Im Oktober 1813 hatte ganz Europa die Augen nach der Ebene von Leipzig gerichtet. 21. Als man Richelieu auf (à) seinem Todesbette fragte, ob er seinen Feinden verziehe, antwortete er: Ich habe deren nie gehabt außer denjenigen des Staates. 22. Man fürchtete, daß die Emigranten versuchen könnten, die Vorrechte, die Güter und den Einfluß wieder zu gewinnen, welche die Revolution ihnen genommen hatte.

Schlacht bei Crécy. Im Jahre 1346 landete Eduard III. mit einem ungeheueren Heere an den Küsten der Normandie. Er ließ dasselbe in drei parallelen Heersäulen vorrücken, während die Flotte längs der Küste hinfuhr. Dieser Marsch bewies mehr militärische Kunst als man (deren) seit mehreren Jahrhunderten gezeigt hatte. Aber der Erfolg machte ihn zu kühn. Er überschritt die Seine, was eine große Unvorsichtigkeit war; wenn die Brücken zerstört wurden, war sein ganzes Heer im Süden dieses Flusses eingeschlossen. Er marschierte auf Paris, indem er unterwegs alles mit Feuer und Schwert verheerte. Da ihn aber die gute Haltung des französischen Heeres, welches zum Schutz der Hauptstadt herbeigeeilt war, erschreckt hatte, ging er über die Seine zurück.

Der König von Frankreich verfolgte ihn, nachdem er alle Truppen zusammengerafft hatte, die er hatte [zusammenraffen] können. Eduard, dessen Soldaten von langen Märschen erschöpft waren, zog sich eiligst zurück, um sich den Flamändern zu nähern, die sich für ihn erklärt hatten. Als es an der Somme angekommen war, wäre das von den Franzosen verfolgte englische Heer verloren gewesen, wenn ihm ein Gefangener nicht eine Furt gezeigt hätte. Eduard überschritt den Fluß und nahm bei Crécy in der Nähe von Abbeville auf einer Anhöhe Stellung.

Dort entspann sich am 26. August 1346 die Schlacht. Der König von Frankreich hatte fast ebenso viele Könige und Fürsten als Heerführer und Hauptleute unter seinem Befehl (Plur.). Die Truppen waren größtenteils aus Rittern zusammengesetzt. In seinem Stolze hatte der König die Hilfe der Bürgerwehren zurückgewiesen und hatte kein anderes Fußvolk als eine Abteilung genuesischer Bogenschützen. Außerdem waren diese ermüdet durch mehr als sechs Stunden, die sie mitten im Regen marschiert waren, und ihre Bogen, deren Sehnen die Nässe durchweicht hatte, waren ihnen unnütz geworden. Das englische Heer dagegen, welches um die Hälfte (de moitié) kleiner war, bestand nur aus Fußvolk; außerdem hatte es sechs Kanonen, eine Waffe, deren man sich damals zum erstenmal in Europa in einer Schlacht bediente.

Es war in drei Abteilungen aufgestellt; die erste wurde von dem Schwarzen Prinzen befehligt, die zweite von den Grafen von Northumberland und von Arundel; endlich eine dritte Abteilung, welche Eduard sich selbst vorbehalten hatte.

Der französische Adel wollte an diesem [Schlacht]tage keinem Befehle gehorchen. Da die genuesischen Bogenschützen erklärt hatten, daß sie sich ihrer vom Regen verdorbenen Waffen nicht bedienen könnten, gab der erzürnte König den Befehl, sie niederzureiten. So entstand Unordnung in allen Reihen, und dieser stolze Adel wurde von den englischen Bogenschützen besiegt und von den Panzerreitern, die man hatte absitzen lassen, um zu Fuße zu kämpfen. 30 000 Mann wurden getötet oder gefangen genommen. Unter den Gefallenen fand sich auch der tapfere König von Böhmen, Johann von Luxemburg, der, da er blind war, sich von zwei Rittern in die erste Reihe hatte führen lassen. Dort verlor er das Leben, nachdem er es teuer genug verkauft hatte.

Der König von Frankreich hatte während der neun Stunden, welche die Schlacht gedauert hatte, tapfer gekämpft; als um zwei Uhr morgens alles verloren war, entfloh er fast allein vom Schlachtfeld. Der englische Monarch beeilte sich, einen Sieg zu benützen, den ihm seine Geschicklichkeit und die Unklugheit seiner Feinde eingetragen hatte.

Die Beleuchtung. Die Natur hat in wunderbarer Weise für den Wechsel der Tage und Nächte gesorgt. Sie scheint den ersteren (= einen) für die Arbeit bestimmt, die letztere (= andere) der Ruhe gewidmet zu haben. Aber die Tätigkeit des civilisierten Menschen kann sich mit dieser Teilung nicht zufrieden geben. Während der Wilde im Augenblick, wo die Sonne verschwindet, sich in seine Hütte zurückzieht und dort unbesorgt ihre Rückkehr erwartet, findet sich der civilisierte Mensch nicht in diese Untätigkeit. Das Leben ist zu kurz für ihn, und er sucht die Dauer desselben zu verlängern, indem er seine Nachtwachen ausdehnt. Dafür hat er zu künstlichen Lichtquellen seine Zuflucht nehmen müssen. Wieviel Fortschritte hat er auf diesem Wege errungen seit der rauchenden Öllampe unserer Väter, seit den bescheidenen Talglichten, welche die Spiegelgalerie des Versailler Palastes bei den von Ludwig XIV. gegebenen Festen beleuchteten. Heute werden unsere Straßen, unsere Theater, unsere Festsäle mit elektrischen Lampen beleuchtet. Sie ist für immer verschwunden, jene Talgkerze, die man so oft putzen mußte, und die Stearinkerze, welche auf sie folgte, dient höchstens noch dazu, das Schlafzimmer zu erleuchten. Verschwunden [sind] auch die Lampen für Pflanzenöl, welche soviel rußten und soviel unangenehme Flecken verursachten. Gegen 1860 nahm das Petroleum seinen Platz in der Beleuchtung ein, einen Platz, der sehr wichtig geworden ist. Die Lampen konnten vereinfacht werden, denn die mine-

ralischen Öle sind sehr leicht und steigen leicht an dem Docht [empor]. Der Gebrauch des Petroleums hat sehr viele Vorteile, welche allgemein anerkannt werden. Die Flamme ist sehr leuchtkräftig und gibt ein schönes, weißes Licht. Die Instandhaltung der Lampe ist äußerst leicht, und das Petroleum macht nicht jene schwer zu entfernenden Flecken, welche die Pflanzenöle verursachten. Das sind die Ursachen des immer steigenden Erfolges dieses Öls. Aber neben diesen Vorteilen erscheinen schwerwiegende Mißstände. Das Petroleum entwickelt zuviel Hitze, hat oft einen Geruch beim Brennen, und seine Benützung ist nicht gefahrlos. Eine der wichtigsten Stufen, welche die Beleuchtung durchlaufen hat, ist die Erfindung des Steinkohlengases gewesen. Sie reicht bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zurück. Die ersten Versuche wurden von Lebon, einem französischen Ingenieur, gemacht, welcher einen Apparat baute, unter dem Namen Thermolampe. Dieser Apparat destillierte Steinkohlen und Holz, und während (gér. mit tout) er das für die Beleuchtung bestimmte Gas lieferte, brachte er auch die Hitze hervor, welche die Wohnungen erwärmen sollte. Die öffentliche Meinung in Frankreich nahm die Versuche Lebons mit Gleichgültigkeit auf, welcher sich gezwungen sah, seine Erfindung in England zu verwerten.

Im Jahr 1798 stellte man einen Apparat für (de) Beleuchtung durch Gas in den Fabriken von James Watt auf, die bei Birmingham gelegen waren. Im Jahre 1805 wurde diese Art von Beleuchtung in England endgültig angenommen. Im Jahre 1812 gründete ein gewisser (= genannter) Winson eine Gesellschaft für die Beleuchtung von London. Dann, im Jahre 1816, kam er nach Paris und brachte dahin diese ganz französische Erfindung zurück, indem er die Panoramapassage, das Palais Royal und den Luxemburgpalast beleuchtete. Seit dieser Zeit ist der Fortschritt der neuen Erfindung immer in der Entwicklung geblieben. Sie war beinahe unumschränkte Beherrscherin des Gebiets geworden, als die elektrische Beleuchtung kam, es ihr streitig zu machen. Das Bogenlicht, das Glühlicht, das sind die beiden Arten [von Beleuchtung], die jetzt verwendet werden, um unsere Straßen und unsere Wohnungen zu beleuchten. Die Gasgesellschaften, [welche] den Boden unter ihren Füßen wanken fühlten (Part.), verdoppelten ihre Anstrengungen, um ihr Produkt zu verbessern und ihre Produktion weniger kostspielig zu machen.

Aus diesem Kampfe zwischen dem Gas und der Elektrizität ist die Erfindung einer gewissen Zahl von Intensivbrennern hervorgegangen, [welche] ein helles Licht gaben. Dann kam der Auerbrenner, dessen Flamme sehr leuchtkräftig ist, während (gér. mit tout) sie verhältnis-

mäßig wenig Hitze entwickelt und dessen Gebrauch eine große Ersparnis bildete. Der Auerbrenner hat diesen Vorzügen einen wahren Erfolg verdankt, und er scheint bestimmt, den Kampf mit der Elektrizität weiterzuführen.

Kapitel XXVIII. Artikel.

(Ausf. Gr. § 281—294; Kurzg. Sch. 140—149.)

A. 1. Le Camoëns est l'auteur de la Lusiade, épopée qu'il faudrait nommer les Lusiades, c'est-à-dire les Lusitaniens ou Portugais. 2. Dante a été surnommé à juste titre l'Homère du moyen âge ou l'Homère chrétien. 3. L'Hospice du grand Saint Bernard est à 2428 mètres d'élévation. 4. Au Havre la température est tellement variable que le baromètre et le thermomètre y font plus de chemin en un jour qu'à Paris en un mois. 5. Entre les édifices de Rome moderne (de la Rome de nos jours) il faut citer en première ligne Saint-Pierre. 6. Pendant le XV^e^ siécle, la couronne d'Angleterre fut disputée par les branches rivales d'York et de Lancaster. 7. La duchesse de Villars disait qu'il suffisait de voyager dans l'Espagne pour se guérir de la manie de faire des châteaux en Espagne. 8. Partis du Danemark et de Norwège, les Normands s'établirent dans quelques îles voisines de l'embouchure des fleuves, qu'ils remontaient ensuite. 9. On distingue l'éléphant des Indes ou éléphant d'Asie et l'éléphant d'Afrique. 10. Les petites rivières de Dore et de Dogne forment par leur réunion la Dordogne. 11. Le célèbre Forum de Rome porte maintenant le nom de Champ aux Vaches. 12. Un degré centigrade vaut exactement les quatre cinquièmes d'un degré Réaumur. 13. Francois II abdiqua la dignité d'empereur d'Allemagne pour prendre le titre nouveau d'empereur d'Autriche. 14. Les temps, la patience et les talents font tout. 15. Les carnivores ont les mâchoires très fortes et armées de muscles volumineux. 16. Dès son bas âge Montaigne fut confié à un Allemand

qui ne savait pas le français, et ne lui parlait que latin. 17. Les habitans des côtes de la Sicile font une rude guerre aux hirondelles en mars au moment du passage. 18. Jamais poète à aucune époque et dans aucun pays n'a autant écrit que Lope de Vega. 19. L'hippopotame marche au fond des rivières avec la même facilité que sur terre. 20. Quand tout le monde a tort, tout le monde a raison. 21. Marius livra bataille aux Teutons près d'Aix et les extermina. 22. Le consul Varron livra la bataille de Cannes, où les Carthaginois taillèrent en pièces quatre-vingt mille Romains. 23. Lorsque les hyènes ne trouvent ni bestiaux ni autres animaux à dévorer, elles cherchent leur nourriture jusque dans les tombeaux.

B. 24. Die französische Wolle (Plur.) kommt an Feinheit der englischen oder spanischen nicht gleich. 25. Um den Stoff zu (de) seiner Chronik zu sammeln, reiste Froissart in Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland, England und Schottland umher. 26. Im Jahre 1812 drang Napoleon mit einem furchtbaren Heere in Rußland ein. 27. Tankred von Hauteville und seine Söhne führten eine Schar von Normannen nach Süditalien, vertrieben die Sarazenen und gründeten das Königreich beider Sizilien. 28. Man findet das Gold in Plättchen im Sande (Plur.) mehrerer Flüsse Afrikas und Europas. 29. Die ersten Diamanten wurden in Indien gefunden; aber gegenwärtig kommen dieselben fast ausschließlich aus Brasilien. 30. Die Johanniter, welche 1522 von Rhodus vertrieben worden waren, ließen sich 1530 auf Malta (—e) nieder. 31. Amerika ist von Norden nach Süden von einer großen Bergkette durchzogen. 32. Die Merinoschafe stammen aus Spanien. 33. Ludwig IX. schiffte sich in Aigues-Mortes ein und segelte nach Ägypten. 34. Dort fiel er mit seinen Rittern in die Hände der Ungläubigen. 35. Nachdem er seine Freiheit wieder erlangt hatte, zog er nach Palästina. 36. Er brachte dort drei Jahre zu; der Tod seiner Mutter rief ihn nach Frankreich zurück. 37. Durch Übung gelangt man dazu, die Dinge mit Leichtigkeit zu tun. 38. Der Gebrauch des

Tees in China und Japan reicht bis zu einer unbekannten Zeit zurück. 39. Bei la Hogue wurde die französische Flotte von den vereinigten Flotten Hollands und Englands besiegt (1692). 40. Die Eulen haben einen dicken Kopf und große (und) runde Augen, die aber das Licht nicht ertragen können. 41. Gold, Silber und Kupfer finden sich in großer Menge in Amerika. 42. Die Schwalben haben einen raschen Flug. 43. Agamemnon war das Haupt der griechischen Könige, welche sich verbündeten, um die Stadt Troja zu zerstören. 44. Die Muselmanen betrachten Mekka als die heiligste der Städte. 45. Niemals war ein Staat von der Natur mehr (= besser) begünstigt worden als das Griechische Reich. 46. Um den Frieden zu erhalten, muß man imstande sein, Krieg zu führen. 47. Mithridates (—te), der König von Pontus, war der gefährlichste Feind der Römer in Asien. 48. Der Königstiger ist ein ausschließlich asiatisches Tier, welches auf den Inseln Java und Sumatra lebt, in ganz Indien, dem Chinesischen Reich und bis nach Sibirien. 49. Im Jahre 842 schlossen Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche einen Vertrag zu Straßburg. 50. Lothar sah sich alsdann gezwungen, Frieden zu schließen. 51. Die Erschöpfung Frankreichs zwang 1697 Ludwig XIV. zum Frieden. 52. Derselbe wurde auf dem Schlosse Ryswick, in der Nähe des Haags geschlossen. 53. Der erste Zug der Perser mißlang, weil ein Sturm die Flotte an (contre) dem Berge Athos zerschellte. 54. Zorn und Überstürzung sind zwei Dinge, die man immer bereut. 55. Der Augenblick, in welchem man die Anker lichtet, ist immer feierlich für die Reisenden. 56. Niemals hat ein Königshaus mehr Tyrannen, Thronräuber und entartete Verwandte hervorgebracht als das der Plantagenets. 57. Die wichtigsten Silberbergwerke Amerikas finden sich in Mexiko, Peru und Chile. 58. Auf dem Konzil von Clermont schlug Papst Urban (—ain) II. einen allgemeinen Kreuzzug vor. 59. Von seiner Beredsamkeit hingerissen antworteten ihm alle Anwesenden mit (par) dem Rufe (Plur.): Gott will es. 60. Der Kirschbaum ist ursprünglich heimisch (= geboren) in Pontus in Kleinasien. 61. Die erste Abteilung der Weltgeschichte umfaßt die orientalischen Völker, Juden, Ägypter, Phönizier, Assyrer,

Meder und Perser. 62. Die Nachfolger Chlodwigs hatten weder Talent noch Glück. 63. Ludwig IX. richtete seinen Kreuzzug gegen Ägypten, weil der Sultan von Kairo damals der Herr Jerusalems war. 64. Alle eigentlichen Affen bewohnen den alten Kontinent; die amerikanischen Affen bilden einen Stamm für sich. 65. Fürsten, Adlige, Landleute, Handwerker verpflichteten sich in Menge zum Kreuzzuge. 66. Mit Kühnheit und Standhaftigkeit überwindet man die größten Hindernisse. 67. Der Brauch schrieb den griechischen Dichtern vor, die Hauptrolle in ihren Stücken selbst zu spielen; Sophokles, welcher eine schwache Stimme hatte, änderte zuerst dieses tyrannische Gesetz. 68. In dem Tunnel des Mont Cenis braucht man mehr Zeit, um aus Frankreich nach Italien zu fahren, als um aus Italien nach Frankreich zu reisen. 69. Bei dem Tode ihres Vaters, Karls VI., sah Maria Theresia sich von allen Seiten angegriffen. 70. Der Kurfürst von Bayern machte ihr den Kaiserthron streitig und nahm den Namen Karl VII. an. 71. Der Kurfürst von Sachsen, welcher gleichzeitig König von Polen war, erklärte sich gegen sie. 72. Der König von Spanien verlangte die Königreiche Ungarn und Böhmen; der König von Sardinien beanspruchte das Herzogtum Mailand und Friedrich II., König von Preußen, vier schlesische Herzogtümer. 73. Im Jahr 1830 bestieg Ludwig Philipp aus dem Hause Orleans den Thron Frankreichs und nahm den Titel König der Franzosen an.

Die Kraniche des Ibykus. Ibykus, ein berühmter lyrischer Dichter, begab sich nach Korinth, um dort um den Preis im (de) Gesang und der Poesie zu kämpfen. Schon näherte er sich dem Isthmus, welcher den Peloponnes mit dem übrigen Griechenland verbindet, als sein Weg ihn durch einen dichten Wald führte, in welchen nie ein Sonnenstrahl gedrungen war. Indem er sich unter diesen alten Bäumen sah, die ein Dach über seinem Haupte bildeten, fühlte er sich von frommem Schauder erfaßt an diesem Orte, welcher dem Neptun (— ne), dem Gott des Meeres, geweiht war. Dichterische Begeisterung entzündete sich in seinem Herzen, und während er mit (à) eiligen (= großen) Schritten dahinging, träumte er von herrlichen Gesängen und ließ seinen Gedanken freien Lauf.

Als er mitten in den Wald kam, fand er sich in einer Lichtung und sah in den Lüften schwebend einen Schwarm Kraniche, die nach Süden zogen. Seid willkommen, geflügelte Reisende, rief er aus; wir haben gleiches Geschick, mögen wir am Ziel unserer Fahrt ohne böse Begegnung anlangen und da, wohin wir gehen, gute Aufnahme finden. Plötzlich sieht der Dichter sich den Weg von zwei Bewaffneten versperrt, die ihn berauben wollen. Aber ach! Dichter haben nie die Gepflogenheit gehabt, große Schätze bei sich zu tragen; er hatte ihnen nichts zu geben und sah, daß es verlorene Mühe sein würde, sie um Gnade zu bitten. Er schwört ihnen, daß er nichts besitzt, aber die Elenden glauben ihm nicht; er versucht, sich zu verteidigen, aber seine Hand, geschickt der Leier wohlklingende Töne zu entlocken, versteht nicht, mit Waffen umzugehen, und er sinkt bald von Stichen durchbohrt.

Ibykus, der fühlte, wie sein Leben mit seinem Blute entwich, erhob die Augen zum Himmel, um die Götter zu bitten, sie möchten seinen Namen nicht in Vergessenheit fallen lassen und seinen Tod rächen. Und indem er sich an die Kraniche wandte, die immer noch sichtbar waren, rief er aus: An euch, Gefährten meiner Reise, soll es sein, meine Mörder zu verraten. Lebt wohl, seid glücklicher als ich, und möge kein tödlicher Pfeil euern friedlichen Flug aufhalten. Mit Habgier berauben die Elenden die Leiche, aber zu ihrem großen Ärger finden sie weder Geld noch Kleinodien und müssen sich mit den Kleidern des Dichters begnügen.

Unterdessen wurden die Feste von Korinth vorbereitet, und alle Völker Griechenlands strömten herbei. Man sah da die kriegerischen Söhne Spartas neben den Bewohnern des gelehrten Athens; die Städte Großgriechenlands hatten Zuschauer gesandt, wie dienigen der Inseln; Ringkämpfer und Dichter waren aus Asien, wie aus dem Peloponnes und den übrigen Ländern Griechenlands gekommen. Man erwartete Ibykus, und zwanzig versammelte Völker hofften, seine Gesänge zu hören. Aber statt des Dichters sah man nur seinen entseelten Körper ankommen, welchen Landleute gefunden hatten. Schmerz und Erbitterung bemächtigten sich aller Gemüter, als man erfuhr, daß Ibykus als Opfer schnöder Habgier gefallen war. Vergeblich suchte man nach einem Anzeichen, welches die Schuldigen verraten könnte. Wie wäre es möglich, in dieser Menge von Fremden sie aufzufinden?

Die Festlichkeiten nahmen ihren Fortgang; Wettkämpfe, Rennen, Hymnen zu Ehren der Götter, Gesänge, welche sich an die Sieger richteten, Theatervorstellungen folgten ohne Unterbrechung auf einander. Fast schien es, als ob niemand mehr des Ibykus gedächte. Am letzten Tage der Spiele war die Menge im Amphitheater versammelt, um der Darstellung eines Stückes beizuwohnen, in welchem die Furien auf der

Bühne erschienen. Eine tiefe Stille verbreitete sich über die Zuschauer, welche noch Schweigen beobachteten, als die Göttinnen in (par) dem Hintergrunde abgegangen waren. In diesem Augenblicke durchschnitt ein Schwarm Kraniche rasch die Lüfte. Alle Blicke wenden sich sofort diesen Vögeln zu. Plötzlich unterbricht ein Mann, der ganz oben im Amphitheater saß, das lautlose Schweigen, indem er mit Hohnlachen einem seiner Nachbarn zuruft: Siehst du? das sind die Kraniche des Ibykus. — Ibykus! was bedeutet dieses Wort? welche Beziehung haben diese Männer zu dem Dichter? Das Wort, welches dem einen derselben entschlüpft ist, wird von der ganzen Versammlung wiederholt. Man befragt den, welcher es ausgesprochen hat, er gerät außer Fassung; dumpfes Geschrei erhebt sich, beide werden ergriffen und gezwungen, ein volles Geständnis abzulegen. Die Spiele werden unterbrochen, und der Tod der Mörder sühnt die Manen des Dichters.

Kapitel XXIX. Apposition.

(Ausf. Gr. § 295—297; Kurzg. Sch. § 150—151.)

A. 1. Pâris, fils de Priam, dernier roi des Troyens, enleva la belle Hélène, femme du roi de Sparte Ménélas. 2. Cadmus, Phénicien, bâtit la ville de Thèbes en 1580. 3. Odessa, port le plus commerçant de la mer Noire, doit son existence à Catherine II. 4. Les lettres de la reine de Navarre sont écrites à son frère, le roi François I[er]. 5. Jamais le peuple n'avait été plongé dans une douleur plus véritable que lorsque les crieurs publièrent dans les rues: Le bon roi Louis XII, le père du peuple, est mort. 6. Prisonnier des Romains, Polybe devint l'ami de Scipion et de Fabius, et accompagna le premier au siège de Carthage. 7. Cicéron, l'accusateur de Verrès, démasqua les projets de Catilina. 8. Sans l'enthousiasme, sans cette fièvre de l'âme, l'art est impossible. 9. L'abbaye de Westminster est le lieu de sépulture des rois et reines de la dynastie actuelle. 10. Avec les muets ou les sourds on s'explique par signes ou par écrit. 11. L'airain ou bronze, dont on fait les canons et les statues, est formé de 10 à

12 parties d'étain et de 88 à 90 de cuivre. 12. La prison de l'Abbaye a été le théâtre des affreux massacres des 2 et 3 septembre 1792.

B. 13. Im Jahr 1453 wurde Konstantinopel, die Hauptstadt des Griechischen Reichs und das Bollwerk des Christentums in Europa, von den Türken eingenommen. 14. England verdankt die ersten Schritte zu (vers) seiner Größe einer Frau, der Königin Elisabeth. 15. Man muß Jean-Jacques Rousseau, den Philosophen, von Johann-Baptist Rousseau, dem lyrischen Dichter, unterscheiden. 16. Asien, die Wiege des Menschengeschlechts, ist der Sitz der ersten Reiche gewesen. 17. Die Anschläge Catilinas wurden von Cicero, dem berühmtesten Redner der Römer, vereitelt. 18. Papst Gregor VII. starb 20 Jahre vor seinem Gegner, Kaiser Heinrich IV. 19. Das Königreich Westfalen wurde zu gunsten Jérôme Bonapartes geschaffen, des jüngsten der Brüder Napoleons. 20. Tyrus war die hervorragendste Stadt der Phönizier, eines Schiffahrt und Handel treibenden Volkes, dem man sehr viele nützliche Erfindungen zuschreibt. 21. Kronstadt, der erste Hafen der russischen Marine, ist an der Mündung der Newa gelegen. 22. Otto I., der Große, Kaiser von Deutschland, machte den Verheerungen der Ungarn ein Ende. 23. Es ist uns von Tacitus (—te) ein Buch über die Sitten der Germanen erhalten, ein Gemälde voll von Genauigkeit und Treue. 24. Karl d. Gr. hatte als (pour) Lehrer Alkuin, einen britischen Diakon, Sachsen von Geburt, den gelehrtesten Mann seiner Zeit. 25. Belisar, ein ehemaliger Bauer aus Thracien, war der beste Feldherr des Griechischen Reiches. 26. Der Vertrag von Cambrai, welcher der Damenfrieden genannt wurde, war herbeigeführt worden von Luise von Savoyen, der Mutter Franz des Ersten, und Margarete von Österreich, der Tante Kaiser Karls V. 27. Mohammed der Gründer der muselmanischen Religion, wurde in Mekka geboren, in (de) einer Familie, welche ihren Ursprung auf Ismael, den Sohn Abrahams, zurückleitete. 74. Er wurde für den Handel erzogen, eine Beschäftigung, welche seit urdenklicher Zeit ein Teil der arabischen Stämme ausübte.

Kapitel XXX. Artikel bei partitivem Sinn.

(Ausf. Gr. § 298—299; Kurzg. Sch. 152—153.)

A. 1. L'écureuil se nourrit de fruits et fait souvent d'assez grands dégâts. 2. Nous avons pour marquer le temps des horloges à poids ou à ressort; les anciens avaient des cadrans solaires, des sabliers ou des clepsydres. 3. Souvent les eaux minérales, pour faire une cure, sont mélangées avec du petit-lait. 4. En Sicile la vigne donne d'excellents fruits et des vins très recherchés. 5. Sémiramis coupa les montagnes et traça des grandes routes pour établir des communications faciles entre les diverses parties de son vaste empire. 6. Les dunes sont des monceaux de sable que la mer accumule sur ses bords. 7. On voit assez de versificateurs, mais on ne voit guère de poètes. 8. Celui qui fait le plus de menaces, n'est pas celui qui est le plus à craindre. 9. Au commencement du XVII^{e} siècle, les deux théâtres de Paris jouaient leurs pièces de 2 heures à 4 heures et demie, les rues n'étant pas sûres le soir. En effet, il n'y avait point de lanternes, mais beaucoup de boue, très peu de carrosses, mais quantité de voleurs. 10. Le poète Champfort demandait: Combien faut-il de sots pour faire un public? 11. Le cygne est connu depuis la plus haute antiquité, et bien des fables ont eu cours à son sujet. 12. Nous avons tous assez de force pour supporter les maux d'autrui. 13. Ventre affamé n'a pas d'oreilles. 14. Une lettre bien écrite n'a de mérite que celui du naturel. 15. Les sophistes donnent ordinairement force arguments, mais de raisons point.

B. 16. England besaß ehemals ausgedehnte Kolonien in Nordamerika. 17. Die leeren Fässer sind die, welche am meisten Lärm machen. 18. In dem alten Griechenland gab es soviel Staaten als Städte und soviel Städte als Täler. 19. Es ist nützlich, wenn (que) man sich Freunde erwirbt, aber es ist noch besser, wenn (que) man keine Feinde hat. 20. Es gibt kein

Mittel gegen (à) den Tod. 21. Man kennt keine leichten Methoden, um schwierige Dinge zu lehren. 22. Die Angelsachsen schickten kühne und aufopfernde Missionäre nach Gallien und Deutschland. 23. Diejenigen, welche die Menschen verachten, sind nicht große Menschen. 24. Das Leben der glücklichsten Menschen zählt mehr Schmerzen als Freuden. 25. Peter d. Gr. wollte aus seinen Untertanen geschickte Seeleute machen. 26. Er hatte die seltsame Idee, die Kinder (Dat.) der Matrosen nur Seewasser trinken zu lassen. 27. Unglücklicher Weise konnten sie sich nicht daran gewöhnen; in kurzer Zeit starben alle infolge dieses verhängnisvollen Rezepts. 28. Der Mensch hat ebenso viel Herren als er Leidenschaften hat. 29. Es bedarf des Zusammentreffens sehr vieler Vorzüge, um einen guten Seemann hervorzubringen. 30. Flandern bringt keinen Wein hervor, aber man braut und verbraucht daselbst eine große Menge Bier. 31. Der Boden der Provence enthält noch zahlreiche Beweise für (de) den Aufenthalt der Sarazenen. 32. Jugend und Unerfahrenheit setzen uns sehr vielen Irrtümern und folglich sehr vielen Fehlern aus. 33. Die Männer der Schreckensherrschaft schickten Leute jeden Standes zum Tode, verehrte Magistratspersonen, hervorragende Gelehrte, Reiche und Arme, große Herren und einfache Arbeiter. 34. Der Diamant verbrennt, ohne einen Rückstand zu lassen. 35. Es gibt Gegenden, welche fast ohne Übergang übermäßiger Kälte (Plur.) und außerordentlicher Hitze (Plur.) ausgesetzt sind. 36. Wenn wir keine Fehler hätten, würde es uns nicht so viel Vergnügen machen, Fehler an anderen zu bemerken. 37. Die Fruchtbarkeit der Ebenen Südrußlands ist so groß, daß man daselbst keinen Dünger verwendet. 38. Der Dichter Thomson war anfangs für (à) den geistlichen Stand bestimmt. 39. Da er (sich) aber mehr Neigung für die Dichtkunst fühlte, begab er sich nach London, ohne daß er auch nur Schuhe an den Füßen hatte. 40. Jedermann weiß, wieviel Sanftmut, Gelehrigkeit und Intelligenz der Elefant zeigt. 41. Statt in geordneter Schlacht zu kämpfen, ermüdeten die Scythen ihre Feinde durch lange Märsche durch (à travers) unfruchtbare Einöden. 42. Es gibt in Spanien keinen volkstümlicheren Namen als den des Cid.

C. 1. Während der Kreuzzüge richteten die reichsten Vasallen sich zugrunde, um nach Palästina ziehen zu können. 2. Viele kamen von dort nicht zurück, so daß eine Menge Lehen an die Krone zurückfielen. 3. Im 13. Jahrhundert nahmen die Spanier den Arabern Cordova, Sevilla, Murcia und sehr viele andere Städte. 4. Bei vielen Würmern hat man noch keine eignen Werkzeuge zum Atmen bemerken können. 5. Die Alchymisten fanden kein Gold in ihren Tiegeln, aber sie entdeckten den Phosphor, das Porzellan und sehr viele andere nützliche Stoffe. 6. Mazarin ging den Marschall Fabert darum an, er solle ihm als Spion im Heere dienen. 7. Er bekam zur Antwort: Vielleicht braucht der Minister ehrliche Leute und Schurken; ich kann nur zu den ersten gehören. 8. Bei den Römern wurden diejenigen, welche überführt waren, unerlaubte Mittel oder unwürdige Wege angewandt zu haben, um zum Konsulat zu gelangen, für immer von demselben ausgeschlossen.

Montesquieu und Lord Chesterfield trafen zusammen, als sie beide eine Reise nach Italien machten. Die Annäherung zwischen den beiden Männern war bald erreicht (= gemacht). Wenn sie über alles andere einig waren, so waren sie nicht über die Rangordnung ihrer Nationen einig. Der Lord gestand dem Präsidenten zu, daß die Franzosen mehr sprudelnden Geist hätten als die Engländer, daß sie aber dafür keinen Menschenverstand hätten. Montesquieu wollte nicht zugeben, daß der Menschenverstand ein ausschließlich englisches Produkt wäre. Es war schon mehrere Tage her, daß der Streit andauerte; sie waren nach Venedig gelangt. Der Präsident ging überall hin, sah [sich] alles [an], befragte, plauderte, und am Abend schrieb er die Bemerkungen [nieder], die er gemacht hatte. Eines Tages, als er abermals damit beschäftigt war, seine Notizen abzufassen, ließ sich ein Unbekannter anmelden. Es war ein ziemlich schlecht gekleideter Franzose, der zu ihm sagte: „Mein Herr, ich bin ein Landsmann von Ihnen. Seit zwanzig Jahren wohne (= lebe) ich hier, also kenne ich das Land. Hier kann man alles tun, ausgenommen sich um Staatsangelegenheiten bekümmern. Eine unvorsichtige Äußerung über die Regierung kostet den Kopf, und Sie haben (deren) mehr als tausend fallen lassen (= gehalten). Ich weiß, daß man Sie ausspioniert, daß man allen Ihren Schritten folgt, daß man Sie überwacht, daß man eine Ahnung hat von den Notizen, die Sie machen (= nehmen). Ich weiß ganz bestimmt, daß man vielleicht heute, vielleicht morgen eine Haussuchung bei Ihnen abhalten (= machen) wird. Wenn Sie in der Tat [etwas] geschrieben haben, bedenken Sie, daß eine unschuldige Zeile, [die] aber falsch ausgelegt [wird], Sie das Leben kosten würde. Das ist alles, was ich Ihnen zu sagen habe. Ein gewarnter Mensch ist

(deren) zwei wert. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen (= Sie zu grüßen). Ich habe Ihnen die Gefahr gezeigt, in der Sie schweben (= die Sie laufen), weil Sie ein Franzose sind. Ich verlange keine Belohnung; nur, wenn Sie mir auf (dans) den Straßen begegnen, tun Sie nicht, als ob Sie mich kennten. Im Falle, daß meine Warnung zu spät gekommen ist, verraten Sie mich nicht.

Hierauf verschwand der Mann, indem er Montesquieu in großer Bestürzung [zurück]ließ. Ohne sich zu besinnen, nahm der Präsident alle seine Papiere und warf sie ins Feuer.

Bald nachher kam Chesterfield zurück. Er hatte keine Mühe, die Verwirrung und die Ängstlichkeit seines Freundes zu bemerken; er fragte ihn, was ihm begegnet wäre.

Der Präsident erzählte ihm den Besuch, den er gehabt hatte, sagte ihm, daß er alle seine Papiere verbrannt und daß er auf (= für) drei Uhr morgens Postpferde bestellt hätte, um möglichst bald aus einer Stadt zu fliehen, wo der Kopf so unsicher auf den Schultern säße.

Chesterfield hörte ihn ruhig an, dann sagte er zu ihm: „Nun, lieber Freund, wollen wir uns von diesem Stoß erholen und Ihr Abenteuer zusammen mit (à) ruhigem Kopf betrachten. — Sie haben gut reden, antwortete Montesquieu, um Ihren Kopf handelt es sich nicht. — Aber was ist denn das für ein Mensch, der sich so edelmütig der größten Gefahr aussetzt, um Sie zu retten, lediglich weil er ein Franzose ist wie Sie? Kennen Sie ihn? — Nein. — Er war schlecht gekleidet. — Ja, sehr schlecht. — Hat er Geld von Ihnen verlangt für den Dienst, den er Ihnen leistete? — Er hat nichts nehmen wollen. — Das ist noch seltsamer. Aber woher weiß er alles, was er Ihnen gesagt hat? — Das weiß ich nicht, aber ein Mensch, der seit 20 Jahren in Venedig wohnt . . . — Mag er seit 30 Jahren da wohnen, ein derartiger Mensch scheint mir nicht sehr geeignet, die Geheimnisse der venetianischen Polizei zu erfahren. — Und wenn er einer der Spione wäre, welche diese Polizei verwendet? — Das mag ein Anderer glauben! Man wird zum Spion einen Fremden nehmen; und dieser Spion wird wie ein Bettler gekleidet gehen (= sein), während er ein Geschäft betreibt (= macht), das so gut bezahlt wird. Und dieser Spion wird seine Brotherren (= Herren) verraten, ohne Sie zu kennen, ohne eine Belohnung zu verlangen. Er setzt sich [der Gefahr] aus, erdrosselt zu werden, wenn Sie ihn verraten. Er setzt sich gleichfalls aus, wenn Sie davonlaufen und man ihn verdächtigt, Sie gewarnt zu haben. Das ist alles dummes Zeug, mein Freund. — Aber was kann es wohl sein? — Ich suche danach (= es), aber vergeblich.“ Man erging sich in Vermutungen, man erschöpfte alle Möglichkeiten, ohne eine einigermaßen befriedigende Antwort zu finden. Endlich blieb Chesterfield, nachdem eine Zeitlang auf und ab gegangen war, stehen,

wie von einem Gedanken betroffen: „Sagen Sie einmal (= doch), mein Freund, wenn . . . etwa . . . dieser Mensch . . . — Nun ja, also, dieser Mensch . . . — Ja, das wäre möglich, das ist es sicher, ich zweifle nicht mehr daran. — Kurz, dieser Mensch . . . wenn Sie [es] wissen, sagen Sie mir, was Sie denken. — Einen Augenblick. Ja, ich glaube, es zu wissen; wenn dieser Mensch zu Ihnen geschickt worden wäre von . . .? — Von wem wollen Sie [denn], daß er geschickt worden wäre? — Von einem gewissen Lord Chesterfield, der Ihnen beweisen wollte, daß eine Unze Menschenverstand zuweilen mehr wert ist als hundert Pfund sprudelnder Geist; denn mit ein wenig Menschenverstand . . . — Ach, schändlicher Mensch, rief Montesquieu aus, welchen Streich haben Sie mir gespielt. Und mein Manuskript, mein schönes Manuskript, welches ich verbrannt habe."

Da die Postpferde auf drei Uhr bestellt waren, traf (= machte) Montesquieu in Eile seine Vorbereitungen und reiste ab, ohne seinem Reisegefährten Lebewohl zu sagen. Er verzieh ihm niemals den boshaften Streich, den er ihm gespielt hatte.

Kapitel XXXI. Doppelter Nominativ und Accusativ.

(Ausf. Gr. § 300; Kurzg. Sch. § 154.)

A. 1. Je suis homme, et rien de ce qui touche l'homme ne m'est indifférent. 2. Nous naissons inégaux, mais nous mourons égaux. 3. Solon était bon poète et grand orateur. 4. Louis XI fut un intrépide soldat et un habile politique, mais un très méchant homme. 5. On n'est estimé sage qu'autant qu'on est fou de la folie commune. 6. En Angleterre la marine se recrute par enrôlement volontaire; mais en cas de guerre on saisit tous les hommes réputés gens de mer. 7. A la mort de Henri II, dit le Saint, la couronne impériale sortit de la maison de Saxe et revint à celle de Franconie. 8. Dans presque tous les pays d'Europe, les hirondelles, messagères du printemps, sont traitées en amies, et regardées comme des oiseaux d'heureux augure. 9. On appelle Maine la rivière de Mayenne lorsqu'elle a reçu la Sarthe. 10. L'albatros est le plus gros des oiseaux aquatiques; on

le nomme aussi le mouton du Cap. 11. Les compagnons d'un chef germain le défendaient et mouraient à ses côtés, estimant infâme celui qui lui aurait survécu. 12. En passant le Rubicon, César commença la guerre civile qui le rendit maître de l'empire romain. 13. Napoléon créa son beau-frère Murat grand-duc de Clèves et de Berg. 14. Qui t'a fait duc? écrivit Hugues Capet au duc d'Aquitaine qui ne voulait pas le reconnaître pour roi de France. Qui t'a fait roi? répondit l'orgueilleux vassal. 15. Les Athéniens avaient fait de la culture du figuier une des sources de leur commerce d'exportation. 16. Les Grecs choisirent Agamemnon, roi de Mycènes, pour chef de l'expédition contre Troie.

B. 17. In den alten Zeiten hieß Sizilien Trinakria (—crie). 18. Beim Tode Karls VI. rief man Heinrich VI. von England zum König von Frankreich aus. 19. Nur in einem Viertel des Landes wurde der Dauphin unter dem Namen Karl VII. zum König ausgerufen. 20. Die Engländer nannten ihn zum Hohn den König von Bourges. 21. Die Sprichwörter sind die Frucht (Plur.) der Erfahrung der Völker. 22. Da Mohammed ohne Vermögen war, wurde er Kameltreiber. 23. Karl d. Gr. wurde am Weihnachtstage 800 zum Kaiser des Abendlandes ausgerufen. 24. Plinius der Ältere- kam um als Opfer seiner Liebe zum (pour) Studium der Naturerscheinungen. 25. Der Mensch ist der König und Herr der Schöpfung. 26. Epaminondas wollte Theben zu einer Seemacht machen. 27. Bald nach seiner Gründung wurde Alexandria zum Stapelplatz für (de) den orientalischen Handel. 28. Man nennt Hochverrat ein Vergehen gegen das Vaterland oder den Landesfürsten. 29. Nachdem er kaum zum König gekrönt war, wandte Franz I. seine Blicke nach (vers) jenem Italien, welches seinen Vorgängern bereits so verhängnisvoll gewesen war. 30. Richard Löwenherz machte einen Zug nach dem Heiligen Lande, wo seine Tapferkeit ihn zum Schrecken der Ungläubigen machte. 31. Der König von Spanien Karl VI. war gezwungen worden zu gunsten seines Sohnes

Ferdinand VII. abzudanken. 32. Napoleon warf sich als Vermittler zwischen dem Vater und Sohn auf, um beide zu täuschen. 33. Er lockte den König von Spanien und seinen Vater nach Bayonne und hielt sie als Gefangene zurück. 34. Ihre Krone gab er seinem Bruder Joseph, den er früher zum König von Neapel gemacht hatte. 35. Nach der Erfindung des Schießpulvers wurde der Krieg eine Wissenschaft und Kunst. 36. Napoleon ließ seinen Sohn König von Rom nennen. 37. Im Rausche seines Glückes hielt er die Zukunft seiner Dynastie für gesichert, und doch stand er am Vorabend seines Sturzes. 38. Der letzte König des Reiches Arelate oder Burgund, Rudolf der Faule, setzte den Deutschen Kaiser zum Erben ein. 39. Die Guisen gaben sich für die Nachkommen Karls d. Gr. aus. 40. Herbert, Graf von Vermandois, bemächtigte sich verräterischer Weise Karls des Einfältigen und schloß ihn in Péronne ein, wo dieser unglückliche König 929 als Gefangener starb. 41. Unter Napoleon I. wurden die Heerführer und hervorragendsten Beamten des Staates zu Fürsten, Herzögen, Grafen oder Baronen ernannt. 42. Die Jagd auf Gemsen (au chamois) ist eine der gefährlichsten, und doch wird sie zur unüberwindlichen Leidenschaft. 43. Karl der Kühne zeigte sich immer als unversöhnlicher Feind Ludwigs XI. 44. Mehrere Fürsten des Mittelalters taten sich etwas darauf zu gute, ebenso gute Dichter als wackere Ritter zu sein. 45. Die Kolonnade des Louvre gilt für eines der Wunderwerke der neueren Baukunst. 46. Peter der Einsiedler hielt sich für das Werkzeug des Ratschlusses Gottes und für den Verkünder seines Willens (Plur.). 47. Kolumbus erfuhr überall nur Zurückweisungen und wurde ein Phantast genannt. 48. Murat hatte die Absicht, in ganz Italien eine Umwälzung hervorzurufen und die Halbinsel von jeder fremden Macht unabhängig zu machen.

C. 1. Der Reichtum der deutschen Sprache macht dieselbe zum besten Werkzeug, das es für die Übersetzung fremder Bücher gibt. 2. Das Arsenik war den Alten als giftige Substanz bekannt, aber erst 1733 wurde es als Metall erkannt. 3. Die Böotier galten für die Dummköpfe Griechenlands und die Kampanier für die Italiens. 4. Die Araber betrachteten das Kamel als das nützlichste aller Tiere.

5. Konstantin baute Konstantinopel, welches er zur Hauptstadt des Reiches machte. 6. Der spanische Erbfolgekrieg dauerte 12 Jahre und hatte Spanien, Italien, die Niederlande und Deutschland zum Schauplatz. 7. Ludwig XI. wählte den schrecklichen Tristan Lhermite und seinen Barbier Olivier Ledain zu seinen Vertrauten. 8. Das Volk nannte den letzteren Olivier den Teufel, aber der König machte ihn zu einem seiner hervorragendsten Diener. 9. Die Wüste Gobi gilt für das ausgetrocknete Bett eines Meeres. 10. Jeder betrachtet seine Pflicht wie einen unangenehmen Lehrmeister, von dem er sich frei machen möchte. 11. Nach der Vertreibung der Könige wurden Brutus und Collatinus zu Konsuln erwählt. 12. Molière war im Begriffe, sich als Advokat einschreiben zu lassen, als sich die Lust zum Theater bei ihm entwickelte und er Schauspieler wurde.

Kapitel XXXII. Accusativ mit dem Infinitiv.

(Ausf. Gr. § 301—304; Kurzg. Sch. § 155—158.)

A. 1. Le premier chef des Francs, dont on sache le nom, est Clodion, que la chronique des gestes des rois francs veut avoir été le fils d'un certain Pharamond. 2. En Europe on a souvent découvert des ossements fossiles que l'on a reconnus avoir appartenu à l'éléphant, à l'hyène, et au lion. 3. L'Europe doit aux Arabes le papier de linge, invention, qui *fit* d'abord baisser le prix des manuscrits et qui, dans la suite, *rendit* plus sensibles et plus prompts les bienfaits de l'imprimerie. 4. La fille du boucher Poisson, décorée du titre pompeux de marquise de Pompadour, fit servir le revenu public à la satisfaction de ses goûts capricieux. On la vit choisir ou destituer à son gré les généraux et les ministres. 5. Pour leur faire oublier leurs superstitions, Charlemagne renversait les idoles des Saxons, mais à leur tour ils abattaient les églises. 6. Mahomet commença assez tard à propager ses idées; jusqu'à quarante ans on ne lui voit rien faire de considérable. 7. L'empereur grec Constant II, qui avait fait périr son frère, croyait le voir dans ses rêves lui offrir une coupe de sang et lui dire: Bois, mon frère,

bois. 8. Sparte, ébranlée par un tremblement de terre, vit vingt mille de ses habitants ensevelis sous les débris du mont Taygète et les Ilotes et les Messéniens se révolter pour consommer sa ruine.

B. 9. Ein kleiner Kiesel reicht hin, um einen Riesen zum Straucheln zu bringen. 10. Nach der Eroberung Ägyptens unternahm Bonaparte die [Eroberung] Syriens, aber der Widerstand von Saint-Jean-d'Acre machte, daß er seinem Plan entsagte. 11. Ich sterbe nicht ohne Nachkommenschaft zu hinterlassen, sagte Epaminondas. Leuktra und Mantinea (—ée) sind zwei Töchter, die meinen Namen nicht umkommen lassen werden. 12. Man hat Reiche fallen sehen, um sich größer und mächtiger wieder zu erheben. 13. Um Ludwig XIV. aufzuhalten, ließ Wilhelm von Nassau die Dämme durchstechen und ganz Holland überschwemmen. 14. Ludwig IX. bestrafte die Gotteslästerer, indem er ihnen die Zunge mit einem glühenden Eisen durchbohren ließ. 15. Keiner der Herren, die bei (avec) Heinrich IV. im Wagen saßen, hatte gesehen, wie der König gestochen wurde. 16. Man hat Affen an Bord eines Schiffes das Amt eines Bedienten ausfüllen und sich ihrer Obliegenheiten mit wunderbarer Geschicklichkeit entledigen sehen. 17. Philipp II. gilt als das vollkommene Muster des Tyrannen. 18. Man sah ihn nur einmal lächeln, sagt man, nämlich (ce fut) als er die Nachricht von der Bartholomäusnacht erhielt. 19. Bei der Aufnahme eines neuen Ritters ließ man ihn schwören, seine Waffen der Verteidigung der Schwachen und Unterdrückten zu weihen. 20. Man hat gesehen, daß Löwen mit einem Satz eine Strecke von achtzehn Fuß übersprungen haben. 21. Als Mohammed sein Ende herannahen fühlte, ließ er sich nach der Moschee bringen. 22. Dort fragte er die Menge, ob er etwas schulde. 23. Eine alte Frau verlangte drei Drachmen von ihm. 24. Er ließ sie ihr geben und dankte ihr dafür, daß sie ihn lieber hienieden als im Himmel an seine Schuld erinnert hätte. 25. Die Ameise sammelt keine Vorräte; alles, was man sie in ihre Behausung tragen sieht, ist für den Bau ihrer Wohnungen oder für die Nahrung der Larven

bestimmt. 26. Die Franzosen hatten sich den Sizilianern verhaßt gemacht. 27. Am Ostermontag 1282 machten einige Unverschämtheiten der Besatzung, daß sie von den Bewohnern Palermos (—me) angegriffen und niedergehauen wurde. 28. Die mathematische Geographie lehrt uns die Beziehungen der Erde zu dem übrigen Weltall kennen. 29. Nach dem Sturze Robespierres ließ man die Gefängnisse öffnen, aus welchen man die Menge der Verdächtigen hervorkommen sah, und man schickte die Elenden auf das Schafott, welche sich zu Dienern der Männer der Schreckensherrschaft gemacht hatten. 30. Da die französischen Adligen sich von der Revolution in ihrem Vermögen und Leben bedroht sahen, wanderten sie aus. 31. Karl der Einfältige ließ die Normannen sich endgültig in Frankreich festsetzen. 32. Die Wissenschaft erlaubt dem Menschen, eine wahre Herrschaft über die Elemente auszuüben und dieselben seinen Arbeiten dienstbar zu machen. 33. Als seine Torheiten Franz I. als Gefangenen nach Madrid geführt hatten, sah man ihn vor seinem Nebenbuhler sich erniedrigen, wie niemals ein anderer Fürst es getan hat. 34. Unwillig darüber, daß er sich hatte einen Dichter wie Pradon vorziehen sehen, verzichtete Racine auf das Theater. 35. Als er unter den Ruinen des Kapitols saß, hörte Gibbon im Tempel Jupiters [die] Vesper singen. 36. Damals fühlte er, wie in seinem Geist der Gedanke aufstieg, den Niedergang und Fall des Römischen Reiches zu beschreiben. 37. Wegen seines Standes als Schauspieler hatte Molière die Pforten der französischen Akademie sich vor ihm schließen sehen. 38. Der Prinz von Soubise, der Besiegte von Roßbach, zählte, sagt man, unter seinen Offizieren eine große Zahl heimlicher Feinde, die wünschten, ihn Niederlagen erleiden zu sehen. 39. Die Sardine, von welcher man sagte, sie sei ein Wanderfisch, bewohnt stets dieselben Meeresteile. 40. Als Philipp II. Saint-Quentin belagerte und zum erstenmal die Kugeln pfeifen hörte, fragte er seinen Beichtvater, was er von dieser Musik hielte. 41. „Ich finde sie sehr unangenehm“, antwortete dieser. 42. „Ich auch, erwiderte der Fürst, und mein Vater war ein sehr seltsamer Mann, daß er daran Vergnügen fand.“ 43. Seit dieser Zeit sah man den Herrscher an keiner Schlacht mehr teilnehmen.

Das System Laws. König Ludwig XIV. von Frankreich hatte die Finanzen in größter Unordnung hinterlassen. Die Schuld belief sich auf nahezu drei Milliarden, und es war dringend nötig, diesem Zustand der Dinge abzuhelfen. Aber weit entfernt, dem Handel wieder Blüte zu verleihen und die Ordnung in den Finanzen wieder herzustellen, machten alle Maßregeln das Übel schlimmer, und man sah, [wie] die Not alle Gesellschaftsklassen erreichte.

Unter diesen Umständen kam ein Schotte namens John Law nach Frankreich. Dieser Mann, welcher durch Spiel und geschickte Unternehmungen reich geworden war, hatte vergebens in ganz Europa den Plan einer Finanzreform feil geboten. Endlich gewann er das Vertrauen des Regenten und brachte denselben dazu, seine Gedanken sich anzueignen.

Das System Laws bestand darin, daß man (Inf. mit à) an die Stelle des Bargeldes ein Papier setzte, dem das Gesetz die Geltung von Gold und Silber verlieh. Man nahm das Geld der Privatleute und gab ihnen zum Tausch Scheine oder Aktien. Der Herr (sieur) Law wurde ermächtigt, eine Bank auf (par) Aktien zu gründen, welche im Mai 1716 unter dem Namen einer allgemeinen Bank eröffnet wurde. Im Jahre 1718 wurde sie königliche Bank, und Law wurde zum Direktor derselben ernannt. Im August 1717 war die Westindische Kompanie gegründet worden, welche das ausschließliche Privileg des Handels nach (de) Luisiana und dem Mississippi erhielt. In diesem Handel hofften die Franzosen, denselben Reichtum zu finden, welchen England aus Ostindien zu ziehen verstanden hatte. Law ließ sich dieses Privileg übertragen. Außerdem gab man ihm die Ausbeutung einiger Zweige des Handels nach Kanada und desjenigen nach den Südmeeren vom Kap der guten Hoffnung an. Die Bank zog ungeheuren Vorteil aus Frankreich selbst durch eine Umschmelzung der Münzen und die Pacht des Tabaks (Plur.).

Die Sache hatte einen ungeheuren Erfolg. Jeder wollte Aktien haben. Die Subskriptionen fanden im Palast von Nevers statt in der Richelieustraße zu Paris. Schon in den ersten Tagen war die Menge so groß, daß es eine ziemlich große Zahl von Körperverletzungen gab. Es schien, als ob es weder Schlaf, noch Hunger, noch Durst mehr gäbe. Diejenigen, welche nicht Zulaß finden konnten, gingen nach der Rue Quincampoix, wo die Makler und Wiederverkäufer die Aktien über ihrem Werte abließen. Diese Straße, welcher man damals den Namen Mississippi gab, war bald ebenso überfüllt wie die Richelieustraße.

Die Aktien, welche im August 1719 zu 500 Franken verkauft worden waren, galten im Oktober 10,000, im November 15,000, und es war unmöglich vorherzusehen, wo dieses Steigen einhalten würde. Eine tolle Freude bemächtigte sich aller Gemüter. In der Rue

Quincampoix waren alle Häuser, selbst die Keller und Speicher zu fabelhaften Preisen vermietet und in Bureaux für die Aktienhändler umgestaltet worden. Ein Schuhflicker lieferte in seinem Laden einen Stuhl, Tinte und Papier für die Spekulanten und erwarb sich dabei ein Vermögen. Ein kleiner Buckliger und ein Soldat mit breiten Schultern vermieteten ihren Rücken als Schreibpult; der Bucklige erwarb in kurzer Zeit ein Vermögen von mehr als 50,000 Franken. Den ganzen Tag drängten sich in den Straßen Leute aus allen Ständen der Gesellschaft; Franzosen und Ausländer, Pariser und Provinzbewohner, Männer und Frauen, alle kamen, um Aktien zu kaufen oder zu verkaufen. Man sah Bediente, die am Montag hinten auf dem Wagen ihrer Herren gekommen waren, am Samstag darin zurückfahren. In Paris gab es weder Handel, noch Geschäftsbetrieb, noch Gesellschaft mehr; man erkundigte sich nur nach dem Preise der Aktien.

Law, welcher zum Gegegenstand allgemeiner Vergötterung geworden war, wurde in seinem Hause von einer Menge Personen belagert, welche aus erster Hand kaufen wollten. Er sah, wie ihm die Leute die Tür sprengten, durch die Fenster aus dem Garten eindrangen oder durch den Schornstein in sein Arbeitszimmer hereinfielen. Der höchste Adel, Fürsten, selbst fremde Herrscher flehten ihn um einige Aktien an. Eine große Dame ließ ihren Wagen vor (sous) seinen Fenstern umwerfen, damit er sich ihr zeigte und sie Gelegenheit fände, ihre Bitte an ihn zu richten.

Alles ging gut bis zum Dezember 1719. Da aber zu dieser Zeit viele Spekulanten ihr Vermögen flüssig machen wollten, bemerkte man, daß das in Umlauf gesetzte Papier sich auf die ungeheure Summe von einer Milliarde 600 Millionen belief, d. h. mehr als das Doppelte von allem gemünzten Geld, das es in Frankreich gab. Diese schreckliche Gewißheit verscheuchte alle Trugbilder. Ein plötzliches Sinken trat ein. Eine Zeit lang fand Law, welcher den Mut nicht verlor, Mittel, das Verderben aufzuhalten, indem er zu verzweifelten Maßregeln seine Zuflucht nahm. Aber die Pest brach in der Provence aus, und seine Schiffe sahen, wie alle fremden Häfen ihnen gesperrt wurden. Jedermann wurde besorgt. Da verringerte die Regierung den Wert der Aktien um die Hälfte. Dieses unkluge Verfahren rief das heftigste Murren hervor. Acht Tage später gab man zwar den Aktien ihren alten Kurs wieder, aber das Publikum ließ sich nicht mehr betrügen.

Jetzt sah man das Gegenstück beginnen von all dem, was einige Monate vorher sich ereignet hatte. Wieder strömte die Menge der Spekulanten herbei, aber diesmal, um ihr Papier gegen Bargeld umzutauschen. Große Herren und reiche Bürger brachten Millionen Geld in Papier, ohne daß sie einen Taler hatten, um Brot zu kaufen. Niemals war ein Unglück vollständiger. Die meisten aus alter Zeit

reichen Familien wurden erschüttert. Die Menge wurde so groß, daß sie mehr als einmal Leichen von erdrückten Menschen auf dem Platze ließ. Diebstähle und Meuchelmorde mehrten sich; Verzweiflung und Hunger waren auf Wahnwitz und Träume von unermeßlichem Vermögen gefolgt.

Law, der zum Gegenstand der allgemeinen Verwünschung geworden war, lief Gefahr, auf der Straße gesteinigt zu werden. Er sah sich gezwungen, Frankreich zu verlassen, er ging nach Flandern, lebte einige Zeit in Brüssel, reiste dann nach Italien ab und verbarg sich zu Venedig, wo er als Flüchtlig und zu Grunde gerichtet starb. Sein Beschützer, der Regent, ergriff stets seine Partei und glaubte, daß der Finanzmann seine Pläne durchgeführt haben würde, wenn seine Gegner ihm kein Übelwollen bewiesen hätten. Das Vertrauen Peters d. Gr. war so wenig erschüttert, daß er Law die Leitung des Finanzwesens von Rußland anbieten ließ.

Der Plan Laws war in seinem Prinzip verständig und heilsam; er hat zuerst sehr viele Gedanken gehabt, welche später mit Erfolg durchgeführt worden sind. Er verdiente den Titel eines Gründers der Wissenschaft vom öffentlichen Kredit. Man kann ihm vorwerfen, daß er nicht genug Klugheit und Umsicht bewiesen hat; die einen sagen, daß er Geradheit und Redlichkeit besaß, die anderen behaupten, daß diese Eigenschaften ihm abgingen. Jedenfalls hat er sich eine Ehre daraus gemacht, sich denselben Gefahren auszusetzen, welche er über Frankreich heraufbeschwor. Er war als Besitzer von $1^1/_2$ Millionen gekommen, [und] er nahm bei seiner Flucht nicht einmal den Wert von 40 000 Franken mit. Was man ihm hauptsächlich vorzuwerfen hat, ist, daß er allen bösen Leidenschaften Gelegenheit gab, in Tätigkeit zu treten, und daß er der Urheber der Demoralisation war, welche durch diese plötzlichen Verschiebungen des Vermögens hervorgerufen wurde. Er weckte den Unternehmungsgeist, aber gleichzeitig den Geschmack für einen unsinnigen Luxus, die Folge dieses zu leichten Gewinns (Plur.).

Kapitel XXXIII. Persönliches Pronomen.

(Ausf. Gr. § 306—316; Kurzg. Sch. § 180—189.)

A. 1. Lorsqu'on a quelque faute à se reprocher, il est difficile que le visage ne nous trahisse pas. 2. La pomme de terre est très nourrissante, mais il s'en faut qu'elle le soit autant que le blé. 3. A Montlhéry, le duc de Bourgogne

fut grièvement blessé; son adversaire, le roi de France, le fut légèrement. 4. L'imagination l'emporte volontiers sur la raison. 5. La terre a un satellite qui est la lune; Jupiter en a quatre; Saturne, sept; et Uranus, six. 6. J'ai fait dans ma jeunesse, disait Fontenelle, des vers latins et grecs aussi beaux que ceux de Virgile et d'Homère. Vous jugez bien comment, ajoutait-il, c'est qu'ils en étaient pris. 7. Voulez-vous qu'on dise du bien de vous? N'en dites pas vous-même. 8. Le crocodile engloutit tout ce qui se présente à lui: vers, grenouilles, bœufs, chevaux; il ne dédaigne ni ne craint rien. 9. A la vue du danger de la révolution qui menaçait déjà le trône, Louis XV se contentait de dire: Tout cela durera bien autant que moi. 10. Quand on étudie en détail les animaux, on leur trouve des facultés supérieures à celles qu'on leur aurait d'abord supposées. 11. N'aimer que soi, c'est aimer peu de chose. 12. On juge des autres par soi-même. 13. Pour le vulgaire et pour l'enfant, le soleil marche chaque jour de l'orient à l'occident; pour l'homme instruit, c'est la terre qui tourne sur elle-même. 14. Au moyen âge on donnait le nom de communes aux villes qui obtenaient de leurs seigneurs le droit de se gouverner par elles-mêmes. 15. Le flamant construit son nid en forme de pyramide et se met à cheval dessus pour couver. 16. Hugues Capet prétendit avoir reçu cette prophétie: Toi et tes descendants, vous serez rois jusqu'à la génération la plus reculée. 17. Le marquis de Spinola, ayant fait au roi d'Espagne, Philippe IV, des observations sur les difficultés du siège de Breda, reçut cette réponse laconique: «Marquis, prenez Breda. Moi, le roi.»

B. 18. Höre den Rat (Plur.) aller an, weil selbst der Unwissende einen guten geben kann. 19. Derjenige, welcher mehrere Diener hat, wird oft weniger gut bedient, als derjenige, welcher nur einen hat. 20. Die außerhalb lustigen Leute sind oft in ihrem Hause (= bei sich) langweilig. 21. Man muß das Gute

um seiner selbst willen tun. 19. Es ist unnötig, Gelegenheiten zu schaffen; man muß nur diejenigen benutzen, die sich von selbst darbieten. 20. Der Maulesel ist ein vorzügliches Lasttier; man bedient sich desselben besonders in den Gebirgen. 21. Auf das Tor der Hölle hat Dante folgende Worte gesetzt: Lasset alle Hoffnung, ihr, die ihr eintretet. 22. Mohammed hatte es unternommen, den Arabern eine neue Religion zu geben. 23. (Der) Norden ist der Punkt, den man vor sich hat, wenn man Sonnenaufgang zur Rechten hat. 34. Als der Griechische Kaiser die zahllosen Scharen der Kreuzfahrer sah, bereute er es, daß er die Hilfe der Lateiner verlangt hatte. 25. Man hat gesagt, daß der Engländer sein Vaterland überall bei (avec) sich trägt. 26. Die größte Klugheit besteht darin, daß man sich selbst mehr mißtraut als den andern. 27. In den alten Handschriften löschte man oft die vorige (= alte) Schrift aus, um eine andere an die alte Stelle zu setzen. 28. Bei dem englischen Schriftsteller Sterne findet sich folgende Anekdote: 29. Eines Tages, während (mein) Onkel Tobias (—ie) bei Tische war, belästigte ihn eine große Mücke fortwährend durch ihr Gesumm (Plur.). 30. Er suchte sie zu fangen, verfehlte sie aber mehrmals. 31. Endlich gelang es ihm. Sogleich stand er vom Tische auf und öffnete das Fenster. 32. Geh, geh fort, armes Tierchen, sagte er, ich will dir nichts zu leide tun; geh, die Welt ist groß genug, um dich und mich zu fassen. 33. Alles geht besser in einem Hause, wenn der Herr selbst seine Angelegenheiten überwacht. 34. Der Jaguar hat die Gewohnheiten der Katzen; er ist ungemein mißtrauisch, greift seine Beute besonders des Nachts aus dem Hinterhalte an und stellt vorzüglich den Affen nach. 35. [Wenn er] überrascht [wird], klettert er behend auf die Bäume, oder springt ins Wasser und schwimmt vortrefflich. 36. Corneille ist nicht überall sich gleich; trotzdem ist Corneille ein großer Dichter. 37. Der, welcher zehn Freunde zählt, hat nicht einen einzigen. 38. Der berühmte Kanzelredner Fléchier war der Sohn eines Handwerkers. 39. Eines Tages machte ihm ein Bischof den Vorsitz [in] einer Versammlung streitig, weil sein Vater Lichte gemacht hätte. 40. Monseigneur, erwiderte Fléchier, wenn der

Ihrige [Lichte] gemacht hätte, würden Sie auch (encore) [Lichte] machen. 41. Man wirft dem Volke viele Sprachfehler vor, die keine sind, um diejenigen der grammatischen Reformatoren zu verstecken. 42. Als Ludwig IX. Tunis belagerte, brach die Pest in seinem Heere aus, und der König selbst starb an derselben. 43. Man teilt gewöhnlich die Schlangen in zwei Gruppen ein: diejenigen, welche giftig sind, und diejenigen, welche es nicht sind. 44. Der wahrhaft achtenswerte Mensch macht, daß die andern von seinem Verdienste sprechen, aber er selbst spricht nie davon. 45. Das mit avoir konjugierte Partizip des Präteritums stimmt mit seinem Akkusativobjekt überein, wenn es dasselbe vor sich hat. 46. Sehr viele Dinge sind nur unmöglich, weil man glaubt, daß sie es sind. 47. Die Preciösen hatten am Mittwoch bei dem Grammatiker Ménage Zusammenkunft (Plur.) 48. Frau von Sévigné, seine ehemalige Schülerin, wohnte denselben sehr oft bei. 49. Sie hatte zu (en) ihm ein großes Vertrauen, aber sie zeigte sich manchmal nicht sehr gehorsam für seine grammatischen Entscheidungen, wenn dieselben nicht nach ihrem Geschmacke waren. 50. Eines Tages fragte sie ihn, wie es ihm gehe; er antwortete, er sei erkältet. 51. Ich bin es auch, sagte sie, beging aber den Fehler, daß sie la statt le in dieser Antwort gebrauchte. 52. Ménage machte sie darauf aufmerksam, daß sie le sagen müßte. 53. Sie können (= werden) sagen wie es Ihnen beliebt (fut.), erwiderte sie lebhaft, aber wenn ich so spräche, glaubte ich, ich hätte einen Bart am Kinn. 54. Kaiser Titus sagte: Wenn jemand schlecht von mir spricht, soll man sich wohl hüten, ihn zu strafen. 55. Wenn er es aus (par) Leichtfertigkeit gesprochen hat, muß man ihn verachten; wenn (es ist) aus Torheit, muß man ihn bemitleiden; wenn es eine Beleidigung ist, muß man ihm verzeihen.

Kapitel XXXIV. Possessivpronomen.

(Ausf. Gr. § 317—325; Kurzg. Sch. § 190—196.)

A. 1. Le savoir est le dictionnaire des sciences, mais le bon sens en est la grammaire. 2. La cerise est un des

fruits les meilleurs et les plus utiles: sa venue précoce, au moment où les jardins et les vergers ne nous ont encore rien donné, en augmente le prix. 3. Tout grand écrivain a son langage à lui et son style propre. 4. Les routes et les canaux qui sillonnent un pays, lui fournissent les débouchés pour son commerce et son industrie. 5. Le lynx est remarquable par sa vue pénétrante, qui est proverbiale. 6. Durant les quatre-vingts années qui suivirent la guerre de Troie, une partie de la population grecque change de demeure. 7. Le Coran prescrit aux mahométans de se laver le corps, soit avec de l'eau, soit avec le sable fin du désert si l'eau manque. 8. Titus à la fin d'un *jour* qu'il n'avait pu signaler par aucun bienfait, dit: Mes amis, j'ai perdu ma *journée*. 9. A l'âge de quatorze ans, Marie Stuart prononça, dans une salle du Louvre, devant le roi et toute la cour, un discours latin de sa composition. 10. Lorsqu'on est trop familier avec ses inférieurs, on cesse d'en être respecté. 11. Louis XVI avait une volonté droite, mais qui souvent manqua d'énergie; de là vinrent en partie les malheurs de la France et les siens.

B. 12. Der hauptsächlichste Glaubenssatz der Ägypter bestand in der Meinung, daß die menschliche Seele ihre Kraft und Tätigkeit so lange beibehält als der Körper seine Gestalt beibehält. 13. Lyon ist ziemlich gut gebaut, aber seine Straßen sind meist eng. 14. Die Perser zerstörten Eretria und brachten die Einwohner desselben nach Asien. 15. Wer die Fehler seines Nächsten lächerlich macht, darf sich nicht darüber wundern, wenn man ihm die seinigen mit Bitterkeit vorwirft. 16. Darius belohnte würdig den Histiäus von Milet, dessen Treue seinen und seines Heeres Rückzug gesichert hatte. 17. Karl d. Gr. war wie sein Vater und Großvater ein unermüdlicher Krieger und geschickter Feldherr. 18. Jemand, dem sein Freund eine ungerechte Gunst verweigert hatte, sagte zu ihm: Ich brauche deine Freundschaft nicht, da sie unnütz ist. 19. Ich kann dasselbe von der deinigen sagen, wurde

ihm geantwortet, da man sie nur durch eine Ungerechtigkeit bewahren kann. 20. Man verbrennt die Algen, und ihre Asche (Plur.) liefert Soda, welche man bei der Herstellung der Seife verwendet. 21. Der Fuchs ändert [wohl] sein Haar, aber nicht seine Art. 22. Die meisten Menschen sind blind für (sur) ihre eigenen Fehler. 23. Venedig ist auf etwa 100 kleinen Inseln erbaut, und seine Straßen sind Kanäle. 24. Der Betrüger wird manchmal das Opfer seiner eigenen Ränke. 25. Der General Cambronne ermutigte die neu ausgehobenen Soldaten, indem er ihnen zurief: Vorwärts, Freunde, die Kugeln töten nicht; ich habe 25 im Leibe und bin noch am Leben. 26. Ein Hirt bat seinen Vater, er möge ihm einen Rat geben, der das Ergebnis seiner langen Erfahrung wäre. 27. (Mein) Sohn, antwortete der Greis sei gut, denn es ist vorteilhaft, es zu sein, aber sei es derart, daß der Wolf niemals es wagt, dir die Zähne zu weisen. 28. Seitdem die Hunde besteuert sind, hat ihre Zahl beträchtlich abgenommen. 29. Viele Menschen gleichen den Schauspielern, die je nach der Rolle, welche sie zu spielen haben, ihre Kleider wechseln. 30. Die Rose hat ihre Schönheit, ihre Frische und ihren Geruch; sie hat aber auch ihre Dornen. 31. Die Übersetzungen vergrößern manchmal den Fehler eines Werkes und verderben oft seine Schönheiten. 32. Kolumbus hatte mehrmals unter seinen Gefährten und Untergebenen Empörungen zu unterdrücken.

Galland, welcher unter der Regierung Ludwigs XIV. Attaché (à) der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel gewesen war, hat die unter dem Namen Tausend und eine Nacht bekannten arabischen Märchen in das Französische übersetzt. Bekanntlich fangen fast alle Märchen mit folgenden Worten an: „Liebe Schwester, wenn du nicht schläfst, so erzähle uns eines dieser schönen Märchen, die du weißt.“ Diese Einförmigkeit gab Anlaß zu einem Scherz. Galland war Professor des Arabischen am Collège de France, und seine Zuhörer gingen abends etwas spät an (sous) seinen Fenstern vorüber und riefen ihn aus Leibeskräften [beim Namen]. Der Unglückliche sprang aus dem Bett, ging an das Fenster, und nach mehreren nichtssagenden Fragen riefen ihm die Ruhestörer zu: „Lieber Herr Galland, wenn Sie nicht schlafen, so erzählen Sie uns eines von diesen schönen Märchen, die Sie wissen.“

Der Sergeant Pascal. Bei der Einnahme von Prag im Jahre 1741 leitete der Oberst Chevert den Angriff. Im Augenblick, wo man die erste Leiter anlegen wollte (nicht vouloir), entspann sich folgendes Gespräch mit den Sergeanten seiner Abteilung: Freunde, sagte er zu ihnen, ihr seid alle tapfer, aber hier brauche ich denjenigen, welcher von allen der tapferste ist. Du bist es, fuhr er fort, indem er sich an den Sergeant Pascal wandte. Du wirst zuerst hinaufsteigen. — Jawohl, Herr Oberst. — Die Schildwache wird dir zurufen „Werda?" Du antwortest nichts. — Jawohl, Herr Oberst. — Sie wird auf dich schießen und dich fehlen. — Jawohl, Herr Oberst. — Du wirst sie aber töten. — Jawohl, Herr Oberst. — Und wir alle sind da, um dir zu Hilfe zu kommen. Alles verlief wie man übereingekommen war, und die Stadt wurde genommen.

Kapitel XXXV. Demonstrativpronomen.

(Ausf. Gr. § 326—337; Kurzg. Sch. § 197—207.)

A. 1. La France est divisée en départements; ceux-ci se divisent en arrondissements; les subdivisions de ces derniers sont les cantons. 2. L'empire romain avait les Germains au nord, les Arabes au sud. Ceux-là renversèrent l'empire d'Occident, ceux-ci attaquèrent l'empire d'Orient. 3. Un ambassadeur turc disait des tournois: Si c'est pour tout de bon, c'est trop peu: si c'est pour jouer, c'est trop. 4. L'argent est un bon serviteur, mais c'est un mauvais maître. 5. L'état domestique du chien remonte jusqu'aux premiers temps de l'humanité, c'est indubitable. Il est même certain que les principales races actuelles existaient déjà aux premiers âges de l'Égypte. 6. Le sel de cuisine entre dans presque tous nos aliments; par là même il est un objet de première nécessité. 7. Dans plusieurs pays, et surtout en Angleterre, on chasse le renard à courre, et c'est là un excellent exercice, car l'animal dispute bien sa vie. 8. Ce qui distingue les mémoires de Joinville, c'est la candeur et la sincérité, la vivacité et l'enjouement. 9. Vendre sa conscience est une bassesse. 10. Envier

quelqu'un c'est s'avouer son inférieur. 11. Ce qui nous rend la vanité des autres insupportable, c'est qu'elle blesse la nôtre. 12. On appelle myopie cet état de la vision qui ne permet de voir distinctement les objets que lorsqu'ils sont placés au plus à 16 ou 18 centimètres des yeux. 13. Les meilleures huîtres sont celles qu'on prend du mois de septembre au mois d'avril. 14. Ne vous exposez à l'inimitié de personne, car celui-là même qui paraît le moins en état de nuire, peut faire beaucoup de mal en se vengeant. 15. Les châtaignes se distinguent des marrons en ce qu'elles renferment plus d'une graine. 16. A Saint-Maur un canal qui n'a pas plus d'un kilomètre, abrège de 12 kilomètres la navigation; ce canal a cela de remarquable qu'il a une partie souterraine de 600 mètres de longueur.

B. 17. Der zweite Punische Krieg war weniger ein Krieg zwischen zwei Völkern, als ein Ringen zwischen Rom und Hannibal. 18. Dieser hätte gesiegt, wenn seine Landsleute ihn nicht im Stiche gelassen hätten. 19. Die Cimbern und (die) Teutonen wurden von den Römern vernichtet, die letzteren bei Aix, die ersteren in der Ebene von Vercelli. 20. Es ist ein großes Glück, das zu haben, was man wünscht, sagte jemand zu einem Philosophen. 21. Dieser erwiderte: Es ist ein viel größeres, nur das zu wünschen, was man hat. 22. Tiberius (—ère) war ohne Mitleid für alle, die er fürchtete, und er fürchtete jedermann. 23. Man unterscheidet die Geschichte der Staaten, die der Literatur, die der Wissenschaften und (der) Künste; alles was entsteht, sich entwickelt und vergeht, hat eine Geschichte. 24. Was gut ist, braucht nicht gerühmt zu werden. 25. Es ist schön, es ist ruhmvoll für das Vaterland zu sterben. 26. Der Schlachtruf der Engländer war St. Georg, wie derjenige der Franzosen St. Dionysius war. 27. Die Lehren der Erfahrung sind immer mehr wert als die aller Lehrmeister. 28. Der jüngere (= junge) Cyrus versprach denen Pferde, die zu Fuße kämen; bespannte Wagen denen, welche zu Pferde kämen; Dörfer denjenigen, welche

nur Äcker hätten und Städte allen, welche nur Dörfer besäßen. 29. Lissabon hatte mehrmals von Erdbeben zu leiden gehabt; das von 1755 zerstörte einen Teil der Stadt. 30. Die größte und wichtigste unter allen Erfindungen des Mittelalters war ohne Zweifel die der Buchdruckerkunst. 31. In den unglücklichen Zeiten, in welchen die Gewalt allein herrschte, war es eine Notwendigkeit, daß die Kirche sich auch in die weltlichen Angelegenheiten einmischte. 32. Derjenige unter den römischen Kaisern, welcher am meisten gegen die gallischen Druiden wütete, war Nero, derselbe, welcher eine blutige Christenverfolgung befahl. 33. Die afrikanischen Seeräuber landeten häufig an den Küsten des Mittelmeers, wo sie alles zerstörten, was sie nicht mitnehmen konnten. 34. Anfangs gab es in Rom fast zwei verschiedene Völker, die Patrizier und die Plebejer; die ersteren besaßen alles, die letzteren nichts. 35. Es ist gefährlich, den Großen Ratschläge zu erteilen. 36. Derjenige ist ein schlechter Führer, welcher sich nicht selbst befehlen kann. 37. Als der gegen seinen König aufrührerische Herzog von Guise den Präsidenten Achilles (—ille) von Harlay bedrohte, antwortete dieser: 38. Es ist [ein] großer Jammer (grand'pitié), wenn der Knecht den Herrn vertreibt. 39. Übrigens gehört meine Seele Gott, mein Herz dem König und mein Körper den Bösewichten. 40. Arbeiten ist eine unabweisliche Pflicht für jeden Menschen, der in der Gesellschaft lebt. 41. Das Feigste, was es auf der Welt gibt, ist einen Freund verraten, um sich nicht selbst zu schaden. 42. Die Masse der Sonne ist 360 000 mal größer als die der Erde und 700 mal größer als die aller Planeten zusammen. 43. Ein Sohn Wilhelms des Eroberers forderte von ihm die Normandie. 44. Lieber Sohn, antwortete ihm der König, es ist nicht meine Gewohnheit mich auszukleiden, ehe ich zu Bette gehe. 45. Der Tod ist ein Übel, sagte Sappho, und der Beweis dafür, daß die Götter ihn für ein Übel halten, ist, daß keiner von ihnen bisher hat sterben wollen. 46. Sprechen heißt (= ist) den andern seine Gedanken mitteilen. 47. Was nicht weniger bewundernswert ist als die römische Tapferkeit, ist die Geschicklichkeit, mit welcher der Senat den Sieg zu benutzen verstand.

C. 1. Die Botanik ist der Teil der Naturgeschichte, welcher das Studium der Pflanzen zum Gegenstand hat. 2. Die Franzosen unterscheiden Kolibris und Fliegenvögel dadurch, daß bei den ersteren der Schnabel gekrümmt ist; er ist gerade bei den Fliegenvögeln. 3. Man darf die Menschen nicht nach (par) dem beurteilen, was sie nicht wissen, sondern nach dem, was sie wissen und nach der Art, wie sie es wissen. 4. Das Quecksilber hat das Eigentümliche, daß es bei (à) der gewöhnlichen Temperatur flüssig ist. 5. Als Kaiser Lothar (— aire) aus dem Hause Sachsen starb, war es klar, daß die Krone in das Haus der Hohenstaufen oder in das der Welfen übergehen würde. Der erstere trug den Sieg davon. Heinrich der Stolze unterwarf sich nicht dem neuen Kaiser. Er wurde in die Reichsacht getan und verlor alles, was er besaß. Sein Sohn Heinrich der Löwe erhielt allerdings Sachsen zurück, aber ohne die Markgrafschaft Brandenburg. 6. Die Satiren Juvenals (—é—) sind das wahrheitsgetreue und eben deshalb (= durch dieses selbst) erschreckende Gemälde der römischen Sitten zu jener Zeit. 7. Paris hatte eine Hansa (—se) oder eine Vereinigung für die Waren, welche zu Wasser kamen. Daher [kommt] dieses Schiff, welches die Stadt noch in ihrem Wappen führt.

Kapitel XXXVI. Relativpronomen.

(Ausf. Gr. § 338—346; Kurzg. Sch. 208—214.)

A. 1. Louis XIII n'aima jamais le cardinal de Richelieu, qui le domina toujours; il était jaloux de ce même ministre, à qui pourtant il se livrait sans réserve; et il ne subissait que malgré lui l'ascendant d'un homme dont il ne pouvait se passer. 2. Le diamant est un corps vitreux, doué d'un éclat particulier et dont les couleurs varient. 3. Le café est une boisson agréable et qui peut être salutaire, quand on n'en abuse pas. 4. Les anciens ont nommé hyacinthe une pierre précieuse dans laquelle ils avaient cru trouver une analogie de couleur avec la fleur qui porte ce nom. 4. Le lézard vit toujours près des habitations de l'homme, aux environs desquelles il s'expose pendant le jour aux rayons du soleil. 5. Les seigneurs formèrent contre Louis XI la ligue du bien public, laquelle ne devait assurer que leur bien particulier. 6. On

fit commencer l'année républicaine au 22 septembre, jour où la république avait été proclamée. 7. En français, la syllabe accentuée est toujours la dernière syllabe du mot, excepté quand le mot est terminé par un *e* muet, auquel cas on rapporte l'accent à l'avant-dernière syllabe. 8. Tacite entreprit de raconter ce qui s'était passé de son vivant et ce qu'il avait vu. 9. Peu de temps avant la bataille de l'Allia, les Romains établirent la solde militaire, ce qui permettait de plus longues et de plus lointaines campagnes. 10. Souvent un bon mot coûte cher, et ce n'est pas un petit mérite que de savoir contenir sa langue. 11. Le microscope a pour but de faire voir avec une très grande amplification des objets très petits ou dont les détails échappent à la vue simple. 12. Le blaireau se creuse avec ses ongles un terrier, d'où il ne sort que la nuit pour chercher de la nourriture. 13. Le pistolet a été inventé vers 1545 dans la ville toscane de Pistoie, d'où il tire son nom. 14. C'est en l'année 843 que finit l'histoire de la monarchie franque et que commence celle de la monarchie française. 15. Tout chevalier avait le droit de conférer la chevalerie à qui il voulait.

B. 16. Im Peloponnesischen Kriege warfen die Spartaner die athenischen Kaufleute, welche in (entre) ihre Hände fielen, in Abgründe. 17. Die Athener töteten die Gesandten, welche ihre Gegner an den Perserkönig geschickt hatten. 18. Der Bischof Remigius sagte, indem er Chlodwig taufte: Beuge dein Haupt, stolzer Sigamber, bete an, was du verbrannt und verbrenne, was du angebetet hast. 19. Wir erstreben immer, was uns verboten ist und wünschen, was man uns verweigert. 20. Der Westgotenkönig Wallia versuchte nach Afrika überzusetzen; aber er konnte die Strömungen der Meerenge von Gibraltar nicht überwinden, was beweist, daß die Goten wenig Erfahrung im Seewesen (de la mer) hatten. 21. In [der] Grammatik gibt es drei Personen: diejenige, welche spricht; diejenige, mit welcher man spricht; diejenige, von welcher man spricht. 22. Das Adjektiv

steht in demselben Geschlecht und derselben Zahl wie (que) das Substantiv, auf welches es sich bezieht. 23. Friedrich d. Gr. schlug bei Roßbach den Marschall von Soubise und bemächtigte sich seines Lagers, in welchem er statt Soldaten ein Heer von Schauspielern, Köchen und Haarkünstlern fand. 24. Napoleon richtete die Kontinentalsperre ein, mit deren Hilfe er England [zu] zwingen hoffte, um Frieden zu bitten. 25. In Mainz schlug Karl d. Gr. über den Rhein eine hölzerne Brücke, die auf Pfeilern aus Stein ruhte, deren Reste man jetzt noch sieht. 26. Heinrich VIII. heiratete der Reihe nach sechs Frauen, von denen er zwei hinrichten ließ. 27. Der Orangenbaum ist ein Gewächs der heißen Länder, dessen Blätter, Blüten und Früchte man verwendet. 28. Was durch unrechte Mittel erworben wird, erhält sich nicht oder bringt keinen Gewinn. 29. In Pisa (—se) gibt es einen Kirchhof, dessen Erde von den Pisanern (—san) auf 50 Schiffen aus Palästina gebracht wurde. 30. Man glaubt, daß [die] Charybdis ein weiter und tiefer Schlund war, in welchen das Meer hineinstürzte mit einer Schnelligkeit, welcher die Schiffe nicht widerstehen konnten; wogegen [die] Scylla ein drohender Felsen war, an dessen Fuße sich mehrere andere Felsen und unterirdische Höhlen befanden, in welche die Fluten sich stürzten. 31. Man muß es verstehen, sich der Laune der Leute anzupassen, mit denen man lebt, oder sich von ihnen trennen. 32. Der zweite Krieg zwischen Karl V. und Franz I. wurde beendigt durch einen in Cambrai unterzeichneten Frieden, (und) den man den Damenfrieden nennt. 33. Im Jahr 1217 fand ein Seegefecht statt, in welchem die Engländer den Franzosen ungelöschten Kalk ins Gesicht warfen, was sie blendete und hinderte zu kämpfen. 34. Das Bajonnet war ursprünglich ein einfacher Dolch, dessen Griff man in den Lauf des Gewehres einsteckte. 35. Der bekannteste Schweizerkäse verdankt seinen Namen einem Dörfchen des Kantons Freiburg, Namens Griers, woraus man Gruyère gemacht hat. 36. Richard Löwenherz fiel in die Gewalt des Herzogs Leopold von Österreich, dessen Fahne er in die Gräben von St.-Jean-d'Acre hatte werfen lassen. 37. Karl d. Gr. besiegte die Sachsen an der Stelle, wo Varus ehemals unterlegen war.

38. Die Araber betrachten das Dromedar als ein Geschenk des Himmels, ohne dessen Hilfe sie weder leben, noch Handel treiben, noch reisen könnten. 39. Das Billardspiel ist sehr alt in England, wo es wahrscheinlich erfunden wurde. 40. Es wurde in Frankreich in Aufnahme gebracht durch Ludwig XIV., dem es als Leibesübung nach dem Essen empfohlen worden war. 41. Die wesentlichste Funktion der Wurzeln ist, im Schoß der Erde die Säfte aufzusaugen, von denen die Pflanze sich nährt. 42. Die Kreuzfahrer unternahmen die Belagerung von Jerusalem trotz einer verzehrenden Hitze, zu welcher sich eine entsetzliche Hungersnot gesellte. 43. In den Kriegen gegen die Engländer konnten die französischen Ritter sich nicht der Mannszucht unterwerfen, ohne welche der Mut meist unnütz ist.

C. 1. Karl III. ist bekannt unter dem Namen Karl der Einfältige, und dieser Name paßt für ihn, wenn schwach und unglücklich sein, heißt einfältig sein. 2. Im Mittelalter gab es in Deutschland sieben Kurfürsten, worunter drei Bischöfe. 3. Eine große Kunst ist es, [wenn] man die Kunst zu verbergen versteht. 4. In den brennenden Sandflächen der Wüste und an den eisigen Gestaden der Pole, d. h. wo die Temperatur äußerst heiß oder äußerst kalt ist, gibt es keine Spur von Vegetation. 5. Es ist eine Torheit, sein Geld auszugeben, um eine Reue einzukaufen. 6. In (sous) Form von Sprichwörtern haben die Priester meist die Orakel sprechen lassen. 7. Die Hälfte der Genesung ist es, wenn man die Quelle der Krankheit verschließt. 8. Die Empörung der Lothringer rief Karl den Kühnen unter die Mauern von Nancy. Dort war es, wo er die vollständigste Niederlage und den Tod fand.

Kapitel XXXVII. Interrogativpronomen.

(Ausf. Gr. § 347—353; Kurzg. Sch. § 215—220.)

A. 1. Quel est l'homme qui n'ait pas trop bonne opinion de lui-même? 2. Les Assyriens exposaient les malades à la vue des passants, pour s'informer de ces derniers s'ils n'avaient pas été attaqués d'un mal pareil, et pour apprendre par quels remèdes ils s'en étaient dé-

livrés. 3. Pepin le Bref fit demander au pape: Lequel doit être le roi, de celui qui n'en porte que le titre ou de celui qui en exerce l'autorité? 4. Souvent on voit les hommes se disputer à qui s'emparera d'un objet sur lequel aucun d'entre eux n'a des droits. 5. Ce dont on n'a plus que faire se trouve facilement. 6. Les barons demandèrent à Jean sans Terre de confirmer la charte de Henri I[er]. Que ne me demandent-ils mon royaume? s'écria-t-il rouge de colère. 7. On a beau méditer tous ses discours, l'occasion apporte toujours je ne sais quoi d'imprévu, en sorte qu'on dit toujours plus ou moins qu'on ne pensait. 8. Charles VI, qui était tombé en démence à l'âge de 24 ans, manquait souvent des choses les plus nécessaires; à peine lui donnait-on de quoi changer de linge et de vêtements. 9. Dans un méchant homme, il n'y a pas de quoi faire un grand homme. 10. Richelieu, qui voulait s'emparer de la Valteline, consulta la Sorbonne pour savoir si, malgré son titre de cardinal, il pouvait en conscience faire la guerre au pape. 11. Dès qu'un préjugé est établi, que de temps il faut pour le détruire! 12. Dans son humeur despotique, Louis XIV voulait que tout Français rendît à Dieu le même culte que lui. Et pourtant quels funestes exemples d'immoralité ce royal réformateur n'avait-il pas donnés à son peuple!

B. 12. Als der Papst seine Ansprüche zu weit trieb, schrieb ihm Friedrich Barbarossa: Was besaß die Kirche zur Zeit Konstantins vor den Schenkungen der Kaiser? 13. Wir wissen wohl, was wir haben, aber wissen noch besser, was uns mangelt. 14. Wer ist der Mensch, der sicher ist (Konj.) daß er bis zum Abend leben wird? 15. Man fragte den Stoiker Kleantes: Welches ist das beste Mittel, um (de) reich zu werden? (Es ist), arm an Wünschen zu sein, antwortete er. 16. Wer war der Nachfolger des Kaisers Augustus, und wessen Sohn war er? 17. Der Unglückliche allein weiß, wer sein Freund ist. 18. Welches sind die Provinzen Frankreichs, in welchen man nicht französisch

spricht? 19. Aus welcher Zeit datiert die Einführung der lateinischen Sprache in Gallien? 20. Was treibt uns, unser Glück in der Meinung anderer zu suchen? 21. Von wem hängt unser wahrhaftes Glück ab als (sinon) von uns selbst? 22. Was ist heutzutage noch übrig von dem alten Gebrauch, den Plural ebensowohl durch Anfügung eines x als durch die eines s zu bilden? 23. Es ist schwer zu entscheiden, wem der erste Platz gebührt unter den 5 großen Dichtern des Zeitalters Ludwigs XIV. 24. Was [gibt es] belehrenderes und unterhaltenderes, als die großen Schriftsteller in ihrer eigenen Sprache zu lesen? 25. Welcher Lehrmeister hat den Vögeln gesagt, daß sie Nester bauen müßten? 26. Wer hat sie benachrichtigt, zu welcher Jahreszeit sie mit dieser Arbeit sich beschäftigen und welche Stoffe sie verwenden müßten? 27. Welche Sorge haben sie nicht dafür, einen sicheren Ort auszuwählen und ihre Jungen vor feindlichen Angriffen und vor den Unbilden der Witterung sicher zu stellen? 28. Von wem haben sie Unterricht erhalten? 29. Was taten die Römer jedesmal, wenn sie sich in Gefahr glaubten? 30. Was taten sie, wenn sie irgend eine Niederlage wieder gut machen wollten? 31. Es war in diesen Fällen bei ihnen stehender Gebrauch, die Mannszucht zu befestigen. 32. Welchen Krieg haben sie geführt, in welchem sie nicht Beispiele einer weisen Strenge gegeben haben? 33. Manlius ließ seinen Sohn hinrichten, welcher ohne seinen Auftrag gesiegt hatte. Welche eindringlichere Lehre könnte man den Truppen geben? 34. Was konnte ein Konsul weiter (= mehr) tun, um seinen Truppen zu zeigen, was sie zu erwarten hatten? 35. Die Legionen werden bei Numantia (—ance) geschlagen. Was geschieht? Scipio (—on) nimmt ihnen alles, was sie verweichlicht hatte. 36. Sie sind in Numidien unter das Joch geschickt worden. Was wird Metellus ersinnen, um die Wiederholung dieser Schmach unmöglich zu machen? Er ruft sie zu den alten Einrichtungen zurück. 37. Die Cimbern und Teutonen ergießen sich wie ein reißender Strom über Gallien. Was tut Marius, um ihnen den Eintritt in (de) Italien zu verwehren? Er überhäuft zuerst seine Truppen mit den härtesten Arbeiten. 38. Was ist die Handlungsweise Sullas in gleicher

Lage? Sein Heer war durch (de) den Krieg gegen Mithridates (—te) erschreckt; er läßt es so hart (bien) arbeiten, daß es ihn um eine Schlacht bittet wie um das Ende seiner Strapazen.

Kapitel XXXVIII. Indefinites Pronomen.

(Ausf. Gr. § 354—371; Kurzg. Sch. § 221—233.)

A. 1. Quiconque à vingt ans ne sait rien, ne travaille pas à trente, n'a rien acquis à quarante, ne saura, ne fera et n'aura jamais rien. 2. Madame de Sévigné possède au plus haut point l'art de dire des riens d'une manière piquante. 3. Marius fut chassé de Rome où l'on mit sa tête à prix; et après maintes aventures, il se réfugia en Afrique. 4. Le vers est un assemblage de mots arrangés suivant certaines règles fixes et déterminées. 5. L'un des consuls restait ordinairement à Rome, l'autre prenait le commandement des troupes. 6. L'imparfait exprime une action actuellement passée, mais qui ne l'était pas encore quand une autre s'est faite. 7. Horace a bien dit: L'envieux maigrit de l'embonpoint d'autrui. 8. La plupart des animaux sont sans cesse en guerre les uns contre les autres. 9. Je n'ai trouvé que bons citoyens et braves soldats, et pas un assassin, écrivit le commandant de Bayonne, qui avait reçu l'ordre de faire massacrer les protestants. 10. Les Anglais conquirent une grande partie de la France, mais ils ne purent jamais s'établir solidement nulle part. 11. Louis le Débonnaire renvoya lui-même ceux qui lui restaient fidèles, en disant: Je ne veux pas que personne meure pour moi; allez auprès de mes fils. 12. Il est assez difficile de rien dire de précis sur les comètes, tant elles ont présenté de variétés. 13. La houille donne une chaleur beaucoup plus forte qu'aucune espèce de bois. 14. Charles VIII traversa l'Italie et marcha sur Naples, sans rencontrer nulle part l'ennemi. 15. Jacques II avait irrité la nation anglaise, en laissant craindre qu'il ne voulût changer quelque chose au culte

établi. 16. Plusieurs mains avancent l'ouvrage. 17. On n'a réellement en français que deux adverbes de négation, *non* et *ne;* les autres mots, tels que *pas, point, goutte,* etc. ne sont que des substantifs employés adverbialement, comme termes de comparaison. 18. La sève remplit dans les plantes absolument les mêmes fonctions que le sang dans le corps des animaux. 19. Les incendies, les tremblements de terre même sont rarement assez destructeurs pour renverser des villes entières. 20. Il y a éclipse du soleil toutes les fois que la lune passe entre cet astre et la terre, et le cache ainsi en tout ou en partie. 21. Les plaisanteries ne sont bonnes que quand elles sont servies toutes chaudes. 22. Les chevaliers étaient très pesamment armés; leurs chevaux aussi étaient tout bardés de fer. 23. Il y avait deux dénonciateurs par chaque quartier de Rome; il y en avait aussi dans les différentes villes de province. 24. A Rome et chez les Grecs, tout citoyen pouvait se porter accusateur, soit au nom de la morale publique, soit au nom de l'intérêt privé. 25. Quiconque a beaucoup de témoins de sa mort, meurt toujours avec courage. 26. Robespierre demanda que quiconque remettrait en question un article quelconque de la constitution, fût déclaré traître à la patrie. 27. Jamais, en quoi que ce soit, les méchants ne sont bons à rien de bon. 28. Quelques moyens qu'on emploie, on peut, en s'y prenant bien, parvenir au but qu'on se propose. 29. Un principe général, quel qu'il fût, déplaisait à Napoléon comme une niaiserie ou comme un ennemi. 30. L'ordre de l'univers, tout admirable qu'il est, ne frappe pas également tous les yeux. 31. Les inégalités qu'on appelle montagnes, toutes considérables qu'elles puissent nous paraître, sont fort légères comparativement à la masse de la terre.

B. 31. Zum Unmöglichen ist niemand verpflichtet. 32. Oft fallen die Belohnungen eher dem Schein des Verdienstes zu, als dem Verdienste selbst. 33. Bei den Lacedämoniern war die

Erziehung der Frauen selbst durchaus kriegerisch. 34 Franz II. heiratete Maria Stuart, eine Nichte der Herzöge von Guise, welche damals allmächtig wurden. 35. Jeder, der eine fremde Stütze nötig hat, ist in Gefahr zu fallen. 36. Wenn man sich vornimmt, irgend ein beliebiges Thema zu behandeln, ist das erste, was man zu tun hat, zu untersuchen, was man sagen soll. 37. Es gibt nichts so Kleines, das nicht vorteilhaft oder schädlich sein kann. 38. Wenn jeder alles Gute täte, das er tun kann, ohne sich Entbehrungen aufzulegen, so gäbe es keinen Unglücklichen. 39. In einigen Gegenden ist es gelungen, die Felsen selbst ertragsfähig zu machen, indem man sie mit guter Erde bedeckte. 40. Infolge des Einfalles der Barbaren nahm die Welt eine ganz neue Gestalt an. 41. Um den Überschwemmungen vorzubeugen, würde es oft genügen, gewisse Gegenden wieder mit Wald zu bepflanzen. 42. Der Peloponnesische Krieg, während dessen die Griechen ganz mit ihren Zwistigkeiten beschäftigt waren, erlaubte den Persern, neue Macht zu erlangen. 43. Alle Körper können in mehrere Teile, und diese Teile wieder in mehrere andere zerlegt werden. 44. Durch ihre Versprechungen und Drohungen gelang es den Römern, sich alle Waffen und Schiffe der Karthager ausliefern zu lassen. 45. Der Instinkt jedes Tieres ist der Instinkt seiner ganzen Gattung, und wer einen Biber beobachtet hat, kennt sie alle. 46. Man hat einen Gedanken erst [dann] richtig übersetzt, wenn man ihn in seiner eigenen Sprache [so] wiedergegeben hat, wie man ihn ausgedrückt hätte, wenn man ihn nicht aus einer fremden Sprache entnommen hätte. 47. Lille ist die festeste Stadt Frankreichs und zugleich eine der schönsten. 48. Selbst die Schlechtesten wagen nicht, als Feinde der Tugend zu erscheinen. 49. Die Geschicke der Völker sind dieselben wie die der einzelnen Menschen. 50. Die ersten Römer waren alle Ackerbauer, und die Ackerbauer waren alle Krieger. 51. Solon wollte, daß jeder Bürger Anteil an der Regierung hätte. 52. Wie Servius in Rom nahm er das Vermögen jedes Bürgers zur Grundlage seiner Verfassung. 53. Auf welche Weise man auch einen einfachen Körper, wie das Gold oder Silber, behandeln möge, so kann man nur Gold oder Silber erhalten. 54. So leicht die

Luft uns auch erscheint, so hat sie doch ein nachweisbares Gewicht. 55. Aristides (—ide) diente treu seiner Vaterstadt, so undankbar sie auch war. 56. Bei einzelnen Bäumen, z. B. der Korkeiche, kann man die Rinde wegnehmen, ohne irgendwelche Gefahr für den Baum. 57. Was man auch tun mag, man wird eine Sprache nie anders als durch langen Gebrauch lernen. 58. Welches auch die Fertigkeiten der Tiere sein mögen, es ist immer zwischen ihrem Instinkt und der menschlichen Vernunft ein wesentlicher Unterschied. 59. Mensch, wer du auch seist, wenn der Hochmut dich versucht, erinnere dich, daß dein Leben ein Spielball des Glückes ist. 60. Der Diamant ist der härteste unter allen Körpern; er ritzt sie alle, ohne daß er von irgend einem geritzt würde. 61. Durch den Widerruf des Edikts von Nantes wurden die Protestanten für unfähig erklärt, irgend ein Amt zu bekleiden. 62. Alle Vokale können allein, ohne Hilfe eines andern Lauts ausgesprochen werden. 63. In welches Land man auch komme, man muß daselbst leben, wie wenn man sein Leben da zubringen wollte. 64. So lästig, so unerträglich uns auch die Fehler derjenigen sein mögen, mit deren wir leben, so nehmen wir doch einen Teil dieser Fehler an. 65. Ludwig XI. vereinigte mit seinem Staate zahlreichere und schönere Provinzen als irgend einer seiner Vorgänger. 66. Colbert verbot, unter welchem Vorwande es auch wäre, den Landleuten ihre Ochsen und Ackergerätschaften wegzunehmen. 67. Die Menschen, wer sie auch sein mögen, sind gleich vor Gott, vor dem Tode und vor dem Gesetz. 68. Falsche Farben halten nicht, so sorgfältig man sie auch auftragen mag. 69. Es gibt Völker, welchen die Religion verbietet, irgend etwas zu essen, was Leben gehabt hat. 70. In den Wissenschaften und Künsten hat Rom, ohne etwas zu erfinden, das Werk Griechenlands weitergeführt. 71. So allgemein eine Regel auch sein mag, so ist sie doch nicht auf alle einzelnen Fälle anwendbar. 72. Wie große Talente auch die Natur dem Menschen gegeben haben mag, so muß er sie ausbilden. 73. Was wir auch tun mögen, so sind unsere Kenntnisse immer oberflächlich und unvollkommen. 74. In dem Prozeß gegen (de) die Tempelherren weigerten die einen sich, irgendwelches Geständnis abzu-

legen, die anderen widerriefen, nachdem sie in den Folterqualen ausgesagt hatten. 75. Augustus behandelte alle Bürger mit Milde, welcher Partei sie auch angehört hatten. 76. Rollo (—on) erklärte, daß er nie die Füße eines Menschen küssen würde, sei er, wer er wolle. 77. Der Ackerbau zieht aus den Entdeckungen der Wissenschaft zu wenig Nutzen; jede Neuerung, so nützlich sie auch sein mag, ist dem Bauer verdächtig. 78. Gorgias war der erste, welcher sich rühmte, daß er bereit wäre, über jedes Thema zu sprechen, das man ihm nur vorschlagen könnte. 79. Beide Heere verwüsteten das Land, ohne etwas Entscheidendes zu unternehmen. 80. Auf welche Entfernung immer man die Vögel von ihren Nestern wegbringen mag, sie finden sie [doch] wieder. 81. Es ist selten, daß die Strafe, so langsam sie auch ist, den Schuldigen nicht erreicht. 82. Welche Anstrengungen Marie Antoinette auch machte, um die Liebe des Volkes wieder zu gewinnen, so zeigte sich die Schmähsucht [doch] stärker als sie. 83. Malebranche behauptete, daß wir alles in Gott sehen; er leugnete, daß es irgend ein Mittel gäbe, das Vorhandensein der Körper durch die Vernunft allein zu beweisen. 84. So trügerisch die Hoffnung auch ist, so dient sie wenigstens dazu, uns ans Ende des Lebens zu führen auf (par) einem mit Blumen bestreuten Wege.

Der Prinz von den blauen Inseln. Dieser Prinz wollte eines Tages einen sehr hohen Berg besteigen, auf dessen Gipfel ein kostbarer Schatz verborgen war. Nimm dich in acht, sagte zu ihm ein alter Derwisch, den er um Rat fragte, der Weg ist gefährlich. Andere Prinzen haben dasselbe Abenteuer versuchen wollen; aber da sie nicht die Vorschriften befolgt haben, die man ihnen gegeben hatte, so hat sie der Zauberer des Berges in schwarze Steine verwandelt. Du wirst diese schwarzen Steine längs des Weges sehen, den du hinaufsteigen wirst. Sie werden Stimmen annehmen und zu dir sprechen. Sie werden dir zu schmeicheln suchen oder dir Schähungen zurufen, um deine Aufmerksamkeit von dem Gipfel abzulenken, nach welchem du deine Schritte lenkst und um dich dein Ziel verfehlen zu lassen. Und du, wenn du verführt oder beleidigt durch die Worte, die du hörst (fut.), das Unglück hast, den Kopf umzuwenden, so wirst du gleichfalls in einen schwarzen Stein verwandelt werden.

Der Prinz lächelte und fragte nach dem Weg zu (de) dem Berge. Der Derwisch gab ihm eine Kugel aus Kristall mit den Worten: Wirf diese Kugel vor dir hin, und wenn sie liegen bleibt (fut.), wirst du am Fuße des Berges sein. Der Prinz stieg zu Pferde und warf die Kugel vor sich hin. Wie man es ihm gesagt hatte, rollte sie lange und blieb endlich vor einem Berge liegen, der mit schwarzen Steinen ganz übersät war. Der Prinz stieg vom Pferde und begann keck hinaufzusteigen. Sogleich ließen die Stimmen sich vernehmen. Seht, sagten sie, seht das Herrchen, er glaubt, er würde zu dem Schatz gelangen. Komm doch hierher, wir wollen dir etwas sagen. Grober Geselle, du solltest zuhören, wenn man mit dir spricht. Drehe dich doch um, man hat dir einen Kochtopf angebunden. Der Prinz stieg immer [weiter]. Die Stimmen verdoppelten ihre Kraft. Elender! Nichtswürdiger! Verräter! Er ist zu feig, um uns zu antworten. Wenn er es wollte, würden wir ihm sagen, wo der Schatz verborgen ist. Der Prinz stieg unablässig weiter. Hierauf wechselten die Steine abermals ihre Sprache, und mitten unter entsetzlichen Verwünschungen und betäubendem Geschrei gelangte der Prinz auf den Gipfel des Berges. Als er da angekommen war, und ehe er den kostbaren Schatz ergriff, den er redlich verdient hatte, zog er aus seinen Ohren die Baumwolle, die er [als] zweiter Ulysses hineingesteckt hatte, als er sich dem Berge näherte.

Der Zauberlehrling. In einer Stadt Hollands lebte ein alter Astronom, der lange Jahre hindurch die Geheimnisse der Natur studiert hatte. Er hatte versucht, die Herrschaft des Menschen auf die Erdgeister auszudehnen, und es war ihm gelungen, Zauberformeln zu entdecken, welche ihm dieselben unterwarfen. Zwar hatte er bei seinen zahlreichen Experimenten seines ganzes Vermögen verloren, aber er fand sich reich entschädigt durch sein seltenes Wissen. Er brauchte nur zu wollen, und jeder leblose Gegenstand wurde für ihn ein eifriger Diener. Alle Möbel sein Hauses verwandelten sich, das eine in einen Koch, das andere in einen Stallknecht, dieses in einen Läufer, jenes in einen Kammerdiener. Jedes von ihnen hatte seine Obliegenheiten. Ein Wort stellte sie in Dienst, ein anderes befahl ihnen wieder zu werden, was sie gewesen waren.

Eines Tages ging der Alte aus, indem er seinem Zögling den Auftrag hinterließ, während seiner Abwesenheit ein Bad herzurichten. Dieser hatte die Zauberworte gehört, deren der Meister sich bediente, und er kannte die Macht derselben. Froh, daß er die übernatürliche Welt in den Dienst seiner Trägheit stellen konnte, wandte er sich an den Besen und befahl ihm, am Flusse Wasser zu holen. Der Besen macht sich auf den Weg und kommt bald zurück, indem er an jedem seiner

Enden einen mit Wasser gefüllten Eimer trägt. Er gießt die Eimer aus und kehrt um. Bei dem ersten, zweiten, dritten Gang ist der Zögling entzückt. Aber der Besen kommt und geht ohne Unterlaß; das Zimmer ist überflutet, das Haus wird es bald [auch] sein. Der arme Junge hat das Zauberwort vergessen, dasjenige, welches dem unbequemen Diener Einhalt tun kann. Vergebens befiehlt er ihm, in seine Ecke zurückzukehren. Verzweifelt ergreift er ein Beil, und mit einem kräftigen Streiche zerhaut er den Besen. Aber die beiden Stücke gehen jedes für sich (= von seiner Seite) nach dem Fluß, und statt zwei Eimer kommen bei jedem Gang deren vier.

Glücklicherweise kommt der Meister zurück; er spricht das Zauberwort aus, die beiden Stücke vereinigen sich wieder, und der Besen kehrt an seine Stelle zurück, die er nur auf das Wort (= Stimme) desjenigen wieder verlassen wird, der die Geister zu rufen versteht, der aber auch ihren Gang leiten und ihrem Eifer zu rechter Zeit Einhalt tun kann.

Das Zeitalter Ludwigs XIV. Für die meisten Franzosen beginnt die Geschichte der französischen Literatur erst bei jener denkwürdigen Periode, welche man gemeinhin das Zeitalter Ludwigs XIV. nennt. Fragt sie nicht, wo sie anfängt und wo sie endigt, diese glückliche Epoche, welche nur Meisterwerke hervorgebracht hat. Jeder große Schriftsteller, jedes hervorragende Werk gehört dem Zeitalter Ludwigs XIV. an, und [dabei] bekümmert man sich wenig oder gar nicht um erbärmliche chronologische Fragen.

Voltaire hat diese wohlbekannte Einteilung in (de) die vier Zeitalter in Aufnahme gebracht, welche am meisten zur Vervollkommnung der Künste beigetragen haben und für die Nachwelt unerreichbare Muster sind. Diese vier Zeitalter sind bekanntlich das Philipps und Alexanders, das Cäsars und Augusts, das der Medicäer und endlich das Ludwigs XIV. Nach Voltaire ist das letztere vielleicht dasjenige, welches der Vollkommenheit am nächsten gekommen ist. Nichts ist bequemer als eine derartige Einteilung, aber nichts ist andererseits weniger begründet. Was soll das Zeitalter Philipps und Alexanders heißen? Waren diese Männer nicht Barbaren in den Augen der Griechen? Und was wird aus Homer, aus Hesiod, aus Äschylus, aus Pindar und sehr vielen andern, die den macedonischen Eroberer nicht über Griechenland triumphieren sahen! Man kann sich allenfalls das Zeitalter Cäsars und Augusts und das der Medicäer gefallen lassen, obschon man sich vergeblich fragt, mit welchem Rechte man die glänzende Geistesentfaltung eines ganzen Volkes während einer Zeit von nahezu 100 Jahren nach (de) dem Namen dieser Usurpatoren benennen will.

Worin hat aber Ludwig XIV. dazu beigetragen, die großen Männer und die hervorragenden Werke hervorzubringen, die man an seinen Namen knüpft? Was z. B. verdankt Descartes dem König? Er starb 1650; Ludwig war damals 12 Jahre alt. Was verdankt ihm Pascal? und Corneille? Der Cid wurde zwei Jahre vor der Geburt des Königs aufgeführt. Nennen wir noch la Rochefoucauld und jene edle Schule von Port-Royal, die Ludwig XIV. ohne Unterlaß verfolgte. Molière war bei des Königs Thronbesteigung 41 Jahre alt, Lafontaine 40, Bossuet 34. Wieviel andere gibt es noch unter den Künstlern, Gelehrten, Heerführern, Staatsmännern, welche in der Geschichte dem Namen des Königs das Geleite geben! Und seltsam! Sein Einfluß übt seine Wirkung nicht nur nach seinem Tode aus, was noch begreiflich wäre, er macht sich schon vor seiner Geburt geltend. Er ist die Sonne, und man will, daß von ihm die Sterne Licht, Wärme und Bewegung entlehnen.

Der Holzhacker, welcher sein Beil verloren hat. Ein Holzhacker verlor sein Beil, während er tief im Walde arbeitete. Trostlos weinte und klagte er am Fuße eines Baumes sitzend, als plötzlich ein Gott vor ihn hintrat. Ich kann nicht, sagte dieser Gott zu ihm, die Tränen der Menschen fließen sehen, und ich will die deinigen trocknen. Sage mir die Ursache deiner Betrübnis. Und als der Holzhacker es ihm gesagt hatte, verschwand der Gott, um bald zurückzukommen mit einem Beil in der Hand, dessen Schlag aus Gold und [dessen] Stiel aus Ebenholz war mit Edelsteinen eingelegt. Ist das, fragte er den Holzhacker, das Beil, welches du verloren hast? — Nein, antwortete der Arme, das meinige war bei weitem nicht so schön wie dieses. Der Gott verschwand abermals und kam mit einem anderen Beil zurück, dessen Schlag aus Silber war. Hier ist das deinige, sagte er. Aber der Holzhacker wollte in demselben wieder nicht das seinige erkennen. Zum drittenmal verschwand der Gott und brachte ein Beil mit eisernem Schlag zurück. Das endlich ist mein Beil, rief der Holzhacker. Doch der Gott sprach zu ihm: Du hast nicht versucht, mich zu täuschen; weder Gold noch Silber haben dich geblendet. Diese drei Beile gehören dir, ich schenke sie dir.

Unser Mann erzählte die Geschichte seinen Gefährten, ohne jenen jedoch zu sagen, was bei seinem Zusammentreffen mit dem Gotte am meisten zu seiner Ehre gewesen war. Wie, sagten diese Leute zu einander, weil er sein Werkzeug verlor, ist er so reich geworden? Warum sollten wir nicht dasselbe versuchen? Am nächsten Tage verloren alle ihre Beile und flehten mit großem Geschrei die Hilfe des Gottes an. Der Gott kam und zeigte einem jeden von ihnen ein goldenes Beil, indem er sie fragte, ob das ihre Werkzeuge wären.

Sicherlich sind sie es, antworteten sie. Aber erzürnt über ihre Unredlichkeit schwang der Gott eines dieser Beile über ihren Häuptern. Ihr verdientet, fügte er hinzu, daß ich euch eure Lüge teuer bezahlen ließe. Ich will euch nicht bestrafen, aber zählt nicht mehr auf mich, denn von nun an sind eure Angelegenheiten nicht mehr die meinigen.

Kapitel XXXIX. Adjektiv.

(Ausf. Gr. § 372—376; § 381—384; Kurzg. Sch. § 160—163.)

A. 1. Fernand Cortez et Pizarre ajoutèrent à la domination espagnole le Mexique et le Pérou, si importants par leurs riches mines d'or et d'argent. 2. Le quartz pur prend le nom de cristal de roche. Le quartz uni à d'autres substances prend diverses couleurs et constitue ainsi les fausses pierres fines. 3. On distribuait des croix de drap rouge aux chevaliers latins qui promettaient de combattre les infidèles. 4. Sa prétendue complicité avec le traître Pausanias força Thémistocle à aller mourir en exil. 5. On appelle animaux à sang froid ceux qui ne produisent pas assez de chaleur pour avoir une température propre. 6. Le bouquetin habite les sommets des montagnes les plus élevées de l'ancien monde. 7. Au moyen âge la langue latine était la seule langue des écoles. 8. La cour de Crésus était le rendez-vous des sages et des savants de la Grèce. 9. L'homme sobre, quand il s'est enivré, a la même stupidité que l'ivrogne, quand il est sobre. 10. On ne va jamais si loin, que lorsqu'on ne sait pas où l'on va. 11. L'accent franc-comtois est traînant, désagréable et si prononcé qu'on reconnaît un Franc-Comtois entre cinquante Français des autres départements. 12. Aucune langue n'est aussi propre pour la traduction des poètes de l'antiquité que la langue allemande. 13. Charlemagne se servait aussi facilement du latin que de sa propre langue. Quant au grec, il le comprenait mieux qu'il ne le parlait. 14. Les gens qui ont peu d'affaires

sont de très grands parleurs; moins on pense, plus on parle. 15. Plus l'infortune est grande, disent les Allemands, plus Dieu est près.

B. Man sagt, daß die Chinesen einem ägyptischen Architekten das Geheimnis des griechischen Feuers mitteilten, welches derselbe im Jahre 673 den Bewohnern des byzantinischen Reiches brachte. 17. Die Türken sind heutzutage nicht mehr so furchtbar wie früher. 18. Die Kreuzfahrer trugen ein rotes Kreuz auf der rechten Schulter. 19. Man ist nie so glücklich oder (ni) so unglücklich, als man (es) sich einbildet. 20. Deutschland besitzt eine große Zahl von Häfen, die ebenso sicher als bequem sind. 21. Der Erfolg des Heilmittels ist immer langsamer als der Fortschritt der Krankheit gewesen ist. 22. Im Jahre 1704 nahmen die Engländer Gibraltar, welches für sie ein so wichtiger Punkt geworden ist. 23. Nichts hindert so sehr natürlich zu sein, als die Begierde es zu scheinen. 24. Der Elch ist so groß wie das Pferd und demnach das größte Tier der Hirschfamilie. 25. Der Tiger ist begieriger, (das) Blut zu lecken, als der Löwe. Er tötet mehr Tiere als er verzehren kann. 26. Wenn die Erde gut bebaut wäre, würde sie hundertmal mehr Menschen ernähren, als sie ernährt. 27. Wenn ich eine Gnade gewähre, sagte Ludwig XIV., so mache ich einen Undankbaren und zwanzig Unzufriedene. 28. Kein Land hat in so kurzer Zeit so große Eisenbahnbauten ausgeführt, wie die Vereinigten Staaten. 29. Als man Alarich (—ic) mit der zahlreichen Bevölkerung Roms zu schrecken suchte, sagte er: Je dichter das Gras steht (= ist), um so besser (= mehr) schneidet die Sichel. 30. Ebenso sehr als die Germanen den Krieg liebten, ebenso sehr liebten sie die Freiheit. 31. Je weniger Leidenschaften man hat, sagte Sokrates, um so mehr nähert man sich den Göttern. 32. Die Hoffnung ist der Traum eines Wachenden. 33. Das Reich der Araber hatte eine Länge von 1800 Meilen; kein Reich des Altertums hatte eine so große Ausdehnung erreicht. 34. Je weniger man weiß, um so mehr glaubt man; und je weniger man begreift, um so mehr bewundert man. 35. Mehrere Völker des Altertums haben ihre

Toten den Flammen übergeben; aber die Scheiterhaufen waren nur für die Reichen, denn die Armen begruben ihre Toten. 36. Der Mond gibt uns nicht soviel Licht als die Sonne, obwohl er nicht so [weit] von der Erde entfernt ist wie die übrigen Gestirne. 37. Jeder schätzt sein Talent. Welcher Vogel, sagte der Kuckuck, hat einen so einfachen, natürlichen und angenehmen Gesang wie ich? 38. Viele legen auf die Meinung der Menge mehr Gewicht als sie (es) verdient. 39. Derjenige, welcher das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wußte, hat die Vollkommenheit erreicht. 40. Es ist besser, hundert Schuldige frei[zu]sprechen, als einen Unschuldigen zu (de) verurteilen. 41. Wenn man sich tadelt, so glauben die anderen mehr als man sagt; wenn man sich lobt, so glauben sie nichts. 42. Man gibt nichts so reichlich und mit größerer Leichtigkeit als die Ratschläge. 43. Die französische Revolution gab dem Lande neue Gesetze, um die verschiedenartigen Gesetzgebungen der ehemaligen Provinzen zu beseitigen.

C. 1. Das große Grundbuch Englands wurde von den besiegten Sachsen das Buch des jüngsten Gerichts genannt, weil es sie auf ewig ihres Eigentums berauben sollte. 2. Bei den Tieren ist der Gehörsinn um so entwickelter, als das Tier mehr Gefahren zu befürchten hat. 3. Ein rechtschaffener Mann darf nur versprechen, was er halten kann. 4. Der Strauß hat sehr kurze Flügel und kann nicht fliegen, aber er läuft mit erstaunlicher Geschwindigkeit. 5. Im Jahre 1792 wurde Ludwig XVI. vor Gericht gestellt. Es war eine Schmach zu sehen, [wie] die ehemaligen Untertanen sich zu Richtern ihres ehemaligen Königs aufwarfen (= machten), den ihre eigene Verfassung für unverletzlich erklärt hatte. 6. Manche Vögel haben so kurze Flügel und einen so schweren Körper, daß sie nicht fliegen können. 7. Die Perlen haben um so mehr Wert, je runder ihre Gestalt und von je glänzenderem Weiß ihre Farbe ist. 8. Die Schmeichelei ist eine falsche Münze, die nur durch unsere Eitelkeit Geltung erhält. 9. Jerusalem ist eine heilige Stadt in den Augen der Mohammedaner wie in denen der Christen. 10. In dem Maße wie ein Komet sich entfernt, verliert er von seinem Glanze, bis er für das Auge und dann für das Teleskop unsichtbar wird. 11. Der Koran enthält vortreffliche Vorschriften, die in einer edlen Sprache abgefaßt sind, wenn auch die angebliche Inspiration des Engels Gabriel ein grober Betrug von seiten des Verfassers gewesen ist. 12. Europa, Asien und Afrika bilden den alten Kontinent, Amerika

bildet den neuen Kontinent. 13. Mit ihrem bloßen Instinkt sind die Tiere manchmal verständiger als der Mensch mit seiner Vernunft. 14. Ein Moralist hat gesagt: Die Welt ist so verdorben, daß man den Ruf eines rechtschaffenen Mannes erwirbt, wenn man nichts Böses tut.

Die Wahl des Königs der Tiere. Der Löwe war gestorben, und die Tiere waren ohne König. Die Löwin, seine Witwe, erfüllte Berge und Wälder mit ihrem kläglichsten Geschrei. Alle Tiere eilten herbei, um sie zu trösten. Sie brachten ihr ihre Beileidsworte dar, und dann dachten sie an die Wahl eines neuen Königs. Der junge Löwe war zu klein und zu schwach, um das Königtum über (de) so viele stolze Tiere zu erhalten. „Laßt mich [heran] wachsen," sagte er, „ich werde lernen (= wissen) gut zu herrschen und mir Achtung zu verschaffen. Unterdessen werde ich die Geschichte der Großtaten meines Vaters studieren, um eines Tages seinem Ruhm gleichzukommen."

„Was mich betrifft," sagte der Leopard, „ich beanspruche, die Krone zu erhalten, denn ich gleiche dem Löwen mehr als alle anderen Bewerber."

„Und ich," sagte der Bär, „behaupte, daß man mir unrecht getan hat, als man mir den Löwen vorzog. Ich bin ebenso stark und mutig wie er, und ich habe etwas vor ihm voraus, ich kann auf die Bäume klettern."

„Ich überlasse es anderen zu beurteilen," sagte der Elefant, „ob jemand mir den Ruhm streitig machen kann, das größte, stärkste und tapferste aller Tiere zu sein."

„Ich bin das edelste und schönste Tier," sagte das Pferd; „Buffon selbst hat mich die edelste Eroberung des Menschen genannt."

„Und ich bin das schlauste," sagte der Fuchs. „Und ich das leichtfüßigste, ließ sich der Hirsch vernehmen.

„Wo könnt (= werdet) ihr," sagte alsdann der Affe, „einen vorzüglicheren und spaßhafteren König finden als mich? Ich werde meine Untertanen jeden Tag ergötzen. Ich ähnele sogar dem Menschen, welcher der wahre König der Natur ist."

Der Papagei sprach hierauf folgendermaßen: „Da du dich rühmst, dem Menschen zu ähneln, so kann ich mich dessen auch rühmen. Du ähnelst ihm nur durch dein häßliches Gesicht und einige lächerliche Fratzen, ich ähnele ihm durch die Stimme, welche das Organ des Verstandes und die schönste Zier des Menschen ist."

„Schweige, langweiliger Schwätzer," antwortete ihm der Affe; „du sprichst, aber nicht wie der Mensch. Du sagst immer dasselbe, ohne zu verstehen, was du sagst."

Die Versammlung lachte über die beiden schlechten Nachahmer des Menschen. Man gab die Krone dem Elefanten, weil er Stärke

und Weisheit besitzt, ohne die Fehler anderer Tiere zu haben. Er hat in der Tat weder die Grausamkeit der Raubtiere, noch die törichte Eitelkeit so vieler anderen, die immer scheinen wollen, was sie nicht sind.

Der Herr mit dem Orden. Ein Gendarmeriemajor, welcher immer an [der] Table d'hôte speiste, kam eines Tages neben einen sehr schönen Mann mit großem Schnurrbart zu sitzen, unter dessen Leibrock er ein breites rotes Band zu bemerken glaubte. Er bildete sich ein, daß er irgend einen General in Zivil zum Nachbar hätte, begann ein Gespräch mit ihm und überbot sich an Aufmerksamkeiten. Er reichte ihm nicht nur die besten Bissen, sondern er ließ [auch] noch zwei Flaschen vom Besten bringen, die sie zusammen zum Ruhm der französischen Waffen leerten. Als sie beim letzten Glase waren, kam eine Art von Jockey herein, in einer mit Flittern besetzten Jacke. Er kündigte laut an, daß der Herr Bürgermeister Seiner Exzellenz die Erlaubnis erteilte, auf dem Marktplatz seine Bude zu errichten, um dort sein Zahnheilmittel, seinen Schweizertee und sein Kölnisch Wasser zu verkaufen.

Zum Erstaunen des Majors rief der General den Jockey zu sich, stellte mehrere Fragen an ihn und gab ihm einige Aufträge. Man kann sich den Zorn unseres biederen Majors denken, der jetzt bemerkte, daß er mit einem Scharlatan gespeist hatte. Er schob die Schuld auf den großen Schnurrbart seines Gegenüber und wollte ihm denselben kurzer Hand abschneiden. Der Scharlatan verteidigte seinen Bart und behauptete, daß kein Gesetz ihm vorschriebe, seine Oberlippe zu rasieren. Was das rote Band anbelangte, welches er auf der Brust trug, so war das, sagte er, ein Orden des Großmoguls, dessen zahlreiche Familie er geimpft hätte.

Der Major ließ den Straßendoktor vor den Bürgermeister laden. Dieser Beamte erlaubte dem Scharlatan, seinen Schnurrbart zu behalten, empfahl ihm aber, seinen ausländischen Orden nicht so auffällig zu tragen.

Kapitel XL. Negation.

(Ausf. Gr. § 385—392; Kurzg. Sch. § 172—177.)

A. 1. Alexandre adopta les coutumes des Perses pour leur prouver qu'il voulait être pour eux un roi et non pas un conquérant despote. 2. Dans les pays occupés par les Germains, les vaincus descendirent à la condition de non libres. 3. Nulle part le christianisme ne s'établit

sans contradiction. 4. Personne n'est téméraire quand il n'est vu de personne. 5. Sous les derniers Carlovingiens les comtes furent presque des princes indépendants; plus d'autorité centrale, plus de lois. 6. C'est un roi qui a dit qu'il était beau de pouvoir se venger et de ne pas le faire. 7. La conjonction *que* ne fait pas partie intégrante du subjonctif et peut ne pas l'accompagner. 8. Les derniers serfs ne furent affranchis que sous Louis XVI. 9. Les côtes les plus riches en saumons sont celles de la Norwège. La Méditerranée ni la mer Noire ne renferment de saumons. 10. Si Mazarin avait moins de génie que Richelieu, il n'avait pas non plus sa cruauté. 12 Charlemagne ordonna qu'on prît garde qu'aucun de ses esclaves ne mourût de faim, autant que cela pouvait se faire avec l'aide de Dieu. 13. Il faut vouloir ce qu'on ne peut empêcher. 14. Dans toute machine il faut éviter que le frottement ne devienne trop fort. 15. Toute syllabe compte dans les vers français, même l'*e* muet, à moins qu'il ne soit suivi immédiatement d'une voyelle ou d'une *h* non aspirée. 16. Lorsque les croisés arrivèrent à Constantinople, l'empereur grec tremblait qu'ils ne voulussent commencer là leur croisade, en s'emparant de la grande cité. 17. En 390, les Gaulois s'emparèrent de Rome, et peu s'en fallut qu'ils ne détruisissent presque à son berceau la future maîtresse du monde.

B. 18. Wir fürchten nichts, sagten die Gesandten der Kelten zu Alexander dem Großen, außer etwa (si ce n'est), daß der Himmel [ein]fällt und uns zerschmettert. 19. Die Karthager zweifelten nicht, daß Regulus (Ré—) zu gunsten des Friedens sprechen würde. 20. Es fehlte wenig daran, daß Karl der Kühne in Péronne den König Ludwig XI. hätte hinrichten lassen. 21. Als die Verbündeten vor (sous) Paris ankamen, wurde eine Kapitulation abgeschlossen, um zu verhindern, daß die Hauptstadt den Schrecknissen des Krieges preisgegeben (= überliefert) würde. 22. Man kann nicht bezweifeln, daß das Meer ehemals einen

großen Teil unserer Festländer bedeckte. 23. Ich fürchte, daß der Weg, den Sie eingeschlagen haben, Sie nicht zum gewünschten Ziele führt. 24. Die am schlechtesten angewandte Zeit ist die, welche man auf das Bedauern (Plur.) verwendet, wofern man nicht daraus Lehren für die Zukunft entnimmt. 25. Wenn man im Glücke ist, so ist es vernünftig zu fürchten, daß ein Unglück kommen kann. 26. Gibt es einen Menschen, [der] unsinnig genug [ist], um zu bezweifeln, daß die Gesundheit das größte aller Güter ist? 27. Die Vorsicht kann wenigstens verhindern, daß das Unglück uns unvorbereitet trifft. 28. Ich fürchte nicht, daß du deine Freunde schlecht auswählst. 29. Man fürchtet, daß der Kanal aufs neue zufriert. 30. Der Elefant erinnert sich an die Wohltaten, aber er vergißt auch nicht die Beleidigungen, und gelegentlich (dans l'occasion) versteht er, sich dafür zu rächen. 31. Als Karl V. zum Kaiser erwählt wurde, konnte man fürchten, daß dieser mächtige Fürst sich der Weltherrschaft bemächtigte. 32. Lykurg hatte den Spartanern anempfohlen, die Feinde nur soweit zu verfolgen, als es nötig wäre, um den Sieg zu sichern, und dieselben nicht zur Verzweiflung zu treiben. 33. Man soll über den Geschmack (Plur.) nicht streiten; das hindert aber nicht, daß es einen guten und schlechten Geschmack gibt. 34. Es ist außer Zweifel, daß Buffon mit seltenem Scharfsinn begabt war, und daß er das Talent der Beobachtung in hohem Grade besaß. 35. Niemand kennt besser unsere Fehler als wir selbst. 36. Wenn es keine Kranken gäbe, oder wenn es nur Kranke gäbe, wie könnten wir [dann] wissen, was die Gesundheit ist? 37. Es gibt keinen so unverständigen Schriftsteller, der nicht einen Leser und selbst einen Bewunderer fände. 38. Da Karl der Einfältige die Normannen nicht vertreiben konnte, nahm er sie in sein Reich auf. 39. Das Gesetz kann die Menschen nicht gleich machen der Natur zum Trotz. 40. Die schwarze Farbe ist keineswegs den Völkern eigentümlich, welche man Neger nennt, und anderseits sind nicht alle Neger schwarz. 41. Bei dem Tode des Theodosius (Thé—se) wurde das römische Reich geteilt und sollte nicht wieder vereinigt werden (= um nicht wieder v. zu werden). 42. Erinnert euch, sagte Duguesclin zu seinen Soldaten, daß

niemals die Greise oder die Frauen oder die Kinder eure Feinde sind. 43. Es ist leichter zu schweigen, als nicht zuviel zu sprechen. 44. Die französische Prosa stellt die Wörter in einer bestimmten und gleichmäßigen Weise, die man kaum ändern kann. 45. Franz I. zeigte im ganzen Verlauf seiner Regierung nur Leichtsinn und Unbeständigkeit. 46. Weder die Franzosen noch die Engländer besitzen Homers Werke mit soviel Anmut und Treue übersetzt wie die Deutschen. 47. Es gibt keinen Irrtum, der kein Unheil erzeugt und kein Unheil, das nicht von einem (= dem) Irrtum herrührt. 48. Selbst im Alter hört man nicht auf zu lernen. 49. Man genießt nur einmal das Vergnügen, sich zu rächen; man genießt immer das Vergnügen, sich nicht gerächt zu haben. 50. Als der Dauphin am 8. Juni 1795 starb, war es mehr als ein Jahr her, daß man ihm nicht erlaubt hatte, die Wäsche zu wechseln oder sein Fenster zu öffnen. 51. Man sagte von Frau von Staël, daß sie immer jung und niemals ein Kind gewesen sei. 52. Ein junger Schriftsteller, Martainville, wurde vor den Revolutionsgerichtshof geladen. „Wie heißt du?“ fragte ihn der Präsident. „Alfons Martainville.“ — „Ah! von Martainville, ohne Zweifel?“ — „Bürger Präsident, antwortete Martainville, du bist hier, um mich kürzer zu machen und nicht, um mich länger zu machen.“

Gemischte Übungen.

Eine Begebenheit aus dem Leben Heinrichs IV. Der Prinz von Navarra, welcher eines Tages Heinrich IV. heißen sollte, verbrachte seine Jugendjahre in Nérac. Schon im Alter von fünfzehn Jahren zeichnete er sich in allen Leibesübungen aus. Kein Jäger kannte besser als er die Berge seines Landes; er suchte die steilsten Pfade auf; sein Pfeil erlegte das am schwersten zu treffende Wild.

Zu dieser Zeit erhielt der kleine Hof zu Nérac den Besuch Karls IX., des (= dieses) Fürsten, der in der Geschichte durch die Bartholomäusnacht so traurig berühmt geworden ist. Der französische Herrscher liebte gleichfalls die Jagd und glaubte im Bogenschießen sehr geschickt zu sein. Indessen fehlte er den Apfel, welcher als Zielscheibe diente. Wie man sich denken kann, wagte keiner der Höflinge, sich geschickter zu zeigen als er.

Alsdann trat Heinrich von Navarra seinerseits hervor und durchbohrte den Apfel mit seinem Pfeil. Nach der Regel des Spiels wollte er wieder beginnen und zuerst schießen. Karl widersetzte sich (dem) und stieß ihn ärgerlich zurück. Da trat Heinrich einige Schritte zurück, spannte seinen Bogen und richtete seinen Pfeil gegen die Brust seines königlichen Vetters. Dieser flüchtete sich rasch hinter den beleibtesten seiner Höflinge und wagte nicht mehr, sich zu zeigen, ehe man seinen gefährlichen Gegner entfernt hatte.

Ein zu langer Name. Der Marschall Regnaud war oft der Gast eines reichen Reeders aus Havre. Eines Tages sollte dieser seinem ehemaligen Kammerdiener, Justin, der sich verheiratete, als Trauzeuge dienen. Da er aber durch (pour) seine Geschäftsangelegenheiten nach London [ab]gerufen wurde, mußte er abreisen und bat den Marschall, ihn bei der Hochzeit zu vertreten. Der alte Soldat machte keine Einwendungen (= Schwierigkeiten). Der Hochzeitstag kam heran; es war ein Sonnabend, der Tag, an welchem die kleinen Leute sich verheiraten. An jenem Tage erschien ein Dutzend Paare, und der Maire, ein nicht sehr geduldiger Herr, war von noch üblerer Laune als gewöhnlich. Sobald der geringste Aufenthalt, die kleinste Schwierigkeit

eintrat, fuhr er gegen die Unglücklichen los, welche die Ursache waren. Endlich kam Justin an die Reihe. Der Maire war bereits sehr ungeduldig geworden. „Schnell, schnell, beeilen Sie sich", rief er. Die Vermählten und die Zeugen unterschrieben einer nach dem andern, aber als an Regnaud die Reihe kam, weigerte er sich, seinen Namen hinzuschreiben, wenn man ihm nicht einen Stuhl gäbe, um sich zu setzen. „Ich kann nur im Sitzen (= sitzend) schreiben", sagte er. So etwas war niemals da gewesen (= [eine] derartige Sache hatte sich nie ereignet), niemals hatte man auf der Mairie zu Havre eine solche Kühnheit erlebt (= gesehen). Indessen mußte man für diesen Zeugen einen Stuhl herbringen. „Es ist ein bischen lang, was ich zu schreiben habe", sagte er zur Aufklärung. Der Maire stürzte wütend auf Regnaud zu, welcher langsam schrieb »Auguste-Étienne, comte Regnaud de Saint-Jean-d'Angély, maréchal de France«. Der Maire, welcher so erfuhr, wen er vor sich hatte, erging sich in Entschuldigungen, aber der Marschall antwortete ihm kurz, man müsse auch gegen die kleinen Leute höflich sein.

Die Flucht Napoleons aus Ham. Das Städtchen Ham, welches an der Somme inmitten ausgedehnter Sümpfe gelegen ist, besitzt ein berühmtes festes Schloß, welches oft als Staatsgefängnis diente. Dieses Schloß soll, wie man sagt, bis auf Karl d. Gr. zurückreichen, aber es ist zweimal, im 13. und im 15. Jahrhundert, umgebaut worden. Der Hauptturm hat 33 Meter Höhe und genau ebensoviel Durchmesser, seine Mauern haben eine Dicke von 11 Metern und sind von einem breiten Graben umgeben.

Nach dem Mißlingen seiner Unternehmung gegen die Regierung Louis-Philippes wurde der Prinz Louis Napoleon Bonaparte dort eingesperrt und hatte als Genossen seiner Gefangenschaft den General Montholon und den Doktor Conneau. Der letztere blieb nach Verbüßung seiner Strafe freiwillig bei dem Prinzen.

Louis Napoleon entwarf den Plan zur Flucht und führte ihn aus. Das Schloß wurde von 400 Mann bewacht, die eine tägliche Wache von 60 Mann lieferten. Außerdem wurde das Tor von drei Kerkermeistern bewacht, von denen immer zwei auf Posten waren. An diesen mußte man zuerst vorbeigehen, dann den inneren Hof durchschreiten, ein von Soldaten und einem Türhüter bewachtes Pförtchen passieren und endlich einen Wachposten von 30 Mann.

Da man im Schlosse selbst keine Mitwisser hatte haben wollen, mußte der Prinz zu einer Verkleidung Zuflucht nehmen. Zu eben jener Zeit wurden mehrere Zimmer des Gebäudes ausgebessert, und es war leicht, sich einen Arbeiteranzug zu verschaffen. Der Kammerdiener des Prinzen, Karl Thélin, verschaffte sich einen Kittel und Holz-

schuhe, sowie ein großes Brett. Als die Arbeiter beschäftigt waren, brachte er ihnen [etwas] zu trinken in ein Zimmer, damit der Weg frei wurde. Er unterhielt sich mit einem der Wächter, während der Doktor Conneau mit dem anderen plauderte.

Der Prinz, welcher seinen Schnurrbart abrasiert hatte, zog den Kittel und die Holzschuhe an, nahm das Brett auf seine Schulter und ging hinaus. Er wurde von einem Arbeiter angeredet, der ihn für einen seiner Kameraden hielt. Unten an der Treppe stand ein Wächter; der Prinz hielt ihm das Brett so vor das Gesicht, daß er nicht erkannt wurde. Soldaten und Wächter ließen den Prinzen vorbeigehen, ohne Verdacht zu schöpfen, und er gelangte glücklich außerhalb der Festung. Aber dort begegnete er einer kleinen Zahl von Arbeitern, die ihm entgegenkamen und ihn mit Aufmerksamkeit betrachteten. Sie waren offenbar erstaunt, einen Arbeiter zu sehen, den sie nicht kannten, aber nachdem sie einige Schritte an ihm vorüber gegangen waren, riefen sie: „Oh, das ist Bernard.“ Das war der Name des Arbeiters, dessen Kittel der Prinz trug. Später hat man gesagt, daß jener Mann Badinguet hieß, und der Spottname Badinguet ist daher dem Prinzen geblieben, selbst nachdem er Kaiser der Franzosen geworden war.

Um unsere Erzählung zu vollenden, wollen wir hinzufügen, daß der Prinz außerhalb der Festung seinen Kammerdiener traf, welcher einen Wagen bestellt hatte. Beide fuhren nach St. Quentin, von wo ein anderer Wagen den Prinzen allein nach Valenciennes brachte. Dort bestieg er die Eisenbahn, gelangte ohne Hindernis nach Belgien und von da nach England. Der Doktor Conneau allein büßte die Flucht des Gefangenen mit (de) drei Monat Gefängnis.

Karl V. und Franz I. Während eines Vierteljahrhunderts bestand zwischen diesen beiden Herrschern ein Wettstreit, welcher nicht allein ihre eigenen Untertanen, sondern auch den größten Teil Europas in Kriege verwickelte, die man von beiden Seiten mit seltener Erbitterung führte. Die Eifersucht dieser Fürsten war in einem Widerstreit der Interessen begründet, zu welchem noch persönliche Beweggründe hinzutraten; sie wurde außerdem durch gegenseitige Beschimpfungen verstärkt. Wenn der eine über seinen Nebenbuhler obzusiegen schien, so begünstigte stets irgend ein Umstand den anderen und wog jenen Vorteil auf. Die Besitzungen des Kaisers waren sehr ausgedehnt, die des Königs waren mehr zusammenhängend. Franz regierte sein Land als unumschränkter Herr; Karls Macht war beschränkt, aber er besaß Geschicklichkeit genug, um sein Machtgebiet auszudehnen. Die Truppen des ersteren waren voll von Feuer und Ungestüm, die des zweiten waren besser geschult und mehr an Strapazen gewöhnt.

Die Fähigkeiten der beiden Herrscher waren nicht weniger verschieden. Franz faßte sogleich seinen Entschluß und begann seine Unternehmungen mit Eifer und Unerschrockenheit; da es ihm aber an der nötigen Ausdauer mangelte, um die Schwierigkeiten zu überwinden, so gab er plötzlich seine Pläne auf, und seine Ungeduld oder seine Leichtfertigkeit brachte ihn um die Früchte seiner früheren Anstrengungen. Karl überlegte lange und entschied sich kaltblütig; sobald er aber seinen Plan gefaßt hatte, blieb er mit unbeugsamer Hartnäckigkeit bei demselben; weder Gefahren noch Unglücksschläge konnten ihn von seinem Vorhaben abbringen.

Darf man sich wundern, wenn der Erfolg ihrer Unternehmungen ebenso verschieden war wie ihr Charakter? Franz vereitelte oft durch seine ungestüme Hitze die best durchdachten Pläne des Kaisers; aber Karl, welcher bei der Ausführung mehr Ruhe und Beharrlichkeit zeigte, hielt seinen Nebenbuhler in seinem Siegeslauf auf, brachte seine Maßregeln zum Scheitern und wies so die kräftigsten Anstrengungen zurück. Beim Beginn eines Feldzugs stürzte der eine sich mit dem Ungestüm eines Bergstroms auf seinen Gegner, der andere wartete, bis die Kraft seines Feindes zu erlahmen begann und erlangte endlich nicht allein alles wieder, was er verloren hatte, sondern machte auch neue Eroberungen.

Von allen Unternehmungen, die von dem französischen Herrscher ausgedacht wurden, hatten, so sicher auch anfänglich der Erfolg schien, sehr wenige glückliche Ergebnisse; die des Kaisers endigten oft auf die vorteilhafteste Weise, selbst wenn sie aussichtslos geschienen hatten. Franz ließ sich durch den Glanz eines Unternehmens blenden, Karl sah nur den Vorteil, den er aus demselben ziehen könnte.

Der Tunnel von Modane. Zwei Kilometer von Modane beginnt der Alpentunnel, welchen man unrichtiger Weise Tunnel des Mont Cenis nennt, da er den Mont Fréjus durchquert.

Dieses Riesenwerk, welches vierzehnjährige Anstrengungen und 75 Millionen Franken gekostet hat, hätte ohne die Erfindung der Bohrmaschine von Sommeiller nicht vollendet werden können. Dieser französische Ingenieur hat sich bei diesem Unternehmen einen Namen gemacht und hat es zum Abschluß geführt, hat aber nicht die Genugtuung gehabt, der Einweihung beizuwohnen, da er zwei Monate vor der offiziellen Eröffnung der von Frankreich nach Italien führenden Linie starb, die am 17. September 1871 stattfand.

Die Arbeiten waren seit dem 31. August 1857 auf der italienischen Seite und seit dem 7. Mai 1862 auf der französischen Seite begonnen worden; am 25. Dezember 1870 durchbrach die Sonde den letzten Felsen, und am folgenden Tag durchzogen 3000 Arbeiter den Tunnel.

Die gesamte Länge des Tunnels beträgt mehr als 12 Kilometer. Diese Länge würde nichts bedeuten (= sein), wenn man nicht überall den Felsen hätte durchbohren müssen, und wenn die Arbeit nicht Höhenlagen erfordert hätte, die um 132 Meter differieren.

So liegt (= ist) der Eingang des Tunnels bei 1159 Meter Höhe, während der Ausgang des Tunnels bei 1291 Meter liegt; aber die Steigung ist noch beträchtlicher als diese Zahlen angeben, denn man klimmt bis zur Hälfte des Weges mit einer Steigung von 22 Millimeter auf den Meter empor, und man fährt hierauf mit einer Senkung von nur 5 Millimeter auf den Meter herunter. So erklärt es sich, daß man mehr Zeit nötig hat, um aus Frankreich nach Italien zu fahren, als um aus Italien nach Frankreich zu kommen. Die Eisenbahn braucht 45 Minuten, um den Tunnel von der Seite von Modane zu durchqueren und nur 25 Minuten von der Seite von Bardonnèche.

Wenn man die Breite und die Höhe dieses prächtigen unterirdischen Weges berechnet, kann man sich eine Idee machen von der fabelhaften Menge von Kubikmetern Kalksteins, die man herausschaffen und wegbringen mußte.

Dazu wird diese Idee noch unzureichend sein, denn man hat in dem Tunnel unter dem Schienenweg eine Wasserleitung von 1 Meter 20 Breite auf 1 Meter Tiefe gegraben, die für den Ablauf der Gewässer bestimmt ist, und die in dem nicht sehr wahrscheinlichen Fall eines Einsturzes als Rettungsweg dienen könnte.

Schlacht bei Nikopolis. Im Jahre 1359 setzten die Türken den Fuß auf den europäischen Boden, indem sie sich Gallipolis bemächtigten. Der griechische Kaiser begriff die Gefahr, welche ihm drohte und schickte seinen Sohn nach Rom, um einen neuen Kreuzzug zu fordern. Aber die Völker des Abendlandes waren zu sehr mit ihren eigenen Interessen beschäftigt, um diesem Ruf Folge zu leisten. Nur der König von Ungarn, Ludwig I., führte ein Heer gegen die Türken, welche ihm 1364 am Ufer der Maritza eine Niederlage bereiteten. Der griechische Kaiser wurde gezwungen, sich als tributpflichtig anzuerkennen. Bald wurden die Erfolge der Türken so zahlreich und so entscheidend, daß die ganze Christenheit in Aufregung geriet. Ein Heer von 100 000 Mann setzte sich unter dem Befehl des Grafen von Nevers, Johanns ohne Furcht, in Bewegung. Diese neuen Kreuzfahrer glaubten nicht, daß man ihnen Widerstand leisten könnte. „Was haben wir von den Türken zu fürchten? sagten sie; wenn der Himmel einstürzt, so haben wir Lanzen genug, um ihn über unseren Häuptern zu stützen.“ Sie wurden indessen 1396 bei Nikopolis besiegt. Die ungestüme Tapferkeit Johanns ohne Furcht führte den Verlust

dieser Schlacht herbei. Er ließ sich von den Truppen Bajazets umzingeln, und die Franzosen, welche er befehligte, konnten nur eine nutzlose Tapferkeit entfalten. Ihre Niederlage brachte Verwirrung in den Rest des Heeres. Bajazet war jetzt schon im Begriff, sich Konstantinopels zu bemächtigen, als den Griechen eine unverhoffte Hilfe erschien, nämlich der Einbruch Tamerlans im Jahre 1402.

Der erste Schlesische Krieg. Als Friedrich II. den Thron bestieg, glaubte niemand, daß dieser König einer der größten Kriegsmänner der neueren Zeit sein würde. Aber dieser 28jährige König vergaß alles, was die Beschäftigung seiner Jugend gewesen war und dachte nur an den Ruhm und an die Größe seines Landes. Sein Heer von 70000 Mann war schön, aber es hätte der Erwartung des Königs nicht entsprochen. Er vermehrte es, bildete es aus und übte es, und das Glück bot ihm die Gelegenheit, sich dieses Heeres zu bedienen, sobald es gut vorbereitet war.

Karl XII. von Schweden war tot, und sein Land war aus der Zahl der Großmächte verschwunden. Rußland war unter die ungeschickte Herrschaft der Kaiserin Anna und eines grausamen Ministers gefallen. Der König von Polen war ein Fürst ohne Charakterstärke und konnte keine Furcht einflößen. Ludwig XV. von Frankreich war schwach und überließ sich den Vergnügungen. Er hatte die Partei Karls VII. gegen Franz I., den Gemahl Maria Theresias, ergriffen: Diese Fürstin, die kaum hoffen konnte, ihre Erbländer zu bewahren, wollte ihren Gatten auf den Kaiserthron setzen. Ihr Vorhaben entzündete den Krieg in Europa.

Das Genie Friedrichs II. sah, daß der Augenblick gekommen war, Preußen zu einer Macht zweiten Ranges zu erheben. Er bot Maria Theresia an, sie zu verteidigen, wenn sie ihm Schlesien abträte und bedrohte sie mit Krieg, wenn sie sich weigerte. Die Kaiserin beging die Unklugheit, diesen Vorschlag zu verwerfen. Der Krieg wurde erklärt und Friedrich rückte an der Spitze von 80000 Mann in Schlesien ein. Dieser erste Krieg dauerte anderthalb Jahre. Friedrich bewies durch den Sieg in fünf Schlachten, daß Europa einen großen Heerführer mehr besaß.

Die Schlacht bei Kunersdorf. Mit einem Heer von 48000 Mann beschloß Friedrich II. die Österreicher und die Russen anzugreifen, welche das Doppelte zählten und den Vorteil einer vorzüglichen Stellung besaßen; die preußische Vorhut griff mit dem Bajonett an und erlitt ungeheuere Verluste, ohne sich aufhalten zu lassen; in 10 Minuten hatte sie 70 Geschütze genommen. Der Sieg schien gesichert. Aber diese ersten Bataillone verfolgen den Feind mit

zu viel Hitze. Sie stoßen auf eine neue Linie von Batterien und werden zurückgeworfen. Sie bringen Unordnung in die Regimenter, welche nachfolgen. Das Heer Friedrichs kann sich nicht entwickeln, und alle Bemühungen sind fruchtlos. Es ist eine Schlächterei, die sechs Stunden dauert. Mehrmals führte der König seine Truppen persönlich zum Angriff. Zwei Pferde wurden ihm unter dem Leib erschossen, seine Generale, seine Adjutanten fielen neben ihm, trotzdem verzweifelte er nicht an dem Erfolg. Aber da wirft sich die österreichische Reiterei auf Friedrichs Infanterie, die nach einem schrecklichen Blutbad zurückgeworfen wird. „Gibt es denn keine Kugel für mich," rief der König, als man ihn aus dem Handgemenge zurückriß. Er hatte 20 000 Mann verloren; die Verluste der Russen beliefen sich auf 16 000, die der Österreicher auf 3000. „Wenn ich noch einmal so siege, schrieb Soltikoff an die Zarin, so werde ich die Nachricht (davon) zu Fuß überbringen mit einem Stab in der Hand. Eure Majestät wird darüber nicht erstaunt sein, denn sie weiß, daß der König von Preußen seine Niederlagen immer sehr teuer verkauft."

Die Königin Luise. Die Schlacht bei Jena hatte Preußens Kriegsmacht vernichtet; Napoleon zog mit dem französischen Heer in Berlin ein. Die Königin hatte sich mit ihren Kindern nach Memel geflüchtet, und der König hatte seine Familie in diesem Städtchen wiedergefunden. Die königliche Familie bewohnte daselbst ein so kleines Haus, daß der Kronprinz und der Prinz Wilhelm die Gastfreundschaft eines Kaufmanns namens Argelander annehmen mußten.

Man erzählt, daß ein alter Mennonit, Abraham Nickell, zu Fuße mit seiner Frau in Memel erschien, um der Königin 3000 Taler in einem Lederbeutel und einen Korb voll Butter und Eier anzubieten. Die Königin weinte, und ohne ein Wort zu sprechen, nahm sie den Shawl den sie trug und bedeckte mit demselben die Schultern der wackeren Frau.

Vor der Schlacht bei Eylau hätte Preußen sich mit Napoleon versöhnen können. Aber die Königin wollte es nicht, auf ihren Rat ließ der König die Russen, seine Verbündeten, nicht im Stich. Die Königin war erfreut, der Ehre gehorcht zu haben, aber das Unglück verfolgte sie unaufhörlich. Und doch verstand die besiegte Königin, sich größer zu zeigen als der Sieger. Endlich im Jahre 1809 konnte die königliche Familie nach Berlin zurückkehren. Die Königin Luise wollte den Palast wiedersehen, wo sie geboren war und reiste ab, um einige Wochen in dem Herzogtum Mecklenburg zuzubringen. Sie wurde in Hohenzieritz krank und erlag am 19. Juli 1810, umgeben von ihren Kindern, ihrem Gemahl, ihren Schwestern. Sie war erst 34 Jahre alt und starb, ohne die Wiedererhebung ihres Landes gesehen

zu haben, welches durch die Siege bei Leipzig und Waterloo die Schmach von Jena auslöschte.

Napoleon I. von 1804 bis 1810. Als Napoleon sich mächtig genug fühlte, um die Monarchie wiederherzustellen, ließ er sich den Titel Kaiser beilegen. Er wurde vom Papst in Paris gekrönt und nahm außerdem noch den Titel eines Königs von Italien an. Europa begann, von England aufgereizt, den Krieg wieder. Napoleon besiegte die Heere Österreichs und Rußlands bei Austerlitz. Die in dieser Schlacht eroberten Geschütze mußten die Bronze für die Säule des Vendômeplatzes liefern. Ein Jahr später lieferten die Siege bei Jena und Auerstädt Preußen in Napoleons Hände. Die Russen, welche Preußen zu Hilfe geeilt waren, wurden bei Eylau und Friedland geschlagen. Der Kaiser von Rußland, Alexander I., unterzeichnete alsdann den Tilsiter Frieden, welcher Preußen die Hälfte seines Gebietes entriß.

Hierauf aber beging der Kaiser große Fehler, welche seinen Sturz vorbereiteten. Er schloß dem englischen Handel alle europäischen Häfen; er entthronte auf hinterlistige Weise den König von Spanien und zwang den Spaniern als König seinen Bruder Joseph auf; endlich bemächtigte er sich der Stadt Rom und ließ den Papst nach Fontainebleau überführen. Ein neuer Krieg brach zwischen Frankreich und Österreich aus und endigte abermals mit dem Siege Napoleons. Nachdem er seine erste Gemahlin verstoßen hatte, heiratete der französische Kaiser Maria Luise, eine österreichische Erzherzogin.

Diese Heirat fand unter traurigen Begleitumständen statt. Der Fürst von Schwartzenberg gab ein glänzendes Fest zu Ehren seines Herrn, des Kaisers von Österreich, des Vaters der Neuvermählten. Plötzlich fingen, mitten in der Festlichkeit, die Vorhänge Feuer, und in einem Augenblick stand (= war) der ganze Saal in Flammen. Etwa dreißig Personen kamen bei diesem Brande um.

Der Seeweg nach Indien. Bis zum 15. Jahrhundert hatte man nach Ostindien nur zu Lande gelangen können [auf] einem so beschwerlichen und gefährlichen Wege, daß man völlig darauf verzichtet hatte, oder aber man mußte über Ägypten reisen und sich dort zu Schiff begeben, was weder leichter noch sicherer war. Die Europäer hatten folglich nur sehr unbestimmte Begriffe von den reichen Ländern Ostasiens und ahnten kaum die Existenz Chinas, Japans, der großen Sundainseln. Wenn sie mit Persern, Arabern und Indiern einen geringen Handel trieben, so geschah es nur in beschwerlicher Weise durch die Vermittlung Ägyptens.

Seitdem aber der Kompaß erfunden worden war, und seit die Seefahrer sich mit Hilfe dieses Instrumentes weiter vom Lande zu entfernen und sich auf unbekannte Meere zu begeben wagten, entdeckten die Portugiesen nach und nach alle Küsten Westafrikas, welche bis dahin unbekannt waren und gelangten endlich an die Spitze Afrikas, welche sie das Kap der Stürme nannten, wegen der entsetzlichen Sturmwinde, welche ihnen zu verbieten schienen, weiter vorzudringen. Aber Heinrich, der Sohn ihres Königs, welcher alle ihre Entdeckungen angeregt und geleitet hatte, änderte diesen Namen in denjenigen des Kaps der Guten Hoffnung um, weil er hoffte, daß man durch dessen Umsegelung nach Indien gelangen würde. In der Tat gelangte einige Jahre später ein berühmter portugiesischer Admiral, Vasco da Gama, nach einem Hafen Ostindiens und eröffnete so seinem Lande und den übrigen europäischen Völkern ein unerschöpfliche Quelle des Reichtums.

Die ersten französischen Universitäten. Im Mittelalter gab es wenig größere Abteien, die nicht eine Schule hatten. Ihre Zahl wuchs fortwährend; das 12. Jahrhundert hatte innerhalb der Grenzen des alten Galliens 702 neue Klöster erstehen sehen, das 13. Jahrhundert gründete deren 287. Aber das Bedürfnis nach Bildung wurde so allgemein, daß diese Klosterschulen nicht ausreichten. Die Seltenheit und der hohe Preis der Bücher machten den Unterricht durch das [gesprochene] Wort zur Notwendigkeit. Sobald irgend ein berühmter Lehrer irgendwo einen Lehrstuhl errichtete, eilten die Schüler in Menge herbei. Aber im Mittelalter nahm alles die Gestalt einer Korporation an; in Paris, Angers, Orleans, Toulouse, Montpellier verbanden sich die Lehrer und Schüler und bildeten in jeder dieser Städte unter dem Namen Universität eine Körperschaft, welche ausgedehnte Freiheiten erlangte. Die von Paris hatte ihre Statuten von Philipp August 1215 erhalten; Studenten aus allen Ländern strömten ihr zu, denn die Sprache, welche man in diesen Schulen redete, das Lateinische, war im Mittelalter die Weltsprache. Die Universität war in vier Fakultäten eingeteilt, (die) der Theologie, des Rechts, der Medizin und der [freien] Künste. Die letztere lehrte Grammatik, Rhetorik und Philosophie, das war das Trivium; außerdem das Quadrivium, nämlich Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. Das römische Recht wurde besonders in Orleans gelehrt, die Medizin vorzugsweise in Montpellier. Die Fakultät der (freien) Künste erwählte den Rektor, welchem die anderen Fakultäten sich unterordneten.

Beträchtliche Freiheiten zogen die Studenten nach diesen Universitäten. Die von Paris zählte 15 bis 20 Tausend Studenten, die nicht der Machtbefugnis der städtischen Obrigkeit unterstanden, die man nicht Schulden halber verhaften konnte, und die sehr oft mit ihren

Streitigkeiten oder ihren Ausschreitungen die Stadt in Aufruhr brachten. Aber aus dieser Schule gingen allein im 13. Jahrhundert sieben Päpste und eine große Zahl von Kardinälen und Bischöfen hervor. Seit dem Sturze des römischen Reichs war die Wissenschaft in den Händen der Geistlichkeit geblieben und wurde nur ihren Mitgliedern mitgeteilt; die Universitäten verweltlichten dieselbe. Die Pariser Universität erlangte trotz ihres Beinamens einer ältesten Tochter der Könige und einer Hochburg des katholischen Glaubens bald in der ganzen Christenheit ein moralisches Gewicht, welches groß genug war, daß mehr als einmal die Könige und die Päpste gezwungen waren, mit ihr zu rechnen.

Ursprung der englisch-französischen Kriege. Mit Wilhelm dem Eroberer hatte Frankreich England besiegt und diesem Lande seine Sitten und seine Sprache aufgezwungen. Aber in der Folge sollte Frankreich diese Eroberung schwer büßen. Die Herzöge der Normandie, welche Könige von England geworden waren, erlangten eine Macht, welche die französische Monarchie lange im Schach hielt. Zwei Jahrhunderte Krieg, acht Jahrhunderte eifersüchtiger Feindschaft, das waren für Frankreich die Folgen jenes großen Ereignisses.

Nach dem Tode des Eroberers (1087) war ihm sein zweiter Sohn, Wilhelm II. der Rote, in England nachgefolgt, Robert Courteheuse (d. h. Robert mit den kurzen Beinen), der ältere, in der Normandie. Robert versuchte zuerst seinem jüngeren Bruder England zu entreißen. Es gelang ihm nicht, und er nahm am ersten Kreuzzug teil, nachdem er für fünf Jahre an diesen selben Bruder sein Herzogtum Normandie verpfändet hatte. König Wilhelm II., von ungeschlachter Redeweise, rot von Haaren und von Gesicht, war ein unermüdlicher Jäger. Unter ihm vermehrten sich die ausgedehnten Waldungen in England, und die Gesetze gegen die Jagdvergehen wurden außerordentlich streng. Eben dieser König verfuhr in rauher Weise gegen seine Untertanen, ohne für die Geistlichen eine Ausnahme zu machen. Das Volk nannte ihn nur den Waldhüter und Rotwildheger. Wie er gelebt hatte, so starb er auf der Jagd. Ein prächtiger Hirsch lief vor ihm vorbei: „So schieße doch,“ rief er einem seiner Ritter zu, „schieße doch, in Teufels Namen.“ Aber der Pfeil flog zurück und traf den König mitten in die Brust. Da man hierin den Finger Gottes zu erblicken glaubte, ergriff sein ganzes Gefolge die Flucht und ließ ihn im Blut und Kote liegen. Später erzählte jemand, er hätte einen ganz zottigen und ganz schwarzen großen Bock gesehen, der seinen Leichnam wegtrug: das wäre ohne Zweifel der Teufel gewesen, der den Verfolger der Kirche zu seinem Opfer erkoren hätte (1100).

Wilhelm der Eroberer hatte einen dritten Sohn hinterlassen, Heinrich mit dem Beinamen Beauclerc, weil er etwas weniger unwissend

war, als die übrigen Glieder seiner Familie. Robert Courteheuse war in Jerusalem, Heinrich nahm daher die Krone Englands in Besitz. Aber im folgenden Jahr kam Robert zurück, nahm die Normandie wieder und beanspruchte England, wo er eine fruchtlose Landung versuchte. Heinrich zahlte ihm Fehde mit Fehde zurück und gewann 1106 die Schlacht bei Tinchebray. Er nahm seinen Bruder gefangen und schickte ihn nach dem Schlosse Cardiff in Wales. Man behauptet sogar, daß er ihm die Augen ausstechen ließ.

Ludwig VI., der Dicke, von Frankreich, geriet in Schrecken und warf sich als Verteidiger von Roberts Sohn, Wilhelm Cliton, auf. Er wurde bei Brenneville (1119) geschlagen.

Bald darauf wurde der König Heinrich von einem schrecklichen Unglück betroffen; das Schiff, welches seine beiden Söhne nach England bringen sollte, ging unter. Dieses Unglück wurde für Frankreich nicht weniger verhängnisvoll als für England. Heinrich hatte nur noch eine Tochter, Mathilde; er erklärte sie zu seiner Erbin. Mathilde war die Witwe des deutschen Kaisers Heinrich V. Im Jahr 1127 heiratete sie in zweiter Ehe Geoffroy, Grafen von Anjou, der den Beinamen Plantagenet erhielt, weil er die Gewohnheit hatte, statt einer Feder einen blühenden Ginsterzweig an seinen Hut zu stecken. Bis dahin hatten sich die Könige von Frankreich auf Anjou stützen können gegen die Normandie. Die Heirat Mathildes machte dieser Politik ein Ende und dehnte die englisch-normannische Herrschaft bis zur Loire aus.

Eine andere Heirat, die von Mathildens Sohn mit Eleonore von Guyenne oder Aquitanien, sollte sie bald bis zu den Pyrenäen ausdehnen. Ludwig VII., der Jüngere (= der junge), der älteste Sohn Ludwig VI. des Dicken, hatte diese Eleonore von Guyenne, die Erbin von Poitou und des Herzogtums Aquitanien, geheiratet. Diese Mitgift war die schönste, die noch je ein König von Frankreich erhalten hatte; aber Ludwig VII. behielt sie nicht. Nach seiner Rückkehr von dem zweiten Kreuzzug, der unnützerweise Christenblut vergossen hatte, verstieß Ludwig seine Gemahlin, welche (1152) Heinrich Plantagenet, Grafen von Anjou und Erben der Krone Englands, heiratete und ihm ihr Herzogtum Guyenne brachte. So besaßen in der Folge die englischen Könige ungefähr 47 der heutigen Departements von Frankreich, während der König von Frankreich deren kaum 20 hatte.

Wichtigere Synonyme.

Achten: estimer hochschätzen; **respecter** nichts tun, was gegen die schuldige Achtung verstößt: Quiconque se *respecte* et n'a pas encore renoncé à sa propre *estime,* peut-il approuver par sa présence le scandale de ces fêtes? Scribe.

Adeln: ennoblir (veredeln) von Sachen, **anoblir** (von Personen) in den Adelstand versetzen.

Adjutant: aide de camp m. ist dasjenige, was wir mit „Adjutant" bezeichnen, **adjudant** m. bezeichnet eine in dem deutschen Heer unbekannte Charge. Jede Kompanie hat einen adjudant (etwa Feldwebelleutnant).

Alt: âgé bejahrt (âgé de . . . für jede Altersangabe); **antique** aus dem Altertum stammend, uralt; **ancien** ehemalig, seit alter Zeit bestehend; **vieux** alt, die Spuren der Zeit an sich tragend: Quelques Arabes vivaient dans les décombres de la cité *antique* (d'Alexandrie); une *vieille* muraille, flanquée de quelques tours, enfermait la nouvelle et *l'ancienne* ville. Thiers.

Anfangen: commencer steht nur da, wo ein Fortschreiten, eine Zunahme oder längere Dauer der Handlung möglich ist (Le jour commençait à poindre. Je commence à comprendre); **se mettre à** bedeutet das häufig plötzliche Eintreten einer Tätigkeit oder das Eintreten einer neuen Tätigkeit nach einer anderen (Il se mit à rire. Après le souper on se mit à danser.)

Annehmen, erhalten: prendre aus eigenem Antrieb nehmen; **accepter** nicht zurückweisen; **obtenir** erhalten, worum man sich bemühte; **recevoir** erhalten (allgemeinste Bedeutung). Für Sätze vgl. Kap. VII, A 5.

Apotheker: pharmacien m., **apothicaire** m., nur das erste Wort bezeichnet jetzt den Stand, das zweite findet sich nur in un mémoire oder un compte d'apothicaire, eine übertrieben hohe Rechnung.

Augenblick: moment m., **instant** m. Letzteres bezeichnet die kürzere Dauer oder den dem Sprechenden näher liegenden Zeitpunkt: C'est dans ce *moment,* à *l'instant* même que je reçois les lettres que nous attendions. Scribe.

Augenblicklich: momentané (nur einen Augenblick dauernd) **instantané** (plötzlich eintretend); doch bedeutet auch, wie bei den entsprechenden Substantiven, instantané die kürzere Dauer, daher: eine Momentaufnahme un instantané (ergänze cliché).

Bankrott: faillite f., **banqueroute** f., Ersteres einfacher Konkurs, letzteres betrügerischer Bankrott. Un homme qui a fait *faillite,* à plus forte raison un homme qui a fait frauduleusement *banqueroute,* ne peut plus entrer dans l'enceinte de la Bourse sans risquer d'en être ignoblement chassé.

Beendigen: finir (allgemeinste Bedeutung); **terminer** eine Handlung abschließen, mag das Ziel erreicht sein oder nicht; **achever** eine Handlung bis zu ihrem vollen Abschluß führen, fertig machen: Ces pieux solitaires qui s'abstiennent de toute chair, vivent moins qu'ils ne meurent chaque jour par une mort anticipée, et ne s'éteignent pas en *finissant* de vivre, mais en *achevant* de mourir. Buffon.

Bemerken: apercevoir, s'apercevoir. Das transitive Verb bezeichnet vorzugsweise die Wahrnehmung durch die Sinneswerkzeuge (bemerken, wahrnehmen, erblicken), das reflexive Verb eher die geistige Tätigkeit (bemerken, merken, inne werden). Nur letzteres kann das neutrale Objekt „es“ haben (je m'en aperçois), wogegen je l'aperçois heißt: ich bemerke ihn (oder sie); auch vor der Konjunktion que kann nur das Reflexiv stehen.

Beute: proie f. der Raub, **butin** m. die Kriegsbeute: Le camp turc, les trois queues du pacha, quatre cents chameaux, un *butin* immense, devinrent la *proie* des Français. Thiers.

Einfall: incursion f. (ähnlich irruption) ein feindlicher Einfall von kürzerer Dauer und auf ein begrenztes Gebiet, um Beute zu machen; **invasion** f. (ähnlich envahissement m.) ein mit größeren Streitkräften unternommener Einfall, welcher zur dauernden oder vorübergehenden Besitznahme eines großen Teiles des Landes führt: Jusqu'en 375, il n'y avait eu que des *incursions,* des *invasions* partielles. Michelet.

Endung: terminaison f., **désinence** f. Das zweite Wort ist enger begrenzt und bezeichnet den letzten Bestandteil oder den Auslaut der Endung.

Erobern: conquérir, prendre; prendre une ville bedeutet nur den Eingang erzwingen (durch Sturm, Beschießung, Aushungern usw.), conquérir une ville bedeutet die gewaltsame Besitzergreifung in der Absicht, diesen Besitz nicht wieder aufzugeben.

Fehler: défaut m., Mangel, Gebrechen (Fehler, den man hat); **faute** f. Verstoß (Fehler, den man begeht): Il ne faut pas toujours attribuer au *défaut* de goût, une *faute* contre le goût.

Ferien: vacances f., **vacations** f., ersteres: Schulferien (selten Gerichtsferien), letzteres nur Gerichtsferien.

Fluß: fleuve m., **rivière** f.; fleuve ist Strom d. h. Wasserlauf mit eigenem Gebiet, rivière meist nur ein Nebenfluß.

Gemahlin: femme, épouse; ersteres ist das allgemein übliche Wort, wogegen épouse (wie époux Gatte) nur der Aktensprache angehört. Épouse ist eine Frau eigentlich nur von dem Augenblicke der standesamtlichen Verbindung bis zum Verlassen des Standesamts. Dagegen ist les époux (die Gatten, Eheleute) noch üblich.

Gesicht: visage m. (allgemeinste Bedeutung), **figure** f. (üblichster Ausdruck für den Menschen), **face** f. (edelstes und niedrigstes Wort zugleich, je nach der Anwendung): Un jour qu'elle était montée dans un cerisier et qu'elle croquait des cerises, elle a trouvé charmant de m'en lancer les noyaux à la *figure.* »Admirable«, s'écria M. Têterol, qui estimait que décocher des noyaux de cerises contre la vilaine *face* de M. Crépin était un acte méritoire, un plaisir de haut goût. Cherbuliez. On revêtit son corps (c.-à-d. de Charlemagne après sa mort) de vêtements impériaux, on couvrit sa *face* d'un suaire sous le diadème. Henri Martin.

Glück: bonheur m. glückliches Ereignis, **fortune** f. Vermögen. Im abstrakten Sinne ist bonheur der zufriedenstellende Zustand des Gemüts und der äußeren Verhältnisse, fortune die glänzende Gestaltung der äußeren Verhältnisse. Vgl. Kap. III, A 16.

Halbinsel: presqu'île f., **péninsule** f.; große Halbinseln können mit beiden Wörtern bezeichnet werden; bei kleinen Landesvorsprüngen in Flüssen oder Seen kann nur presqu'île in Anwendung kommen. La Grèce, *péninsule* de la *presqu'île* des Balkhans, avait, plus encore que la Thrace et la Macédoine, l'avantage d'être complètement fermée du côté du nord par des barrières transversales de montagnes. E. Reclus.

Hören: entendre vernehmen, **écouter** horchen, hören wollen. Il avait bouché ses oreilles, et il ne laissait pas *d'entendre* et même *d'écouter.* Cherbuliez. *Écoute* donc: *j'entends* le bruit d'un carrosse. C. Delavigne.

Jahr: an m. das allgemeine Wort, **année** f. betont den Inhalt des Zeitraumes und den Verlauf desselben: Relier logiquement, jour par jour, vingt *ans* de ma vie, serait un travail pour lequel il me faudrait peut-être vingt autres *années.* George Sand.

Ähnlich unterscheiden sich jour: journée, matin: matinée, soir: soirée. Zu ersterem vgl. Kap. XXXIV, A 8.

Können: pouvoir, savoir; das zweite Wort ist zu wählen, wo es sich nicht um eine physische Möglichkeit, sondern um eine Fertigkeit handelt, die erlernt werden muß. Vgl. Kap. VII, A 13.

Lage: situation f., das allgemeine Wort; **site** m., die Lage in bezug auf das Landschaftsbild. Kap. X, A 15.

Lassen: laisser, faire; laisser = zulassen, nicht hindern, faire = veranlassen, herbeiführen. Bemerke se faire battre. Si François I^er^ *faisait* venir d'Italie le Primatice, il *laissait* mourir en exil Marot. Nisard.

Machen: faire, rendre; faire tritt ein vor Substantiven und Verben, selten vor Adjektiven; bei diesen letzteren ist rendre zu gebrauchen. La reine Marguerite de Navarre s'était retirée à Agen; mais sa conduite la *fit* mépriser des habitants, tandis que ses extorsions la *rendaient* odieuse. A. Dumas.

Mündung: embouchure f., **confluent** m.; embouchure (auch les bouches) bezeichnet die Mündung eines Flusses in ein großes Wasserbecken, confluent die Mündung eines Flusses in einen anderen. (Conflans häufiger Ortsname wie Koblenz, Münden, Minden). Vgl. Kap. III, A 8.

Paar: couple m. u. f., **paire** f.; le couple von Zusammengehörigem; la couple bedeutet: ein paar = einige (also nicht unbedingt zwei); la paire in der Regel nur von Sachen.

Patient: malade m,, **patient** m.; le malade ist das übliche Wort; le patient der Leidende, an welchem eine Operation vorgenommen werden soll, also der Patient des Chirurgen oder Zahnarztes. Ebenso heißt der Verbrecher, welcher der Hinrichtung entgegensieht.

Reisen: aller, voyager; das zweite Wort bedeutet nur herumreisen. (Frage: wo? nicht wohin?)

Rezept: ordonnance f., **prescription** f., **recette** f.; ärztliche Rezepte sind mit den beiden ersten Wörtern zu bezeichnen; la recette ist die Vorschrift, nach welcher ein Hausmittel, ein Genußmittel udgl. hergestellt wird.

Ruf: renommée f., die allgemeine Stimme, der Volksmund; **réputation** f. der Ruf, in welchem man steht, der Leumund: Ne faites pas comme les anguilles de Melun, à qui la *renommée* a fait la *réputation* de crier avant d'être écorchées. Bemerke: jem. per Renommee kennen connaître qn de réputation.

Sängerin: chanteuse, cantatrice; cantatrice ist Opernsängerin (dagegen une chanteuse de café-concert), chanteuse ist a) jede Dame, welche singt; b) die Opernsängerin, insoweit nur ihre Stimme und deren Ausbildung in Betracht kommt; c) Berufssängerin untergeordneten Ranges. Mademoiselle X. est dans ce rôle excellente comédienne et ravissante *chanteuse;* ce rôle fait pressentir

dans sa carrière de *cantatrice* une longue suite de triomphes. Théophile Gautier.

Schlafen: dormir, coucher; das zweite Wort bedeutet: übernachten, die Nacht zubringen.

Schwiegertochter: bru, belle-fille; in der Umgangssprache ist das erste Wort veraltet, es findet sich dagegen noch vielfach in der Literatur, selbst in der neuesten.

Sehen: voir wahrnehmen; **regarder** hinsehen, betrachten, wahrnehmen wollen: Elle a étudié ce rôle, il suffit de la *regarder* pour le *voir,* et de l'écouter pour le sentir. A. de Musset.

Sprache: langue f. Sprache als allgemein menschliche Fähigkeit sich auszudrücken, Sprache eines bestimmten Volkes; **langage** m. Sprache gewisser Kreise, jede mehr individuelle Art des Ausdrucks, Sprache im figürlichen Sinne: Cependant vous demandez: pourquoi donc ce *langage* à part, cette *langue* de Marivaux, qui est si loin d'être le *langage* de la nature? Jules Janin,

Stiefmutter: belle-mère, marâtre; das letzte Wort ist nur noch mit übler Nebenbedeutung gebräuchlich.

Tonne: tonne f., **tonneau** m.; tonneau als Gewichtsangabe bedeutet 10 Doppelzentner (quintaux métriques), also 1000 Kilogramm, das alte tonne wird manchmal noch dafür gesetzt. Nur tonneau kann gesagt werden, wo es sich um eine Maßangabe handelt; man unterscheidet le tonneau de jauge (2,83 Kubikmeter) und le tonneau d'affrétement (1,44 Kubikmeter), beide auf englischen Maßen fußend und daher metrisch nicht in ganzer Zahl ausdrückbar.

Trinken: boire, prendre; letzteres kann als das edlere Wort gelten, wird ausschließlich gesagt von Arzneien und vorzugsweise von Getränken, welche den Hauptbestandteil einer Mahlzeit bilden.

Vor: avant, devant; avant für Zeit und Reihenfolge, devant im räumlichen Sinn. Vgl. Kap. XVII, A 1.

Wählen: choisir, élire; bei choisir (auswählen) gibt die persönliche Entscheidung, bei élire (erwählen) die Stimmenmehrheit den Ausschlag. Ebenso choix m. Wahl, Auswahl, élection f. Erwählung.

Wörterverzeichnis.

Kapitel I.

A. **1.** Oublier vergessen. Le sort das Los. La victime das Schlachtopfer. Le poignard der Dolch. Né, née geboren. La grandeur die Größe. La gloire der Ruhm. Mériter verdienen. Le nom der Name. Tirer ziehen. L'obscurité f. die Dunkelheit.

De leur vivant zu ihren Lebzeiten. Même sogar. Succéder nachfolgen. Un otage eine Geisel. 5. Une épreuve eine Prüfung. L'adversité das Mißgeschick. L'érudition f. die Gelehrsamkeit. Ancien, ancienne alt. Stationnaire stillstehend.

B. Oft souvent. Das Unheil le mal. Die Seite le côté. Woher d'où. Am wenigsten le moins. Erwarten attendre. Überall partout. Die Zivilisation la civilisation. Das Evangelium l'Évangile m. Die Preciöse la Précieuse. Geben donner. Die Menge la foule. Das Wort le mot. 10. Die Schlacht la bataille. Perser Perse. Athener Athénien. Lacedämonier Lacédémonien. Spät tard. Aufbrechen partir. Der Tag le jour. Die Nacht la nuit. Marschieren marcher. Der Zeuge le témoin. Der Sieg la victoire. Der Nebenbuhler le rival. Der Reichtum la richesse. Glücklich heureux, euse. Engländer Anglais. Der Herr le maître. Selten rare. Eine Idee une idée. Verwischen effacer. Völlig entièrement. 15. Die Gefahr le péril. Umkommen périr. Die Treulosigkeit la perfidie. Der Feldherr le général. Ein Feind un ennemi. Der Punkt le point. Angreifen attaquer. Der Spott la moquerie. Der Rang le rang. Über au-dessus de. Erhaben élevé, e. Trotz malgré. Eine Anstrengung un effort. Sarazene Sarrasin. Der Teil la partie. Südfrankreich le midi de la France, la France méridionale. Artaxerxes Artaxerce. Sich bedienen se servir. Unterwerfen soumettre. Bisher jusque-là. Die Herrschaft la domination. 20. Der Waffenstillstand la trêve. Der Kampf le combat. Die Erbitterung l'acharnement m. Erneuern renouveler. Der Held le héros. Folgend suivant, e. Die Grabschrift l'épitaphe f. Der Wanderer le passant. Melden aller dire. Heilig sacré, e. Das Gesetz la loi. Das Vaterland la patrie. Gehorchen obéir. Hingehen aller. Das Blatt la feuille. Der Herbst l'automne m. Die Entsagung la résignation. Geboren werden prendre naissance. Eine Hoffnung une espérance.

Kapitel II.

A. 1. Bâtir bauen. Un amas ein Haufen. Çà et là hier und dort. Ordinaire gewöhnlich. Le lion der Löwe. Poursuivre verfolgen. La proie die Beute. Le passage das Vorübergehen; au p. auf dem Wege. Saisir ergreifen. Le silence das Schweigen. Le parti der Entschluß. Sûr, e sicher. Frapper schlagen. La colère der Zorn. Punir strafen. Venger rächen. La valeur der Wert. Le diamant der Diamant. En raison de im Verhältnis zu. Le poids das Gewicht. Traverser überschreiten. Le cheval das Pferd. 5. Une île eine Insel, un îlot ein Werder. Relier verbinden. En-

viron ungefähr. Le pont die Brücke. Le pic der Pik. La fin das Ende. Le moyen âge das Mittelalter. Le bourg der Marktflecken. 10. Commencer anfangen. La capitale die Hauptstadt. Opulent, e reich, wohlhabend. Le monde die Welt. La population die Bevölkerung. Lorsque als. Un habitant ein Einwohner.

B. Schwach faible. Die Hilfe le secours. Seinesgleichen ses semblables. Sich verbinden s'allier (à). Stark fort, e. Mächtig puissant, e. Schmeicheln flatter. Sich beeilen se dépêcher. Verlangen exiger. Der Arzt le médecin. Sich befinden se porter. Übel mal. Jedermann tout le monde. Wohl bien. Die Krone la couronne. Niederlegen se démettre de qe. Zurückziehen retirer. Das Kloster le couvent. 15. Ein Gebrauch un usage. Die Leibwäsche le linge. Nicht kennen ignorer. Eine Gewohnheit une habitude. Täglich tous les jours. Beide = zwei. Ein Gegner un adversaire. Versöhnen réconcilier. Schwören jurer. Ewig éternel, —lle. Eine Freundschaft une amitié. Der Neger le nègre. Finden trouver. Hauptsächlich surtout. Der Körper le corps. Anziehen attirer. 20. In dem Maße wie à mesure que. Der Äquator l'équateur m. Entfernen éloigner. Abnehmen diminuer. Das Leben la vie. Die Natur la nature. Der Dichter le poète. Vorstellen représenter. Die Erde la terre. Als comme. Ungeheuer immense. Die Scheibe le disque. Der Norden le nord. Der Süden le sud. Sich ausdehnen s'allonger. Gegen vers. Die Mitte le milieu. Sich verengern se rétrécir. Der Erdteil le continent. Beträchtlich considérable. Ein Aufständischer un insurgé. Nach selon. Verbreitet répandu, e. Eine Meinung une opinion. So ainsi. Bei Nacht de nuit, la nuit. Zurufen appeler qn. Der Schrei le cri. Das Käuzchen le chathuant (h asp.) Nachahmen imiter qn. Ein Schein une apparence. Die Gunst(bezeigung) la faveur. Eine Verblendung un aveuglement.

Kapitel III.

A. 1. Raconter erzählen. Changer verwandeln. Le lis die Lilie. Rivaliser wetteifern. La beauté die Schönheit. Ménager schonen. Se charger de übernehmen. Seul, e allein. La guerre der Krieg. Le citoyen der Bürger. Regarder betrachten. Le commerce der Handel. Un art eine Kunst, ein Gewerbe. Une occupation eine Beschäftigung. Exercer üben, betreiben. 5. Le pays das Land. Le renne das Renntier. Le chien der Hund. Atteler anspannen. Le traîneau der Schlitten. Le ciel der Himmel. Une étoile ein Stern. Révéler offenbaren. Infini, e unendlich. Une étendue eine Ausdehnung. Pauvre arm. Prêter leihen. Dieu Gott. Appeler nennen. Une embouchure, un confluent

eine Mündung. Le lieu der Ort. Où wo. Le fleuve der Fluß. Se jeter sich ergießen. La mer das Meer. Le cours d'eau der Wasserlauf. Réunir vereinigen. Le sol der Boden. Recéler verbergen. Nombreux, euse zahlreich. Les débris m. die Trümmer, die Überreste. **10.** La pie die Elster. Le caractère der Charakter. Querelleur, euse streitsüchtig. Tourmenter plagen. Un animal ein Tier. Le chat die Katze. Le renard der Fuchs. La rivière der Fluß. Prendre fangen. Le corbeau der Rabe. Employer an-, verwenden. Pêcher fischen. Quand wann, wenn. La plante die Pflanze. Appuyer stützen. Un arbre ein Baum. Voisin, e benachbart. Faire tun. Le lierre der Efeu. Grimper klettern. La pensée der Gedanke. Payer bezahlen. La douane der Zoll. **15.** Essayer versuchen. Le plaisir das Vergnügen. Voir sehen. Constant, e beständig. Le travail die Arbeit. Le choix die (freie) Wahl. Le goût der Geschmack. Le bonheur, la fortune das Glück.

B. Ehemals autrefois. Schleudern lancer. Die Kanone le canon. Die Kugel le boulet. Die Spitze la tête. Verwüsten ravager. Der Acker le champ. Der Mitbürger le concitoyen. Belagern assiéger. Unterwerfen subjuguer. Südlich méridional, e. Bis nach jusqu'à. Selbst même. Der Muselman le musulman. Vergebens en vain. **20.** Eindringen pénétrer. Verheeren saccager. Die Ländereien les campagnes f. Zwingen forcer. Ein Bewohner un habitant. Fliehen fuir. Manchmal quelquefois. Befestigen fortifier. Anrichten exercer. Entsetzlich horrible. Die Verwüstung les ravages. Empfangen recevoir. Die Taufe le baptême. Verzichten renoncer (à). Barbarisch barbare. Die Wolle la laine. Das Kamel le chameau. Lange Zeit longtemps. Besitzen posséder. Wertvoll précieux, euse. Ein Echo un écho. Der Park le parc. Wiederholen répéter. Die Silbe la syllabe. Die Höhe la hauteur. Der Berg la montagne. Der Mond la lune. Messen mesurer. Nach d'après. Die Länge la longueur. Ein Schatten une ombre. Werfen projeter. **25.** Die Gewalt la violence. Die Sandwelle le flot de sable. Aufwühlen soulever. Die Küste la côte. Der Zug le trait. Das Gesicht la figure. Enthüllen déceler. Wenigstens du moins. Einige quelques-uns (unes). Hervorstechend saillant. Berechnen compter. Ein Ölbaum un olivier. Erfrieren geler. Trocknen sécher. Rasch vite. Die Träne la larme. Das Mittelmeer la Méditerranée. Schiffbar navigable. **30.** Die Kriegsflotte la marine militaire, die Handelsflotte la marine marchande. Säen semer. Erschaffen, schaffen créer. Wenn auch quand même. Geizig avare. Das Gold l'or m. Zufrieden content, e. Frühzeitig de bonne heure. Die Kraft la force. Wie comme. Ein Vogel un oiseau. Ein Flügel une aile.

Eine Art une espèce. Das Holz le bois. Die Färberei la teinture. Gebrauchen employer. **35.** Die Schuld la dette. Liefern livrer. Ein Heer une armée. Erleiden essuyer. Blutig sanglant, e. Die Niederlage la défaite. Zurückschicken renvoyer. Der König le roi. Das Lösegeld la rançon. Die Strenge la rigueur. Entfalten déployer. Die Ausführung l'exécution f. Der Anschlag le dessin. Die Eigenschaft la qualité. Der Sohn le fils. Zurückstehen le céder à qn. Der Gesang le chant. Erheitern égayer. Die Fluren les campagnes. **40.** Der Engpaß le défilé. Stürmen forcer. Zurückwerfen repousser. Der Verlust la perte. Die Belagerung le siège. Werfen jeter. Die Frau la femme. Von du haut de. Der Wall le rempart. Der Stein la pierre. Ein Belagerer un assiégeant. Der Priester le prêtre. Ermutigen encourager. Die Zusprache la voix. Ein Beispiel un exemple. Der Kummer le chagrin. Der Heller le denier, hier le sou. Klein petit, e. Die Ursache la cause. Ein Ereignis un événement. Herbeiführen amener. Reif mûr, e. Handeln agir. Bestimmen fixer. Die Hand la main. Ungläubig infidèle. Antworten répondre. Loskaufen racheter. Um Geldespreis à prix d'argent. **45.** Unbekannt inconnu, e. Die Charakterkomödie la comédie de caractère. Verlassen abandonner. Hoffen espérer. Meinen penser. Der Widder le bélier. Ein Werkzeug un instrument. Das Tor la porte. Einrennen enfoncer. Die Sonne le soleil. Spenden envoyer. Die Hitze la chaleur. Die Frucht le fruit. Zeitigen mûrir, faire mûrir. **50.** Wieviel combien. Verlangen demander. Unterrichten instruire. Fragen demander qe à qn. Ein Reicher un homme riche. Der Philosoph le philosophe. Ein Taler un écu. Die Summe la somme.

Kapitel IV.

A. **1.** Une hirondelle eine Schwalbe. Passer zubringen. Un hiver ein Winter. La contrée die Gegend. Le chevalier der Ritter. La croisade der Kreuzzug. Ouvrir öffnen. Frapper klopfen. La plainte die Klage. Universel,—lle allgemein. **5.** Nécessaire notwendig. Vivre leben. La consolation der Trost. Savoir wissen. Pourquoi warum. Aimer lieben. Une industrie eine Industrie. L'ivoire m. das Elfenbein. Le centre der Mittelpunkt. Poser niederlegen. Le sépulcre das Grab. Le sceptre das Scepter. Le bouclier der Schild. Le pape der Papst. Certain, e gewiß. La province die Provinz. Le paysan der Bauer. Croire glauben. Le monstre das Ungeheuer. Blesser verwunden. Au moyen de vermittelst. La balle die (Flinten-)Kugel.

B. **10.** Der Spaziergang la promenade. Heute abend ce soir. Vorig passé, e. Wegen à cause de. Schlecht mauvais, e. Das Wetter le temps. Wünschen désirer. Fortziehen s'en aller. Entreißen arracher. Die Vorstellung la représentation. Beiwohnen assister à. Das Stück la pièce. Befriedigen contenter. Bald bientôt. **15.** Sagen dire. Wohin où. Besorgt inquiet, inquiète. Eine Abwesenheit une absence. Das Land la campagne. Die Woche la semaine. Der beste le meilleur, la —e. Das Obst le(s) fruit(s). Sobald als aussitôt que. Der Zweifel le doute. Die Beschreibung le récit. Die Reise le voyage. Die Schilderung la description. Ein Eindruck une impression. **20.** Früh tôt. Denken penser. Der Wagen la voiture. Damals alors. Die Wissenschaft la science. Erst = nur. Die Tugend la vertu. Der Edelmann le gentilhomme. Zum Ritter schlagen armer chevalier. Der Pate le parrain. Ein Schwert une épée. **25.** Ein Reich un empire. Ausgedehnt étendu, e. Wahr véritable. Der Wohltäter le bienfaiteur. Die Leidenschaft la passion. Schmeicheln flatter qn. Der Botaniker le botaniste. Das Jahrhundert le siècle. Die Literatur la littérature. Der Grund la raison. Der Bruder le frère. **30.** Anzeigen annoncer. Sich begnügen se contenter. Der Zweig la branche. Abhauen couper. Der Schlag le coup. Die Wurzel la racine. Der Anfang le commencement. Wenden tourner. Der Sommer l'été m. Bewohnen habiter. Der Haß la haine. Stellen placer. Beschließen décider. Verlassen quitter. Übersiedeln aller s'établir. Ferner encore. Ersetzen remplacer. Der Mönch le moine. Der Leibeigene le serf. Ein Handwerker un artisan.

Kapitel V.

A. **1.** La marmotte das Murmeltier. Un animal hibernant ein Winterschläfer. Par exellence im eigentlichsten Sinn. Le langage die Sprache. Vulgaire gewöhnlich. Le légume das Gemüse. La plante potagère das Küchengewächse. L'alimentation f. die Ernährung. Dériver ableiten. Le grain die Feldfrucht. Faucher mähen. **5.** Rare selten. Parler sprechen. Peu wenig. Trop zuviel. La découverte die Entdeckung. Un aimant ein Magnet. Remonter hinaufsteigen, zurückreichen. Haut, e hoch. L'antiquité f. das Altertum. La faculté die Fähigkeit. Diriger richten. Le pôle der Pol. Ordonner befehlen. Propager verbreiten. La religion die Religion. Le glaive das Schwert. L'enfer die Hölle. La quantité die Menge. La (mer) Baltique die Ostsee. **10.** La chaux vive der ungelöschte Kalk. Arroser begießen. L'eau f. das Wasser. Apprendre lernen. Désastreux, euse unheilvoll. La hâte die Eile. La conspiration

die Verschwörung. Renverser (um)stürzen. Le gouvernement die Regierung. Visiblement sichtlich. La décadence der Verfall. Tandis que während. Préparer vorbereiten. Envahir einfallen (in ein Land). Le parent der Verwandte. Le domestique der Bediente. Faire main basse sur herfallen über. **15.** La pièce das Zimmer. Défunt, e verstorben. Le pontife der Papst. Piller plündern. La rapidité die (reißende) Schnelligkeit. Téméraire (toll)kühn. Trahir verraten. Le lieutenant der Unterbefehlshaber. Le bien das Gut. Profiter gedeihen. Le cuivre das Kupfer. Facilement leicht. La propriété die Eigenschaft. Nuisible schädlich. **20.** Déjà schon. L'indépendance f. die Unabhängigkeit. Également ebenso. La nécessité die Notwendigkeit. Inévitable unvermeidlich. Exposer aussetzen. Général, e allgemein. Manger essen. La chair das Fleisch. Carnivore fleischfressend. **25.** Le fief das Lehen. Révocable widerruflich. Héréditaire erblich. Fin, e fein. La pierre à aiguiser der Wetzstein. L'abondance f. der Überfluß. La fécondité die Fruchtbarkeit. Un esprit ein Geist.

B. **30.** Beinahe presque. Unschuldig innocent, e. Ein Arbeiter un ouvrier. Die Art la sorte. Ein Werkzeug un outil. Der Maulbeerbaum le mûrier. Der Seidenwurm, die — raupe le ver à soie. Die Nahrung la nourriture. **35.** Die Milch le lait. Die Stute la jument. Das Schaf la brebis. Der Nomade le nomade. Berauschen enivrer. Das Getränke la boisson. Bereiten préparer. Ein Irrtum une erreur. Gelangen arriver. Die Wahrheit la vérité. **36.** Die Sandwüste le désert de sable. Inner(e) intérieur, e. Das Haus la maison. Zurückweisen refuser. Zweifeln an douter de qe. Wahr vrai, e. Der Hase le lièvre. Das Auge l'œil m. Plur. les yeux. Das Papier le papier. **40.** Der Staat l'État. Das Unglück le malheur. Der Paß le défilé. Überschreiten franchir. Endlich enfin. Der Fußpfad le sentier. Umgehen tourner. Die Einnahme la prise. Der Gote le Goth. Der Tote le mort. Sorgfältig religieusement. Die Asche la cendre. **45.** Die Freude la joie. Die Ritterwürde l'honneur de chevalier. Verleihen conférer. Nachlaufen courir après qe. Sich stürzen fondre (sur). Ein Hinterhalt une embuscade. Auf Reisen en voyage. Irgend welcher quelque. Die Gefahr le danger. Die Entfernung la distance. **50.** Zurücklassen laisser. Fortsetzen continuer. Das Tageslicht le jour. Zeigen montrer. Ein Kaiser un empereur. Weise sage. Eine Verwaltung une administration. Die Überlegenheit la supériorité. Die Kenntnis la connaissance. Ein Studium une étude. **55.** Das Zutrauen la confiance. Bezeigen témoigner. Rufen s'écrier. Ein Blutgerüst un échafaud. Das Verbrechen le crime. Andichten imputer. Der Marquis le marquis. Die Marquise la marquise.

Besiegen vaincre. Der Grundsatz la maxime. Die Schreckensherrschaft la terreur. Der letzte le dernier, la -ère. Das Bett le lit. **61.** Der Zugvogel l'oiseau voyageur. Schwer difficile. In befriedigender Weise d'une manière satisfaisante. Sich empören se révolter. Unterstützen soutenir. Der Wolf le loup. Feig lâche. Die Not le besoin. Treiben presser. Kühn audacieux, euse. Vertilgen détruire. Bis jetzt jusqu'ici. Ausrotten exterminer. **65.** Ausschließlich exclusivement. Indessen cependant. Der Tag la journée. Der Jäger le chasseur. Die Ruhe le repos. Stören troubler. Aussenden envoyer. Die Geduld la patience. Zustande kommen venir à bout de que.

Kapitel VI.

A. **1.** Défendre verbieten. Le respect die Achtung. Humain, e menschlich. Le marronnier d'Inde die Roßkastanie. Répandre verbreiten. Menacer drohen, bedrohen. La nuée die Wolke. La flèche der Pfeil. L'hygiène f. die Gesundheitslehre. Une institution eine Einrichtung. Civil, e bürgerlich. Le mystère das Geheimnis. **7.** Roux, rousse rot. La chasse die Jagd. La suite das Gefolge. Viser zielen auf. Une imprudence eine Unvorsichtigkeit. Signaler aufweisen. Le nombre die Zahl. Le volcan der Vulkan. La férocité die Wildheit. **10.** Le myriapode der Tausendfuß, die Assel. Une écorce eine Rinde. La fente die Ritze. La muraille die Mauer. La lumière das Licht. Observer beobachten. La route der Weg. Tracer vorzeichnen. La licorne das Einhorn. Le témoignage das Zeugnis. Présenter darstellen. Le cerf der Hirsch. Le pied der Fuß. Un éléphant ein Elefant. La queue der Schwanz. Le sanglier das Wildschwein. La corne das Horn. Noir, e schwarz. Long, longue lang. La coudée die Armeslänge, Elle. Le front die Stirne. La lâcheté die Feigheit. Perdre verderben. Le service der Dienst. Inutile unnütz. **15.** La ruse die List. Le fil der Faden. Grossier, ère plump. La vapeur der Dampf, Dunst. La pluie der Regen. Le gaz das Gas, die Luftart. Respirable zum Atmen geeignet. L'air m. die Luft. Atmosphérique atmosphärisch. Aquatique Wasser-. Respirer einatmen. Fatiguer ermüden. Avoir besoin de bedürfen. La proportion das Verhältnis. La croyance der Glaube. **20.** La métempsycose die Seelenwanderung. La durée die Dauer, die Fortdauer. La transmigration die Wanderung. Une âme eine Seele. La coutume der Brauch. Un embaumement eine Einbalsamierung. Priver berauben. La vue das Gesicht. Mendier betteln. Prêt, e bereit. Le rayon der Strahl. Le mûrier der Maulbeerbaum. **25.** La probité die Rechtlichkeit. Le serment der

Eid, Schwur. La vigne der Weinstock. Les Alpes f. die Alpen. Convier einladen. La ruine die Zerstörung. Le créole der Kreole. Un individu ein Individuum. Les parents m. die Eltern. 30. La tentative der Versuch. Une explication eine Erklärung. Ne ... guère kaum. Le résultat das Ergebnis. La sûreté die Sicherheit. Condamner verurteilen. Servir auftragen. Le paon der Pfau. Le faisan der Fasan. Le soin die Sorge. Mettre setzen (anwenden). Une idole ein Götzenbild, ein Gegenstand hoher Verehrung. Sujet, ette untertan. Le fou der Tor. Honnête rechtschaffen. Occuper beschäftigen. Sérieusement ernstlich. La torture die Folter. Coupable schuldig. Le châtiment die Züchtigung, Strafe. 40. Le coucou der Kuckuck. Le nid das Nest. La peine die Mühe. Nourrir ernähren. Un hôte ein Gast. Insatiable unersättlich.

41. Überflüssig superflu, e. Verkaufen vendre. Die Vernunft la raison. Ertragen supporter. Das Mißgeschick la disgrâce (Plur.). Der Mut le courage. Der Prinz le prince. Zurückwerfen rejeter. Über au-delà de. Die meisten la plupart de. Die Majestät la majesté. Beugen courber. Wagen oser. 45. Der Soldat le soldat. Der Erfolg le succès. Vertreiben chasser. Ausdehnen étendre. Die Reihe la chaîne. Die Schwäche la faiblesse. Die Meerenge le détroit. Die Rasse la race. Die historische Zeit l'ère historique, f. Das Reisigbündel le fagot. Ausgeben dépenser. 50. Eine Hyäne une hyène. Die Zähne les dents, la denture. Ein Knochen un os. Zermalmen briser. Die Pyramide la pyramide. Das Weltwunder la merveille du monde. Rechnen mettre au nombre. Das Admiralschiff le vaisseau amiral. Feuer fangen prendre feu. In die Luft fliegen sauter. 55. Das Gedächtnis la mémoire. Jemand personne. Der Verstand l'intelligence f.

Ein Bär un ours. Lüstern gourmand de qe. Der Honig le miel. Der Bienenstock la ruche. Der Wind le vent. Anfachen allumer. Die Kerze la bougie. Eine Handlung une action. Das Ziel le but. Die Erfüllung l'accomplissement m. Die Pflicht le devoir.

Der Affe le singe. Truppweise en troupes. Schaden verursachen faire (commettre) des dégâts. Der Garten le jardin. Das Blut le sang. Beiderseits tour à tour. Ein Feind un ennemi. Gegenüber vis-à-vis de. Getreulich fidèlement. Die Politik la politique. Die Quelle la source, la fontaine. Das gelobte Land la terre promise. Von Grund aus de fond en comble. 65. Im Laufe von dans l'espace de. Das Erdbeben le tremblement de terre. Vollständig entièrement. Prächtig magnifique. Eine Wasserleitung un aqueduc. Der Seeweg nach Indien la route maritime des Indes. Die Flotte la flotte.

71. Die Absetzung la déposition (nämlich bei Fürsten; bei Beamten la destitution). Der Nachkomme le descendant. Ein Neider un envieux. Das Lob la louange. Die Palme le palmier. Heiß chaud, e. 75. Der Gerichtshof le tribunal. Zählen compter.

Dank (Präpos.) grâce à. Unermüdlich infatigable. Der Abend le soir. Der Juni juin. Das Schlachtfeld le champ de bataille. Untergehen se coucher. Ein Horizont un horizon. Verdängen remplacer. Sogleich immédiatement. Vergleichen comparer. Falsch faux, fausse. Ein Freund un ami. Schön beau (bel), belle. Die Jahreszeit la saison.

80. Die Gleichheit l'égalité f. Aufhören cesser. Herrschen régner. Begünstigen favoriser. Die Dürftigkeit l'indigence f. Entspringen, entstehen naître.

Der Biß la morsure. Die Klapperschlange le serpent à sonnettes. Töten faire périr. Die Minute la minute. 85. Ein Schauspieler un acteur. Das Recht le droit. Die Teilung le partage.

Die Eintracht l'union f. Ausmachen faire. Der Bürgermeister le maire (hier auch le bourgmestre). Die Luftpumpe la machine pneumatique. Verlieren perdre. 91. Umgehen mit fréquenter qn.

Mancher tel. Morgen demain. Hindern empêcher. Weinen pleurer. Ein Geschöpf un animal. Das Herz le cœur. Gleichen ressembler.

Kapitel VII.

1. La marée die Flut, les marées Ebbe und Flut. La taxe die Gebühr. La marchandise die Ware. Importer einführen. Le docteur der Gelehrte. Le laurier der Lorbeer. La cérémonie die Feierlichkeit. 5. Prétendre behaupten. Le titre der Titel. Le conjuré der Verschworne. Un honneur eine Ehre. Le triomphe der Triumph. Se rendre sich begeben. La curie die Kurie. Former un projet einen Plan fassen. Négliger versäumen. La grâce die Gnade. D'avance voraus. Attacher anheften. Réclamer verlangen. Le visage das Gesicht. La locution der Ausdruck. La face das Gesicht. La voix die Stimme. La moitié die Hälfte. Prononcer aussprechen. Le jugement das Urteil. 10. Exprimer ausdrücken. Sablonneux, euse sandig. Le végétal die Pflanze. La planète der Planet. La vitesse die Geschwindigkeit. 15. La séance die Sitzung. Les États Généraux die Generalstaaten. Prononcer un discours eine Rede halten. Toucher rühren. Témoigner de bezeugen. Un amour eine Liebe. Le coteau der Hügel. La série die Reihe. La salle der Saal. Le banquet das Festmahl. Ébranler erschüttern. La paille das Stroh, hier: der Splitter. La poutre der Balken. La prunelle der Augapfel. Le prochain der Nächste.

20. Le Seigneur der Herr. La réduction die Bezwingung. Le frein der Zügel. Une autorité ein Ansehen, eine Gewalt. Royal, e königlich. Le maréchal der Marschall. Fou (fol), folle töricht. Le sénat der Senat. Déclarer erklären. Le trône der Thron.

B. 25. Der Anbau la culture. Die Gestalt la forme. Behalten conserver. Durchaus absolument. Verschieden différent, e. Vorherahnen pressentir. In großem Maße en grande partie. Die Truppen les troupes f. Die Gemeinde la commune. Liefern fournir. Die Bildung l'instruction. Das Menschengeschlecht le genre humain. Das Sprichwort le proverbe. Der Berufszweig le métier. Viel grand'chose. Bedenken réfléchir à. Die Lehre la leçon. Der Druide le Druide. Niederschreiben écrire. Unüberlegt sans réflexion. 35. Eine Tinte une encre. Blaß blanc, pâle. Ostern Pâques. Trotzdem néanmoins. Vordringen pénétrer. Vorziehen préférer. Die Stelle la place. Versetzen mettre. 42. Das Schicksal le sort. Günstiger gestalten rendre meilleur. Verhindern empêcher. Gewinnen gagner. 45. Ein Geistlicher un ecclésiastique. Geschmeidig souple. Ein Sturm un orage. Wieder erheben relever. Vorübergehen passer. Der Hirt le berger. Herbeilocken attirer. Dauerhaft durable. Die Geistesbildung l'intelligence. Benutzen profiter de. 50. Das Lügen le mensonge. Das Laster le vice. Ein Abscheu une horreur. Die Eiche le chêne. Pflegen avoir coutume de. Rechtsprechen rendre la justice. Huldigen faire hommage. Handeltreibend commerçant, e. Der Kreuzfahrer le croisé. Die Keckheit la hardiesse. Unverschämt insolent, e. Neben à côté de. 55. Deuten auf montrer qn. Der Lümmel le rustre. Tapfer brave. Der Krieger le guerrier. Bevölkern peupler. Die Verteidigung la défense. Der Einfall l'incursion. Der Schatz le trésor. 60. Die Israeliten les Israélites m. Der Widerspruch la contradiction. Ertragen essuyer. Das Gute le bien.

Kapitel VIII.

A. 2. Le montagnard der Bergbewohner. Crédule leichtgläubig. Le manteau der Mantel. Religieux, euse religiös. Une horreur ein Greuel. 5. Crévelt Krefeld. La précipitation die Eile, Hast. Cologne Köln. Le fuyard der Flüchtling. Monseigneur gnädiger Herr. Loin (weit) entfernt. Authentique verbürgt. La mention die Erwähnung. Un auteur ein Schriftsteller. Contemporain, e zeitgenössisch. Le parlement das Parlament. Baisser sinken. Le prix der Preis. Le pain das Brot. Pousser wachsen. Le blé das Getreide. La résistance der Widerstand. Commander befehlen. Se décider sich entschließen La fin der Zweck. La négo-

ciation die Unterhandlung. 10. Fumer rauchen. La pipe die Pfeife. Extérieur, e äußere.

B. 12. Grün vert, e. Der Tee le thé. Das Handeln l'action. Die Schmähung l'invective f. Der Hafen le port. Das Festland le continent. Verschließen fermer. 15. Schimpflich honteux, euse. Täuschen tromper. Donnern tonner. Eine Erziehung une éducation. Suchen chercher. Instinktmäßig par instinct. Vorbehalten réserver. Fernhalten éloigner.

Kapitel IX.

A. 1. Le moineau der Sperling. Sembler scheinen. Rechercher aufsuchen. La société die Gesellschaft. Désert, e einsam. Le métal das Metall. La chronologie die Zeitrechnung. La géographie die Erdbeschreibung. 6. La tapisserie die (gewirkte) Tapete. Le chef-d'œuvre das Meisterwerk. Le maître der Meister. Le perce-oreille der Ohrwurm. Nommer nennen. Faussement fälschlich. Attribuer zuschreiben. Un instinct ein Instinkt. S'introduire einschlüpfen. Une oreille ein Ohr. La dune die Düne. La colline der Hügel. Le sable der Sand. Un animal-plante ein Pflanzentier. Le règne das Reich. Animal, e tierisch. Végétal, e vegetabilisch. 10. La lassitude die Müdigkeit. La fonte das Schmelzen. Rapide rasch. La neige der Schnee. Ordinaire gewöhnlich. Une inondation eine Überschwemmung. La conformation die Gestaltung. Le membre das Glied. Destiner bestimmen. Le chef das Haupt, der Anführer.

B. 15. Reinigen purifier. Eine Erfindung une invention. Die Einfachheit la simplicité. Ein Strauß une autruche. Gefräßig vorace. Der Nagel le clou. Das Stück le morceau. Verschlucken avaler. 5. Das Kollegium le collège. Teilen diviser. 20. Unterscheiden distinguer. Ein Vorposten un avant-poste. Vorschieben pousser. Die Handschrift le manuscrit. Die Schönschreibekunst la calligraphie. Heftig violent, e. Eine Abneigung une aversion. 25. Das Haupt la tête. Ein Schafott un échafaud. Hinauffliegen remonter. Ein Erfinder un inventeur. Der Luftballon l'aérostat m. Republikanisch républicain. Der Kalender le calendrier. Das Fest la fête. Heilig saint, e. Der Zar le tsar. Eine Erwerbung une acquisition. Sich befinden se trouver. Die Gruft le caveau. Schließen fermer. Der Abkömmling le descendant. Beisetzen déposer. 30. Nützlich utile. Der Vater le père. Im Begriff sein être sur le point de faire qc. Mitten in au milieu de. Ein Zug une expédition. Ermorden assassiner. Einzig seul, e. Locken attirer. Das Schiff le navire. Das Signal le signal. Eine Klippe un écueil.

Kapitel X.

A. 1. Le platine das Platin. Une époque ein Zeitabschnitt. Couper (ab)schneiden. Solennellement feierlich. Le gui die Mistel. La prérogative das Vorrecht. Choisir wählen. Le sacre die Krönung. Le canal der Kanal. Un écoulement ein Abfluß. 5. Le chef das Oberhaupt, der Häuptling. Exercer ausüben. La tribu der Stamm. Une oscillation eine Schwingung. Le frottement die Reibung. Ralentir verlangsamen. Le mouvement die Bewegung. Le phare der Leuchtturm. Allumer anzünden. Guider führen, leiten. Traiter behandeln, nennen. Le fripon der Schurke. Corriger bessern. 10. La situation, le site die Lage. Avantageux, euse vorteilhaft. Pittoresque malerisch. La sœur die Schwester. Remarquable bemerkenswert. Un historien ein Geschichtschreiber. 15. Préserver bewahren. Un édifice ein Gebäude. Résoudre beschließen. Exécuter ausführen. La vigueur die Kraft. La surface die Oberfläche. Parfait, e vollkommen. Régulier, ère regelmäßig. Le climat das Klima. Le long längs. Représenter darstellen. Armer bewaffnen.

B. 20. Verschonen épargner. Widerstehen résister. Brandschatzen saccager. Verpflanzen transplanter. Der Lügner le menteur. Eine Audienz une audience. 26. Die Nähe le voisinage. Vermindern diminuer. Die Kälte le froid. Die Fahne le drapeau. Die Stange la pique. Die Königin la reine. 30. Vergrößern agrandir. Bieten offrir, présenter. Blaß pâle. Das Pfund Sterling la livre sterling. Der Frank le franc. Der Tower la Tour. Die Tracht le costume. 35. Der Helm le casque. Silbern d'argent. Zu Boden à terre. Der Zufall le hasard. Die Vorbedeutung le présage. Ein Verfasser un auteur. Schätzen estimer. Geschichtlich historique. Dumm sot, sotte. Der Fehler la faute. Liegen être situé. Der Kilometer le kilomètre. In der Nähe von près de. Die Stelle l'emplacement. Nähren nourrir. 40. Die Plage le fléau. Beschäftigen occuper. Erfinden inventer. Der Parlamentär le parlementaire. Stets toujours. Gegenwärtig actuellement. Das Signal la sonnerie. Die Aufmerksamkeit l'attention. Feindlich ennemi, e. Erwecken éveiller. Das Lachen le rire. Die Torheit la folie.

Kapitel XI.

1. Un amphithéâtre ein Amphitheater. Le Sauveur der Heiland. Le prophète der Prophet. Gai heiter. La poésie die Dichtkunst. La musique die Musik. Les parties principales die Hauptstimmen. Aigu spitz, scharf, hellklingend. Le dessus, le soprano der Sopran. 5. La pelleterie das Pelzwerk. Chaud warm. Emprunter entleihen. Froid kalt. En fait de hinsichtlich. La notion der Begriff.

Positif bestimmt. Les bêtes fauves das Rotwild. Le daim der Damhirsch. Le chevreuil das Reh. Le blaireau der Dachs. La réception die Aufnahme. Guerrier kriegerisch. La bouche der Mund. Indiscret schwatzhaft. Décacheter entsiegeln. Le secret das Geheimnis. 10. Diviser einteilen. Moyen mittlere. Le voleur der Dieb; voleur diebisch. Cacher verstecken. La volonté der Willen. Un exécuteur ein Vollstrecker. Le décret der Beschluß. La providence die Vorsehung. Un auteur ein Urheber. Avoir l'air de scheinen, gleichen. Le faucon der Falke. La distraction die Unterhaltung. 15. La présomption der Dünkel. Le compagnon, la compagne der Begleiter, die — in. L'inexpérience f. die Unerfahrenheit.

B. 16. Unglücklich malheureux. Grausam cruel. Davontragen remporter. Trügerisch trompeur. Weiß blanc. Der Stoff la matière. 20. Das Hermelin l'hermine f. Das Eichhörnchen l'écureuil m. Der Säbel le sabre. Das Bajonett la baïonnette. Ruhig tranquille. Blau bleu. Hell clair. Ungestüm impétueux. 25. Die Schildkröte la tortue. Verbreitet commun, e. Die Temperatur la température. Nördlich septentrional. Eisig glacial. Mild doux. Genua Gênes. Eine Feindschaft une inimitié. Das Schloß le château. Der Aufenthalt la résidence. 30. Das Grabmal la tombe. Bescheiden modeste. Der Büffel le buffle. Dick épais. Der Ochse le bœuf. Kurz court. Die Rose la rose. Das Abzeichen l'emblème m.

Kapitel XII.

A. 1. Une assemblée eine Versammlung. Décréter beschließen. Rembourser zurückzahlen, ablösen. Seigneurial Herren-. Une abolition eine Abschaffung. Livrer preisgeben. Une église eine Kirche. Rappeler erinnern. La justice die Gerechtigkeit. Une autorité eine Gewalt. 5. Le gibier das Wildpret. La rechute der Rückfall. Le seigle der Roggen. La qualité die Qualität. Inférieur geringer. Le froment der Weizen. Proclamer ausrufen, öffentlich verkünden. Un oracle ein Orakel. Une ambassade eine Gesandtschaft. Une assistance ein Beistand. 10. Le huguenot der Hugenotte. Prier bitten; prier Dieu beten. Bleuâtre bläulich. Rougeâtre rötlich. La plaie die Plage. La gorge die Schlucht. Une arrière-garde eine Nachhut. Tailler hauen. Le défaut der Fehler.

B. 16. Achten estimer. Der Weltteil la partie du monde. Die Hauptzeit le temps principal. Die Vergangenheit le passé. Die Zukunft le futur. 22. Berühmt fameux, renommé. Eine Stunde une heure. Das Geräusch

le bruit. Äußerst extrême. Der Schrecken la terreur. Einjagen causer. 25. Inmitten von au milieu de. Die Verfolgung la persécution. Der Weg le chemin. Aufhalten arrêter. 30. Ein Mißbrauch un abus. Der Stumpfsinn l'abrutissement. Das Opium l'opium m. Kriegerisch belliqueux. Das Eisen le fer. Der Bundesgenosse l'auxiliaire. Gewerbreich industrieux. Wohlhabend riche. Frei libre. Das Mikroskop le microscope.

Kapitel XIII.

A. 1. Prompt rasch. La complaisance die Gefälligkeit, die Nachsicht. Reprocher vorwerfen. Hardi kühn. La valeur die Tapferkeit. Contribuer beitragen. Le gain der Gewinn. Traverser durchziehen. La solitude die Einsamkeit, die Wildnis. La ressource das Hilfsmittel. S'engager sich hineinwagen. 5. Confondre beschämen. Une approche ein Herannahen. Un orage ein Gewitter. Pousser ausstoßen. Le hurlement das Geheul. Affreux schauderhaft. Une demi-lieue eine halbe Meile. La ronde die Runde. Chrétien christlich, Christ. Mener führen. Exemplaire musterhaft. La république die Republik. Le sénateur der Senator. Émettre äußern. 10. Obtenir erlangen. A force de durch (vieles, langes). La prière die Bitte. Manquer verfehlen. Machinal mechanisch. Pour peu que (Konj.) wenn irgend, wenn einigermaßen. Faillir mangeln, versagen. Subir sich unterziehen, erleiden. Un astrologue ein Astrolog. Un astre ein Gestirn. La destinée das Geschick. 15. La chenille die Raupe. Le tort das Unrecht, der Schaden. Détourner ablenken. Le cours der Lauf. Tarir versiegen. Le rang die Reihe. La totalité die Gesamtheit. Faire profession de bekennen. 20. La perle die Perle. Enfiler einfädeln. Une occasion eine Gelegenheit. Le criminel der Verbrecher. La peine die Strafe.

B. 23. Die Wohltat le bienfait. Das Blutbad le massacre. Die Sizilianische Vesper les Vêpres siciliennes. 25. Die Prosa la prose. Die Poesie la poésie. Die Sprache la langue. Freigebig libéral. Der Rat le conseil. Heimlich secret. Festhalten arrêter. Zurückbringen ramener. Die Furcht la peur. Der Abscheu le dégoût. 30. Verbinden réunir. Tötlich mortel. Helfen aider. 35. Ein Ei un œuf. Das Kilogramm le kilogramme. Ausgedehnt vaste. Glänzend brillant. Australien l'Océanie. 40. Der Dolchstich le coup de poignard. Sich schaffen se faire, se ménager. Die Kreatur la créature. Der Helfershelfer l'agent.

Kapitel XIV.

A. 1. Oter wegnehmen. La célébrité die Berühmtheit. Noble adlig. Chasser verjagen. La constitution die Verfassung. Confier

anvertrauen. Le Directoire das Direktorium. Composer zusammensetzen. Le membre das Mitglied. La chambre die Kammer. **5.** Les finances f. das Finanzwesen. Amasser anhäufen. La physique die Physik. Notable bedeutend. Développer entwickeln. Cependant trotzdem. Une illumination ein Lichtschein. Un éclair ein Blitz. A peine kaum. Appréciable bestimmbar. La seconde die Sekunde. Chaque jeder. Extraire ausziehen, gewinnen. Entier ganz. Exister existieren. Indépendant unabhängig. **11.** Un hectare ein Hektar. Une ère eine Zeitrechnung. Le pas der Schritt. Marin See-. **15.** Compter rechnen, zählen. La lieue die Meile. L'exploitation die Ausbeutung. La houille die Steinkohle. Expier büßen. Le faste die Prunksucht. Le surintendant général der Generalaufseher. Emprisonner einkerkern. La captivité die Gefangenschaft.

Le systeme de numération das Zahlsystem. Et ainsi de suite usw. La collection die Gesamtheit. Une unité eine Einheit. Un ordre eine Ordnung. De même ebenso. Juger urteilen. Aisé leicht. Un avantage ein Vorteil. Pareil derartig. La précision die Schärfe. Théorique theoretisch. Une irrégularité eine Unregelmäßigkeit. Une harmonie eine Harmonie. Substituer an die Stelle setzen. La dénomination die Benennung. Expliquer erklären. La conquête die Eroberung. Abandonner aufgeben. Décimal Zehner-. Persister fortbestehen. Pair gleich. Un hôpital ein Spital. Le retour die Rückkehr. Imaginer ersinnen. La Convention der Konvent. Ajouter hinzufügen. Par conséquent folglich. Complémentaire Schalt-. Compléter vervollständigen. Un équinoxe eine Tag- und Nachtgleiche. La fondation die Gründung. Le mois der Monat. La décade die Dekade. Un jour férié ein Feiertag. Tomber en désuétude unüblich werden.

B. **20.** Der Square le square. Öffentlich public. Der Platz la place. Der Erdmeridian le méridien terrestre. Die Tragödie la tragédie. Verfassen composer. Übrig sein rester. Angeben auf porter à. Ein Alter un âge. Das Wappen les armoiries. Der Familienname le nom de famille. Der Jude le juif. Die Astronomie l'astronomie f. Die Quarantäne la quarantaine. Festsetzen fixer. Folgendermaßen de la manière suivante. Die Pest la peste. Gelb jaune. Das Fieber la fièvre. Der Vers le vers. Weihnachten Noël. Mariä Verkündigung l'Annonciation.

Kapitel XV.

A. **1.** La coalition das Bündnis. Le défi die Herausforderung. Le couronnement die Krönung. Prêter serment einen Eid

leisten. Un hommage eine Huldigung. La croix das Kreuz. Un autel ein Altar. Le signe das Zeichen. Le disciple der Jünger. Accabler überhäufen. Désespérer verzweifeln. Le salut das Heil. 5. Une affaire ein Geschäft. Présenter vorstellen. Une abeille eine Biene. La jouissance der Genuß. Une affection eine Zuneigung. Un alphabet ein Alphabet.

B. 11. Das Haar le cheveu. Scheren tondre. Rauben enlever. Das Zeichen la marque. Die Würde la dignité. Ehemalig ancien. 15. Leisten rendre. Eine Beleidigung une injure. Der Friedensvertrag le traité. Der Anspruch la prétention. Ein Gesandter un ambassadeur. Der Kardinal le cardinal. Eisern de fer. Verweigern refuser. 20. Loben louer. Tadeln blâmer. Ablegen se défaire de. Unglaublich incroyable. Vordringen s'avancer. Sich ergeben se rendre. Verrucht détestable. Der Ratgeber le conseiller. Fortreißen entraîner. Die Erlaubnis la permission. Der Protestant le protestant. 25. Also donc. Übrig bleiben rester. Zurückfallen retomber. Eine Gewerbetätigkeit une industrie. Verschaffen procurer. Die Sorgfalt les soins. Ein Haustier un animal domestique. Verbessern améliorer. Das Erzeugnis le produit. Die Fabrik la manufacture. Suchen rechercher. Die Marine la marine. Das Übergewicht la supériorité. Sichern assurer. 30. Der Beschützer le protecteur. Trösten consoler. Betrüben affliger. Ein Anblick un aspect. Je nachdem selon que. Beleuchten éclairer. Sich zuwenden présenter.

Kapitel XVI.

A. 1. Un ornement ein Schmuck. Le songe der Traum. Impossible unmöglich. 5. Retrouver wiederfinden. La variété die Abart, die Mannigfaltigkeit. Le plastron der Brustschild. Enfermer einschließen. La tortue die Schildkröte. Dominer vorherrschen. La formule die Formel. Populaire volkstümlich. 10. Le lendemain der folgende Tag. Partager teilen. Un insecte ein Insekt. La métamorphose die Verwandlung. Le ruisseau der Bach. 15. Réfléchi reflexiv. Conjuguer konjugieren. Le pronom das Fürwort. La personne die Person. Une huître eine Auster.

B. 17. Die Gesamtheit la réunion. Der Buchstabe la lettre. Die Fabel la fable. 5. Das Auftreten l'avènement. Im Stich lassen abandonner. 25. Der Gefährte le compagnon. Die Zufluchtsstätte le lieu de la (sa) retraite. Der Wagen le char. Überlassen céder. Lenken conduire. Früher antérieur. 30. Die Vergleichung la comparaison. Unregelmäßig irrégulier. Unvollständig incomplet. Das Mysterium le mystère. Enthüllen dévoiler. Angenehm agréable. Der Frühling le printemps. Das Andenken la mémoire. Der Besitzer le dépositaire.

Kapitel XVII.

A. 1. Le grand maître der Großmeister. Les Templiers die Tempelherren. Protester de bezeugen. L'innocence f. die Unschuld. Le soupir der Seufzer. Envelopper umhüllen. La flamme die Flamme. Citer (vor)fordern. Diriger leiten. Le juge der Richter. Suprême höchst. La réunion die Vereinigung. Le don das Geschenk. Le calife der Kalif. Occidental abendländisch. Annoncer ankündigen. Châtier züchtigen. 5. Une hospitalité eine Gastfreundschaft. La roue das Rad. Le carrosse der Wagen. Le couteau das Messer. Trancher schneiden. Le coup der Stoß, Hieb, Stich. La côte die Rippe. Passer übergehen. Le joug das Joch. Littéraire literarisch. 10. La troupe der Trupp. Une inclination eine Neigung. Originel ursprünglich. Conserver bewahren. Le naturel die Naturanlage. Percer durchdringen. La régence die Regentschaft. Le surnom der Beiname. Capituler sich ergeben. Le quartier général das Hauptquartier. La capitulation die Übergabe. Laconique lakonisch, kurz. Prolonger verlängern. Un étourneau ein Star. Le fusil das Gewehr. Frapper treffen. Crier schreien. 15. Énergique kraftvoll.

B. 1. Verheeren ravager. Die Tür la porte. Niederknieen s'agenouiller. 5. Zerfallen se diviser. 10. Die Habgier l'avidité f. Das Talent le talent. Verachten mépriser. Haupt- principal, e. Genau exact. Der Kaufmann le marchand. 12. Erbauen bâtir. Verfügen über disposer de. Die Schnauze le museau. Der Schweif la queue. Ein Admiral un amiral. Sich bemächtigen s'emparer. Der Sitz le siège. 18. Jagen chasser. Weit loin. Die Güte la douceur. 25. Der Reihe nach successivement, un à un. Hängen pendre. Ein Einfall une incursion. Verdunkeln obscurcir. Um so tant. 30. Einschlagen prendre. Der Block le bloc. Das Muster le modèle. Gleich égal. Nichtig futile. Der Vorwand le prétexte. 40. Verabscheuen détester. Der Verräter le traître.

Kapitel XVIII.

A. 2. Le gîte das Lager. L'hospitalier der Johanniter. Le camp das Lager. La chaîne die Kette. Rattacher anknüpfen, anschließen. Le chaînon die Seitenkette, Hügelkette. La ramification die Abzweigung, der Ausläufer. La manie der Wahn, die Wut. Réformer umgestalten. Perfectionner vervollkommnen. Gâter verderben. La faction die Partei. Opposer entgegenstellen. Dominer beherrschen. Le trouble die Verwirrung. Modérer mäßigen. Le parti die Partei.

B. **12.** Ausführen accomplir. Die Bedingung le moyen. Der Nordosten le nord-est. Sperren fermer. Die Kraft la vertu. Die Mehrzahl la plupart. Das Baudenkmal le monument (d'architecture). Stolz fier. Ein Glanz un éclat. Fähig susceptible. Polieren polir. Der Staub la poussière. Die Arzneikunde la médecine. **19.** Gefahr laufen courir risque. Beweisen prouver. Nahe liegend rapproché (de). Die Besitzung la possession. Die Ritterschaft la chevalerie. Das Ansehen le prestige.

Kapitel XIX.

A. **2.** Contester bestreiten. Une existence eine Existenz. Illustrer berühmt machen. **5.** La trêve de Dieu der Gottesfrieden. Le fond der Grund, der Boden. Surnager schwimmen. Un ordre ein Orden. **10.** Signifier bedeuten. Affirmer behaupten. La salamandre der Salamander. Une exactitude eine Pünktlichkeit. La politesse die Höflichkeit. Attrayant anziehend. **15.** Le sucre der Zucker. Le raisin die Traube. La conservation die Aufbewahrung. Charmer bezaubern (verscheuchen). Un ennui eine Langweile. La démence der Wahnsinn. La carte die Karte. Opérer bewerkstelligen. Le commandant der Befehlshaber. La marche die Mark. La tradition die Überlieferung. Le neveu der Neffe.

B. **20.** Hinrichten exécuter. Endigen finir. Das Weströmische Reich l'empire d'Occident. Der Konjunktiv le subjonctif. Gegenüber par rapport à. Das Hilfsverbum le verbe auxiliaire. Die Knechtschaft la servitude. Brauchen avoir besoin de. Dramatisch dramatique. Der Quartband le volume in-4° (-quarto, qu = kw). Drucken imprimer. Die Feder la plume. Leisten produire. **30.** Die Hast la précipitation.

Kapitel XX.

A. **1.** Médiocre mittelmäßig. La corde der Strick. La denrée die Ware. Le calme die Windstille. La tempête der Sturm. **7.** La trame das Gewebe, Gespinst. La belette das Wiesel. Le canton der Bezirk. Inquiéter beunruhigen. Le troupeau die Herde. Se déplacer sich wegbegeben. Désigner bedeuten. L'imagination f. die Phantasie. Le désir die Begierde. Vif lebhaft. Singulier seltsam. Le caprice die Laune. **10.** Originaire ursprünglich. Le maire du palais der Majordomus. La distribution die Verteilung. Le repas die Mahlzeit. Le monarque der Monarch. L'imprimerie f. die Buchdruckerkunst. La diffusion die Verbreitung. La routine die (mechanische) Fertigkeit. Le négociateur der Unterhändler. La crainte die Furcht.

B. **16.** Gelehrt savant. Der Schriftsteller l'homme de lettres. Die Plünderung le pillage. **20.** Eine Bundesgenossenschaft une alliance. Der Hunger la faim. Treiben pousser. Eine Befürchtung une appréhension, une sollicitude. Die Unsterblichkeit l'immortalité f. Die Belohnung la récompense. **25.** Der Ritterorden l'ordre militaire. Verpflichten engager. Die (Land=)Straße la route. Fliegen voler. **31.** Infolge par suite de. Das Schießpulver la poudre à canon. Die Kriegskunst l'art militaire. Eingreifend profond. Eine Änderung un changement. Die Kultur la civilisation. Der Westen l'Occident. Unvergleichlich incomparable. Die Vegetation la végétation. Die Ernte la récolte. **35.** Die Eleganz l'élégance f. Der Wohlklang l'harmonie f. Das Gedicht le poème. Die Schande la honte. Das Eichhörnchen l'écureuil. Aussaugen sucer. Jagd machen auf faire la chasse à. Eine Thronbesteigung un avènement (au trône oder à la couronne). Die Kaiserkrone la couronne impériale. Ein Bestandteil un élément. **40.** Die Gefälligkeit la complaisance. Der Sieger le vainqueur. Vorbereiten préparer. Endlich final, e. Peter der Einsiedler Pierre l'Ermite. Der Prophet le prophète. Die Sendung la mission. Der Kreuzzug la croisade. Predigen prêcher.

Kapitel XXI.

A. **2.** Serré gedrängt, dicht. Une infinité eine (unendliche) Menge. Les ruminants die Wiederkäuer. **5.** Un intrigant ein Ränkeschmied. Envieux neidisch. Un artifice ein Kunststück. Le flux die Flut, le reflux die Ebbe. La tombe das Grab. Le rôle die Rolle. Une atmosphère eine Atmosphäre. Imprégner durchdringen. La fumée der Rauch. **10.** Indigne unwürdig. Le ministre der Minister. Le Balafré mit der Schmarre. Aspirer streben.

Le bec der Schnabel. Recourber krümmen. Terminer endigen. La pointe die Spitze. Plonger tauchen. Dessécher trocknen. La plaque die Platte. Échauffer erhitzen. Une idée ein Gedanke. Agiter beunruhigen. Le souci die Sorge. Habituel gewöhnlich. **15.** Le sujet das Subjekt. Déterminer bestimmen. Le cap das Kap. La législation die Gesetzgebung. Supposer voraussetzen. Avancer voranschreiten. La morale die Moral. Pur rein.

B. **20.** Die Rache la vengeance. Ein Undank une ingratitude. Kommen procéder. Die Habsucht l'avidité f. Unverwandten Blickes fixement. Die Klugheit la prudence. Eine Geschicklichkeit une habileté. Überwinden triompher de. Ein Hindernis un obstacle. **25.** Das Maultier le mulet. Genügsam sobre. Deshalb pour cette raison. Die Trockenheit la sécheresse. Versammeln rassembler, réunir. Der

Schüler le disciple. Das Wissen le savoir. Eine Beredsamkeit une éloquence. Herbeiziehen attirer.

Ein Geschwader une escadre. Verschwenderisch dispendieux. Die Verwüstung la dévastation. Das flache Land les campagnes (le plat pays). 30. Ein Zufluß un affluent. Jonisch Ionien. Die Grenze la frontière. Das Gemälde le tableau. Vlämisch flamand. Eine Schule une école. Die Darstellung la représentation. Die Szene la scène. Das Testament le Testament. Der Schönheitssinn l'élégance. Überraschen surprendre. 35. Unleugbar incontestable. Die Gesittung la civilisation. Zu verschiedenen Malen à plusieurs reprises. Kommen pénétrer. Die Fehde la guerre privée. Dauernd durable. Ein Anstoß une impulsion.

Kapitel XXII.

A. 2. Une odeur ein Geruch. Entraîner fortführen. Le romarin der Rosmarin. La sagesse die Weisheit. Pratiquer üben. Labourer pflügen. La digue der Damm, Deich. 5. La chaire die Kanzel. Voyager reisen. Aboyer bellen. Se baisser sich bücken. Tenir haften. Arracher losreißen. Maudire verwünschen. Jurer fluchen. Lâcher loslassen. Transférer verlegen. La querelle der Streit.

B. 11. Der Westgote le Visigoth. Aufheben lever. Sich anschicken se préparer. Ziehen aller, marcher. Schrecklich horrible. 15. Finden prendre. Schlecht méchant. Verzeihen pardonner. Das Innere le cœur. Eisig glacé. Zerstreuen disperser. Teuer cher. Die Kleinigkeit la bagatelle. Unzählbar innombrable. 20. Das Salz le sel. Niedermetzeln massacrer. Ausführen accomplir, exécuter. 25. Vergiften empoisonner. In Zweifel ziehen mettre en doute. Einig sein s'accorder, être d'accord; nicht einig sein varier. Der Urheber l'auteur. Die Fahrt le voyage, l'ascension. Der Weg la voie. In Brand geraten prendre feu. Schmettern précipiter. Der Kreuzfahrer le croisé. Sich teilen s'ouvrir. Die Schar la troupe, le bataillon. Das Manna la manne. Einführen introduire. Die Vorbereitungen les préparatifs, les apprêts. Vergnüglich gai.

Kapitel XXIII. 1.

A. 2. Le capitulaire das Kapitular. Un avocat ein Advokat. Rendre raison Rechenschaft geben. La cause die Sache. Discuter verhandeln. Autrui andere. Chanceler wanken. Le pêcheur der Fischer. La baleine der Walfisch. Éviter vermeiden. Achever völlig töten.. La lance die Lanze. 5. La conduite das Betragen. Une irréussite ein Mißerfolg. Gêner hindern. Une entrave eine

Fessel. Le tonneau das Faß. Le personnage die Person. **10.** Le cygne der Schwan. Nager schwimmen. Le rivage das Ufer. La privation die Entbehrung. Pénible peinlich. Imposer auferlegen. Volontaire freiwillig. Le retard die Verzögerung.

B. **12.** Aus der Gefangenschaft befreien tirer de prison. Der Fisch le poisson. Der Ton le son. Erwecken susciter. Lindern soulager. Die Folge la suite. Ein Müßiggang une oisiveté. Die Tatsache le fait. Zweifelhaft douteux. Richtig exact. Die Blindschleiche l'orvet m. Harmlos inoffensif. Einzelne quelques, plusieurs. **20.** Der Tempelherr le templier. Der Vasall le vassal. Die Freiheit la liberté. Sich mächtiger machen s'agrandir. Erfüllen remplir. Das Reich le royaume. Ungefähr à peu près. Der Anteil la portion. Nördlich von au nord de. So lange (als) tant que. Beugen fléchir. Sobald als dès que. Die Krankheit la maladie. Aufrecht stehen bleiben se tenir debout. **26.** Die Cäsur le césure. Ein Halbvers un hémistiche. Halten von penser de. Raten conseiller. Das Verhängnis la fatalité. Das Geschick le destin. Erfüllen accomplir. **30.** Der Kummer le chagrin. Verursachen causer. Zufügen faire. Die Beleidigung l'offense.

Kapitel XXIII. 2.

A. **2.** Le thermomètre der Thermometer. Le tube die Röhre. Le verre das Glas. Le dénombrement die Zählung. Éternuer. niesen. Le rhume de cerveau der Schnupfen. Invisible unsichtbarr

B. **7.** Der Ackerbauer le cultivateur. Wegnehmen enlever. Ersinnen concevoir. Abhauen abattre. **10.** Ausliefern livrer. Fromm dévot. Wissenschaftlich gebildet lettré. Treu fidèle. Gehorsam soumis. Der Eroberer le conquérant. Unterhandeln négocier. Unermeßlich immense. Verhungern mourir de faim. Umbringen faire mourir. Die Beute le butin. Beladen charger. Für meine Person pour moi. Derart tel. **20.** Bedauern empfinden regretter. Unzufrieden mécontent. Gesetzlich bestimmt prescrit par la loi. Behalten garder. Ein Offizier un officier. Die Entlassung le congé définitif. Gewähren accorder. Unruhig inquiet. Der Rittmeister le capitaine. Der Arrest les arrêts. Stecken mettre. Vernünftig raisonnable. **26.** Ungeduldig werden s'impatienter. Das Entlassungsgesuch la démission. Bei Gericht dans les tribunaux. Der Konvent la convention. Die Eigenliebe l'amour-propre. Auffällig grossier. Das Ohr = Gehör l'ouïe. Verabschieden congédier.

Kapitel XXIII. 3.

A. **1.** La bibliothèque die Bibliothek. S'engourdir erstarren. Le récit die Erzählung. Le sommeil hibernal der Winterschlaf.

La dissolution die Auflösung. Montagneux gebirgig. Le réservoir der Behälter. Le flanc die Seite.

B. 2. Die Wanderung la migration. Der Vatermord le parricide. Das Krokodil le crocodile. Jammern gémir. Der Papagei le perroquet. Im zahmen Zustand en domesticité. Im wilden Zustand à l'état sauvage. 10. Ein Ibis un ibis. Die Schlange le serpent. Augenscheinlich évident. Der Volksglauben les croyances populaires. Eine Halbkugel un hémisphère. Wahrheitsgetreu digne de foi. 15. Eine äußerste Vorsicht une extrême réserve. Aufnehmen accueillir. Übersteigen dépasser. Der Barbar le barbare. Die Weltherrschaft l'empire universel. 20. Berühren toucher. Zahm domestique. In Freiheit setzen mettre en liberté. Die Anklänge les points de ressemblance. Schließen conclure. Herleiten dériver. Ursprünglich primitif. Die Konzentration la concentration. Der Sonnenstrahl le rayon solaire. Der Spiegel le miroir. 25. Übertreiben exagérer. Die Mechanik la mécanique. Die Gravitation la gravitation. Das Feudalsystem le système féodal. Die Folter la torture.

Kapitel XXIII. 4.

A. 2. Obscur verborgen. Une organisation eine Verfassung. Séparer trennen. Instituer einsetzen. La confrérie die Brüderschaft. Sacrifier opfern. La caverne die Höhle. La trace die Spur. La natation das Schwimmen. Un exercice eine Leibesübung. Se livrer sich hingeben.

B. 9. Die Sternwarte l'observatoire m. Erbeuten prendre. Der Regent le Régent. Der Untergang la ruine, la perte. Gering petit. Das Handwerk le métier. Schaffen faire. Abhängig sein dépendre. Unbeständig inconstant. Eine Ansicht une opinion. Das Gewissen la conscience. Eine Verordnung un édit. 20. Der Gipfel le sommet. Überragen dépasser. Das Niveau le niveau. Der Tribun le tribun. Bestimmt positif. Die Willkür le bon plaisir. Fähig capable. Die Beleidigung l'offense, l'injure f. Zusammenziehen rassembler.

Kapitel XXIV.

1. Die Zeder le cèdre. Das Vermodern la corruption. Der Kasten le coffre. Der Wahlspruch la devise. Würdig digne. Der Vogelsteller l'oiseleur. 5. Erhalten conserver. Die Tyrannei la tyrannie. 11. Stammen provenir. Unfähig incapable. Die Verzweiflung le désespoir. Der Lump le gueux. Die Benennung l'appellation.

Kapitel XXV.

A. **2.** Une épreuve eine Probe. La tranquillité die Ruhe. La lutte der Kampf. Ruiner zu grunde richten. Répudier verstoßen. Persévérer aus-, verharren. Épouser heiraten. La succession die Erbschaft, die Thronfolge. **10.** Le combat judiciaire das Gottesurteil. Avoir raison Recht haben. Le boa die Boa. Étouffer ersticken. Enlacer umwickeln. Le repli die Windung. Laver waschen. La lessive die Lauge. Le trouvère der Troubadour. Surhumain übermenschlich. Un exploit eine (Groß-) Tat. La vraisemblance die Wahrscheinlichkeit. Multiplier vervielfältigen. Sans cesse ohne Unterlaß. Le prodige das Wunder. Les mœurs die Gewohnheiten. Étudier studieren. Le genre die Art. **15.** Mesurer (be)messen. Salique salisch. Duper täuschen, betölpeln. Courageux mutig. Exiler verbannen.

B. **23.** Eine Absicht une intention. Entlassen licencier. Besänftigen apaiser. Das Direktorium le directoire. Die Farbe la couleur. Das Gefühl le toucher. Das Diadem le diadème. Schmücken orner. **31.** Die Magna Charta la Grande Charte. Unterzeichnen signer. Die Rüstungen les préparatifs m. Erlegen mettre par terre. Kehren tourner. Der Aberglaube la superstition. Die Seeherrschaft l'empire de la mer.

Zurückweisen repousser. Der Abzug le départ. Erstehen s'élever. **42.** Die Schuld la faute. Angeblich prétendu (vor dem Subst.). Antreten recueillir. Wurzel fassen prendre racine. Ausrotten déraciner. Abermals de nouveau. Segeln nach faire voile pour. Die Tat l'effort. Heidnisch païen. Böses mit Gutem vergelten rendre le bien pour le mal. **51.** Zufügen faire. Der Würfel le dé. Entsprossen issu. Korsika la Corse. Stammen être originaire de.

Kapitel XXVI.

A. **1.** La disette der Nahrungsmangel. Le lac der See. Le castor der Biber. Se dispenser sich enthalten. Absorber völlig in Anspruch nehmen. Ardent glühend, leidenschaftlich. Songer denken. Se livrer sich widmen. La culture die Pflege. Une étoile filante eine Sternschnuppe. La direction die Richtung. **5.** Le choc der Stoß. L'extinction das Verlöschen, Aussterben. La féodalité das Feudalwesen. Le débarquement die Landung. Adoucir mildern. Influer Einfluß ausüben. **10.** Latéral seitwärts. Brouter abweiden. La course der Lauf. La brièveté die Kürze. Relatif verhältnismäßig. La patte die Pfote. Le terrain der Boden. Abaisser erniedrigen, senken.

B. **13.** Der Südwind le vent du sud. Brennen brûler. Das Visier la visière. Beschützen protéger. Herrschen dominer. Der Singular le singulier. Ein Brand un incendie. Vor kurzem naguère. Darstellen peindre. **20.** Dahinziehen marcher. Der Weg le passage. Bezeichnen marquer. Die Unruhe le trouble. Sich beeilen se hâter. Überlassen abandonner. Die Wohlfahrt le bien. Abhängig sein relever de. **25.** In wildem Zustand à l'état sauvage. Eine Gattung une espèce. Die Gewässer les eaux. Das Leichentuch le linceul. Herumschweifen errer. Beweglich mobile. Die Verwirrung la confusion. Entstehen résulter. **31.** Das Reptil le reptile. Die Lunge le poumon. Atmen respirer.

Kapitel XXVII.

A. **1.** La défiance das Mißtrauen. Un excès ein Übermaß. Empoisonner vergiften. La promesse das Versprechen. Le trophée die Trophäe. Une inscription eine Inschrift. La dépouille der Raub, die Waffenbeute. Le domaine die Domäne. Affaiblir schwächen. Paver pflastern. Ceindre umgeben. Un acte eine Handlung. La jeunesse die Jugend. **5.** Éclairer erleuchten, klug machen. Occidental westlich. Trancher abschneiden. **10.** Éclatant glänzend. La guerre Médique der Perserkrieg. Critique kritisch, gefährlich. Le plébéien der Plebejer. Dépouiller berauben. Recouvrer wieder erlangen.

*) **17.** Auswählen choisir. Der Trojanische Krieg la guerre de Troie. Die Heroenzeit les temps héroïques. Bringen transporter. Das Weltmeer l'Océan m. Die Wiege le berceau. Dichten composer. Der Vorgänger le prédécesseur. Krieg führen faire la guerre. **25.** Eine Erniedrigung un abaissement. Das heil. Land la Terre sainte. Der Aufsatz la composition. Der orthographische Fehler la faute d'orthographe. Hastig avec précipitation. Durchlesen relire. Übermäßig excessif. **30.** Entnehmen tirer de. Das Pluralzeichen la marque du pluriel. Ein Gepräge une empreinte. Das architektonische System le système d'architecture. Das Ministerium le ministère. Die Festung la forteresse. Ausbessern réparer. Das Magazin le magasin. Ein Arsenal un arsenal. Die Rechtspflege la justice. Verbessern réformer. Der Wucher l'usure f. Die Erpressung l'exaction. Unterdrücken supprimer. Der Ackerbau l'agriculture f. Wieder zu Ehren bringen remettre en honneur. Der Gewerbefleiß l'industrie f. Ein Eingreifen une intervention. **35.** Die Vergrößerung l'agrandissement m. Zusammenhalten tenir l'un à l'autre. Veruneinigen brouiller. Die Fee la fée. Wohltätig bienfaisant. Übelwollend malveillant. In Verlegenheit

setzen embarrasser. Schmeichelhaft obligeant. Die Frage la question. Richten adresser. **40.** Aufbringen irriter. Bissig piquant. Die Erwiderung la repartie. Offenherzig franc. Das Abendland l'Occident. Die Monarchie la monarchie. In Verfall geraten tomber en décadence. **46.** Vorrücken (s')avancer. Mißdeuten dénaturer. Sich gefallen se plaire. Sich bemühen s'efforcer. Unterschieben prêter. Das Hirn le cerveau. Holen tirer de.

Kapitel XXVIII.

A. **1.** Une épopée ein Epos. Juste gerecht. Le titre der Titel, der Anspruch. Un hospice ein Hospiz. Une élévation eine Höhe, Erhebung. Variable veränderlich. Le baromètre der Barometer. **5.** Citer anführen. Disputer streitig machen. Guérir heilen. Remonter hinauffahren. **11.** Le champ das Feld. La vache die Kuh. Le degré der Grad. Centigrade der 100teiligen Skala angehörig, Celsius. Abdiquer niederlegen, abdanken. **15.** La mâchoire die Kinnlade. Le muscle der Muskel. Volumineux umfangreich. Le bas âge das Kindesalter. Rude rauh, hart. Mars März. Un hippopotame ein Nilpferd. **21.** Exterminer vernichten. Dévorer verschlingen, verzehren.

B. **24.** Die Feinheit la finesse. Der Stoff les matériaux. Die Chronik la chronique. Furchtbar formidable. Tankred Tancrède. Das Plättchen la paillette. Der Johanniter l'hospitalier. Rhodus Rhodes. Das Merinoschaf la brebis mérinos, le mérinos. Stammen être originaire (de). Einschiffen embarquer. Zurückrufen rappeler. Eine Übung un exercice. **40.** Rund rond. Der Flug le vol.

Der Friede la paix. Imstande sein être en état de, être à même de. **48.** Der Königstiger le tigre royal. Eine Erschöpfung un épuisement. Zerschellen briser. Die Überstürzung la précipitation. Der Reisende le voyageur. Das Königshaus la race royale. Der Tyrann le tyran. Ein Thronräuber un ursurpateur. Entartet dénaturé. Das Bergwerk la mine. Das Konzil le concile. Vorschlagen proposer. Hinreißen entraîner. Anwesend assistant. Der Ruf le cri. **61.** Die Abteilung la division. Die Weltgeschichte l'histoire universelle. Umfassen comprendre. Der Nachfolger le successeur. Der Sultan le sultan. Eigentlich proprement dit. Für sich à part. Der Landmann le paysan. Sich verpflichten s'enrôler.

Die Standhaftigkeit la constance, la persévérance. Überwinden vaincre, triompher de. Der Brauch l'usage. Die Hauptrolle le rôle principal. Tyrannisch despotique. Brauchen mettre à qe, il faut. Fahren passer. **70.** Streitig machen disputer. Der Kaiser-

thron le trône impérial. Beanspruchen réclamer. Das Herzogtum le duché.

Kapitel XXIX.

A. 5. Plonger tauchen, versenken. La douleur der Schmerz. Le crieur der Ausrufer. Publier verkündigen. Un accusateur ein Ankläger. Démasquer entlarven. Le projet der Plan, Anschlag. Un enthousiasme eine Begeisterung. Une abbaye eine Abtei. La sépulture das Begräbnis. 10. Sourd taub. S'expliquer sich verständigen. L'airain m. das Erz. Le bronze die Bronze. La statue die Statue. L'étain m. das Zinn. Le théâtre der Schauplatz.

B. 13. Das Bollwerk le boulevard. Das Christentum le christianisme. Lyrisch lyrique. Die Wiege le berceau. Vereiteln déjouer. 20. Hervorragendste principal. Schiffahrt treibend navigateur. Handel treibend commerçant. Die Verheerung les ravages. Ein Ende machen mettre fin. Erhalten sein rester. Die Genauigkeit l'exactitude f. Die Treue la fidélité. Der Lehrer le maître. Der Diakon le diacre. Die Geburt la naissance, l'origine. Der Damenfrieden la paix des Dames. Die Tante la tante. Zurückleiten faire remonter. Seit urdenklicher Zeit de temps immémorial (Sing.), depuis des temps immémoriaux (Plur.).

Kapitel XXX.

A. 1. L'écureuil das Eichhörnchen. Le dégât der Schaden, die Verwüstung. Une horloge eine Uhr. Le cadran solaire die Sonnenuhr. Le sablier die Sanduhr. La clepsydre die Wasseruhr. Le ressort die Feder. Minéral Mineral-. La cure die Kur. Mélanger mischen. 5. Tracer anlegen. La communication die Verbindung. Divers verschieden. Le monceau der Haufe. Accumuler anhäufen. Le versificateur der Verskünstler. La menace die Drohung. Le théâtre das Theater. Jouer spielen. La rue die Straße. En effet in der Tat. La lanterne die Laterne. La boue der Kot. 10. Sot dumm. Le public das Publikum. Au sujet de in bezug auf. Le ventre der Bauch. Affamer aushungern. Le sophiste der Sophist. Un argument ein Beweisgrund.

B. 17. Leer vide. Der Lärm le bruit. Das Tal la vallée. 20. Das Mittel le remède. Die Methode la méthode. Der Angelsachse l'Anglo-Saxon. Aufopfernd dévoué. Der Seemann le marin. Der Matrose le matelot. Sich gewöhnen se faire. Verhängnisvoll funeste. Das Rezept la prescription. Das Zusammentreffen la réunion. Der Vorzug la qualité. Hervorbringen faire. Brauen fabriquer. Verbrauchen consommer. Das Bier la bière.

Der Beweis le témoignage. Der Aufenthalt le séjour. Der Stand la condition, l'état. Verehren vénérer. Die Magistratsperson le magistrat. Der Rückstand le résidu. 35. Der Übergang la transition. Übermäßig excessif. Außerordentlich extrême. Es macht Vergnügen on prend du plaisir à. Die Fruchtbarkeit la fertilité. Der Dünger l'engrais m. Auch nur même. Der Schuh le soulier. Die Sanftmut la douceur. Die Gelehrigkeit la docilité. Die Intelligenz l'intelligence f. Geordnete Schlacht bataille rangée. Der Marsch la marche. Unfruchtbar stérile. Die Einöde la solitude.

Kapitel XXXI.

A. 1. Toucher berühren, angehen. Indifférent gleichgültig. Inégal ungleich. Intrépide unerschrocken. Le politique der Staatsmann. Recruter rekrutieren. Un enrôlement eine Anwerbung, ein Eintritt. Le cas der Fall. Le messager der Bote. Un augure eine Vorbedeutung. 10. Le mouton das Schaf. Infâme ehrlos. Le beau-frère der Schwager. Le grand-duc der Großherzog. Orgueilleux stolz. Le figuier der Feigenbaum. L'exportation f. der Export.

B. 20. Zum Hohn par dérision. Eine Erfahrung une expérience. Das Vermögen la fortune. Der Kameltreiber le conducteur de chameaux. Der Weihnachtstag le jour de Noël. Das Opfer la victime. Die Naturerscheinung le phénomène terrestre. Die Schöpfung la création. Die Seemacht la puissance maritime. Der Hochverrat la haute trahison. Das Vergehen l'attentat m. Der Landesfürst le souverain.

Sich als Vermittler aufwerfen se porter médiateur. Ein Rausch une ivresse, un enivrement. Stehen se trouver. Der Vorabend la veille. Arelate Arles. Der Faule le Fainéant. Ein Erbe un héritier. 40. Verräterischerweise traîtreusement. Der Heerführer le général. Der Beamte le fonctionnaire. Unüberwindlich invincible. Unversöhnlich implacable. Sich etwas darauf zu gute tun se piquer de. Wacker brave, vaillant. Ein Verkündiger un interprète. Der Phantast le visionnaire. Die Umwälzung la révolution.

Kapitel XXXII.

A. 2. Ossements m. Gebeine, Knochen. Fossile versteinert. Le papier de linge das Lumpenpapier. Sensible fühlbar. Le boucher der Metzger. Décorer zieren. Le revenu das Einkommen. La satisfaction die Befriedigung. Capricieux launenhaft. Destituer absetzen. A son gré nach Belieben. 5. Abattre niederwerfen, -reißen.

Constant Konstantius. Le rêve der Traum. La coupe die Schale, der Becher. Consommer vollenden.

B. 9. Der Riese le géant. Straucheln broncher. Die Nachkommenschaft la postérité. Überschwemmen inonder. Der Gotteslästerer le blasphémateur. Glühend rouge. Die Zunge la langue. Durchbohren percer. Stechen frapper. Bord bord. Das Amt les fonctions. Eine Obliegenheit une obligation. Sich entledigen s'acquitter. Vollkommen accompli. Lächeln sourire. Unterdrücken opprimer. Weihen consacrer. 20. Der Satz le bond. Die Strecke l'espace m. Überspringen franchir. Die Moschee la mosquée. Hienieden ici-bas. 25. Die Ameise la fourmi. Sammeln recueillir, faire. Der Vorrat la provision. Der Bau la construction. Die Behausung la demeure. Die Wohnung l'appartement. Die Larve la larve. Der Ostermontag le lundi de Pâques. Eine Unverschämtheit une insolence. Die Besatzung la garnison. Niederhauen massacrer. Die mathematische Geographie la cosmographie. Kennen lehren faire connaître. Die Beziehung le rapport. Verdächtig suspect. Elend misérable. 30. Auswandern émigrer. Festsetzen établir. Eine Herrschaft un empire. Ein Element un élément. Dienstbar machen faire servir. Die Sardine la sardine. Der Wanderfisch le poisson migrateur. Der Meeresteil le parage. 40. Der Beichtvater le confesseur. Teilnehmen assister à. Sich erniedrigen s'humilier. Unwillig indigné. Die Ruine la ruine. Das Kapitol le Capitole. Der Tempel le temple. Die Vesper les vêpres f. Aufsteigen se lever. Der Niedergang la décadence. Der Fall la chute.

Kapitel XXXIII

A. 2. La pomme de terre die Kartoffel. Volontiers gern. Le satellite der Trabant. Engloutir verschlingen. Le ver der Wurm. La grenouille der Frosch. Dédaigner verschmähen. Le vulgaire die große Menge. Le flamant der Flamingo. A cheval rittlings. Couver brüten. La prophétie die Prophezeihung. La génération das Geschlecht. Reculé entfernt.

B. 15. Unwissend ignorant. Der Diener le serviteur. Außerhalb dehors. Lustig gai. Langweilig ennuyeux, triste. Der Maulesel le mulet. Vorzüglich excellent. Das Lasttier la bête de somme. Der Sonnenaufgang le levant. Zahllos innombrable. Die Schar la troupe. Auslöschen effacer. Eine Schrift une écriture. An die Stelle setzen substituer. Eine Anekdote une anecdote. Ein Onkel, Oheim un oncle. Belästigen incommoder. Die Mücke le cousin. Das Gesumme le bourdonnement. Fassen contenir.

Überwachen surveiller. Der Jaguar le jaguar (u = ou). Die Gewohnheiten les mœurs. Ungemein excessivement. Mißtrauisch méfiant. Aus dem Hinterhalt par surprise. Nachstellen faire la guerre. Behend lestement. Springen s'élancer. Vortrefflich fort bien. Der Kanzelredner le prédicateur. Der Vorsitz la préséance. Das Licht la chandelle. Der Sprachfehler la faute de langage. Der grammatische Reformator le réformateur grammairien. Ausbrechen se mettre dans. Giftig venimeux. Achtenswert estimable. Übereinstimmen s'accorder. Accusativobjekt le complément direct. Vor sich haben être précédé de. Die Preziösen les Précieuses. Der Mittwoch le mercredi. Der Grammatiker le grammairien. Die Zusammenkunft la réunion. Das Vertrauen la confiance. Gehorsam soumis. Grammatisch grammatical. Die Entscheidung la décision. Erkältet enrhumé. Aufmerksam machen faire remarquer. Ein Bart de la barbe. Das Kinn le menton.

Kapitel XXXIV.

A. **1.** Le dictionnaire das Wörterbuch. Le bon sens der Menschenverstand. La grammaire die Grammatik. La cerise die Kirsche. La venue das Kommen. Précoce vor-, frühzeitig. Le verger die Obstpflanzung. Augmenter vermehren. Le prix der Preis, Wert. Le style der Stil. Sillonner durchfurchen, durchschneiden. Le débouché der Absatzweg. **5.** Le lynx der Luchs. Proverbial sprichwörtlich. Le Coran der Koran. Le désert die Wüste. Manquer fehlen. Signaler kennzeichnen. Familier vertraut. Inférieur untergeordnet, untergeben. Droit recht, gerade, rechtlich. L'énergie f. die Energie, Tatkraft.

B. **11.** Der Glaubenssatz le dogme. Bestehen consister. Beibehalten conserver. Eng étroit. Lächerlich machen tourner en ridicule. Sich wundern s'étonner. Die Bitterkeit l'amertume f. Belohnen récompenser. Der Großvater le grand-père. Ungerecht injuste. Ich brauche nicht je n'ai que faire de. Eine Ungerechtigkeit une injustice.

Die Alge l'algue f. Die Soda la soude. Die Herstellung la fabrication. Die Seife le savon. Das Haar le poil. Die Art la nature f. Ein Betrüger un imposteur. Das Opfer la dupe. Die Ränke les intrigues f. Neu ausgehoben de nouvelle levée. Zurufen crier. Vorwärts en avant. Der Leib le corps. Am Leben en vie. Der Greis le vieillard. Der Zahn la dent. Der Untergebene le subordonné. Unterdrücken réprimer. Weisen montrer. Besteuern taxer, imposer. Das Kleid le vêtement.

Kapitel XXXV.

A. **1.** Un arrondissement ein Kreis. Le canton der Kanton. Le tournoi das Turnier. Pour tout de bon im Ernst. **5.** L'huma-

nité f. die Menschheit. Indubitable unzweifelhaft. La cuisine die Küche. Un aliment ein Nahrungsmittel. Chasser à courre hetzen. La candeur die Offenheit. La sincérité die Aufrichtigkeit. La vivacité die Lebhaftigkeit. L'enjouement die Munterkeit. La bassesse die Gemeinheit. **10.** Avouer (ein)gestehen. La vanité die Eitelkeit. Insupportable unerträglich. La myopie die Kurzsichtigkeit. La vision die Sehkraft. Un état ein Zustand. Distinct deutlich. Avril April. La châtaigne die kleine, le marron die größere Kastanie. La graine das Korn, die Frucht. Abréger abkürzen. La navigation die Schiffahrt. Souterrain unterirdisch.

B. **17.** Das Ringen la lutte. Der Landsmann le compatriote. Das Mitleid la pitié. Vergehen périr. Rühmen vanter. Ruhmvoll glorieux. Der Schlachtruf le cri de guerre. Der Lehrmeister le maître. Der bespannte Wagen le char attelé. Die weltlichen Angelegenheiten le temporel. Sich einmischen intervenir. Wüten sévir. Der Seeräuber le pirate. Mitnehmen enlever. Der Patrizier le patricien. Der Führer le guide. Aufrührerisch révolté. Der Präsident le président. Der Knecht le valet. Der Bösewicht le méchant. Unabweislich indispensable. Die Masse la masse. Zusammen réuni. Auskleiden déshabiller. Zu Bette gehen se coucher. Sappho Sapho. Der Beweis la preuve. Mitteilen communiquer. Bewundernswert admirable.

Kapitel XXXVI.

A. **1.** Jaloux eifersüchtig. La réserve der Vorbehalt. Un ascendant ein Einfluß. Se passer de entbehren. Vitreux glasartig. Douer begaben. Particulier eigen, eigentümlich. Varier verschieden sein. Salutaire gesund. Une hyacinthe ein Hyacinth. Une analogie eine Ähnlichkeit. Le lézard die Eidechse. Une habitation eine Wohnung. **5.** La ligue die Liga. Accentuer betonen. Rapporter zurücklegen. La solde der Sold. **10.** Le bon mot der Witz. Contenir im Zaume halten. Une amplification eine Vergrößerung. Le détail die Einzelheit. Creuser aushöhlen. Un ongle ein Nagel. Le pistolet die Pistole. Conférer übertragen, erteilen.

B. **16.** Der Peloponnesische Krieg la guerre du Péloponnèse. Der Abgrund le précipice, Remigius saint Remi. Der Sigamber le Sicambre. Ein Bischof un évêque. Anbeten adorer. Erstreben rechercher. **20.** Übersetzen passer. Die Strömung le courant. Überwinden triompher de. Das Geschlecht le genre. Sich beziehen se rapporter à. Der Koch le cuisinier. Der Haarkünstler le perruquier. Die Kontinentalsperre le blocus continental. Der Pfeiler le pilier. Eine Brücke schlagen jeter un pont. Der Rest le reste. Der

Orangenbaum l'oranger. Gewächs arbre. Stehen se mettre. Die Blüte la fleur.

Unrecht illégitime. Gewinn bringen profiter. Der Kirchhof le cimetière. Bringen apporter. Weit vaste. 30. Der Schlund le gouffre. Hineinstürzen se précipiter. Wogegen tandis que. Der Felsen le rocher. Die Flut le flot. Verstehen savoir. Anpassen accommoder. Eine Laune une humeur. Das Seegefecht le combat naval. Der ungelöschte Kalk la chaux vive. Blenden aveugler. Der Griff le manche. Der Lauf le canon. Einstecken enfoncer. Der Schweizerkäse le fromage de Suisse. Der Graben le fossé. Leben subsister. Handel treiben faire le commerce. Das Billardspiel le jeu de billard. Wahrscheinlich probable. In Aufnahme bringen introduire. Nach dem Essen après dîner. Empfehlen recommander. Wesentlichst principal. Die Funktion la fonction. Der Schoß le sein. Der Saft le suc. Aufsaugen absorber. Sich gesellen se joindre. Die Mannszucht la discipline.

Kapitel XXXVII.

A. 2. S'informer sich erkundigen. La charte der Freibrief. Imprévu unvorhergesehen. 9. La Valteline das Veltlin. Consulter befragen. Despotique despotisch. L'immoralité f. die Sittenlosigkeit. Le réformateur der Reformator.

B. 12. Die Schenkung la donation. Der Stoiker le stoïcien. Kleantes Cléanthe. Der Wunsch le désir, le souhait. Die Zeit l'époque f. Datieren dater.

Eine Einführung une introduction. Ebensowohl aussi bien. Die Anfügung l'adjonction. Entscheiden décider. Gebühren être dû. Das Zeitalter le siècle. Belehrend instructif. Unterhaltend amusant. Das Junge le petit. Die Unbilden der Witterung les intempéries de l'air. Sicher stellen vor mettre à l'abri de. Der Unterricht les leçons. Jedesmal wenn toutes les fois que. Wieder gut machen réparer. Stehend constant. Befestigen affermir. Die Strenge la sévérité. Ein Auftrag un ordre. Eindringlich frappant. Die Legion la légion. Verweichlichen amollir. Die Wiederholung le retour. Die Schmach la honte. Sich ergießen se répandre. Der reißende Strom le torrent. Ein Eintritt une entrée. Verwehren défendre. Die Handlungsweise la conduite. Erschrecken effrayer. Die Strapaze la peine, la fatique.

Kapitel XXXVIII.

A. 2. Piquant reizend. Mettre à prix la tête de qn einen Preis auf jemandes Kopf setzen. Une aventure ein Abenteuer. Un

assemblage eine Verbindung. Arranger ordnen, stellen. Maigrir mager werden. L'embonpoint die Beleibtheit. Un assassin ein Mörder. 10. Solide fest. Nulle part nirgends. Précis genau. La comète der Komet. Présenter darbieten. La variété die Mannigfaltigkeit. 15. Irriter reizen, erzürnen. Le culte der Kultus, die Religion. Réel wirklich. Le terme der Begriff, der Ausdruck. La sève der Saft. Destructeur zerstörend. 20. Une éclipse eine Finsternis. La plaisanterie der Scherz. Pesant schwer. Barder wappnen. Le dénonciateur der Ankläger. Le quartier das Viertel. Se porter auftreten (als). Privé Privat-. 27. S'y prendre es anfangen. La niaiserie die Dummheit. Une inégalité eine Ungleichheit. Comparativement à im Vergleich mit.

B. 34. Allmächtig tout-puissant. Eine Stütze un appui. Sich vornehmen se proposer. Das erste la première chose. Untersuchen examiner. Schädlich préjudiciable. Auflegen imposer. Ertragsfähig productif. Die Gestalt la face. Vorbeugen parer à. Wieder mit Wald bepflanzen reboiser. Die Zwistigkeit la discorde. Der Biber le castor. Wiedergeben rendre. Entnehmen puiser dans qe. Fest fort. Der einzelne Mensch l'individu. Der Anteil la part. Die Grundlage la base.

Nachweisbar appréciable. Die Vaterstadt la patrie. Undankbar ingrat. Die Korkeiche le chêne-liège. Die Fertigkeit l'aptitude. Wesentlich essentiel. Der Unterschied la différence. Der Hochmut l'orgueil m. Versuchen tenter. Der Spielball le jouet. Ritzen rayer. Der Widerruf la révocation. Ein Edikt un édit. Ein Amt un emploi. Bekleiden remplir. Der Vokal la voyelle. Der Laut le son. Lästig importun. Die Ackergerätschaften les instruments aratoires. Sorgfältig soigneux. Auftragen appliquer. Weiterführen continuer. Einzeln particulier. Anwendbar applicable. Ausbilden cultiver. Oberflächlich superficiel. Der Prozeß le procès. Ein Geständnis un aveu. Ablegen faire. Folterqualen les tortures. Aussagen parler. Die Milde la douceur. Küssen baiser. Eine Neuerung une innovation. Entscheidend décisif. Wegbringen emporter loin de. Bestreuen parsemer. Die Schmähsucht la médisance. Das Vorhandensein l'existence.

Kapitel XXXIX.

A. 2. Le quartz der Quarz. Le cristal de roche das Bergkrystall. Constituer bilden. Latin abendländisch. La complicité die Mitschuld. Le bouquetin der Steinbock. Le rendez-vous das Stelldichein, der Versammlungsort. Sobre nüchtern. La stupidité der Stumpfsinn. Un ivrogne ein Trunkenbold. 11. Franc-comtois

der Franche-Comté angehörig. Traîner schleppen. Désagréable unangenehm. La traduction die Übersetzung. Le parleur der Schwätzer. Une infortune ein Unglück.

B. **16.** Ein Architekt un architecte. Das griechische Feuer le feu grégeois. Furchtbar terrible. Eine Schulter une épaule. Bequem commode. Das Heilmittel le remède. Der Fortschritt le progrès. Der Punkt la position. Ein Elch un élan. Die Hirschfamilie le genre cerf.

Bebauen cultiver. Eisenbahnbauten des travaux de chemin de fer. Dicht serré. Das Gras l'herbe f. Schneiden y mordre. Die Sichel la faux. Wachend éveillé. Übergeben livrer. Der Scheiterhaufen le bûcher. Begraben inhumer. Der Kuckuck le coucou. Gewicht legen attacher de l'importance. Freisprechen acquitter. Die Gesetzgebung la législation. Beseitigen faire disparaître.

Kapitel XL.

A. **1.** Le despote der Despot. Central zentral, gemeinsam. Intégrant integrierend, wesentlich. Affranchir freilassen. Le saumon der Salm, Lachs. **11.** Consommer verzehren. Tremper benetzen. La machine die Maschine. Immédiat unmittelbar. Aspirer aspirieren. Trembler zittern. La cité die Stadt.

B. **18.** Der Kelte le Celte. Zerschmettern écraser. Sprechen plaider. Die Kapitulation la capitulation. Ein Schrecknis une horreur. Wünschen vouloir. Das Bedauern le regret. Verwenden donner à. Entnehmen tirer. Die Gesundheit la santé. Die Vorsicht la prévoyance. Unvorbereitet treffen prendre qn au dépourvu. Aufs neue de nouveau. Zufrieren geler.

B. **3.** Anempfehlen recommander. Soweit autant. Streiten disputer. Der Scharfsinn la sagacité. Eine Beobachtung une observation. Unverständig sot. Der Leser le lecteur. **8.** Ein Bewunderer un admirateur. Aufnehmen admettre. Eigentümlich spécial. Bestimmt fixe. Gleichmäßig uniforme. Der Verlauf le cours. Der Leichtsinn la légèreté. Die Unbeständigkeit l'inconstance f. Die Anmut la grâce. Laden citer. Der Revolutionsgerichtshof le tribunal révolutionnaire. Kürzer machen raccourcir. Länger machen rallonger.

Alphabetisches Wörterverzeichnis.

Bemerkung: Enthält die Vokabeln zu den zusammenhängenden und den mit C bezeichneten Übungsstücken, soweit dieselben noch nicht vorgekommen sind. Außerdem sind die Namen aufgenommen.

Aachen Aix-la-Chapelle.
abbringen détourner.
Abdankung f. abdication f.
Abendland n. Occident m.
abfassen rédiger.
abgeben faire.
abgehen faire défaut, sortir.
Abgesandte m. député m.
abhelfen porter remède à.
abkriegen recevoir.
abkühlen refroidir.
ablassen céder.
Ablauf m. écoulement m.
abnutzen user.
abrasieren couper, raser.
abschaffen abolir.
zum Abschluß führen mener à bonne fin.
abschütteln secouer.
absitzen descendre de cheval.
Abstammung f. naissance, origine f.
absteigen descendre.
abstellen faire cesser.
Abtei f. abbaye f.
Abteil n. compartiment m.
Abteilung f. corps, détachement m. division f.
aburteilen juger.
abwenden détourner.
Abzeichen n. emblème m.
abziehen ôter.
Accent m. accent m.
acclimatisieren acclimater.
Accon Saint-Jean-d'Acre.
acht geben faire attention.
sich in acht nehmen prendre garde.
achten auf veiller.
Adel m. noblesse f.
Adjektiv n. adjectif m.
Administrator administrateur m.
Admiral m. amiral m.
Adriatisches Meer n. mer Adriatique.
Adverb der Art und Weise n. adverbe de manière m.
Afrika n. l'Afrique f., afrikanisch africain, Afrikaner m. Africain m.
Agesilaus Agésilas.
Ägos-Potamos Ægos-Potamos.
Ägypten n. l'Égypte f., Ägypter m. Égyptien m.
ahnen se douter de, entrevoir.
eine Ahnung haben se douter.
Aktie f. action f.
Aktienhändler m. marchand d'actions m.
Alaun m. alun m.
albanesisch albanais.
Albigenser m. Albigeois m.

Alcibiades Alcibiade.
Alexander Alexandre, Alexandria Alexandrie.
Alfons Alphonse.
Algebra f. algèbre f.
Alkuin Alcuin.
allenfalls à la rigueur.
allerchristlichst très-chrétien.
allerdings il est vrai.
allgemein général, universel, public.
allweise très sage, souverainement sage.
Alpentunnel m. tunnel des Alpes m.
also donc, quoi, par conséquent.
Amerika n. l'Amérique f., amerikanisch américain.
Amnestie f. amnistie f.
von Amtswegen d'office.
Anatomie f. anatomie f.
was anbelangt quant à.
anbinden attacher.
andauern durer.
ändern altérer.
aneignen approprier, sich aneignen adopter, se pénétrer de.
anerkennen reconnaître.
anfangen mit débuter par, es anfangen s'y prendre.
anflehen implorer.
Angabe f. indication f.
angeben indiquer.
angehen solliciter.
Angelegenheit f. affaire f.
Ängstlichkeit f. anxiété f.
Angriff m. attaque, charge f.
anhaltend continuel.
Anhänger m. partisan, sectateur m.
sich anheischig machen s'engager, se faire fort.
Anhöhe f. la hauteur.
den Ankauf bewerkstelligen faire l'acquisition de.
Anlage f. ordonnance f.
Anlaß m. occasion f.
anlegen mettre, appliquer, auf jem. coucher qn en joue.
anmelden annoncer.
Anna Anne.
Annäherung f. liaison f.
annehmen prendre, accepter, adopter, supposer.
Annexion f. annexion f.
anordnen régler.
anreden aborder.
anregen encourager.
anrufen invoquer.
ansehnlich respectable.
ansetzen ordonner.
ansiedeln établir.
Anstiften n. instigation f.
Ansprache la harangue, eine Ansprache halten haranguer qn.
anstatt au lieu de.
Antiochia Antioche.
Antlitz n. face, vue f.
Anton, Antonius Antoine.
antreten recueillir.
Anwendung f. emploi m., application f.
Anwesende pl. m. assistants pl. m.
Anzeichen n. indice m.
anzeigen marquer, indiquer, dénoncer.
anziehen mettre, endosser.
appellieren en appeler.
Apollo Apollon.
Apparat m. appareil m.
mit Appetit de bon appétit.
Aquitanien f. l'Aquitaine f.
Arabien n. l'Arabie f., Araber m. Arabe m.
Arbela Arbelles.
Arbeit f. besogne, peine f.

Arbeiteranzug m. vêtement d'ouvrier m.
Arbeitszimmer n. cabinet m.
Ärger m. dépit m.
ärgerlich avec humeur.
ärgern fâcher.
Arithmetik f. arithmetique f.
Arkadius Arcadius.
Arnulf Arnulphe.
Arsenik n. arsenic m.
Art f. mode, genre m. sorte, espèce f.
Artaxerxes Artaxerce.
Artillerieleutnant m. lieutenant d'artillerie m.
Äschylus Eschyle.
Asien n. l'Asie f., asiatisch asiatique.
Assyrer m. Assyrien m.
Astronom m. astronome m., astronomisch astronomique.
Athen Athènes, Athener m. Athénien m.
Atmen n. respiration f.
Auerbrenner m. bec Auer m.
auf- und abgehen se promener en long et en large.
auf ... hinaus pendant, pour.
aufatmen respirer.
aufbewahren conserver.
Aufenthalt m. retard m.
auferwecken réveiller.
nicht so auffällig avec plus de discrétion.
auffassen comprendre.
auffinden découvrir, rejoindre.
auffordern engager, requérir, Aufforderung f. sommation f.
aufführen élever, construire, ein Stück — représenter.
aufgeben prescrire, abandonner.
Aufgebot n. levée en masse f.
aufhalten arrêter, conjurer.
aufhängen suspendre.
aufklären éclairer.
zur Aufklärung en guise d'explication.
Aufmerksamkeit f. vigilance, politesse f. petits soins.
Aufnahme f. accueil m.
in Aufnahme bringen faire adopter.
in Aufregung geraten s'émouvoir.
aufreizen exciter.
in Aufruhr bringen soulever.
Aufrührer m. rebèlle m.
Aufstand m. révolte f.
aufstellen ranger.
Auftrag m. mission, commission f.
auftragen demander.
auftreten apparaître.
sich aufwerfen als se porter.
aufwiegen contrebalancer.
aufwiegeln soulever.
aufzählen énumérer.
aufzwingen imposer.
augenblicklich actuellement.
August(us) Auguste.
ausbessern réparer.
Ausbeutung f. exploitation f.
ausbilden instruire.
ausbrechen éclater.
ausbreiten étendre.
Ausdauer f. persévérance f.
ausdehnen prolonger.
auserwählen élire.
Ausfall m. sortie f.
Ausführung f. exécution f.
Ausgabe f. dépense f.
Ausgang m. sortie f.
ausgeben faire passer pour.
ausgedehnt vaste, étendu.
ausgehen se terminer.
ausgießen verser.
Ausland n., Ausländer m. étranger m.
ausländisch exotique.
falsch auslegen mal interpréter.

auslöschen effacer.
Ausnahme f. exception f.
ausrecken allonger.
ausreichen suffire.
ausreißen arracher.
ausrüsten équiper.
Aussatz m. lèpre f.
Ausschreitung f. débauche f.
Ausschweifung f. excès m.
Aussicht f. chance f.
aussichtslos désespéré.
ausschließen exclure.
ausschließlich exclusif.
ausspionieren épier.
Aussprache f. prononciation f.
Ausspruch m. propos m.
außer autre que.
außer sich sein enrager.
außerhalb en (au) dehors de.
außerordentlich extrême.
Äußerung f. propos m.
äußere Einheit unité matérielle.
äußerst excessif.
austauschen échanger.
austeilen donner.
Australien n. l'Océanie f.
austrocknen dessécher.
Ausübung f. exercice m.
ausweichen éviter qe.
auswendig par cœur.
sich auszeichnen se distinguer.
ausziehen dépouiller.
Axt f. la hache.

Bad n. bain m.
Bajonett n. baïonnette f.
Balduin Baudouin.
Bank f. banque, banquette f.
Banner n. bannière f.
Baptist Baptiste.
Barbarossa Barberousse.
Barbier m. barbier m.
Bargeld n. espèces pl. f.
Baron m. baron m.
barsch brusque.
Bartholomäusnacht la Saint-Barthélemy.
Baske m. Basque, Wascon m., baskisch basque.
Bastille f. Bastille f.
Batterie f. batterie f.
Bauer m. vilain, paysan m.
bauen bâtir, construire.
Baukunst f. architecture f.
bauliche Einrichtung distribution f.
Baumwolle f. coton m.
Bauwerk n. construction f.
Bayern la Bavière.
Beamte m. magistrat m.
beanspruchen prétendre, réclamer.
bedacht sein s'appliquer à.
bearbeiten travailler.
beauftragen charger.
bedauern plaindre, regretter.
bedenken songer.
bedrängen presser.
bedrücken opprimer.
beendigen terminer.
befallen atteindre, frapper.
Befehl m. commandement m.
befestigen fixer.
befolgen suivre.
befragen interroger, questionner.
befreien délivrer, débarrasser, dégager.
sich befreunden se lier avec.
sich begeben s'aventurer.
Begebenheit f. trait m.
begegnen rencontrer, arriver.
Begegnung f. rencontre f.
Begier f. ardeur f.
Beginn m. début m.
begleiten accompagner.
Begleitumstand m. auspice m.
Begräbnisstätte f. tombeau m.
begreifen comprendre, concevoir,

begreiflich compréhensible, begreiflich machen faire comprendre.
Begriff m. idée, notion f.
begründen fonder, établir.
Begründer m. fondateur m.
begrüßen saluer.
begünstigen favoriser.
behaart fourré.
Behaarung f. pelage m.
behaftet mit affecté de.
Behälter m. réservoir m.
Beharrlichkeit f. esprit de suite m.
beherbergen loger.
Beherrscher m. maître, souverain m.
beichten se confesser.
beide l'un et l'autre, tous (les) deux.
beiderseits gehalten von flanqué de.
Beifall klatschen applaudir.
Beil n. la hache.
beilegen décerner.
Beileidswort n. condoléance f.
unedle Beimischung alliage m.
Beiname m. surnom m.
beiwohnen assister à.
Bejahung f. affirmation f.
bekanntlich on sait que.
Bekenntnis n. confession f.
beklagen regretter.
bekriegen faire la guerre à.
sich bekümmern se soucier, se mêler de.
sich belaufen monter à, s'élever à.
beleibt gros.
beleidigen offenser.
Beleidigung f. offense f.
beleuchten éclairer.
Beleuchtung f. éclairage m.
Belgien n. la Belgique.
Belisar Bélisaire.
bemannen monter.
bemerken faire observer.
bemerkenswertest principal.
Bemerkung f. observation, remarque f.
bemitleiden avoir pitié de.
Bemühung f. effort m.
benachrichtigen avertir.
jem. seine Täuschung benehmen désabuser qn.
Benennung f. dénomination f.
Benevent Bénévent.
Benützung f. usage m.
berberisch barbaresque.
Beredsamkeit f. éloquence f.
bereiten préparer, infliger.
Bergstrom m. torrent m.
berichten rapporter.
Beschauer m. spectateur m.
Beschimpfung f. insulte f.
beschränken limiter, restreindre.
beschwerlich difficile.
beseelen animer.
Besen m. balai m.
besetzen garnir, semer.
sich besinnen hésiter.
in Besitz nehmen prendre.
Besitzer m. possesseur m.
Besitztum n. domaine m.
Besorgnis f. inquiétude f.
bespannen atteler.
Besprechung f. conférence f.
beständig solide.
bestehen consister à faire qe, darauf bestehen insister.
besteigen (den Thron) monter sur, arriver à.
bestellen commander, faire venir.
vom Besten (Wein) de derrière les fagots.
bestimmt formel, ganz bestimmt wissen savoir de science certaine.
Bestürzung f. consternation f.

Besucher m. visiteur m.
betäuben assourdir.
betrachten examiner.
beträchtlich considérable.
Betrachtung f. méditation f.
betragen être de.
betreffen fondre sur, surprendre, frapper.
Betrübnis f. affliction f.
Betrunkener m. ivrogne.
Betrug m. imposture f.
beurteilen juger.
bewachen garder.
bewahren conserver.
Beweggrund m. motif m.
sich in Bewegung setzen se mettre en mouvement, en marche.
Bewerber m. compétiteur m.
Bewunderung f. admiration f.
bezeichnen désigner.
sich beziehen se rapporter à.
Bibel f. Bible f.
bieder brave.
biegsam souple.
Bienenzüchter m. apiculteur m.
bilden cultiver.
Bildung f. instruction f.
billigen approuver.
bitter amer.
dabei bleiben se (s'en) tenir à.
blenden éblouir.
Blick m. regard m.
Blinken n. éclat m.
Blockade f. blocus m.
Blutbad n. carnage m.
wieder Blüte verleihen rendre la prospérité.
Boden m. sol, terrain m.
Bogen m. arc m.
Bogenlicht n. éclairage à arc.
Bogenschießen n. tirer de l'arc.
Bogenschütze m. archer m.
Böhmen n. la Bohême.
Bohrmaschine f. machine perforatrice.
Böotier m. Béotien m.
Börse f. bourse f.
boshafter Streich tour pendable m.
Botanik f. botanique f., botanisch botanique.
Brand m. incendie, in Brand stecken incendier.
Brandenburg Brandebourg, als Provinz le B.
brandmarken flétrir.
Brasilien n. le Brésil.
nur brauchen n'avoir qu' à faire qe, brauchen mettre.
Braunschweig n. le Brunswick.
brechen violer, mentir à, (se)rompre.
breit large.
Bretagne f. la Bretagne.
Brett n. planche f.
Brief m. lettre f.
Brite m. (alt) Breton m., (jetzt) Anglais m.; ebenso: britisch breton, anglais.
Bronze f. bronze m.
Bruchstück n. fragment m.
Brügge Bruges.
Brüssel Bruxelles.
bucklig bossu.
Bude f. boutique f. tréteaux pl. m.
Bühne f. scène f.
Bund m. alliance f.
Bürgerwehr f. milices communales.
Burgund n. la Bourgogne, Burgunder m. Bourguignon m., burgundisch bourguignon.
büßen payer, schwer f. payer cher.
byzantinisch byzantin.

Cannä Cannes.
Cäsar César.
Cato Caton.
Ceylon Ceylan.

Charakterstärke f. caractère m.
Charybdis f. Charybde m.
Chile n. le Chili.
China n. la Chine, Chinese m. Chinois m., chinesisch chinois.
Chlodwig Clovis.
Christenheit f. chrétienté f.
Christoph Christophe.
Christus le Christ.
chronologische Frage question de date f.
Cimbern m. les Cimbres m.
in Civil en bourgeois, en habit bourgeois.
civilisieren civiliser.
Collatinus Collatin.
Columbus Colomb.
Cordova Cordoue.
Cypern Chypre.

Dabei en même temps.
Dach n. toit m.
dafür pour cela, dans ce but, à cet effet.
daher kommt es de là vient.
dahinfließen couler.
dahingehen marcher.
Damenfrieden m. paix des Dames f.
Dänemark n. le Danemark, Däne m. Danois m.
danken devoir.
dann puis, ensuite.
Danzig Dantzick.
darbieten offrir.
darstellen représenter.
dartun prouver.
Datum n. date f.
dauern durer.
Dauphiné f. Dauphiné m.
davonlaufen se sauver.
demütigen humilier, Demütigung f. une humiliation.
Demoralisation f. démoralisation f.
man kann sich denken vous jugez de; wohin denken Sie? vous n'y pensez pas.
denkwürdig mémorable.
Deputierte m. député m.
Derwisch m. derviche m.
Desiderius Didier.
destillieren distiller.
Deutschland n. l'Allemagne f., Deutscher m. Allemand m., deutsch allemand, (alt)deutsch germanique, tudesque.
Dezember m. décembre m.
Dialog m. dialogue m.
Diana Diane
dichterisch poétique.
Dicke f. épaisseur f.
Diebstahl m. vol m.
Diener m. ministre m.
in Dienst stellen mettre en fonctions, in den Dienst stellen mettre au service de.
Dionysius Denis.
Direktor m. directeur m.
Docht m. mèche f.
Doktor m. docteur m.
Donau f. Danube m.
doppelt double.
dorisch dorien.
Drache m. dragon m.
drängen presser, sich drängen se porter (en foule).
hübsch gedrechselt galamment tourné.
Dreizahl f. nombre de trois m.
dringend nötig urgent.
in den Druckbogen en épreuves.
dummes Zeug chansons pl. f.
Dummheit f. sottise f.
Dummkopf m. imbécile m.
dumpf confus.
dunkel obscur.

durchbohren percer.
durchbrechen percer.
durchdenken concevoir.
durchführen mener à bonne fin, réaliser, soutenir.
durchlesen lire.
Durchmesser m. diamètre m.
durchqueren traverser
durchschneiden traverser, couper.
durchschreiten traverser, passer par.
durchsuchen fouiller.
durchweichen détremper.
Dynastie f. dynastie f.

Ebene f. plaine f.
Ebenholz n. ébène m.
Ecke f. coin m.
edel noble, élevé.
edelmütig généreux.
Edelstein m. pierre précieuse.
Eduard Édouard.
in zweiter Ehe en secondes noces.
sich eine Ehre daraus machen se faire un point d'honneur.
ehren honorer, sich geehrt fühlen s'honorer.
Ehrfurcht f. respect m., ehrfurchtsvoll respectueux.
Ehrgeiz m. ambition f.
Eifer m. zèle m. chaleur, ardeur f.
Eifersucht f. jalousie f.
eifersüchtig jaloux.
eifrig empressé.
eigen propre, même, spécial, distinct.
Eigenliebe f. amour-propre m.
eigentlich véritable.
eiligst en grande hâte.
Eimer m. seau m.
nacheinander de suite, consécutif.
einbalsamieren embaumer.
sich einbilden s'imaginer, se mettre en tête.
einbrechen (se) rompre, s'enfoncer.
einbrennen brûler, graver.
Einbruch m. invasion f.
sich einbürgern se naturaliser.
eindringen pénétrer.
einfach simple, tout simplement, tout uniment.
Einfall m. invasion f.
einfältiger Mensch bonhomme m.
einflößen inspirer.
Einfluß m. influence f.
Einförmigkeit f. uniformité f.
eingeben inspirer.
eingehen auf souscrire à.
Einhalt tun arrêter.
einheimisch indigène.
einig sein s'accorder, être (tomber) d'accord.
einigermaßen à peu près.
Einkünfte f. les revenus m.
einlegen incruster
auf einmal à la fois, nicht einmal ne ... pas même, nicht einmal mehr ne ... même plus.
einrichten établir, organiser.
einschlagen enfoncer.
mit Einschluß y compris.
sich einschreiben lassen se faire recevoir.
einschüchtern intimider.
einsperren enfermer.
einsteigen monter.
sich einstellen se régler.
Einsturz m. éboulement m.
einstürzen tomber, s'écrouler.
Einteilung f. division f.
eintreten arriver, survenir, il y a.
Einweihung f. inauguration f.
Einwirkung f. action f. effet m.
Einwurf m. objection f.
einzelne quelques-uns.
einziehen entrer.

Eis n. glace f.
Eisenrüstung f. armure de fer f.
eisig glacial.
Eitelkeit f. vanité f.
zum Ekel machen dégoûter qn de qe.
Elba n. l'île d'Elbe.
Elbe f. Elbe m.
elektrisch électrique.
Elend n. misère f.
Elisabeth Élisabeth.
Emigrant m. émigré m.
Eminenz f. éminence f.
empfehlen enjoindre, recommander.
emporklimmen monter, grimper.
Ende n. bout m.
ein Ende nehmen prendre fin.
endgültig définitif.
endigen se terminer.
Endung f. terminaison f.
England l'Angleterre f., Engländer m. Anglais m., englisch anglais, englisch-französisch anglo-français, englisch-normännisch anglo-normand.
entfernen enlever.
entfernt de loin.
Entfernung f. distance f.
entgegen contrairement à.
entgehen échapper.
weit entlegen éloigné.
entlocken tirer de.
entreißen enlever.
entrüsten indigner.
Entrüstung f. indignation f.
entsagen renoncer.
entschädigen dédommager.
sich entscheiden se déterminer.
entscheidend décisif.
Entschluß m. résolution f., seinen Entschluß fassen prendre son parti.
entschuldigen excuser, Entschuldigung f. excuse f.
entseelt inanimé.
entsenden lancer.
Entsetzen n. épouvante f.
entsetzlich épouvantable.
sich entspinnen s'engager.
entsprechen répondre.
enttäuschen désenchanter.
entwaffnen désarmer.
entweichen s'évader.
entwerfen dresser, concevoir.
entwickeln dégager, sich entwickeln se déployer.
in der Entwicklung bleiben aller se développant.
entziehen enlever, soustraire.
entzücken ravir.
entzündbar inflammable.
entzünden allumer.
Epoche f. époque f.
Erbarmen n. pitié f., erbärmlich misérable.
erbauen bâtir, construire.
Erbauer m. constructeur m.
Erbe n. héritage m.
der spanische Erbfolgekrieg la guerre de la succession d'Espagne.
Erbin f. héritière f.
erbittern exaspérer.
Erbitterung f. exaspération, indignation f., acharnement m.
Erbland n. état héréditaire m.
Erdgeist m. esprit terrestre m.
erdrosseln étrangler.
erdrücken étouffer.
Eretria Érétrie.
erfahren apprendre, surprendre.
erfordern imposer.
erfreut content.
erfüllen accomplir.
sich ergeben se donner.

Ergebnis n. suite f.
sich ergeben se confondre.
ergötzen amuser, divertir.
ergötzlich amusant.
erhitzen chauffer.
sich erholen se remettre.
erkennbar reconnaissable.
Erklärung f. déclaration f.
erklingen être sonné.
erküren prendre.
erlahmen s'abattre.
erlangen tirer.
erlassen lancer.
die Erlaubnis erteilen autoriser qn.
erlaucht illustre.
erleiden subir.
erliegen succomber.
Erlöschen n. extinction f.
ermächtigen autoriser.
Ermordung f. assassinat m.
ernennen nommer.
Erniedrigung f. humiliation f.
ernsthaft sérieux.
Eroberer m. conquérant m.
Eroberung f. conquête, acquisition f.
Eröffnung f. ouverture f.
erreichen atteindre (à).
errichten élever.
erringen accomplir.
erschöpfen épuiser.
eine Ersparnis bilden être économique.
Erstaunen n. surprise f.
erstaunlich étonnant, surprenant.
erstehen naître.
erstreben chercher.
erteilen donner.
ertönen retentir.
Erwachsene m. adulte m.
erwarten attendre, exiger.
Erwartung f. l'attente f.
erwecken (eine Meinung) donner (une opinion).
Erz n. bronze m.
erzählen raconter, faire (un conte).
Erzherzogin f. archiduchesse f.
erzwingen brusquer (le dénouement d'un siège.).
Esel m. âne m.
Essen n. repas m., zu essen geben servir à manger.
Eugen Eugène.
Euphrat m. Euphrate m.
Europa n. l'Europe f., Europäer m. Européen m., europäisch européen.
Evangelium n. Évangile m.
Exemplar n. exemplaire m.
Experiment n. expérience f.
Exzellenz f. excellence f.

Fabelhaft fabuleux.
Fabrik f. manufacture f.
Fackel f. torche f.
Fähigkeit f. talent m.
Fahrt f. voyage m., course, navigation f.
Fakultät f. faculté f.
der Fall sein en être de même.
Fallbeil n. guillotine f.
zum Falle bringen faire tomber, faire écrouler.
fallen périr, mourir.
falten (die Hände) joindre.
Familie f. famille, aus alter Zeit reiche Familie ancienne fortune.
Familiennamen m. nom de famille m.
Fanatiker m. fanatique m., fanatisch fanatique.
fassen prendre, contenir, concevoir, former.
Fasttag m. jeûne m.
der Faule le fainéant.

Faustkampf m. pugilat m.
fechten faire des armes.
Fechtlehrer m. maître d'armes m.
Federbett n. lit de plumes m.
Fee f. fée f.
Fehltritt m. faute f.
Feige f. figue f.
feilbieten colporter.
feindlich ennemi(e).
Feindschaft f. inimitié f.
Feld n. domaine m.
Feldherr m. capitaine, général m.
Feldkaplan m. chapelain, aumônier m.
Feldzug m. campagne f.
Felsen m. roc, rocher m., roche f.
Femininum n. féminin m.
Ferdinand Ferdinand, F. Cortez Fernand Cortez.
in die Ferne au loin, in die Ferne führen éloigner.
fesseln lier.
fest fixe, fixé.
Festigkeit f. fermeté f.
Festlichkeit f. solennité f.
festnehmen arrêter.
Festsaal m. salle de réunion f.
feststellen établir.
Feuer fangen prendre feu, mit Feuer und Schwert verheeren mettre à feu et à sang.
Figur f. figure f., Figürchen n. petite figure, figurine f.
Finanzen f. les finances f.
Finanzmann m. financier m.
Finanzreform réforme financière.
Finanzwesen n. finances pl. f.
finden rencontrer, sich finden in etw. se résigner à.
Finger m. doigt m.
Finsternis f. éclipse f.
Fischotter f. loutre f.
Flamänder m. Flamand m., Flandern n. la Flandre.
Flecken m. tache f.
Fledermaus f. chauve-souris f.
fleißig appliqué.
Fliegenvogel m. oiseau-mouche m.
fließen couler.
Flitter m. oripeaux pl. m.
Florenz Florence.
Flucht f. fuite f., zur Flucht verhelfen faire évader, Flüchtling m. fugitif m.
sich flüchten se réfugier.
flüssig liquide, flüssig machen réaliser.
Folge f. résultat m., Folge leisten répondre, in der Folge par la suite.
fordern citer.
fortfahren continuer.
seinen Fortgang nehmen continuer.
fortsprengen s'élancer.
fortwährend continuel.
Franke m. Franc m.
Frankreich n. la France, Franzose m. Français m., französisch français.
Franz François.
Fratze f. grimace f.
freimachen délivrer, affranchir.
Freiburg Fribourg.
Freie m. homme libre m.
Freier m. prétendant m.
Freiheit f. privilège m.
freiwillig de plein gré.
fremd étranger, Fremder m. étranger m.
fremdartig étranger.
Freundschaftsbezeigung f. prévenance f.
Frettchen n. furet m.
Friedrich Frédéric.
friedlich paisible.

Frische f. fraîcheur f.
fromm pieux, religieux.
Front machen faire face.
fruchtbar fertile.
fruchtlos inutile.
früher antérieur.
fügen ajouter.
Fügsamkeit f. docilité f.
führen (Reden) tenir, (Gespräch) faire, (vom Fluß) charrier, führen nach conduire à, s'ouvrir sur, regarder qe.
Führer m. chef m.
füllen remplir.
Furie f. furie f.
Fürst m. prince m.
fürstlich princier.
Furt f. gué m.
Fußgänger m. fantassin m.
Fußvolk n. infanterie f.

Galeere f. galère f.
Galenus Galien.
Galgen m. gibet m.
Gallien n. la Gaule, Gallier m. Gaulois m.
Gang m. marche f. voyage m.
Gans f. oie f.
Garde f. garde f.
gar même.
Gaskone, Gaskonier m. Gascon m.
gaskonisch gascon.
Gastfreundschaft f. hospitalité f.
Gebet n. prière f., Gebete halten faire des prières.
Gebiet n. domaine, terrain m.
Gebieter m. maître m.
auf den Gedanken kommen imaginer.
gedenken se souvenir.
geeignet propre.
gefährlich dangereux, périlleux.
gefahrlos sans danger.
sich gefallen lassen accepter.
Gefangenschaft f. captivité f.
Gefängnis n. prison f.
geflügelt ailé.
gegenseitig mutuel.
Gegenstand m. objet, sujet m.
Gegenstück n. contre-partie f.
im Gegenteil au contraire.
Gegenüber n. interlocuteur m.
gegenüberstellen opposer.
Gegenwart f. présent m.
Gehirn n. cerveau m.
gehören zu être du nombre de.
Gehorsam m. obéissance f.
Gehörsinn m. sens de l'ouïe m.
Geistesentfaltung f. expansion du génie f.
Geistlichkeit f. clergé m.
Geld n. monnaie f., gemünztes Geld numéraire m.
das Geleite geben faire cortège.
Gelon Gélon.
gelten für passer pour, Geltung f. valeur f.
Geltung erhalten avoir cours.
sich geltend machen se faire sentir.
Gemahl m. mari m.
gemäß conformément à.
gemeinhin communément.
gemeinschaftliche Sache cause commune.
Gemüt n. cœur, esprit m.
Gendarmerie f. gendarmerie f.
geneigt disposé.
General m. général m.
Generalaufseher m. intendant général m.
genesen guérir, Genesung f. guérison f.
Genie n., Genius m. génie m.
genuesisch génois.
genügen suffire.
Genugtuung f. satisfaction f.
Geometrie f. géométrie f.

Georg Georges.
die Gepflogenheit haben avoir coutume.
gerade droit.
Geradheit f. droiture f.
geräumig vaste.
vor Gericht stellen mettre en jugement.
gering faible, obscur, un peu de.
Germanien n. la Germanie, Germane m. Germain m.
gern haben aimer.
Gerücht n. bruit m.
gesamt total.
Geschäft n. marché m., Geschäftsangelegenheit f. affaire f., Geschäftsbetrieb m. industrie f.
Geschichte f. histoire f., Geschichtschreiber m. historien m.
Geschick haben courir ... fortune.
geschickt habile.
Geschütz n. pièce (de canon) f.
geschwätzig bavard.
Gesellschaftsklasse f. classe de la société.
Gesetzgeber m. législateur m.
Gesicht (Erscheinung) n. vision f.
Gespräch n. conversation f. dialogue m.
ein Gespräch beginnen lier conversation.
Gestade n. plage f.
Gestalt f. figure f.
in Gestalt von sous les apparences de.
Gestaltung f. état m.
volles Geständnis n. aveux complets.
gesund sain.
Geuse m. Gueux m.
Gewalt f. violence f.
Gewalttat f. acte de violence m.
Gewässer pl. n. eaux pl. f.
Gewicht n. poids m., autorité f.
Gewicht legen auf attacher de l'importance à.
Gewissensbiß m. remords m.
Gewißheit f. certitude f.
gewöhnt fait à.
giftig vénéneux (von Stoffen), venimeux (von Tieren).
Ginsterzweig m. branche de genêt f.
Giraffe f. girafe f.
Glanz m. éclat m.
glänzend éclatant, splendide.
Glaskugel f. ballon en verre m.
Glasperlenhalsband n. collier de verre m.
das mag ein anderer glauben à d'autres.
gleichfalls à son tour.
Gleichgewicht n. équilibre m.
Gleichgültigkeit f. indifférence f.
Gleichheit f. analogie f.
gleichzeitig en même temps.
Glück bringen porter bonheur.
Glücksstern m. bonne étoile.
Glühlicht m. éclairage par lampe à incandescence.
Glut f. ferveur f.
euer Gnaden votre Honneur.
gnädiger Herr monseigneur.
Goldfasan m. faisan doré m.
Gote m. Goth m.
um Gotteswillen pour l'amour de Dieu.
Gottfried Godefroi.
Gottgesandter homme envoyé de Dieu.
Gottheit f. divinité f.
Grab n. tombeau m.
graben creuser.
Grabschrift f. épitaphe f.
in welchem Grade à quel point.
Graf m. comte m.

Grafschaft f. comté m.
Grammatik f. grammaire f.
Granikus le Granique.
Grausamkeit f. cruauté f.
Gravitation f. gravitation f.
Gregor Grégoire.
Greisenalter n. vieillesse f.
Griechenland n. la Grèce, Grieche m. Grec m.
grob grossier, grober Geselle grossier personnage.
Großbritannien n. la Grande-Bretagne.
Großmacht f. grande puissance.
Großmogul m. grand mogol.
Großnase f. grand nez.
Großtat f. exploit, grand fait.
Großtürke m. grand Turc.
Grundbuch n. terrier m.
gründen fonder.
Gründer m. fondateur m.
Grundsatz m. maxime f.
Grundstück n. terrain m.
Gruppe f. groupe m.
Gruß m. compliment m.
Gymnasium n. collège m.

Hafenarbeiter m. ouvrier du port m.
Hahn m. coq m.
halten (Tiere) élever, cultiver.
Haltung f. contenance f.
kurzer Hand séance tenante.
Handbreit f. pouce m.
Händel zuziehen attirer une mauvaise affaire.
Handgemenge n. mêlée f.
Handschuh m. gant m.
Handstreich m. coup de main m.
Handvoll f. poignée f.
hängen pendre.
Hannibal Annibal.
hart dur.
hartnäckig opiniâtre, hartnäckig etwas tun s'obstiner à faire qe.
Hartnäckigkeit f. opiniâtreté f.
häufig fréquent.
Hauptmann m. capitaine m.
Hauptturm m, donjon m. tour principale.
Haus (= Theater) n. salle f.
Hausherr m. maître de la maison m.
Haussuchung f. perquisition, descente de justice f.
als Haustier à l'état domestique.
Haut f. peau f.
Hebel m. levier m.
Hebräer pl. m. les Hébreux pl. m.
Heerbann m. heerban m.
Heerführer m. capitaine m.
Heeressäule f. division f.
heikel difficile.
Heiland m. Sauveur m.
Heiligkeit f. sainteté f.
heilsam salutaire.
Heimkehr f. retour m.
Heimsuchung f. tribulation f.
Heinrich Henri, Heinrich der Stolze Henri le Superbe.
heißen sollen vouloir dire.
hell éclatant.
Helote m. ilote m.
Helvetier m. Helvète m.
Henker m. bourreau m.
es ist her il y a . . .
herabsetzen déprécier.
herabsinken descendre.
herabwürdigen dégrader.
herabziehen attirer.
heraufbeschwören faire courir.
herausschaffen enlever, extraire.
sich herbeilassen se prêter.
herbeiströmen affluer, accourir.
hereindringen pénétrer.

hereinfallen tomber.
herkommen provenir.
Herrchen n. beau fils.
Herrensitz m. manoir m.
herrichten apprêter.
herrlich glorieux, Herrlichkeit f. splendeur, gloire f.
Herrschaft f. seigneurie f.
herrschend werden prévaloir.
Herrscher m. souverain m.
herunterfahren descendre.
hervorbringen produire.
hervorragend illustre, supérieur.
hervorrufen provoquer.
hervortreten s'avancer.
hervorwachsen sortir.
Herz n. cœur, centre m.
Herzogtum n. duché m.
Hesiod Hésiode.
bis auf den heutigen Tag jusqu'aujourd'hui.
heuzutage aujourd'hui.
Hexe f. sorcière f.
hierauf ensuite.
mit Hilfe von au moyen de.
himmlisch céleste.
hinaufsteigen gravir.
hinauskommen sortir.
längs der Küste hinfahren suivre la côte (le rivage).
Hingebung f. dévouement m.
hingehen passer, das mag hingehen für passe pour . . .
Hinrichtung f. exécution f.
hinschreiben mettre.
hinsichtlich à l'égard de, in politischer Hinsicht politiquement.
hinsinken tomber.
hinten auf derrière.
Hintergrund m. fond m.
hinterlassen laisser (après soi).
hinterlistig perfide, auf hinterlistige Weise par perfidie.
hintreten se présenter à.
hinüberfahren transporter.
hinzutreten venir s'ajouter, venir se joindre.
Histiäus Histiée.
Hitze f. ardeur f.
hoch élevé.
Hochburg f. citadelle f.
Hochflut f. marée f.
höchste extrême, höchstens tout au plus, ne . . . plus guère que.
Höcker m. bosse f.
Hof m. cour f.
Kap der guten Hoffnung n. cap de Bonne-Espérance m.
Höfling m. courtisan m.
Hoheit f. Altesse f.
in die Höhe heben soulever.
Höhenlage f. niveau m.
Hohenstaufen Hohenstaufen, maison de Souabe.
mit Hohnlachen en ricanant.
Holland n. la Hollande, Holländer m. le Hollandais.
hölzern de bois.
Holzhacker m. bûcheron m.
Holzschuh m. sabot m.
Homer Homère.
Horaz Horace.
zu hören sein se faire entendre.
Hose f. culotte f. (ehemals).
Hugo Hugues.
Huhn n. poule f.
Hunger m. faim, famine f.
Hungersnot f. famine f.
hungrig affamé.
Hunne m. le Hun.
Hütte f. cabane, la hutte.
Hymne f. un u. une hymne.

Idiom n. idiome m.
immerwährend perpuétuel.
impfen vacciner.

Indien n. l'Inde, les Indes f.
Indier m. Indien m.
Indus m. Indus m.
Ingenieur m. ingénieur m.
innerhalb dans.
inne haben occuper, posséder.
Innerste n. entrailles pl. f.
Inspiration f. inspiration f.
Instandhaltung f. entretien m.
Intensivbrenner m. bec intensif.
interessant intéressant.
ionisch ionien.
irrig erroné.
Island n. l'Islande f.
Isthmus m. isthme m.
Italien n. l'Italie f., Italiener m. Italien m., italienisch italien.
Jagdvergehen n. délit de chasse m.
Jahrgehalt n. pension f.
Japan n. le Japon.
Ja-Sprache f. langue d'ia f.
jawohl oui.
Jena Jéna.
jenseits au-delà de, das Jenseits l'au-delà, l'existence future.
Jerusalem Jérusalem.
jetzt aber pour le coup.
von jetzt an dès lors.
Jockey m. jockey m.
Johann Jean, J. ohne Land Jean sans Terre, Johanna Jeanne.
Josua Josué.
Julikönigtum n. royauté de Juillet f.
Jugendjahre pl. n. premières années.
Jugendzeit f. enfance f.
Junge m. garçon m.
Jüngling m. adolescent m.
Justizbeamter m. magistrat m.

Kabale f. cabale f.
Kaffernhäuptling m. chef cafre m.
Kahn m. bateau m.
kaiserlich impérial.
Kaiserreich n. empire m.
Kaiserthron m. trône impérial.
Kaiserwürde f. l'Empire m.
Kaledonien n. la Calédonie f.
Kalender m. calendrier m.
Kalkstein m. pierre calcaire f.
kaltblütig de sang-froid.
Kammerdiener m. valet de chambre m.
Kampanier m. Campanien m.
kämpfen um disputer.
Kanada n. le Canada.
Kanarienvogel m. serin m.
Kandidat m. candidat m.
Kaninchen n. lapin m.
Kapitol n. Capitole m.
Kardinal m. cardinal m.
Karl Charles, K. Martel Charles Martel, K. der Große Charlemagne, K. der Kahle Charles le Chauve, K. der Dicke Charles le Gros, K. der Einfältige Charles le Simple, Karl V. (Kaiser) Charles-Quint.
Karolinger Carlovingiens, weniger üblich aber besser Carolingiens.
Karren m. chariot m.
Karthago Carthage, Karthager m. Carthaginois m., karthagisch carthaginois.
Katastrophe f. catastrophe f.
Katharina Catherine.
katalanisch catalan.
Kattun m. indienne f.
keck hardi.
Kelch m. calice m.
Keller m. cave f.
Kelte m. Celte m., keltisch celtique.
in Kenntnis setzen avertir.
Kerkermeister m. gardien, geôlier m.
Kirchenfenster n. vitrail m.

Kirchenfürst m. pontife m.
Kirchenstaat m. les États de l'Église oder du Pape, l'État ecclésiastique oder pontifical.
Kirschbaum m. cerisier m.
Kittel m. blouse f.
Klage f. lamentation f.
klagen se lamenter.
kläglich plaintif, lamentable.
klar évident, Klarheit f. clarté, lucidité f.
klassisch classique.
Kleinasien n. l'Asie Mineure.
Kleve Clèves.
Klient m. client m.
Klopffechter m. ferrailleur, bretteur.
Kloster n. couvent m., Klosterschule f. école monastique f.
knüpfen (r)attacher.
Kochtopf m. casserole f.
Köhler m. charbonnier m.
Kohlkopf m. chou m.
Kolibri m. colibri m.
Kollege m. collègue m.
Köln Cologne, kölnisch Wasser n. eau de Cologne f.
Kolonie f. colonie f.
Kolonnade f. colonnade f.
Kolosseum n. Colisée m.
Kolumbien n. la Colombie.
Kolumbus Colomb.
Kompaß m. boussole f.
Königreich n. royaume m.
Königtum n. royauté f.
Konradin Conradin.
Konstantin Constantin.
Konstantius Constant.
Konsul m. consul m.
Konsulat n. consulat m.
Kontinentalsperre f. blocus continental.
Konvent m. convention f.
sich in d. Kopf setzen se mettre en tête.
Korb m. panier m.
Korinth Corinthe.
Körperbeschaffenheit f. constitution f.
Körperschaft f. corps m.
Körperübung f. exercice m.
Körperverletzung f. contusion f. oder des (gens) estropiés.
Korporation f. corporation f.
kostspielig coûteux.
kräftig vigoureux.
krähen chanter.
Kranich m. grue f.
krank malade, krank werden tomber malade.
Kredit m. crédit m.
sich kreuzen s'entre-croiser.
Kriegsleute m. gens de guerre m.
Kriegslist f. stratagème m.
Kriegsmacht f. puissance militaire f.
Kriegsmann m. guerrier m.
Kriegsmaschine f. machine de guerre f.
Kriegsrecht n. droit de guerre m.
Kriegszustand m. état de guerre m.
Kritik f. critique f.
krönen couronner, sacrer.
Kronprinz m. prince royal m.
Krönungsmantel m. manteau du sacre m.
Krösus Crésus.
krümmen arquer.
Krystall n. cristal m.
Kubikmeter m. mètre cube m.
Kugel f. boule f.
Kultus m. culte m.
Kunst, militärische science militaire f.
Künstler m. artiste m.
künstlich artificiel.
kunstvoll compliqué.
Kurfürst m. électeur m.

Kurier m. courrier m.
Kurs m. cours m.
kurz brusquememt, peu.
kürzlich récent.
Kutscherbock m. siège (du cocher) m.

Lacedämon Lacédémone, Lacedämonier m. Lacédémonien m.
lächerlich ridicule.
Laden f. échoppe, boutique f.
laden assigner.
Lakonien n. la Laconie.
lakonisch laconique.
landen débarquer.
Länderstrecke f. terrain m.
Landsmann m. compatriote m.
Landstraße f. voie, route, grand'-route f.
Landstrich m. contrée, région f.
Landung f. descente f.
so lange wie autant que, aussi longtemps que.
von Languedoc languedocien.
Lanzeneisen n. fer de lance m.
Lateiner m. Latin m., lateinisch latin.
Läufer m. courrier m.
Laune f. humeur f.
lautlos religieux.
Lebensgewohnheit f. habitude domestique f.
Lebewohl sagen dire adieu, faire ses adieux.
lebhaft vif.
leblos inanimé.
lebt wohl adieu.
Lederbeutel m. bourse de cuir f.
lediglich uniquement, exclusivement.
leeren vider.
Legende f. tradition, légende f.
Lehensherr m. seigneur m.
Lehensträger m. feudataire m.
Lehrstuhl m. chaire f.
Leibesübung f. exercice du corps m.
Leibrock m. habit m.
Leibwache f. garde f.
Leichenfeier f. funérailles f. pl.
Leichnam m. cadavre m.
Leichtfertigkeit f. légèreté f.
leichtfüßig léger.
Leichtigkeit f. facilité f.
Leiden n. mal m. souffrance f.
Leier f. luth m.
leiten diriger.
Leiter f. échelle f.
Lektüre f. lecture f.
lenken diriger.
Leo Léon.
Leopard m. léopard m.
Leopold Léopold.
Lesen n. lecture f.
leuchtkräftig éclairant.
Leuktra Leuctres.
Leute gens pl. m., du monde.
Libyen n. la Libye.
an das Licht ziehen mettre en lumière, ein Licht erstrahlen lassen faire luire un jour.
Lichtquelle f. source de lumière f.
Lichtung f. éclaircie, clairière f.
liebenswürdig aimable, sich l. zeigen se rendre aimable.
liefern livrer.
liegen bleiben s'arrêter; vor etwas liegen précéder.
Lilie f. lis m., Lilien (im Wappen) fleurs de lis f.
limusinisch limousin.
Linie f. ligne f.
Lissabon Lisbonne.
Liste f. liste f.
Lobspruch m. éloge m. louange f.
Logik f. logique f.
London Londres.
Longobarde m. Lombard m.
Lord m. lord m.

losen tirer au sort.
losfahren s'emporter.
Losſprechung f. absolution f.
Lothar Lothaire.
Lothringen n. la Lorraine, Lothringer m. Lorrain m., lothringiſch lorrain.
Ludwig Louis, Ludwig IX saint Louis, L. der Fromme Louis le Débonnaire, L. der Deutſche Louis le Germanique.
Luftballon m. aérostat m.
Lüge f. mensonge m.
Luiſe Louise.
Luiſiana la Louisiane.
Luſt f. goût m.
Luxemburg (le) Luxembourg; der Luxemburgpalaſt le (palais du) Luxembourg.
Luxus m. luxe m.
Lykurg Lycurgue.
Lyſander Lysandre.

Maas f. Meuse f.
Macedonien n. la Macédoine, Macedonier m. Macédonien m. macedoniſch macédonien.
Macht f. pouvoir m. puissance f.
Machtbefugnis autorité f.
Machtgebiet n. autorité f.
Machtſtellung f. commandement m.
Magdeburg Magdebourg.
Magnetnadel f. aiguille aimantée.
Mai m. mai m.
Mailand Milan.
Mainz Mayence.
Major m. commandant m.
Makler m. courtier m.
Malta n. Malte f.
mancher quelque.
Manfred Mainfroi, Manfred.
Mangel m. manque m.
Mann (=Ehemann) m. mari m.
Mantua Mantoue.
Manuſkript n. manuscrit m.
Märchen n. conte m.
Margarete Marguerite.
Maria Thereſia Marie-Thérèse.
Markgrafſchaft f. margraviat m.
Marktplatz (place du) marché, der Alte Markt la place du Vieux-Marché.
Marmor m. marbre m.
Mars Mars.
Marſchall m. maréchal m.
Masculinum n. masculin m.
in dem Maße wie à mesure que.
maſſiv massif.
Maßregel f. mesure f.
Maſſurah la Massoure.
Maure m. Maure m.
Mechanik f. mécanique.
Mechaniker m. mécanicien m.
Mechanismus m. mécanisme m.
Mecklenburg n. le Mecklembourg.
Meder m. Mède m.
Die Medicäer les Médicis.
Meerſchweinchen n. cochon d'Inde m.
nicht mehr und nicht weniger ni plus ni moins.
Meinung f. opinion f.
meiſt la plupart du temps.
Melos Mélos.
Meluſine Mélusine.
Menagerie f. ménagerie f.
Menelaus Ménélas.
Mennonit m. mennonite m.
Menſchlichkeit f. humanité f.
Merkwürdigkeit f. curiosité f.
merowingiſch mérovingien.
Meſſana Messane.
Meſſenier m. Messénien m.
Metaphyſik f. métaphysique f.
Meter m. mètre m.

Meuchelmord m. assassinat m.
Mexiko n. le Mexique.
Minderjährigkeit f. minorité f.
sich mischen in intervenir dans.
Mißachtung f. dédain m.
Mißerfolg m. échec m.
Mißfallen n. disgrâce f.
Mißhandlung f. les mauvais traitements.
Missionar m. missionnaire m.
Mißlingen n. échec m.
Mißstand m. inconvénient m.
mitgerechnet compris.
Mitgift f. dot f.
Mitglied n. membre m.
Mittagessen n. dîner m.
mitteilen donner.
Mittel n. moyen m.
Mittelalter n. moyen âge.
Mittelasien n. l'Asie centrale.
Mitternacht f. minuit m.
Mitwisser m. complice m. intelligence f.
Möbel n. meuble m.
wie ist es möglich le moyen de . . . (Ausruf).
Möglichkeit f. possibilité f., die Möglichkeit finden trouver (le) moyen, sein möglichstes tun faire son possible, möglichst bald au plus tôt.
Mohammed Mahomet.
Monarch m. monarque m.
Monarchie f. monarchie f.
Mondphase f. phase de la lune f.
Montag m. lundi m.
Moral f. mœurs pl. f.
moralisch moral.
Moralist m. moraliste m.
Morgenland n. Orient m.
Mosel f. Moselle f.
Moses Moïse.
Moskau Moscou.
müde fatigué.
es ist der Mühe wert c'est la peine, il vaut la peine.
Mundart f. dialecte m.
Mundvorrat m. provisions (de bouche) pl. f., de quoi vivre.
Münster n. cathédrale f.
Münze f. monnaie f.
Murcia Murcie.
murmeln murmurer.
Murren n. les murmures m.
Muschel f. moule f. coquillage m.
muselmanisch musulman.
Museum n. musée m.
Musiker m. musicien m.
mustern parcourir.
Musterstück n. échantillon m.
Mutterstadt f. métropole f.
Mykene Mycènes.
mythologisch mythologique.

Nach d'après, sur.
nach und nach par degrés.
nachäffen singer.
Nachahmer m. copiste m.
Nachahmung f. imitation f.
nachdenken réfléchir.
nacheifern tâcher d'égaler.
nachfolgen succéder.
nachschlagen consulter.
nicht nachstehen ne . . . pas le céder à.
zu Nacht speisen souper.
Nachtwache f. veille f.
nachziehen suivre.
nahe kommen approcher.
nahezu presque.
an Nahrungsmangel sterben mourir de faim (d'inanition).
unter dem Namen nommé.
den Namen geben appeler.
sich einen Namen machen s'illustrer.
Nase f. nez m.

Nässe f. humidité f.
national national.
Nationalität f. nationalité f.
Naturgeschichte f. histoire naturelle.
natürlich naturel, Adv. apparemment.
Naturreich n. règne de la nature m.
Naupakte Naupacte.
Navarra n. la Navarre.
Neapel Naples.
Negerhandel m. traite des noirs f.
nehmen conquérir (qe sur qn), faire perdre.
Neid m. envie f.
nennen traiter de.
Nero Néron.
neuere moderne.
neuerlich récemment.
Neugierde f. curiosité f.
neutral neutre.
Neutralität f. neutralité f.
Neuvermählte f. mariée.
Newa f. Néva f.
nicht sehr peu.
nichtssagend insignifiant.
nichtswürdig scélérat.
niederbretonisch bas-breton.
Niederlage f. défaite f. échec m.
Niederlande n. les Pays-Bas m.
sich niederlassen s'établir, se fixer.
niederlegen se démettre de, (Waffen) mettre bas.
niedermähen faucher.
niederreiten passer sur le corps de qn.
niederschießen fusiller, mitrailler.
niederschlagen terrasser.
Nordsee f. mer du Nord f.
Normandie f. la Normandie, Normanne m. Normand m., normännisch normand.
Norwegen n. la Norwège, Norweger le Norwégien.
Not f. misère, souffrance f.
nötig nécessaire.
Notiz f. note f.
November m. novembre m.
Numidien n. la Numidie.
nun eh bien! voyons!
nutzlos inutile.

O ja parbleu.
ganz oben au plus haut de.
oben bleiben surnager.
Oberbefehl m. commandement (en chef) m.
oberhalb au-dessus de.
Oberitalien n. l'Italie supérieure.
Oberlippe f. lèvre supérieure.
Oberst m. colonel m.
städtische Obrigkeit magistrats de la ville.
obskur obscur.
obsiegen l'emporter sur.
Ode f. ode f.
Oder f. Oder m.
oder aber ou bien.
offiziell officiel.
Ohrfeige f. soufflet m.
Ölbaum m. olivier m.
Öllampe f. lampe à huile f.
Oktober m. octobre m.
Oper f. opéra m.
Opfer n. dupe f.
Orakel n. oracle m.
Oranien Orange.
Orden m. ordre m. décoration f., mit dem Orden décoré.
ordnen régler.
Orient m. l'Orient m
Orientale m. Oriental m.
Orthographie orthographe f.
Ostasien n. l'extrême Orient m.
Österreich n. l'Autriche f.
Ostindien n. les Indes orientales.
Otto Otton (Othon).

Pacht f. ferme f.
Pack n. canaille f.
Palast m. palais, hôtel m.
Palästina n. la Palestine.
Panoramapassage f. passage des Panoramas m.
Panzer m. cuirasse f.
Panzerreiter m. gens d'armes pl. m.
Paradies n. paradis m.
parallel parallèle.
Pariser m. Parisien m.
passend convenable.
Pause f. silence m.
Peiniger m. bourreau m.
peinlich pénible.
Perikles Périclès.
Periode f. période f.
Perlhuhn n. pintade f.
Persien n. la Perse, Perser m. Perse m., Perserkrieg la guerre Médique.
persönlich en personne.
Peru n. le Pérou.
Peter der Einsiedler Pierre l'Ermite.
Petroleum m. pétrole m.
Peter Pierre.
Pfalz f. le Palatinat.
Pflanze f. végétal m.
Pflanzenöl n. huile végétale.
Pförtchen n. petite porte.
Pfütze f. mare f.
Philipp Philippe.
Phönizier m. Phénicien m.
phönizisch phénicien.
Phosphor m. phosphore m.
Pikardie f. la Picardie, pikardisch picard.
Pindar Pindare.
Pipin der Kleine Pepin le Bref.
Pius Pie.
Pizarro Pizarre.
Plage f. fléau m.
Plan m. plan, dessein, dessin m.
Planet m. planète f.
Plantagenet Plantagenet (auch -êt.)
plattgedrückt écrasé.
plaudern causer.
Plinius Pline.
plötzlich subit, soudain (auch Adv.), tout à coup.
Poitou n. le Poitou.
Polen n. la Pologne.
Polybius Polybe.
Pompejus Pompée.
pomphaft pompeux.
Pontus le Pont.
Portugiese m. Portugais m., portugiesisch portugais.
Porzellan n. porcelaine f.
Pönitenz f. pénitence f.
Posse f. farce f.
Posten m. faction f.
Postillon m. postillon m.
Pracht f. magnificence f.
Prag Prague.
Prediger m. prédicateur m.
preciös précieux.
preisen vanter.
Priamus Priam.
Prinzip n. principe m.
Privatmann m. particulier m.
Produkt n. produit m.
Produktion f. production f.
Professor m. professeur m.
Prosa sprechen faire de la prose.
provençalisch provençal.
Provinzbewohner m. provincial m.
Prüfung f. examen m.
Puff m. horion m. (h asp.)
punisch punique.
putzen moucher.
Pyrenäen f. Pyrénées f.
Pythagoras Pythagore.

Qual f. tourment m.
Quecksilber n. mercure m.

Racheplan m. projet de vengeance f.
Räderwerk n. rouage m.
Rang m. rang, ordre m.
rasch folgen suivre de près.
rasieren raser.
rasten se reposer.
um Rat fragen consulter.
Rat m. conseiller m.
Rathaus n. hôtel de ville m.
Ratschluß m. conseil m.
Ratte, gewöhnliche f. rat commun.
rauben enlever.
Raubtier n. carnivore, carnassier m.
Räuber m. voleur m.
rauchen (= rußen) fumer.
rauchend fumeux.
rauh rigoureux.
Raum m. pièce f.
räumen céder.
Ravenna Ravenne.
recht droit.
zu rechter Zeit à temps.
Rede f. propos m.
gut reden haben en parler à son aise.
Redeweise f. langage m.
redlich légitime.
Redlichkeit f. loyauté f.
Redner m. orateur m.
Reeder m. armateur m.
regelrecht en règle.
regeln régler.
Regensburg Ratisbonne.
Regierungsform f. forme du gouvernement f.
reichlich généreusement.
in die Reichsacht tun mettre au ban de l'empire.
Reichstag m. diète f.
Reife f. maturité f.
Reinlichkeit f. propreté.
zur Erde reißen tirer à terre.
reißend rapide.
Reiterei f. cavalerie f.
Rektor m. recteur m.
Remigius saint Remi.
Rennen n. course f.
Repressalien f. représailles f.
in respektwidriger Weise irrévérencieusement.
Restauration f. restauration f.
retten sauver.
Rettungsweg m. chemin de sauvetage m.
Reue f. repentir m.
Revolution f. révolution f.
Rhein m. Rhin m.
Rhetorik f. rhétorique f.
Rhodus Rhodes.
Richard Löwenherz Richard Cœur de Lion.
richten tourner, diriger, juger.
Riesenwerk n. œuvre gigantesque.
Rind n. bœuf m.
Ringkämpfer m. lutteur m.
Ringmauer f. enceinte f.
Bewohner von La Rochelle Rochelois.
Rock m. robe, casaque f.
Rolle Tauwerk f. rouleau de câbles m.
rollen rouler.
Rom Rome, Römer m. Romain m., römisch romain.
Roman m. roman m.
Rosamunde Rosemonde.
rosenrot couleur de rose.
Rost m. gril m.
rot roux, Rotwildheger m. berger des bêtes fauves.
Rubikon m. Rubicon m.
Rücken m. dos m.
zur Rückgabe zwingen faire rendre gorge à qn.
Rücksicht f. égard m.
rückwärts umfallen tomber à la renverse.

Rückzug m. retraite f.
Rudolf Rodolphe.
Ruf m. cri, appel m., réputation f.
rufen évoquer.
ruhig reposé.
Ruhestörer m. tapageur m.
hier ruht ci-gît.
rund arrondi.
rußen fumer.
Rußland n. la Russie, Russe m. Russe, m. russisch russe.
sich rüsten s'apprêter.

Saat f. moisson f.
Sachsen n. la Saxe, Sachse m. Saxon m., sächsisch saxon.
sagenhaft légendaire.
Sammet m. velours m.
Sammlung f. collection f.
Samstag m. samedi m.
Sanduhr f. sablier m.
St. Gallen Saint-Gall.
St. Helena Sainte-Hélène.
Sarazene m. Sarrasin m.
Sardinien n. la Sardaigne.
Satire f. satire f.
sauber avouable.
Savoyen n. la Savoie.
im Schach halten tenir en échec.
Schädel m. crâne m.
Schaden m. dommage m., Schaden nehmen se faire du mal.
Schaffhausen Schaffhouse.
schändlicher Mensch scélérat.
scharf fixement.
Scharlatan m. charlatan.
Schauder m. terreur f.
Scheibe f. disque m.
Schein m. billet m. lueur f.
zum Scheitern bringen faire avorter.
Schemel m. banc m.
schenken donner.
Schiedsrichter m. arbitre m.
Schienenweg m. voie ferrée.
sich zu Schiffe begeben s'embarquer.
Schiffer m. batelier m.
schießen tirer.
schildern peindre, décrire.
Schildwache f. sentinelle f.
Schimpf m. affront m.
Schlächterei f. boucherie f.
Schlaf m. sommeil m.
Schlafrock m. robe de chambre f.
Schlafzimmer n. chambre à coucher f.
Schlag (des Beils) m. masse f., der Schlag ist gut geführt le coup porte juste.
schlagen (Uhr) sonner.
schlammig bourbeux.
Schlange f. serpent m.
schleichend lent.
Schlesien n. la Silésie.
schlichten juger.
Schlittschuh laufen patiner.
Schlittschuhläufer m. patineur m.
Schlüssel m. clef f.
Schmach f. honte f. scandale m.
Schmählich honteux.
Schmähungen zurufen dire des injures.
Schmeichelei f. flatterie f., Schmeichler m. flatteur m.
Schneider m. tailleur m., Schneiderszene f. scène des tailleurs.
schnöde vil.
Schnurrbart m. moustache f.
schöpfen concevoir.
Schöpfer m. créateur m.
Schornstein m. cheminée f.
Schottland n. l'Écosse f.
Schranke f. barrière f.
Schreckensherrschaft f. Terreur f.
Schreibpult n. pupitre m.

Schriftsprache f. langue littéraire.
Schriftsteller m. écrivain m.
falscher Schritt faux pas.
Schuhflicker m. savetier m.
Schuld f. culpabilité f., die Schuld schieben auf s'en prendre à.
schuldig coupable.
schulen discipliner.
Schurke m. coquin m.
zum Schutz pour protéger, unter dem Schutze à la faveur de.
schützen défendre.
Schutzherr m. défenseur m.
Schwaben n. la Souabe.
Schwarm m. troupe f.
Schwärmer m. visionnaire m.
Schwarzes Meer mer Noire.
Schwätzer m. bavard m.
schweben planer.
Schweden la Suède, Schwede m. Suédois m.
Schwein n. cochon m.
Schweiz f. la Suisse, Schweizer m. Suisse m.
schwer lourd.
schwerwiegend sérieux.
schwierig difficile.
Schwierigkeit f. difficulté f.
schwingen brandir.
Schwur m. serment m.
Scythe m. Scythe m.
Schwurgerichtshof m. cour d'assises f.
Seefahrer m. marin, navigateur m.
Seehafen m. port de mer m.
Seeschlacht f. bataille navale f.
Segen m. bénédiction f.
Sehne f. corde f.
Seidenraupe f. ver à soie m.
seinerseits de son côté, à son tour.
seit voilà ... que; seit je de tout temps.
Sektion f. dissection f.
selbstgefällig avec complaisance
selbstverständlich cela va sans dire.
Seltenheit f. rareté, pénurie f.
seltsam étrange, bizarre, extraordinaire.
Senkung f. pente, descente f.
Senonen pl. m. Sénones pl. m.
setzen faire monter.
Seuche f. épidémie f.
Sevilla Séville.
sezieren disséquer.
Shawl m. châle m.
Sibirien n. la Sibérie.
das ist sicher c'est cela même.
sicherlich à coup sûr.
Sieger m. vainqueur m.
Siegeslauf m. course victorieuse.
Silberfasan m. faisan argenté.
sinken tomber; das Sinken la baisse.
Sinnspruch m. devise f.
sitzen tenir, être perché, sitzen auf occuper qe, zu sitzen kommen se trouver assis.
Sitzungssaal m. salle d'audience f.
Sitte f. coutume f.
Sizilien n. la Sicile, Sizilianer Sicilien.
Skandinavien n. la Scandinavie
Sklave m. esclave m., zu Sklaven machen mettre (réduire) en esclavage, Sklaverei f. esclavage m.
sogenannt soi-disant.
Sonde f. sonde f.
Sokrates Socrate.
Sophokles Sophocle.
Sorge tragen avoir soin, prendre soin.
sorgen für ménager qe.
Sorgfalt f. soin m.

sorgfältig avec soin.
Spanien n. l'Espagne f., Spanier m. Espagnol m., spanisch espagnol.
spannen armer.
sparsam économe.
Sparta Sparte, Spartaner m. Spartiate m.
spaßhaft divertissant.
Spekulant m. spéculateur m.
Speicher m. grenier m.
spenden donner, prodiguer.
Spiegelgalerie f. galerie des glaces f.
Spiel n. jeu m.
Spießbürger m. bourgeois m.
Spinne f. araignée f.
Spion m. espion m.
Spitze f. pointe f.
Spottname m. sobriquet m.
zu sprechen visible, sprechend parlant.
sprengen enfoncer.
sprichwörtlich werden passer en proverbe.
Sprößling m. rejeton m.
Staatsangelegenheit f. affaire d'État, f., Staatsdienst m. service de l'État m., Staatsmann m. homme d'État m., Staatsgefängnis prison d'État f.
Städtename m. nom de ville m. (noms de villes).
Stahl m. acier m.
Stall m. écurie f.
Stallknecht m. palefrenier m.
Stamm m. radical m.
stammen être originaire de.
von Stande de qualité.
Stapelplatz m. entrepôt m.
Stärke f. force f.
Station f. station f.
statt finden avoir lieu, se faire.
Statthalter m. gouverneur m.
Statut n. statut m.
Staubwolke f. nuage de poussière m.
Stearinkerze f. bougie stéarique f.
teuer zu stehen kommen coûter cher.
stehlen voler.
steigen progresser, das Steigen la hausse.
Steigung f. pente, inclinaison, rampe f.
steil impraticable.
steinigen lapider.
Steinkohlengas n. gaz de la houille m.
stellen an adresser à.
Stellung f. position f.
Stephan Étienne.
stets toujours.
Steuer f. impôt m.
im Stich lassen abandonner.
Stille f. silence m.
Stimme f. voix f. langage m.
Stoff m. substance f., (Zeug) étoffe f., (Gegenstand) sujet m., Stoff zum Tadeln finden trouver matière à critiquer.
Stolz m. orgueil m.
Storch m. cigogne f.
Störung f. dérangement m.
Stoß m. secousse f., stoßen auf rencontrer.
Strafe f. punition f., châtiment m.
Strafgesetz n. code pénal m.
in lebhaftem Glanze strahlen jeter un vif éclat.
Straßburg Strasbourg, Straßburger Strasbourgeois.
Straße f. voie publique.
Straßendoktor m. docteur en plein vent.
straucheln broncher.

Strauß m. autruche f.
Streich m. coup, tour m.
Streit m. dispute f.
Streitigkeit f. querelle f.
streng sévère f.
Strenge austérité f.
Stufe f. étape f.
Stuhl m. chaise f.
stumm muet.
Sturm m. tourmente f.
Kap der Stürme m. cap des Tourmentes.
Sturmwind m. tempête f.
stürmen monter à l'assaut.
Sturz m. chute f.
stützen soutenir, appuyer.
Stützpunkt m. point d'appui m.
Subskription f. souscription f.
Substantiv n. substantif, nom m.
Substanz f. substance f.
Südfrankreich n. la France méridionale.
Suffet m. suffète f.
Sulla Sylla.
Sumpf m. marais m.
Sundainseln pl. f. îles de la Sonde pl. f.
Symbol n. symbole m.
Syrien n. la Syrie.

Tabak m. tabac m.
Tacitus Tacite.
Tadel m. critique f.
Taler m. écu m.
Talglicht, -kerze chandelle f.
Tanz m. danse f., tanzen danser, Tänzer m. danseur m.
Tapferkeit f. valeur, bravoure f.
Tarquinius Superbus Tarquin le Superbe.
Tarsus Tarse.
Tätigkeit f. activité f., in Tätigkeit treten entrer en action, se mettre en activité.
Taube f. pigeon m.
taufen baptiser.
taumeln chanceler.
zum Tausch en échange.
Tausend n. millier m.
Täuschung f. illusion f.
teilnehmen prendre part.
Teilung f. partage m.
Teleskop n. télescope m.
Tempelherr m. Templier m.
Terrasse terrasse f.
Teutonen m. les Teutons m.
Theaterstück n. pièce de théâtre f., Theatervorstellung f. représentation théâtrale.
Theben Thèbes, Thebaner m. Thébain m.
Thema n. sujet m.
Themistokles Thémistocle.
Thermolampe f. thermolampe f.
Thermopylen f. les Thermopyles f.
Thronerbe m. héritier de la couronne m.
Tiberius Tibère.
Tiegel m. creuset m.
Tierchen n. petite bête.
Tigris m. Tigre m.
tilgen acquitter.
Tissaphernes Tissapherne.
Titel m. titre m.
Todesbett n. lit de mort m.
Todesstrafe f. peine de mort f.
Todesurteil n. arrêt de mort m.
tödlich mortel, meurtrier.
toll fou.
Tollheit f. extravagance f.
Ton m. ton, accord m.
Tor m. sot m.
Torheit f. folie, sottise f.

Totengebeine ossement de(s) morts pl. m.
Trägheit f. paresse f.
tragisch tragique.
träumen rêver.
Trauzeuge m. témoin m.
treffen atteindre.
meiner Treu ma foi.
tributpflichtig tributaire.
Trichter m. entonnoir m.
Troja Troie, Trojaner m. Troyen m.
trostlos désolé, Tröstung f. consolation f.
Trugbild n. illusion f.
trügerisch trompeur, décevant.
Trunkenheit f. ivresse f.
Truthahn m. dindon m.
Tuchhändler m. marchand de drap(s) m.
Tuilerien f. Tuileries f.
zu tun haben mit avoir affaire à.
tun als ob avoir l'air de.
Tunnel m. tunnel m.
Türhüter m. concierge m.
Türkei f. la Turquie, Türke m. Turc m.
Tyrus Tyr.

Übelwollen n. mauvaise volonté.
üben exercer.
sich überbieten in se confondre en.
überbringen apporter.
Übereinkunft f. convention f.
überfahren passer.
überfluten inonder.
überführen transporter, convaincre.
überfüllen encombrer.
Übergabe f. reddition f.
überglücklich trop heureux.
sich überlassen se livrer, s'abandonner.
überlegen supérieur.
überliefern transmettre.
übernatürlich surnaturel.
überragen surmonter.
übersäen semer.
überschreiten dépasser.
überwachen surveiller.
überwinden vaincre, surmonter.
überziehen recouvrir.
der übrige Teil reste m.
Ufer n. bord m.
Ulysses Ulysse.
um so mehr d'autant plus.
umbauen rebâtir.
umdrehen retourner, renverser.
sich umdrehen se retourner.
umformen transformer.
umgeben entourer, Umgebung m. entourage m.
umgehen mit etw. manier qe.
umgestalten changer.
umlagern assiéger.
in Umlauf setzen mettre en circulation.
umschlagen verser.
Umschmelzung f. refonte f.
Umsegelung f. en doublant . . .
Umsicht f. circonspection f.
Umstand m. circonstance f., ohne Umstände sans façons.
umtauschen échanger.
umwenden tourner, sich umwenden se retourner.
umwerfen verser, renverser.
umzingeln cerner.
unablässig sans cesse.
unaufhörlich incessant, ne . . . pas cesser de.
unbedingt absolu.
unbequem incommode.
unbesieglich invincible.
unbesorgt avec insouciance.
unbestimmt vague.

unbeugsam inflexible.
unempfindlich insensible.
unentbehrlich indispensable.
unerlaubt illicite.
unerreichbar inaccessible.
unerschöpflich intarissable, inépuisable.
Unerschrockenheit f. intrépidité f.
unerschütterlich inébranlable.
Ungar m. le Hongrois.
ungeahnt imprévu.
ungebildet grossier.
Ungeduld f. impatience f.
ungeheuer immense, vaste.
Ungeniertheit f. sans-gêne m.
ungeschickt inhabile.
ungeschlacht brutal.
ungestüm bouillant.
Ungestüm n. impétuosité f.
Unglück n. calamité f., désastre m.
Unglückstag m. jour fatal.
Unglücksschlag m. revers m.
Ungnade f. disgrâce f.
unheilverkündend sinistre.
unheilvoll sombre.
Universalsprache f. langue universelle.
Universität f. université f.
Unklugheit f. imprudence f., unklug imprudent.
unnachahmbar inimitable.
Unordnung f. désordre m., confusion f., in Unordnung geraten se détraquer.
Unredlichkeit f. mauvaise foi.
unrichtiger Weise improprement.
unsäglich indicible.
unsicher peu ferme.
Untätigkeit f. inaction f.
unten an au bas de.
unter au milieu de.
Unterbrechung f. interruption f.
Unterhaltung f. conversation f.
unterirdisch souterrain.
Unternehmung f. entreprise f.
Unternehmungsgeist m. esprit d'entreprise m.
sich unterordnen obéir.
ohne Unterschied indifféremment, indistinctement.
unterschreiben signer.
unterstehen être soumis.
unterwegs en route.
untröstlich inconsolable.
unumschränkt absolu.
in ununterbrochener Tätigkeit en permanence.
unverhofft inespéré, inattendu.
unverständlich équivoque.
unverletzlich inviolable.
unwichtig futile.
unwürdig indigne.
Unze f. once f.
unzureichend incomplet.
Urban Urbain.
urbar machen défricher.
Ursache f. sujet m.
Ursprung m. origine f.
ursprünglich primitivement.
Usurpator m. usurpateur m.

Veji Véïes.
Vendeer m. Vendéen m.
Vendômeplatz m. place Vendôme f.
Venedig Venise.
verächtlich dédaigneux.
verändern changer.
veranlassen provoquer.
Verbannung f. exil m.
verbessern améliorer.
verbinden combiner, sich verbinden s'allier.
Verbindung f. réunion, alliance f.
Verbot n. défense f.

verbrennen brûler.
verbringen passer.
Verbüßung f. expiration f.
Vercelli Verceil.
verdächtigen soupçonner.
verdammen condamner.
Verderben n. perte, ruine f.
verderben corrompre.
verderblich fatal.
Verdienst n. mérite m.
verdoppeln doubler, redoubler, sich verdoppeln doubler.
verehren révérer.
vereinfachen simplifier.
Vereinigte Staaten f. les États-Unis.
vereiteln déjouer.
verfahren procéder, verfahren gegen mener qn.
Verfahren n. procédé m.
verfallen tomber.
verfertigen fabriquer.
Vergehen n. délit m. faute f., sich vergehen contrevenir à.
Vergessenheit f. oubli m.
es macht mir Vergnügen je me plais à.
vergnüglich gai, amusant.
vergolden dorer.
Vergötterung f. idolâtrie f.
verhaften arrêter.
verhältnismäßig relatif.
verhängnisvoll fatal, funeste.
verhaßt odieux.
verheimlichen cacher, dérober.
verheiraten marier.
Verhör n. interrogatoire m.
sich verirren s'égarer.
Verkehr m. communications pl. f.
verkleiden déguiser.
Verkleidung f. déguisement m.
sich verkriechen se blottir.
Verkündiger m. interprète m.
Verlangen n. exigence.
verlängern augmenter, prolonger.
verlaufen s'écouler.
verleihen donner.
verleumderisch calomnieux.
Verleumdung f. calomnie f.
verlocken entraîner.
verlöschen s'éteindre.
Vermählte pl. m. mariés pl. m.
vermehren augmenter.
vermessen téméraire.
vermieten louer.
vermögen pouvoir.
vermuten se douter.
Vermutung f. supposition, conjecture f.
vernachlässigen négliger.
sich verneigen s'incliner.
vernichten anéantir.
verpfänden engager.
verraten trahir, dénoncer.
verringern diminuer.
versäumen manquer.
verscheuchen faire disparaître.
Verschiebung f. déplacement m.
verschieden différent.
verschmelzen confondre.
Verschwinden n. disparition f.
Versifikation f. versification f.
sich versöhnen faire sa paix.
versperren barrer.
verständig sage.
sich verständigen s'entendre.
Verständigkeit f. sagesse f.
verstärken fortifier.
sich versteigen bis zu aller jusqu'à.
verstoßen répudier.
noch einen Versuch machen revenir à la charge.
Verteidiger m. défenseur m.
Verteidigungsmittel n. moyen de défense.
Verteilung f. organisation f.

sich vertragen s'accorder.
Vertraute m. confident m.
Vertreibung f. expulsion f.
vertreten remplacer.
Vertreter m. représentant m.
verursachen causer, occasionner.
Verurteilung f. condamnation f.
Vervollkommnung f. perfectionnement m.
sich verwandeln se changer, se transformer.
verweltlichen séculariser.
Verwendung f. emploi m.
verwerfen rejeter, damner.
verwerten faire valoir.
verwickeln engager.
verwirrt confus.
Verwirrung f. confusion f., trouble m., Verwirrung bringen jeter le désordre (le trouble) dans.
in Verwunderung setzen étonner.
Verwünschung f. malédiction f.
verwüsten dévaster.
verwüstend dévastateur.
verzagt découragé.
Verzicht m. renonciation f.
verzichten renoncer.
Vespasian Vespasien.
Vesuv m. le Vésuve.
Vetter m. cousin m.
Vierfüßler m. quadrupède m.
vlämisch flamand.
Völkerschaft f. peuplade f.
Völkerwanderung f. migration des peuples f.
Volkssprache f. langage populaire m.
voll plein, entier.
vollbringen accomplir.
Vollkommenheit f. perfection f.
Volsker m. Volsque m.
voraus haben vor avoir un avantage sur.
Voraussagung f. prédiction f.
vorbereiten préparer.
Vorbereitungen f. préparatifs, apprêts pl. m.
Vorbild n. modèle m.
vorbringen produire.
vordringen aller, pousser, s'avancer
Vorhaben n. projet m.
es ist vorhanden il y a.
Vorhang m. rideau m.
Vorhängeschloß n. cadenas m.
vorher auparavant.
Vorhut f. avant-garde f.
vorletzte avant-dernier.
vormals autrefois.
Vorrecht n. privilège m.
Vorschlag m. proposition f.
vorschreiben prescrire.
vorschriftsmäßig prescrit.
Vorschrift f. prescription f., précepte m.
Vorsichtsmaßregeln ergreifen prendre des précautions.
Vorsitzende m. président m.
Vorstellung f. idée f.
Vorteil m. bénéfice n.
vorteilhaft avantageux.
vorüber passé.
vorübergehen dépasser qn.
Vorübergehen n. défilé m.
Vorurteil n. préjugé m.
Vorzeichen n. présage m.
Vorzug m. qualité f.
vorzüglich excellent.
vorzugsweise principalement.
Vulgärlatein n. latin populaire.

Wachposten m. poste m.
Wachsamkeit f. vigilance f.
wachsen s'accroître.
Wächter m. gardien m.
wacker brave.

wiedervereinigen rejoindre.
Wiederverkäufer m. revendeur m.
wieder wachsen repousser.
wieder zurückbringen ramener.
Wiege f. berceau m.
Wien Vienne.
wild sauvage.
Wilhelm Guillaume, W. der Eroberer Guillaume le Conquérant.
willigen in consentir.
Wirkung f. effet m.
Wirkung ausüben agir.
Wirt m. hôte, aubergiste m.
Wirtshaus n. auberge f.
Wissenschaft f. science, érudition f.
Wohlgeruch m. parfum m.
wohlklingend harmonieux.
Wohnung f. habitation f. appartement m.
Wort n. parole f., mit den Worten en disant, sein Wort brechen violer sa foi, das Wort führen plaider, Wortton m. accent tonique m.
Wuchs m. taille f.
wunderbar merveilleux, admirable.
Wunderwerk n. merveille f.

Xenophon Xénophon.
Xeres Xérès.
Xerxes Xerxès.

Zahlreich fréquent.
Zahnheilmittel n. élixir odontalgique m.
Zarin f. tsarine f.
zärtlich tendre.
Zauberer m. magicien m., Zauberwort n. parole magique f. Zauberformel formule magique, Zauberlehrling élève du magicien.
Zeichen n. signe m.
Zeichnung f. dessin m.
Zeitgenosse m. contemporain m.
zerhauen casser.
zermalmen écraser.
zerstören ruiner, détruire.
Zerstörung f. destruction f.
zerstreuen distraire.
zerstückeln morceler.
zu Zeugen machen faire assister.
Ziege f. chèvre f.
ziehen élever, attirer.
Zielscheibe f. cible f.
Zier, Zierde f. ornement m.
zieren orner.
Zifferblatt n. cadran m.
zottig velu.
zubenennen surnommer.
züchten cultiver.
zuerst d'abord.
seine Zuflucht nehmen recourir à, avoir recours à.
Zufluchtstätte f. asile m.
sich zufrieden geben mit s'accommoder de.
Zug m. voyage m.
Zugbrücke f. pont-levis m.
zugeben admettre, concéder.
zugestehen accorder.
zugleich à la fois.
Zugvogel m. oiseau voyageur m.
Zuhörer m. auditeur m.
Zukunft f. avenir m.
zukünftig futur.
Zulaß finden être admis.
zuletzt à la fin.
zurückberufen rappeler.
zurückerhalten recouvrer.
zurückfahren retourner.
zurückfallen faire retour à.
zurückfliegen ricocher.